Neu-vermehrtes

und nach der Ordnung

des

Heidelbergischen Catechismi

wohleingerichtetes

Gesangbuch,

Geistreicher und zum wahren Christenthum

erbaulicher

Kirchen-Lieder

Herrn Doct. Martini Lutheri, und

anderer GOtt in Christo liebender Lehrer

Wobey

Herrn JOACHIMI NEANDRI

Geistreiche Bundes-Lieder

und Dank-Psalmen.

Nebst

dem Heidelbergschen Catechismo,

Tauf und Communion gewöhnlichen Formuln,

Morgen- und Abend-Trost- und Dank-Gebätern

und denen

Christlichen Symbolis, oder Nicenischen, Athanasii und Ephesischen Glaubensbekenntnissen.

Lemgo,

in der Meyerschen Buchhandlung, 1795.

E. Finke 1797.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Ueber den ersten Theil des Catechismi:

Von des Menschen Fall, Elend und Strafen GOttes.

1. Mel. Ach lieben christen, seyd ꝛc.
O GOtt, der du die menschen-kind, So deinen Sohn bekennen :,: Eh denn die berg geschaffen sind, Hast wissen all zu nennen: Und sie gesehn im gnaden-bund, Eh denn da ist der erden-grund Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams fall So schändlich sind verderbet :,: Der tod uns nachfolgt überall, Und ist uns angeerbet. Er steckt in unserm fleisch und bein, Und nagt die menschen groß und klein, Bis daß er sie verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe :,: Oft trägt man gar mit grossem hauf Uns menschen hin zum grabe: Das macht, HErr, dein gerechter zorn, Dieweil wir sind in sünd geborn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So schnell verzehret werden :,: Eh mans versiehet, gehn wir dahin, Und liegen in der erden: Wir bringen in geringer ruh, Wie ein geschwätz, das leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach! wie gar nichts ist unsre zeit, HErr, gegen dich zu rechnen! Du bist ein GOtt von ewigkeit, Wer kan dir widersprechen? Du bleibest immer für und für, Ja tausend jahr die sind vor dir Wie ein tag, der vergangen.

6. Der menschen leben aber ist Gar kurz und voller plagen :,: Noch stecken sie voll argen list: Und lassen ihn'n nicht sagen: Als härts mit ihnen kein gefahr, Da sie doch selten achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. O HErr, lehr uns bedenken wohl, Daß wir all' sterben müssen :,: Auf daß wir klugheit werden voll, In zeit der gnaden büssen: Und uns zum tod bereiten fein, Damit wir selig schlafen

ein Auf Christum unsern HErrn.

*8. Kehr dich zu uns, du frommer GOtt, In diesen bösen tagen :,: Errette uns nun aus der noth, Nach viel und langen plagen; Schaff uns doch endlich hülf und rath, Weil unsre hofnung früh und spat Auf dich allein nur stehet.

9. Gib heilsam glücklich regiment, All drangsal von uns wende :,: Befördre stets zum guten end Die werke unsrer hände: So wollen wir drum für und für, Auch unsre kinder nach uns hier Von herzens-grund dich preisen.

10. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dir sey lob, preis und ehre Für alles, was du uns erweist, Dein segen sich vermehre, Daß wir fort spüren deine güt, Uns stets mit willigem gemüth Dir und dem nächsten dienen.

3. Mel. Es ist das heyl uns kommen rc.

Was bin ich o HErr Zebaoth! Daß ich mich unterfange :,: Mit dir zu reden in der noth, Die mir macht angst und bange? Weh mir, mir armen, wo du nicht Nicht wilt erbarmen über mich, So muß ich seyn verlohren.

2. Ach GOtt, der ersten eltern fall, Der auf mich ist geerbet :,: Hat mich elenden überall An leib und seel verderbet: Daß ich aus eignen kräften nu Nichts guts gedenke oder thu, Ich hab nur lust zum argen.

3. Damit ich denn nicht weiter hin Den eignen bösen willen :,: Und was mir etwa kommt in sinn, Mög suchen zu erfüllen: So muß ich oftmals mit gewalt Die bösen lüste mannigfalt Zu dämpfen mich bemühen.

4. Ich kan auch zwar durch deine gnad Die herrschend sünde lassen :,: Doch hats zu thun all missethat Beständig fort zu hassen: Die lust kommt wieder an aufs neu, Ich muß mit sorgfalt stets dabey An meine schwachheit denken.

5. Denn ich bin nichts, als koth und erd, Davon auch ganz gebauet :,: Der würmer speis, und gar nicht werth, Daß mich dein aug anschauet. HErr, meine noth ist dir bekant, Wo du abziehest deine hand, Kan ich gar nicht bestehen,

6. Ein mensch bin ich zur welt gebohrn, Hab kurze zeit zu leben :,: Das kreuz hat mich ihm auserkohrn, Mit unruh ganz umgeben: Ich bin wie nichts und muß davon, Ich werd zerbrochen gleich wie thon, Wenn du mich hart angreifest.

7. Ach! ich betrübter, was bin ich, Was werd ich endlich werden :,: Voll stank, voll unflath findt man mich, Voll jammer, voll beschwerden; Blind, nackend, arm, ohn maaß und end Der weder ein- noch ausfahrt kennt, Auf den der tod stets wartet.

8. Ein blümlein steht im garten schön, Wenn sich der sommer findet :,: Bald wird es welk und muß vergehn, Ein schatten schnell verschwindet: Die wasserblase schwellt sich nur, Bald aber endet sich ihr lauf; Nichts anders ist mein leben.

9. Da man vom leben nichts mehr findt, Als nur den blossen namen :,: Es wird berückt oft so geschwind, Wie fische von dem hamen: Je mehr es steigt, je mehr es fällt, So schnell es fort läuft in der welt, So schnelle läufts zum ende.

10. Jetzt bin ich frölich bald betrübt, Jetzt lach ich, bald ich weine :,: Das glück jetzt einen freund mir gibt, bald läßts mich stehn alleine. Jetzt bin ich stark und aufgericht't, Bald werd ich schwach und gar zunicht; Jetzt leb ich, bald ich sterbe.

11. So wandelbar ist alles gar In meinem ganzen leben :,: Was ich besitz, ist in gefahr, Verändrung hats umgeben: Nichts ist, das auch ein stündelein Möcht vest in gleichem stande seyn, Und nicht verändert würde.

12. Und wenn ich gnug gelitten hab Von viel und manchen plagen :,: So kommt der tod, bestellt ein grab, Und mich hinein läßt tragen: Ja wenn er seinen gift ausläßt, Den leuten unter augen bläs't, Mit haufen sie umfallen.

13 In feuers hitz der eine stirbt, Der ander wird ertränket :,: Der dritt im krieg und noth verdirbt: Der vierte tod sich kränket, Der fünfte wird mit gift umbracht; Der sechst in schwindsucht abgeschlacht, Ach wer mags gar erzählen?

14. Und sonderlich so kann niemand Die todes-stunde wissen :,: Es ist und bleibet unbekant, Wenn man wird hingerissen: Wer jetzt da stehet jung und stark, Muß diesen abend noch im sark Vielleicht sein lager halten.

15. Die welt setzt allen zu mit list, Die bey ihr müssen leben :,: Da solte ich zu jeder frist Mit ernst ihr widerstreben. Ich hab es aber nicht verricht't, So völlig wie es meine pflicht Und dein befehl erfordert.

16. Denn mich hierbey fahrlässigkeit Bisweilen hat betroffen :,: Es ist, o GOtt! mir herzlich leid, Auf gnade wil ich hoffen, Ich ruf, ich flehe, HErr, zu dir, Mach auf, mach auf die gnadenthür, Mit gnaden mich erquicke.

17. Gedenke nicht der ersten schuld, Darin ich bin empfangen :,: Vergib durch deine lieb und huld, Was ich hab selbst begangen, Ich beuge, GOtt, vor dir allhie In demuth meines herzens knie, Du wollst dich mein erbarmen.

18. HErr, hilf mir, daß ich nicht vergeh, Laß mich in dir verbleiben :,: Kein angst, kein elend, schmerz noch weh Laß mich von dir abtreiben. Ich bin ja dein geschöpf und werk, Du bist mein heyl und meine stärk, Drum laß mich nicht verderben.

19. Komm mir zu hülf, HErr, meine kraft, Durch dich werd ich erhalten :,: Du lebensbrunn, gib lebens saft, Mein herz laß nicht erkalten. Du bist mein licht und herrlichkeit, Erscheine mir mit licht und freud, So werd ich vor dir leben.

3. Mel. Erbarm dich mein, o HErre rc.

Wach auf, o mensch, o mensch, wach auf Vom tiefen schlaf der sicherheit :,: Laß fahren den gottlosen hauf, Dem GOtt die straf hat schon bereit :,: Jetzt lebt er schon in freud und glück, Hat keinen schad und schmerz um sich; Bald aber werden seine tück Mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es stehn, Wie weh wirds thun, welch angst wird seyn :,: Wenn die verdammten werden gehn Mit furcht hinab zur höllenpein, Wenn sie von GOttes angesicht Verstossen werden seyn dahin, Wo schmerz und angst aufs herze sticht, Und höllisch feur ist ihr gewinn.

3. Sie werden stündlich fort und fort In ach und weh, in angst und quaal :,: Fern abgesondert schweben dort Von GOtt und seinem freudensaal, In jammer werden sie verschmacht't, Das elend bauen ohne end, Im pful, da all's für hitze kracht, Und der mit pech und schwefel brennt.

4. Da werden sie im finstern thal Mit furcht und schrecken zittern sehr :,: Nach labsal schreyen allzumal, Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einig tröpflein dargereicht In ihrem grossen schmerz und leid. All hülf und rettung von ihm weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß Von neuem sich stets heben an :,: Und ob sie quälet ohne maaß, Zu tod sie doch nicht quälen kan, Das feur wird brennen immerdar, Wie feuer mit zunder überschütt; Doch wirds niemand verbrennen gar, Ob er sitzt mitten in der glut.

6. Also wird der gerechte GOtt, Der alsdenn nicht mehr wird versöhnt :,: Dem bösen seine missethat Vergelten, wie ers hat verdient. Wer sich jetzund macht andern gleich An frevelheit, an sünd und schand, Der wird auch dort ins teufels reich Erfahren gleichen jammerstand.

7. Die ohren werden sonst nichts hörn, Als jammerswort, geschrey und klag :,: Der augenschmerz wird sich vermehrn, Wenn sie mit zittern nacht und tag Die bösen geister werden schau'n, In höchstem grimm mit aller macht Einsetzen ihre scharfe klau'n In die, so GOttes rath veracht't.

8. Ihr wurm, der im gewissen sitzt, Setzt allzeit seinen stachel an :,: Ihr feur, das unaussprechlich blitzt, Von nichts gedämpfet werden kan. Sie müssen brennen stetiglich, Den wurmbiß fühlen für und für, Kein hülf noch lindrung findet sich; Verschlossen bleibt die gnadenthür.

9. Dampf und stank wird ins teufels höll Aufsahren und unleidlich seyn :,: Davon wird sterben leib und seel Ohn alle gnad, ohn end der pein: Sie werden sterben, aber auch, In dem sie sterben, leben noch. Sie werden leben stets im rauch, Und augenblicklich sterben doch.

10. So sehr wird dort die angst gehäuft Dem sünder wegen seiner sünd :,: Der jetzt ins teufels stricken läuft, All gnad und warnung schlägt im wind. Wer aber sich zu GOtt bekehrt, Vom bösen läßt, und gutes thut, Ins paradies zu GOtt er fährt, Wird jauchzen dort für guten muth.

11. Wohlan, o mensch! du hast die wahl, GOtt hat dir jetzund vorgestellt :,: Entweder freude oder quaal: Aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich die unaussprechlich freud Nicht locken, daß du busse thust, So laß das ewig' herzeleid Dich schrecken von der sündenlust.

12. O JEsu! JEsu! der du hast Erlöset mich mit deinem blut :,: Von meiner schweren sündenlast, Und aus der tiefen höllengluth; Der du auch warnest männiglich Aus lauter lieb, aus lauter güt: Verleih, daß ich bekehre mich, Mit rechtem ernst für sünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen Geist, Ohn den ich nichts vermag noch kan :,: Daß er mich leite allermeist Vom sündenweg auf rechter bahn, Vom bösen zur gerechtigkeit So lang ich lebe in der welt; Und hol mich drauf zu deiner freud, Die kein betrübniß überfällt.

4. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes rc.

Ach GOtt, es hat mich ganz verderbt Der aussatz meiner sünden, Die mir von Adam angeerbt, Wo sol ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß, Und ist vor deinen Augen bloß, Wie tief mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand Mit finsterniß umhüllet; Der will ist von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet: Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem herzen steigt, Im werk zu vollenbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der leib und seel beflecket? Wer macht uns von dem unheil heil, Das uns hat angestecket? Der tausende bedenkt es nicht, Der sinn ist nicht dahin gericht, Daß man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, O JEsu, JEsu, mache frey Die seele von den schmerzen, Und dem, was sie bisher beschwert und ihre lebenskraft verzehrt, Sonst muß ich untersinken.

5. Wen solt ich anders schreyen an, Als dich, mein heil und leben? Du bist allein der helfersmann, Der mir kann rettung geben, Daß ich von sünden werden rein Und als geheilt vor GOtt erschein, Durch deinen tod und wunden.

6. Du weist, o JEsu, meine noth, Und kannst nach deinem willen Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen. Ja, HErr, du wilt, ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläßt, Du heißt und bist ja JEsus.

5. Mel.

5. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit rc.

Ach mein JEsu, welch verderben Wohnet nicht in meiner brust? Denn mit andern Adams erben Steck ich voller sünden-lust. Ach, ich muß dir nur bekennen, Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege, Wie verderbt mein alter sinn? Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach wer wird mich von der ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth; Heile meinen seelen-schaden Durch dein blut und kreuzes-tod; Schlage du die sünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in den sünden-grab: Sol ich wieder lebend werden, So must du von oben ab Mich durch deinen Geist gebären, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze, Einen neuen Geist gib mir, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der sünden lust-begier, Laß mich ihren tück bald merken, Mich im geist dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, bäten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters Geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut, Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone; Wenn und wo ein feind sich regt: Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, O! so hilf mir wieder auf Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebens-lauf, Unter deinen siegeshänden, Möge ritterlich vollenden.

6. Mel. des 51 Psalms.

Die quell, woraus der mensch ursprünglich ist, Der ew'gen gottheit kraft und heiliger wille, Der allgenugsamkeit und GOttes fülle, Die immerfort mit reichen strömen fliest, Die anders nicht, als was sehr gut gemacht, Hat auch der menschen art nicht bös erschaffen, Ja gegentheils mit GOttes bild bedacht. Wie könte GOtt das böse sonsten strafen?

2. Gerechtigkeit und wahre heiligkeit, Das war die zierd von GOttes ebenbilde, Der schöne glanz, womit er also milde Die seele schmückt, als wie mit einem kleid, Der entzweck war, im licht den Schöpfer sehn, Das ganze herz in liebe zu ihm neigen, Mit ihm vereint in ew'ger wonne stehn, Und so an sich den ruhm der gottheit zeigen.

3. Ach! aber ach! ein unglückselger fall, Durchs teufels list im paradies begangen, Dahero wir in sünden sind empfangen, Hat nun das gift und bittre todes-gall Unseliglich der wurzel zugeflöst. Der ganze stamm mit allen seinen zweigen Ist nun verderbt von GOttes bild entblößt, Und kan nun nichts, denn bittre früchte zeigen.

4. Wo find ich heyl? hier ist kein gutes mehr, Denn von natur in allen meinen tichten Vermag ich nichts als böses anzurichten, Bin unbequem zu meines schöpfers ehr Ach hilf, mein GOtt, und mach mich wieder neu, Durch deinen Geist, durch licht und kraft von oben. Daß ich mit deinem bild gezieret sey, Und dich, o lebens-quell mög ewig loben.

7. Mel. des 38 Psalms.

JEsu, arzt todkranker seelen, Wil es fehlen An erkäntniß eigner noht: Wil man das urtheil der sünden Nicht empfinden, Merkt man nicht den nahen tod?

2. Ach! so gib gefühl von innen, Mach die sinnen Lebendig und aufgeweckt, Bis des herzens greuelhöhle Unsrer seele Sich bey deinem licht entdeckt.

3. Dein gesetz, HErr, laß uns sagen, Wenn wir fragen: Was in uns die sünde sey? Daß wir vor uns selbst uns schämen, Zuflucht nehmen Zu der seelen-arzeney.

4. Herz und seel und ganz gemühte, Ew'ge güte! Forderst du zu deiner lieb, Andre wie sich selbst zu lieben, Soll man üben, Dis ist des gesetzes trieb.

5. Aber ach! wer kans verheelen? Hier wils fehlen, Ach! das herz ist hasses voll, Und wie die erfahrung zeiget, Abgeneiget Von dem, was es lieben sol.

6. JEsu, ach! ach! trag erbarmen Mit uns armen, Seelen-arzt, der heilen kan! Zünde bey uns allzusammen Reine flammen Deiner lieb im herzen an.

Zweyter Theil des Catechismi.

Von der Erlösung.

8. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen rc.

Kein grösser trost kan seyn im schmerz, Als daß man GOttes vater-herz Durch seinen Sohn darf sprechen an, Der allen zorn abwenden kann.

2. Wie ofte kommt man durch den sohn Befördert vor des königs thron: Manch sünder, der den tod verdient, Wird durch des richters sohn versühnt.

3. So wird auch mancher eigner knecht Bey seinem herren bracht zurecht; Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Dis tröstet mich o frommer GOtt, Der ich befleckt mit sünden koth: Daß ich vor deine majestät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb an ihn sey gnädig mir, Mich aus den sünden-kerker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar meins verdiensts unwürdigkeit Dräut mir den tod und alles leid, Weil aber dein Sohn bitt't für mich, Läss’st du durch ihn versöhnen dich.

7. Wenn sol ich sonsten bringen dir, Der dein herz neigen könt zu mir? Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das lösegeld.

8. Sieh doch o GOtt! hie ist dein Sohn, Mein einges heyl, mein gnaden-thron: Der sich selb aufgeopfert hat Am kreuz für meine missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darf, Ob das gesetz ist noch so scharf: Er selber hat sein eigen blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, sein opfer ist so groß, Daß ich werd aller sünden los; Das opfer, das dir wohlgefällt, Dadurch versöhnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte lamm ist hier, Das meine sünde nahm von mir: Das lamm, von welchem man kein wort Vor seinem scheerer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die schwere sünden last Der ganzen welt auf sich gefasst.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil: Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Laß dis zu kommen mir zu statt, Was er am kreuz erworben hat: Ich setz all meine hofnung drauf, Hilf meinem schwachen glauben auf.

15. O GOtt mein Vater mich regier, HErr JEsu, hilf mir, und mich führ, O heilger Geist, mein herz aufnahm, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

9. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

O HErr mein GOtt, ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können :,: Wie ich versöhne dich durch mich, Kan ich gar nicht aussinnen. Doch tröst't mich, daß dein liebstes kind, An dem man nichts sündhaftes find't, Ist mein erlöser worden.

2. Vom himmel ist er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleisch und blut an sich Aus grosser lieb genommen: Daß er mich schwachen heilen mögt, Dir widerum zum opfer brächt, Was dich zum zorn gereizet.

3. Dich hat ein mensch zu zorn bewegt, Dich must ein mensch versöhnen; Durchs kreuze, das er willig trägt, Dein grimm und zorn ablehnen Zu deiner rechten zeigt er dir, Jetzt immerdar, wie er sich mir Mit freundschaft hat verbunden.

4. Sieh, das ist meine zuversicht, Dis ist mein ganz vertrauen; Wilt du, gerechter GOtt mich nicht Der sünden halb’n anschauen. So sieh mich doch in gnaden an, Weil dein Sohn gnug für mich gethan, Und meine sünd gebüsset.

5. Nim wahr, o Vater, deinen Sohn, Sey gnädig deinem knechte: Weil er ward mensch! ach! so verschon, Straf nicht nach strengem rechte, Wenn du siehst seine nägelmaal, Laß meine sünden ohne zahl Darin verborgen bleiben.

6. Wenn du beschaust das blut so roth, Das von ihm ist geflossen, Wasch ab damit den sünden-koht, Denn ers für mich vergossen. Weil dich der mensch erzürnet hat, So laß dich deinen Sohn zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß ists, was ich oft und viel Mit sünden hab verschuldet: Jedoch ich nicht verzagen wil, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch o treuer GOtt, Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket, Sein unschuld aber ist das kleid, Damit sie wird bedecket. Ein mensch wol grosse sünde findt, Die all in Christi tod verschwindt, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so hoch in aller welt Durch hoffahrt aufgeschwellet, Dem Christi niedrigung nicht g’fällt, Wenn er sie ihm vorstellet? Des todes macht so groß ist nicht, Der bittre kreuz-tod sie zerbricht Den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja wenn man Christi gnad und huld, Und aller menschen sünden, Auf gleiche wagen legen solt: So würde sich befinden, Ein solcher großer unterscheid, Als zwischen nacht- und tages-zeit, Als zwischen höll und himmel.

11. Drum, o du liebreicher GOtt! Des gnad nicht auszugründen, Durch deines Sohnes blut und tod Verzeih mir meine sünden, Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein gedult mein ungedult Getilget gänzlich bleiben.

12. Gib seine demuth mir zum schutz, Die mich für stolz behüte. Sein sanftmuht steure meinen trutz, Daß ich nicht feindlich wüte. Er sey mir alles, was ich darf, So wird kein urtheil seyn so scharf, Das mich verdammen mögte.

10. Mel. des 99 Psalms.

Auf, o seele, auf! laß der zung iden lauf, Sing mit allem fleis, GOttes Sohn zum preis, Welcher billig wird Unser HErr und hirt Von dem volk genennet, Das im Geist ihn kennet.

2. Es ist sicher wahr, JEsus heisset zwar, Laut des gnaden-worts, GOttes, unsers hortes, Eingebohrner Sohn, GOtt auf GOttes thron: Dennoch wir nicht minder Heissen GOtes kinder.

3. Doch war JEsus schon Ewig GOttes Sohn, Eh der erden grund Auf dem wasser stund: Er ist von natur, Wir aus gnaden nur Durch ihn angenommen Sind zur kindschaft kommen.

4. JEsus reich an ehr, Heisst auch unser HErr, Der Immanuel, So mit leib und seel Durch sehr reiche gnad Uns erlöset hat Von des teufels tücken Von den sünden stricken.

5. Sonst kein gut noch gold, Wenn mans zählen wolt, Kommt uns hier

zu gut, Nur sein theures blut Macht, daß er mit ruhm Uns zum eigenthum Hat erkauft aus liebe, Die ihn hierzu triebe.

6 Nun, o vaterherz! Stille meinen schmerz, Setze mich einmal In der kinder zahl. JEsu! nim mich dir, So werd ich hinfür Durch den Geist dich können Meinen HErren nennen.

11. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders, als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt: Es sind die ofnen liebesarmen Des, der sich zu dem sünder neigt: Dem gegen uns das herze bricht, Daß wir nicht kommen ins gericht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt wil, uns soll geholfen seyn; Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzensthür.

4. O abgrund, welcher unsre sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden: Da findet kein verdammen statt! Weil Christi blut beständig schreyt; Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darin wil ich mich gläubig senken, Dem wil ich mich getrost vertrauen; Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach GOttes herze schaun, Da findet sich zu allerzeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kann; Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan; Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen mühen muß; Und werd ich ziemlich sehr zerstreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken: So fällt wol alles rühmen hin. Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde wil ich bleiben, So lange mich die erde trägt: Das wil ich denken thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit.

Vom christlichen Glauben.

12.

Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er wil uns allzeit ernähren Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall wil er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Ist er wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir war'n verlohren, Am kreuz gestorben, und vom tod Wied'r auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben auch, daß JEsus Christ In den himmel aufgefahren, Zu seines Vaters rechten ist, Herrschet und thut uns bewahren: Daher wird er wieder kommen Sein gerichte anzustellen, Beydes über bös und frommen Wird er auch das urtheil fällen, Die feind verstossen und zu sich Die seinen nehmen ewiglich.

4. Wir gläuben an den heil'gen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt, Und mit gaben zieret schöne, Die ganze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben; Hier all sünd vergeben werden: Das fleisch sol uns wieder leben: Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

13.

Wie schön leucht't uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süße wurzel Jesse :,: Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines herzens wehrte kron, Wahr'r GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig :,: Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heilgen wortes süsse lehr. Ist über milch und honig, Herzlich Will ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man merke In mir deines Geistes stärke.

3 Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein HErr und GOtt allein, Die flamme deiner liebe :,: Daß ich in dir nur immer bleib, Und mich kein unfall von dir treib, Nicht kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren, Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kömmt mir ein freudenlicht,

licht, Wenn du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken :,: O JEsu du mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut, Mich innerlich erquicket. Tröst mich freundlich, Hilf mir armen Aus erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOtt Vater, o mein starker held! Du hast mich ewig vor der welt, In deinem Sohn geliebet :,: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut: Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben: Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Singt unserm GOtte oft und viel Und lasst andächtig saitenspiel, Ganz freudenreich erschallen :,: Dem liebsten JEsu nur allein, Dem wunderschönen bräutigam mein Zu ehren und gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :,: Er wird mich auch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freudenskrone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

14. Mel. Unser Vater im himmelreich.

Ach GOtt! wie viel mühseligkeit Hab ich in meiner wallfahrts-zeit, Der schmale weg ist arbeit voll, Den ich zum himmel wandeln sol, Wie schwerlich lässt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn, Bey dir mein herz trost, hülf und rath, Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der große wundermann, Das zeigt dein amt und person an: Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du mein GOtt, bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so schwer: Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend kann so bitter seyn, Dein süsser trost der lindert fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weist du, HErr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich etwa erfreuen sol. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verlässt Dein wahrheit bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins herzens schatz und mein reichthum, Ich kans ja doch nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt' So wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär, Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9 JEsu, mein edler bräutgam wehrt, Mein einger trost auf dieser erd! Allein an dir ich mich ergetz Weit über alle güldne schätz: So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hofnung stell zu dir, So fühl ich trost und freud in mir Wenn ich in nöthen bät und sing, So wird mein herz recht guter ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich weil ich lebe noch Das kreuz dir selber tragen nach: Mein GOtt, mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein, JEsu, mein trost! hör mein begier, O mein Heyland! wär ich bey dir.

15.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hofnung steht auf erden :,: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden: Kein menschen-kind war je gebohrn, Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir aus nöthen helfen kan. Dich ruf ich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen.:,: Derselben mach mich quit und los Durch deinen tod und schmerzen: Und zeige deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So komm ich ab der sündenlast, Ich lass' mich vest Auf das du mir versprochen hast.

3 Auch mehr mir durch dein freundlichkeit Den wahren christen-glauben: Auf daß ich dein'r barmherzigkeit Mich ewig mög vertrauen; Für allen herzlich lieben dich, Mein'n nächsten dazu gleich als mich. Dein hülf mir send am letzten end, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

5 Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte; Und JEsu Christo, seinem Sohn, Der uns allzeit behüte; Und GOtt dem heil'gen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste: Damit wir ihm gefällig seyn In dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

16. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Wo sol ich fliehen hin? Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen

sen sünden, Wo kann ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnehme.

2 O JEsu voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken In deine tiefe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluht, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde: Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich selbst erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß es kan gar alleine Die welt von sünden reine, Ja gar aus teufels rachen Frey los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr, Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

12. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus herzensgrund: Du wollest mich ja leiten, HErr Christ, zu allen zeiten Und daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

17. Mel. Unser Vater im himmelreich.

Der glaub ist oft so klein und matt Daß er gar wenig kräfte hat. Bald mangelt ihm genugsam licht; Bald fehlt dem beyfall sein gewicht; Bald wird die zuversicht gelähmt, Und das vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo gnad und heyl Und wünscht: ach hätt ich daran theil, Doch wenn er darnach greifen sol, So bebet er und zittert wol, Dieweil ihn finsterniß bedeckt, Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch wenn der glaub auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm kein betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend laster bey. Er reiniget die ganze brust Von hochmuht, geiz und fleischeslust.

4. Er rühmt sich seines zustands nicht; Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt sich selbst voll wemuth an; Er weint und ruft, so laut er kan: Ach lieber HErr! ich glaubte gern, Ach sey mir schwachen nicht so fern.

5. Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich, Er überwinder sünd und welt, Obgleich der kampf ihm schwer fällt: Er übet gute ritterschaft, Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärker werden kan: Er hungert nach dem lebenswort, Und wächset dadurch immerfort: Er dürstet nach dem liebesmahl, Und seufzt um kraft unzählig mal.

7. Er schätzet seinen heyland hoch, Versteckt er sich, er sucht ihn doch, Er achtet alle welt für koht, Er dringt zu GOtt durch noth und tod, Er kämpft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein heyland! wird mein glaube schwach, So stärke ihn, und hilf ihm nach. Ach! blas das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kan: Ja, mache eine flamme draus, Die auch ergreift des nachbars haus.

9. Gib öl, gib öl, mein heyland! her, Wenn meine lampe dürr und leer. Befördre durch dein himlisch licht Erkänntniß, beyfall, zuversicht, Laß mich getreu im leiden seyn, Und sprich mir muht im sterben ein.

18. Mel. des 101 Psalms.

Der schmale weg ist breit genug zum leben, Wer nur mit ernst sich wil hinein begeben, Und denn darin nur grad beständig geht, Nicht stille steht.

2. Denn dieser weg ist voller süssigkeiten Für den, der sich dazu wil recht bereiten. Und der, eh er sein herze dazu lenkt, Sich recht bedenkt.

3. Du must erst neu aus geist gebohren werden: Hast du die art der schaafe seiner heerden: So kannst du gehn des Geistes schmale bahn, Sonst gehts nicht an.

4 Der jünger wird wie Christus hier geübet, Indem der HErr denselben Geist ihm giebet, Und ist kein andrer weg, als den sein Geist Uns wandeln heist.

5. Wer so gelernt, in ihm sich einzukleiden, Durch dornen geht er zwar, und muß viel leiden, Doch weils nur trift die fersen, nicht das herz Machts wenig schmerz.

6. Wie könnt ihr doch darüber euch beschweren, Die ihr die ruh euch laßt um dinge stören, Die es nicht werth, und macht euch selber hie Viel sorg und müh!

7. Ist dis der müh nicht wehrt, wenn man erweget Die herrlichkeit, die uns wird beygeleget? Und hat es müh, die gnade dennoch macht, Daß mans nicht acht't.

8. Das sanfte joch kan ja nicht harte drücken. Wer sich nur weiß darinnen recht zu schicken, Es wird dadurch das böse nur gedrückt, Bis es erstickt.

9. Die leichte last macht nur ein leicht gemüthe, Erquickt den geist; man schmeckt des HErren güte, Der sich an uns beweist durch seine treu, Und macht uns frey.

10. Zeuch mich, mein hirt, zeuch mich dir nachzulaufen: So folget mir barmherzigkeit mit haufen, Ich bleib im haus des HErren in der zeit Und ewigkeit.

19. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr allerhöchster GOtt! von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, durch Christum müssen haben. Ich sünder klage dir, daß leider! ich nicht kan, Dich, wie ich gerne wolt, im glauben bäten an.

2. Ich glaube ja zwar wol, doch mit sehr schwachem glauben, Den mir noch wil dazu der arge feind wegrauben, In solcher noth, o GOtt, weil ich auf dich allein vertraue, wollest du mein treuer helfer seyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine gnadenhände, Hilf meiner schwachheit auf und stärkung mir zusende, Obschon dem senfkorn gleich, mein glaube ist sehr klein: So laß ihn doch bey mir in stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der glaub in mir geschäftig, Und deine stärk und kraft sey in mir schwachen kräftig Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht! Auf daß sich mehr in mir des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du ein fünklein angezündet Des glaubens, blas es an, daß, wenn sich noht einfindet, Ich wohlgerüstet sey, und gute ritterschaft Ausübe jederzeit, durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu! blicke du mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib von Canan, das beladen Mit vielem unglück war; vertritt du mich bey GOtt; Damit mein schwacher glaub nicht werde hier zum spott.

7. Ach lieber HErr! wie du für Petrum hast gebeten, Daß er nicht mögte ab vom wahren glauben treten, So bitte auch für mich, der du mein mittler bist Weil es dein wille ja, und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt! mein GOtt! mich doch erhöre! Merk auf mein flehen, und der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, der seelen seeligkeit Erlange dort einmal bey dir in ewigkeit.

20. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Mein GOtt! ach lehre mich erkennen Den selbstbetrug und heuchelschein, Daß tausend, die sich christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre Christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgesaget sey, Laß mich mir sterben, dir zu leben, Ach mach in mir, HErr, alles neu. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre Christenthum.

3. Reiß los mein herze von der erden Und nim mich von mir selber hin, Laß einen geist mit dir mich werden. Und gib mir meines Heylands sinn. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre Christenthum.

4. Ach führe mir herz, leib und seele, Damit ich Christo folge nach, Daß ich den schmalen weg erwähle, Und ehre such in Christi schmach. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! 2c.

5. Hilf daß ich fleisch und weltgeschäfte Ertödt, und dir verbleibe treu, Daß ich an Christi creuz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt sey. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! 2c.

6. Laß meinen glauben, hofnung, liebe, Lebendig, vest und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe Das christenthum ohn heuchelschein. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! 2c.

7. So hab ich schon auf dieser erden Den himmel und das paradies, Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, Schmeck ich des himmels lust-genieß. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! 2c.

21. Mel. des 46 Psalms.

Obschon nach dieser welt gebräuchen Man freundschaft sucht mit seines gleichen, Ist JEsus doch mein bester freund, Mit dem mein glaube mich vereint. Ist er so mächtig, ich so blöde; Ist er so heilig; ich so schnöde; Ist er so groß, und ich so klein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein mittler kont ein mittel finden, Sich meiner seele zu verbinden: Mein Salomo, mein Jonathan: Mein bräutigam, mein GOtt und mann, Kam von den himmel auf die erden, Wolt Seel und mein blutsfreund werden, Mit leib und seel, mit fleisch und bein, Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt schenkt mir alles mit dem Sohne, Daß ich ererb die himmelskrone: Was JEsus redet, was er thut, Sein wort sein Geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und erlitten, Das räumet er mir alles ein: Mein freund 2c.

4. Er heischt den glauben ich nur gnade, So find ich was im höchsten grade Gerecht und selig machen kan. Allein und ganz nehm ich das an, Was er mir gibt und bin zufrieden, Drum bleibt bey beyden ungeschieden Ein herz und mund, ein ja und nein: Mein freund ist 2c.

5. Das gut, so ich ergreif im glauben, Kan auf der welt mir niemand rauben! Wers hat im völligsten genuß, Erschöpft

noch nie den überfluß. So wil ich zwar es keinem leugnen, Doch mir für allen andern eignen; Welt streite nur ums mein und dein: Mein freund ist 2c.

6. Ohn ihn ist mir der himmel trübe, Mit ihm hab ich an seiner liebe, Was mir die wüst zum Eden macht, Da mir der himmel wieder lacht. Ich bin wenn alle freunde fliehen, Wenn sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein freund ist 2c.

7. Sein ist mein sterben und mein leben, Mein leib und seel ist ihm ergeben, Von ihm komme, was ich laß und thu, Und geht ihm alles wieder zu. Sein sind auch alle meine schmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen. Er fühlt und ändert meine pein: Mein freund ist 2c.

8. Man nehme alles, was ich habe, Man lasse nichts, das sonsten labe, Man nehme selbst das leben hin, So ist der tod mir ein gewinn. Ich kan den raub gar nicht erlauben, Wenn man mir lässer meinen glauben, So bleibt mit ihm doch alles mein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

Von der Erschaffung, göttlicher Regierung und Vorsehung.

22.

Du hast, GOtt, in der ganzen welt Die höchste weisheit vorgestellt Die wunder güt und stärke, Durch schöpfung deiner werke. Die anzahl ist bewust der jahr, Da du gerufen, das nicht war, Daß all's hervor ist kommen Und anfang hat genommen. Von ewigkeit bist du allein, Und wirst in ewigkeit fort seyn; Was anfang hat, das nimmt auch end, Durch deine macht wird all's verbrent, Wenn du es heissest vergehen.

2. Den himmel hast du, GOtt gemacht Zum sitz und pallast deiner pracht, Der nirgend woran hanget, Die erd und alle's umfanget, Du hast, HErr, unterlassen nicht Zu schaffen bald das edle licht; Das alles nun erquicket, Hat da hervor geblicket. Gib, daß, wenn ich gen himmel schau, Ich deiner zusag denk und trau, Für der sie halte und gewiß: Auch haß die werk der finsterniß, In deinem licht stets wandle.

3. Die wasser, die sind in der höh, Thau, regen, hagel, wind und schnee, Liess'st du gesondert werden Von dem, was ist auf erden: Doch müssen sie uns insgemein Hier unten noch zu dienste seyn; Was lebt und sich muß nähren, Kan nicht der luft entbehren. Laß sie mir nützen immerdar; Nie seyn zu schaden und gefahr; Gib auch, daß ich, wenn du es heiss'st, Daß sich der regenbogen weist, Des gnaden-bunds mich freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch Gesondert, gleich in einem schlauch, Daß seine stolze wellen Zufried sich müsten stellen. Drauf brach die erde stracks herfür Viel frucht zur nothdurft und zur zier, Daß wir all solche gaben, Auch wohnung dabey haben. HErr, mache auch mein herz bereit, Daß es sey fruchtbar jederzeit: Der baum wird dürre und verflucht, An dem du findest keine frucht. Dis laß mich wohl bedenken

5. Die lichter, die am himmel stehn, Und täglich auf und untergehn, Hast du gesetzt zu zeichen. Sie kommen oder weichen. Die sonne gibt bey tage schein, Der mond bey nacht: die sternen seyn Zu ihres schöpfers ehren Und dienste ohn aufhören. Gib, daß ich auch in meinem lauf Der gottesfurcht nie höre auf, Nicht stille steh, noch müde werd, Daß vor den menschen hie auf erd Mein licht auch immer leuchte.

6. Die fisch im wasser schufest du Die vögel in der luft dazu, Da sie durch deinen segen Sich nähren und bewegen, Der storch die schwalbe wissen wohl, Wenn jedes wiederkommen sol; Du giebest ihnen allen Die speis mit wohlgefallen. GOtt, der du auch die raben nährst, Und speise allem fleisch bescherst, Gib, daß mit dankbarem gemüht Ich deine vorsorg, lieb und güt Erkennen mög und preisen.

7. Du hast erschaffen alle thier, Daß sie hernach den menschen hier Zum unterhalt auf erden Und dienstbar müssen werden; Dem menschen hast du GOtt, allein Den odem selbst geblasen ein, Ihm mit dem leib daneben Seel und vernunft gegeben, Damit er auch allein nicht wär, Kam von ihm die gehülfin her: Du gabest ihnen drauf gewalt, Die thier und vögel mannigfalt Und alles zu beherrschen.

8. Der mensch empfing dein ebenbild: Du hast ihn mit verstand erfüllt; Er kan dich Schöpfer nennen, Und recht durchs wort erkennen, Du hast, o GOtt, sein angesicht Gen himmel von der erd gericht,t, Daß er dich, HErr, begehre, Ans irrdisch sich nicht kehre. Drum gib mir gnad, so lang ich leb, Daß ich mein herz gen himmel heb: Durch deine kraft dein bild erneu, Und nicht dem dummen vieh gleich sey, Das nur die erd anschauet.

9. Dis lehrt uns all's der siebend tag, Da ich von arbeit müh und plag Sol ruhen, daß dein ehre Sich unter uns vermehre, Du wilt, daß ich ihn heilig acht, Die große wunderwerk betracht, Bis ich im himmel oben Vollkommen dich werd loben. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist Nun und in ewigkeit gepreist, Hilf du mir, und regiere mich Damit ich möge würdiglich, Dir meinem Schöpfer, dienen.

23. Mel. Christ, unser HErr, zum 2c.

O meine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten :,: Wie GOtt hat offenbaret sich, Und wie man ihn sol achten, Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und sol gerühmt zu jeder frist, auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für Nichts sind der heyden götter :,: Kein heyl noch trost ist außer dir, Kein helfer noch erretter, Laß mich, o HErr, auf dich allein Von ganzem herzen trauen: Dir einiglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen :,: An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbäte, Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende :,: Gib daß mein herz von aller freud Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten, und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar: Daß du mir dort wollst schenken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen :,: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du kanst dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht, Zu retten, die dich lieben :,: Und wenn der gottlos dich veracht't, Die rache auszuüben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straf erschrecke; Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen :,: Wie wunder-schwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich stets dir traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch übels weder denk noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest herz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kannst die sünd nicht leiden :,: Wer sagen wil, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse; Nachjage der gerechtigkeit; Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut Wo sich bekehrt der sünder :,: Erbarmst dich, wie ein Vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen: Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet :,: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr ewig bleibet. Gib, das ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleibest; Hofnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet :,: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet, Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille; Gib auch, daß ich vor dir allein Und deiner güte fülle Erwarte al's in allem.

12. GOtt wenn ich dich so kenn und ehr Dein wort zum grunde setze :,: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze; Bis ich dort, o mein heyl und licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du auch wilt auf erden :,: Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade kraft und stärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nam und deine werk Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

24. Mel. Helft mir GOttes güte preisen.

Von GOtt wil ich nicht lassen, Denn er läst nicht von mir :,: Führt mich auf rechter straßen, Da ich sonst irret sehr: Reichet mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt :,: So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewehrt. Er hilft aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns gleich wär der tod.

3. Auf GOtt wil ich vertrauen In meiner schweren zeit :,: Es kan mir nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt; Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErren ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist :,: Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Christ, Sein'n allerliebsten Sohn. Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Für das er uns geschenkt :,: Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedenkt; Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen selig werden, Und leb'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet, Mit ihrem stolz und pracht :,: Wed'r ehr noch gut bestehet, Welches vor ward groß geacht't, Ja wenn wir nach dem

tod Tief in die erd begraben, Fein sanft geschlafen haben, Wil uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abr'hams schooß :,: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verschulde, Komt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb' ohn einig ende, Wenn Christus komt behende, Mir wiederfahren sol.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat :,: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet: Ihm sey lob ehr und preis.

25. Mel. Nun lasst uns GOtt dem 2c.

Nun lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe, Komt lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben, Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülf und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde Vollkömlich und gesunde Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen, Dem gütigen ernährer, Und freundlichen bescherer.

8. Für unsre sünd er giebet Sein kind das er hoch liebet, Und lässet es erwürgen Für uns, als einen bürgen.

9. Dis lasset uns bedenken, Wenn uns die sorgen kränken. Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben, Zum trank, zur speis und laben.

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Solt einen himmelserben Er denken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten Und nicht geringe achten.

14. O Vater, uns beschere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Ob himmel und die erden Zu nichte müsten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen.

26. Mel. Frisch auf, mein seel. verzage 2c.

Was mein GOtt wil, gescheh allzeit, Sein wille ist der beste, :,: Zu helfen ist er dem bereit, Der an ihn gläubet veste. Er hilft aus noth, der fromme GOtt, Er tröstet ohne massen; Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, Den wil er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Mein hofnung und mein leben :,: Was mein GOtt wil, das mir geschicht, Wil ich nicht widerstreben; Sein wort ist wahr, denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder von der welt Hinfahrn in GOttes willen :,: Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Wil ich ihm halten stille, Meine arme seel ich GOtt befehl In meiner letzten stunde, Du frommer GOtt! sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen :,: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen Hilf du und wehr, ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen; Was du zusagst, das hälest du vest, Drauf sprech ich frölich, Amen.

27. In seinen eignen Melodey.

Wer nur den lieben GOtt lässt walten, Und hoffet auf ihn allezeit :,: Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit, Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach :,: Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt :,: Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey :,: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst :,: Und daß der GOtt im schoosse sitze, Der sich mit stetem glücke speist. Die zeit, die folgt, verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen Und ist dem höchsten alles gleich :,: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen

armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöh'n bald stürzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu; Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verlässt er nicht.

28. Mel. An wasserflüssen Babylon.

HErr GOtt, der du erforschest mich Und kennst mich aus und innen :,: Mein thun und lassen kömmt vor dich Gehn, stehen und beginnen; Was ich im bette denk und dicht, Siehst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest herz und nieren, Du kanst auch wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All meine weg ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könt verhelen :,: Du HErr siehst recht des herzens grund, Was steckt in meiner seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie groß es ist und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten, Wenn aber du durch deine gnad Verstand mir giebst, auch hülf und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt, hier pflegst zu führen :,: Versteh ich nicht, und lasse mich Blos deine gnad regieren. Wo sol ich hin vor deinem Geist? Denn du auch die gedanken weist, Es hilft vor dir kein fliehen: Führ ich gen himmel, bist du da, Auch in der höll trittest du mir nah, Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun grosser GOtt weil deine hand Mich überall kan finden :,: Und all mein thun dir ist bekant, So hüt ich mich für sünden: Denn finster ist, wie licht bey dir, Was heimlich war, kömt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen: Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinem thron gebracht; Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt dis wohl, Daß du mich hast bereitet :,: Und wie ein mensch gestalt seyn sol, Aus mutterleib geleitet: Durch deine fürsorg, fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn: Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebens-lauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preise dich Für solche grosse thaten :,: Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werk an mir, Wenn ich erwach bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden. Ich gläube vest, daß meine sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, HErr, daben, Das ich, was bös ist, meide :,: Die gottlos rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide, Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trug nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort, Im glauben und in hofnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt, ergründ mein herz, Durchsuch all mein gedanken :,: Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf die seit' woll wanken. Bin ich vielleicht auf bösen weg, So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise: Daß ich vom sünden-dienste frey, Und dir, o HErr gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

29. Der 103 Psalm.

Nun lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist den namen sein :,: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Er rett't dein armes leben, Nimt dich in seinen schooß. Mit reichen trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich; Der könig schaft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht :,: Darzu sein güt ohn massen, Es mang'lt an sein'r erbarmung nicht, Seinen zorn lässt er bald fahren, Straft nicht nach unser schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold, Sein güt ist hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn. So weit er oft vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Ueb'r seine junge kinderlein :,: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' geschlechte, Er weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub; Der wind nur drüber wehet, So ist es nicht mehr da: Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit :,: Bey seiner lieb'n gemeine, Die stets in seiner furcht bereit: Die seinen bund behalten Herrschen im himmelreich, Ihr starken engel walter Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort, Mein seel sol auch vermehren Sein lob an allen ort.

5. Sey lob und preis mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist :,: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheisst! Daß wir ihm vest vertrauen, Und gänzlich lass'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unser muth und sinn Ihm allezeit anhangen: Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werd'ns erlangen, Gläub'n wir von herzengrund.

30. Mel. Was mein GOtt wil das ꝛc.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut Im himmel und auf erden: Wer sich verlässt auf JEsum Christ Dem muß der himmel werden. Darum auf dich all hofnung ich Gar vest und steif thu setzen: HErr JEsu Christ, mein trost du bist In todes-noth und schmerzen.

2. Und

2. Und wenns gleich zwar dem teufel sehr Und alle welt zuwider, Dennoch so bist du, JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr mir ganz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Des tröst ich mich ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noht, du treuer GOtt, In dies'm und jenem leben. Gib wahre reu, mein herz erneu, Errette leib und seele, Ach höre, HErr, was ich begehr, Laß meine bitt' nicht fehlen.

31. Mel. Wo sol ich fliehen hin.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth, Der kan mich allzeit retten Aus trübsal angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Wil ich verzagen nicht: Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm wil ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin, Ist sterben mein gewinn; Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du so geduldig bist, Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig' himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzengrund: Du wollest uns ja leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

32.

Warum betrübst du dich, mein herz, Bekümmerst dich und trägest schmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nicht, Er weiß auch wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein: Mein Vater und mein HErre GOtt! Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz. Ich bin ein armer erdenkloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich auf sein gut, Dir aber trau ich, o mein hut, Ob ich gleich werd veracht't, So weiß ich, und glaub vestiglich, Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elias, wer ernährte dich, Da es so lange regn'te nicht In schwerer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, Zu der du von GOtt warst gesandt.

6. Da unter dem wacholderbaum Der engel GOtts vom himmel kam, Ihm brachte speis und trank: Drauf er den weg ganz hurtig nahm, Bis er zum berge Horeb kam.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihn'n nehmen grim und muth Durch seine wundermacht und hut.

8. Auch Joseph in Egypten dis Erfahren hat, als GOtt ihn ließ Hinbringen in die haft: GOtt macht ihn da zum grossen herrn Das haus seins vaters zu ernähren.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die männer in der feuers-noth, Sein'n engel sandt er hin, Bewahret sie für der feuers glut, Und rette sie aus aller noht.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du gewesen ewiglich, Mein hofnung steht auf dich, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ichs hie und ewiglich.

11. Das zeitlich geb ich gern dahin: Wenn ich das ewig nur gewinn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Denn alles, was auf dieser welt Sich findet, es sey gold und geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich dank dir, Christe, GOttes Sohn, Daß du mich solches erkennen lan Aus deinem theuren wort; Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt, Und für dein güte dank gebracht, Ich bitt' demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

33. Aus Matth. 11.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich wil euch geben, was ich han, Wil heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bord gering, Wers mir nachträgt in dem beding Der höll wird er entweichen: Ich wil ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben spät und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird denn alles recht und gut, Wenns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle christen leiden: So mags und kans nicht anders seyn, Darum ergebe sich darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer denn in GOttes nam'n nicht wil, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schweren gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die blumen auf dem feld,

Also

Also wird auch die schnöde welt In einem hun verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn einer liegt in letzter noth, Denn wil er erst fromm werden. Der ein schaft dis, der andre das, Der armen seelen er vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Wil sich erst GOtt ergeben, Ich fürcht fürwahr, Die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Es kan ihm nicht befreyen. Wenn einer hätt' die ganze welt, Ihr silber, gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Gelehrten hilft doch nicht ihr kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit't, Weil er noch hat die gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. So hört und merkt ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben sind, Lasst euch die müh nicht reuen; Halt't euch an GOttes theures wort, Das sey eu'r trost und treuer hort, GOtt wird euch schon erfreun.

12. Schaut, daß ihr guts um übel gebt Und daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen; Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenns ginge nach des fleisches muth, In gunst, gesundheit, grossem gut, Würdt ihr gar bald erkalten, Darum so schickt GOtt trübsal her, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Zur himmels-freud erhalten.

14. Ist euch das kreuze hart und schwer, Gedenkt, wie es die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieser zeit Mit Christo haben ew'ge freud: Dahin sollt ihr gedenken. Kein menschenkind aussprechen kan, Die glori und den theuren lohn, Den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschworen bey sein'm namen, Das hält und gibt er euch fürwahr; Er helf uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

34. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wilt du dir, meine seel! Gedanken davon machen :,: Das nicht zu ändern steht? Befiehl GOtt alle sachen, Was ich nicht fassen kann, Da weiß der höchste wohl, Wie er zu seiner ehr Noch alles richten sol.

2. Der elend erden-wurm, Wil der gen himmel steigen :,: Die arme creatur Wil die dem schöpfer zeigen, Was er ordnen sol? Bedarf der jetzund rath, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein, du grosser GOtt, All's sey dir heimgestellet :,: Mach du es auch fortan, Blos wie es dir gefället. Obs gleich oft seltsam scheint, So ist doch endlich gut, Was deine wunder-macht Und höchste weisheit thut.

4. Daneben wollest du, O Vater, auch verleihen :,: Daß es doch alles mir Zum besten muß gedeyen, Dem orte, wo ich leb: Damit es insgemein, Und mir insonderheit Erträglich möge seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch, HErr, aus lauter gnaden :,: Gib, daß es heilsam sey Und mir nicht könne schaden, Wie wunderbar sichs kehr, Es stehet all's bey dir: Ich wil auch dir allein Drum danken für und für.

6. GOtt Vater, dir nicht uns, Nicht uns, HErr, dir sey ehre :,: Dein lob, o JEsu Christ, Dein lob sich immer mehre: Dir, heilger Geist, GOtt dir Und deinem nam'n sey preis Für alles, was du thust Im ganzen erden-kreis.

35. In seiner eigenen Melodey.

O HErre GOtt, dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Deß danken wir dir mit fleiß, daß wir Erlebet diese stunde.

2. Daß es mit macht am tag gebracht, Wie klärlich ist vor augen, Ach GOtt mein HErr, erbarm dich der, Die dich noch jetzt verleugnen, Und achten sehr auf menschen-lehr Darin sie doch verderben: Deins worts verstand mach ihn'n bekant Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun ein gut christe seyn, In GOtt must du erst glauben: Auf ihn vertrau, auf ihn fest bau, Von allem dich beraube Wie dein HErr Christ, zu aller frist, Den nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, das herz rein sey, Welch kein geschöpf kan geben.

4. Allein du, HErr, kanst dis gewehrn Durch deine grosse gnaden: Wer sich des tröst't, der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden. Ob wollte gleich des Pabstes reich Sie und dein wort vertreiben: So wird ihr macht oder nichts geacht't, Sie müssens lassen bleiben.

5. Hilf HErre GOtt, in dieser noth, Daß sich der mög bekehren, Der nichts betracht't, dein wort veracht't, Und wil es auch nicht lehren. Viel sprechen schlecht, es sey nicht recht, Und haben nie gelesen, Auch nie gehört das edle wort, Ists nicht ein teuflisch wesen?

6 Ich glaube gar, daß es sey wahr, Was Petrus uns thut schreiben: Es muß geschehn, und alles vergehn, Dein göttlich wort sol bleiben In ewigkeit, wär es auch leid Viel hart verstockten herzen Kehr'n sie nicht um, sie werden drum Erleiden grosse schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der,

Dem

Dem sterben komt zu gute; Dadurch uns hast aus aller last Erlöst mit deinem blute. Des dank ich dir, drum wirst du mir Wiedrum verheissung geben, Was ich dich bitt, versag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff' je, du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, als treue knecht, Im herz'n und glauben fassen. Gibst ihnen bereit die seligkeit, Und läst sie nicht verderben, O HErr, durch dich bitt ich, laß mich Ganz freudig in dir sterben.

36 Mel. Allein GOtt in der höh sey 2c

Die engel, die im himmels licht Jehovah frölich loben, Und schauen GOttes angesicht, Die sind wohl hoch erhoben, Doch sind die von dem HErrn bestellt, Daß sie GOtt's kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb! o grosse güt! Die GOtt uns armen zeiget, Daß auch ein englisches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an: Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den engel schaaren.

3. Ach werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden, Auch hier in diesem gnadenreich, An herzen und geberden: Es ist der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geschicht Im himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch verhindern mag An diesem engelsleben, Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erden koth, schwingt euch empor Im geist zu GOttes engelschor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch, der den begierden läst Den zaum nach wohlgefallen, Der kömt nicht auf des HErren fest, Wo alle engel schallen Dem grossen GOtt zum preis und ruhm, Und da sein herrliches eigenthum Das dreymal heilig singet.

6. O JEsu! mache mich bereit Und tüchtig dich zu loben, Damit ich dich nach dieser zeit Mit allen engeln oben Erheben mög, und engeln gleich Mög ewig seyn in deinem reich: Das gib aus gnaden, Amen.

37. Mel. JEsu, meine freude.

GOtt der wirds wohl machen! Dem ich meine sachen Allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf diese welt: Hat mir auch nach seinem brauch, Was vonnöthen, stets gegeben Hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und lust geschenkt: Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenkt Auch, wenn fast die kreuzes-last Oft die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn. Wenn mit grossen grausen Alle wellen brausen, Wil er bey dir stehn. Jonas lag ja nur drey tag; Schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Ueber deine noth. Wenn du wilt verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme GOtt Auf den plan, und nimt dich an: Dann verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in den schwachen Ist der allezeit Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles herzeleid? Drum mein herz, vergiß den schmerz, Alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan. Wenn die lebensjahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich; Führt er gleich die seinen Ueber stock Und steinen Vielmals wunderlich: Sey bereit zur freud und leid: GOtt befiehl nur deine sachen: GOtt der wirds wohl machen.

38. Mel. Nun ruhen alle wälder.

In allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat. Er muß zu allen dingen, Sols anders wohl gelingen, Selbst geben guten rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinem sachen Nach seinem willen machen: Ich stells in seine lieb und gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist: Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch alein erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allen schaden, Für allem übel schützt. Leb ich nach seinem sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld: Er wird auf mein verbrechen Nicht straks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir geduld.

6. Leg ich mich spåte nieder. Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stosst zu handen, Da tröstet mich sein heilig wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So wil ich unverdrossen An mein verhängniß gehn: Kein unfall unter allen Wird mir so schwer je fallen, Ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut;

heut; Es sey heut oder morgen, Darfür laß ich ihn sorgen, Er weiß doch wol die rechte zeit.

9. So sey nun, seele seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe Der weiß zu allen sachen rath.

39. Mel. des 24 Psalms.

O wunder GOtt! der alles schaft, Wie groß bist du von rath und kraft! Den hohen himmel samt der erden, Und was an allen enden blickt, Hat deine hand und rath beschickt, Desgleichen was erst noch sol werden.

2. Man spürt dich kräftig überall, Ohn deinen willen kommt kein fall, Du ordnest sonnenschein und regen, Die erd-gewächs, der bäume frücht, Und daß das jahr trägt oder nicht, Das liegt an deinem wort und segen.

3. Du lässt gedeyen trank und speis; Du schlägst und heilest gleicher weis, Du schaffest beydes arm und reichen. In summa, wird uns was beschert, Und so uns etwas widerfährt, So ists von deiner Hand ein zeichen

4. Laß denn, o Schöpfer dieser welt! Der alles weislich führt und hält, Dein göttlich aug und hand mich leiten, Schaf, daß mein herz geduldig trägt Das leiden, so du aufgelegt, Hilf dankbar seyn in segens-zeiten.

5. Auch stärke meine zuversicht, Wenn mich vergebung sorg anficht, Wie mirs noch mögt ins künftig gehen. Reißt mich doch aller feinde wuth Nichts von dir ab, mein höchstes gut! Denn nichts kan ohne dich geschehen.

Fest-Gesänge.

Vom Anfang des Advents.

40.

Nun komm der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkant, Des sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heil'gen Geist Ist GOttes wort word'n ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer fein, Dem königlichen saal so rein: GOtt von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater. Fuhr hin unter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes g'walt In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt im höchsten thron! Lob sey GOtt sein'm eingen Sohn! Lob sey GOtt dem heilgen Geist! Immer und in ewigkeit.

41. Mel. Von GOtt wil ich nicht 2c.

Mit ernst, o menschen-kinder, Das herz in euch bestellt :,: Damit das heil der sünder, Der große wunder-held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast :,: Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht :,: Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht; Ein herz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen, Zu dieser heilgen zeit :,: Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit. Zeuch in mein herz hinein, Vom stall und von der krippen, So werden herz und lippen Dir allzeit dankbar seyn.

42. Mel. Nun kommt der heyden 2c.

GOtt sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllet in wahrheit.

3. Zions hülf und Abr'hams lohn, Jacobs heyl der jungfraun sohn, Friedensfürst und wunderheld Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl! Hosianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig, ein, Es gehöret dir allein, Mach es wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6 Und gleichwie dein zukunft war, Voller sanftmut ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7 Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du lebens-fürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

43. Mel. des 100 Psalms.

Mein seel, o GOtt, muß loben dich, Du bist mein heyl, des freu ich mich, Daß du nicht frägst nach weltlich'm pracht, Und hast mich armen nicht veracht't.

2 Hast angesehn mein niedrigkeit: Von nun an wird drum weit und breit Mich selig preisen jedermann, Denn du groß ding an mir gethan.

3. Du bist sehr mächtig, lieber HErr, Dein grosse kraft stirbt nimmermehr, Dein nam ist aller ehren wehrt, Drum man dich billig rühmt und ehrt.

4. Du bist barmherzig insgemein, Wer dich von herzen fürcht't allein. Du hilfst dem armen immerdar, Wenn er in noth ist und gefahr.

5. Der menschen hoffart muß vergehn, Vor deiner hand mag nichts bestehn: Wer sich verlässt auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht.

6. Du machst zu nicht der menschen rath, Das ist, HErr, deine wunderthat: Was sie gedenken wider dich, Das gehet alles hinter sich

7. Wer niedrig ist und klein geacht't, An dem übst du dein' göttlich macht, Und machest ihn den fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich.

8. Das thust du, HErr, zu dieser zeit, Und denkest der barmherzigkeit: Israel wilt du helfen auf, Das ist dein auserwählter hauf.

9. Wir habens nicht verdient um dich, Du fährest mit uns gnädiglich: Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn.

10. Auch Abraham, dem theuren mann, Hast du selbst einen eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

44. Der lobgesang Simeonis.

Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes willen, Getrost ist mir mein herz und sinn Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lan, Und machst bekant, Daß er sey das leb'n, und heyl In noth und auch im sterben.

3 Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt Heissen laden, Durch dein theures heilsam wort, An allen ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht Für die heyden, Zu 'rleuchten, die dich kennen nicht Und zu weiden, Er ist deins volks Israel Trost, preis, ehr, freud und wonne.

45. Mel. Komt her zu mir, spricht etc.

Den HErren meine seel erhebt, Den grossen GOtt, der ewig lebt Mein geist ist voller freuden: Daß GOtt mein GOtt und heyland ist, Der mich ihm selbst hat auserkiest, Ob ich gleich schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elenden recht erquickt: Darum ich ihn nun preise In der gemein vor jederman, Denn GOtt hat viel an mir gethan Auf wunderbare weise.

3 Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht't: Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmherzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürzet alles bald, Was sich mit stolz aufschwellet. Die mächtigen stösst er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauf Befördern und groß achten, Den hungrigen gibt er ihr brod: Die reichen müssen leiden noht, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er denket der barmherzigkeit, Und nimt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmerzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilft er auf, wenns ihm gefält, Und trägt ihn stets im herzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seines kindes kindern Durch einen eyd verbunden sich: Das wird er halten ewiglich; Er läßt sich nichts verhindern.

8. Ich dank dir auch von herzens-grund, O GOtt, für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

46. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn :,: Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern, Du mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf, o Heyland meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welche oftmals tag und nacht :,: Des Gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O! der schweren donnerstimm, Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt :,: Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt. Ja auch was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangenbissen.

4. Wil ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth, Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt,

liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär :,: Hab ich hoheit? die ist flüchtig, Hab ich reichthum? was ists mehr Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie wehrt? Was ist, daß mich heut erfreut, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich isst. Leuchte mir, o freuden licht! Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jezo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz in seine ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, Was dir vor zuwider stund :,: Hörst du, wie er dich ergetzet, Mit dem zucker-süssen mund: Ey wie läßt der grosse drach All sein thun und toben nach, Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in seinen abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süsses leben, Alles, was du wilt, ist dein :,: Christus, der sich dir ergeben, Legt sein reichthum bey dir ein, Seine gnad ist deine kron, und du bist sein stuhl und thron, Er hat dich in sich geschlossen, Nennt dich seinen reichsgenossen.

10. Seines himmels güldne decke Spannt er um dich rings herum :,: Daß dich fort nicht mehr erschrecke Deines feindes ungestüm, Seine engel stellen sich Dir zur seiten, wenn du dich Hier wirst oder dort hinwenden, Tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft :,: GOttes liebe nimt gefangen Deiner sünden macht und kraft. Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt, Bleibst du deme wieder treu, Ist gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

47. Mel. Ach was sol ich sünder rc.

Komst du, komst du, licht der heyden Ja, du komst und säumest nicht, Weil du weist, was uns gebricht, O du starker trost im leiden, JEsu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du welt-heyland, jungfrauen Sohn, Meine sinnen spüren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine wunder seelen-kraft, Deine frucht und herzenssaft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu öfne mir den mund, Daß dich meines herzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast! Lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld Mich zu dir seyn hoch erhaben, Denn so wil ich für und für Hosianna singen dir.

48. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Nun jauchzet all, ihr frommen, In dieser gnaden zeit :,: Weil unser heyl ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stolz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerstöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein :,: Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein. Er bringt kein zeitlich gut, Er wil allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt :,: Im hohen himmelsthrone Ist ihm sein reich bestellt: Er wil hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Im leben hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen könig an :,: Wenn ihr euch wollet rathen Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt: Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorn bald rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit :,: Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leid, Seyd dennoch wohl gemuth; Lasst eure lieder klingen, Und thut dem könig singen: Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud: Er ists, der helfen kan. Halt't eure lampen fertig Und seyd stets seyn gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

Von der Geburt JEsu Christi.

49.

Gelobet seyst, du JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfraun, das ist wahr, Des freuet sich der engelschaar, Hall.

2. Des ew'gen Vaters einig kind Jetz man in der krippen findt; In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut, Hall.

3. Den aller welt-kreis nie beschloß,

Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal, Hall.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an: Des freut sich alle christenheit, Und dankt ihm des in ewigkeit, Halleluja.

50.

Ein kindelein so löbelich; Ist uns gebohren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn: Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun ganz freudenreich Zu loben GOttes nemen :,: Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß ist die demuth und genad, Die GOtt vom himmel bey uns that, Ein knecht ist er hie worden, In allem, doch ohn sünd, uns gleich, Dadurch wir werden ewig reich: Trug unsrer sünde bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens ist, Mit ganzem herzen trauet :,: Dem wird die seligkeit gewiß, Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von GOtt dem ew'gen Vater. O wie so grosse wunderthat! Christus trägt unsre missethat Und stillet unsern hader.

4. Des dank ihm alle Christenheit Für solche grosse güte :,: Und bitten sein barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr und bösem wahn, Der unsrer seelen schaden kan: Er woll all schuld vergeben. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

51. Ein lied aus dem 6 Cap. Jesaias.

Von einer jungfrau auserkohrn, GOtt mit uns, Uns ein kindlein ist gebohrn, GOtt mit uns, GOtt mit uns, Wer wil seyn wider uns?

2. Auch ist gegeben uns ein Sohn, GOtt mit uns, Von dem himmelischen thron, GOtt mit uns, GOtt mit uns. Wer will seyn wider uns?

3. All sein herrschaft und majestät, GOtt mit uns, Auf seiner schulter besteht, GOtt mit uns, GOtt mit uns, Wer will seyn wider uns?

4. Wunderbar ist der name sein: GOtt mit uns, Alles regieret er allein, GOtt mit uns, GOtt mit uns, Wer will seyn wider uns?

5. Er ist des ewgen Vaters rath, GOtt mit uns, Durch ihn finden wir genad, GOtt mit uns, GOtt mit uns, Wer will seyn wider uns?

6. Er ist der kräftig starke GOtt, GOtt mit uns, Der uns hilft aus aller noth, GOtt mit uns, GOtt mit uns, Wer ꝛc.

7. Billig wird er genant ein held, GOtt mit uns, Denn er überwindet die welt, GOtt mit uns, GOtt mit uns, Wer ꝛc.

8. Ein ewig Vater er auch heisst, GOtt mit uns, Sein lieb er gnugsam beweist, GOtt mit uns, GOtt mit uns ꝛc.

9. Ein fried-fürst wird er recht genennt, GOtt mit uns, Alles zorns macht er ein end, GOtt mit uns, GOtt mit uns, Wer ꝛc.

10. Ihm sey lob, ehr und preis bereit, GOtt mit uns, Jetzt und in alle ewigkeit! GOtt mit uns, GOtt mit uns ꝛc.

52.

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das lieget dort im elend hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heyland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn eur fleisch und blut, Eur bruder ist das ew'ge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und todt? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen teufel und die höll, GOtts Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, Setzt ihr auf ihn eur zuversicht: Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtts geschlecht: Deß danket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

53.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singen und sagen wil.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn Von einer jungfrau'n auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein; Das sol eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt Er wil euch führ'n aus aller noth, Er wil eu'r Heyland selber seyn. Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch all'n die seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit. Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des lasst uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOtt hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du ins elend kommst herein, Und wilt mein GOtt und mitteler seyn.

10. Und wär die welt vielmal so weit Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das sind die schlechte windelein, Darauf du könig groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach! mein herzliebtes JEsulein! Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schreyn, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Daß ich auch allzeit frölich sey, Mög springen, singen immer frey, Das rechte, Hosianna schon Mit herzens-lust im süssen thon.

15. Lob ehr sey GOtt im höchsten thron Der uns schenkt seinen eingen Sohn, Des freuet sich der engelschaar, Und singen uns solch neues jahr.

54. Mel. Singen wir aus herzen-grund.

Als Christus gebohren war, Freute sich der engel schaar, Singen diesen süssen thon: Ehr sey GOtt im höchsten thron, GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leid.

2. Die hirten erschrecken ganz Von der engel hellem glanz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leid.

3. Sie suchten das kindelein, Eingehüllt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welcher trägt die ganze welt. GOttes Sohn ist mensch 2c.

4. Funden drauf das kindlein zart Liegen in der armuth hart, In der nacht im dunkeln ganz, Welchs erschaft der sternen glanz. GOttes Sohn ist 2c.

5. Aus der mutter brust so rein Nährte sich das kindelein. Das durch GOttes grosse kraft Allem vieh sein futter schaft. GOttes Sohn ist mensch 2c.

6. Daß ihr sein barmherzigkeit Sollet preisen allezeit, Fürchten GOtt im glauben rein, Mit geduld gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch 2c.

55. Der Engel Lobgesang, Luc. 2.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade :,: Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Ein wohlgefallen GOtt an uns hat, Nun ist groß fried an zornes statt, All krieg hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine güt wir danken :,: Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken: Ganz ungemessen ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters :,: Versöhner der'r, die war'n verlohren, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nim an die bitt von unser noth. Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes gut, Du aller heilsamster tröster :,: Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset. Durch große mart'r und bittern tod, Abwend all unser jammer und noth, Darzu wir uns verlassen.

56. Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.

GOtt lob, die hoch gewünschte zeit, Der anfang unsrer seligkeit Und unsrer hülf ist kommen, Des ewgen Vaters ewges kind Sich mit uns menschen nun verbindt, Hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem in Davidsstadt, Wie Micha das geweissagt hat, Ist er ein mensch gebohren: O grosses glück! wär dieses nicht, Würd alles, was geschaut das licht Und schauen sol, verlohren.

3. Sein armer stand, sein dürftig seyn, Bringt uns den grossen reichthum ein, In ihm sind wir geborgen, Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund verletzt, Er wird uns wohl versorgen.

4. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kan: In dieser krippen enge Ist eingehült das heyl der welt, Der wunderbare grosse held, Der herrscher vieler menge.

5. Der ewge GOtt, des Vaters wort, Und unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen, Komm, ganze welt! ach komm herbey, Hier kanst du das GOtt gnädig sey Ohn dein verdienst anschauen.

6. Sey willkomm, theurer wehrter gast, Sey willkomm, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen, Mein einges gut, was sol ich dir Zur dankbarkeit (o himmels-zier) Zu deinen füssen legen.

7. Mich selbst, nim mein geschenk, HErr, an Denk, daß ich sonst nichts geben kan Dir, der du alles hegest, Durch den der welt-kreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest.

8. Zeuch, HErr, in meinem herzen ein, Laß dis dein sanftes bettlein seyn, Verwirf nicht diese wiege. Ich hab es mit dir selbst geschmückt, Und alles eitle weggerückt: Mein JEsus drinnen liege.

57. Mel. Wie schön leucht uns der 2c.

O Friedens-fürst aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein

trost, mein heyl, mein leben :,: Wie sol ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir denn geben? Es geht Und steht Ausser leiden Nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht, was ich schenken sol Dem auserwählten kinde :,: Ach herzens kind nim immer hin, Nim hin mein herze muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich Ja mich, In mein herze, Daß ich scherze, Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein sapphir, Mein morgen-stern, o bleib bey mir, Du hofnung der verzagten :,: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du schönes Manna, zeige dich Den armen und verzagten: Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

58. Mel. Vom himmel hoch da kom ꝛc.

Wir singen dir Immanuel! Du lebens-fürst und gnadenquell, Du himmels-blum und morgenstern, Du jungfrau'n Sohn, HErr aller herrn.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr, Daß du o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht: Dich hat gehoft so lange jahr Der väter und propheten schaar.

4. Für andern hat dein hoch begehrt, Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wenn er dir sang auf seytenspiel.

5. Ach daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach daß die hülfe bräch herein, So würde Jacob frölich seyn.

6. Nun du bist hier, da liegest du: Hältst in dem kripplein deine ruh: Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch blos.

7. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein, Trinkst milch aus einer menschen-brust, Und bist doch aller engel lust.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst in windeln zugedeckt; Bist GOtt, und liegst auf heu und stroh: Wirst mensch, und bist doch A und O.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid: Bist aller heyden trost und licht: Suchst selber trost, und findst ihn nicht.

10 Du bist der süss'ste menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind: Herodis herz hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heyl.

11 Ich aber dein geringster knecht Ich sag es frey und mein es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben wil

12. Der will' ist da, die kraft ist klein; Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes herz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht't Warst arm und dürftig, namst vorlib Da, wo der mangel dich hintrieb.

14. Du schliefst ja auf der erden-schooß, So war dein kripplein auch nicht groß: Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut, O JEsulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin.

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht wie ich soll, Ey kamst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.

17. Hät ich nicht auf mir sünden schuld Hätt ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wärst du mir gebohrn, Wenn ich nicht wär in GOttes zorn.

18. So faß ich dich nun ohne scheu: Du machst mich alles jammers frey; Du trugst den zorn, du würgst den tod, Und kehrst in freud all angst und noth.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum Und wil, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt.

20. Ich wil dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für. Und dort in deinem ehrensaal Solls schallen ohne zeit und zahl.

59.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht't, Und an aller welt ende reicht.

2. Der heilig schöpfer aller ding Zog an ein's knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Daß der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkant, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johann mit springen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß Es war ein kleine milch sein speis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuet drob Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

60. Lobgesang.

Danksagen wir alle, GOtt unsern HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset hat mit seinem blute Von des teufels gewalt.

2. Dein

9. Den solln wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen, preis sey GOtt in der höh.

61. Ein anders.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heist, Mit freuden zu empfangen. Dis ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2 Willkomm'n, o süsser bräutigam Du könig aller ehren, Willkomm'n, o JEsu GOttes lamm, Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden pracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Ganz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreuz in todes-banden. Ist sie doch nichts, als überdruß, Fluch, unflath, tod und finsterniß, Noch darfst du ihrentwegen Dein'n scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du frieden wiederbringer: Du kluger rath und tapfer held, Du starker höllen-zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O grosses werk, o wundernacht Dergleichen nie gefunden! Du hast den heyland hergebracht, Der alles überwunden; Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von gebehrden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden, Komm, schönster, in mein herz hinein, Komm eiligst, laß die krippen seyn, Komm komm, ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens bräutigam, Mein hofnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was sol ich dir doch geben? Ach nim von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heist, Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

62. Ein anders

Lobt GOtt ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut aufschleust sein himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn, Und schenkt uns ꝛc.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und blos, In einem krippelein, In einem ꝛc.

3. Er äussert sich all sein'r gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimt an sich ein knechts gestalt, Der schöpfer aller ding, Der schöpfer ꝛc.

4. Er liegt an seiner mutterbrust, Ihr milch die ist sein speis, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reis, Denn er ist ꝛc.

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt, In dieser lezten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich die christenheit, Sein reich ꝛc.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seins Vaters reich Die klare gottheit dran, Die klare ꝛc.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könt es doch seyn freundlicher, Das herze JEsulein, Das herze ꝛc.

8. Heut schleust er wieder auf die thür Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preis, GOtt sey ꝛc.

63. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du wesentliches wort, vom anfang her gewesen, Du GOtt von GOtt gezeugt, von ewigkeit erlesen Zum heyl der ganzen welt, o mein HErr JEsu Christ, Willkommen, der du mir zum heyl gebohren bist.

2. Komm, o selbständigs wort! und sprich in meiner seelen: Das mirs in ewigkeit an trost nicht solle fehlen. Im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes licht!

3. Du wesentliches wort! warst bey GOtt, eh geleget Der grund der grossen welt, da sich dein herz beweget Zur liebe gegen mir, ja, du warst selber GOtt, Damit du machtst im fleisch, sünd höll und tod zum spott.

4. Was hat, o JEsu! dich vom anfang doch bewogen? Was hat vons himmels thron dich in die welt gezogen? Ach deine grosse lieb, und meine grosse noth Hat deine glut entflammt, die stärker als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch die ganze welt formiret. Denn alle dinge sind durch dich ans licht geführet: Ach! so bin ich, mein heyl! auch dein geschöpf und gab, Der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis auf dieser erden lebe. Ja JEsu, laß mein herz ganz neu geschaffen seyn Und dir bis in den tod gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, Reut alles unkraut aus, und brich des feinden waffen.

sen. Was bös, ist nicht von dir: das hat der feind gethan. Du aber führ mein herz und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, und alles licht des lebens, Ach laß an mir dein'n glanz, mein GOtt, nicht seyn vergebens, Weil du das licht der welt, so sey mein lebens-licht, O JEsu! bis mir dort dein sonnen-licht anbricht.

64. Mel. Christ unser HErr zum rc.

O GOttes Sohn und menschen-kind, Mein bruder, GOtt und könig, Mein stammeln, meine lieder, sind Für deinen glanz zu wenig. Wo die gedanken irre gehn, Und sich zusammen welzen, Wo die vernunft erstarrt muß stehn, Wo adlers flügel schmelzen, Wer kan da worte finden?

2. Doch weil du selbst als kind zu mir Einst stammletest auf erden, So darf ich stammlen auch zu dir, Ich wil gern närrisch werden. Wo menschen weisheit sich kehrt um, Wo engel zungen lallen, Da bliebe man wol ewig stumm, Wenn dir es würd misfallen, Was kinder stammlend bringen.

3. Was allen glauben übertrift, Was witz unmöglich nennet, Hat deine wunder hand gestift, Die keine schranken kennet. GOtt wird ein mensch, der HErr ein knecht, Und menschen-arme tragen Den, der den ganzen weltkreis trägt, Was kan ein klügling sagen, Das räzel aufzulösen.

4 Du bautest aus der jungfrau dir, O grosser erz-gesandte! Ein häuslein, drin dein herz zu mir In liebes flammen brante, Du kommst ins elend nackt und bloß, Zu kleiden mich mit segen, Verliessest deines Vaters schooß, Um mich darein zu legen, Und ewig zu erquicken.

5. Ein fremdling wurdest du, um mich Ins vaterland zu leiten, In windeln wickelte man dich, Mir freyheit zu bereiten. Du wurdest fleisch in Davids stadt, Denn du warst Davids brunne, Das horn des heyls, draus lauter gnad Vor Davids hütten ranne, Ja Davids GOtt und erbe.

6. Den armen hirten schien dein licht, Eh als Israels meistern. Bey aufgeblasnen wohnst du nicht, Du kommst zu armen geistern. Die weisen stelleten sich ein, Als erstlinge vom morgen, Du wilst der heyden heyland seyn, Und auch vom abend sorgen, Daß deine kinder kommen.

7. Was aller heilgen väter schaar Verlangte zu erblicken, Was Adam schon verheissen war, Was Lamech kont erquicken, Was Jacob träumte, was er sung, Was Hiob kont genesen, Was Davids harf im tempel klung, Das alles ist zu lesen In meines heylands wiege.

8. Mein bluts-freund, mein Immanuel! Was konte dich bewegen, Mein Goel! meine lebens-quell, Dein scepter hinzulegen, Zu kommen in dis jammerthal, Um einen wurm zu retten, Der dir nur deine ehre stahl, Und in der höllen ketten Zu deiner schande prangte?

9. Ach hattest du nicht engel gnug, Die dir bey tausend singen? Was kont ein scheusal, das den fluch Erwählet, mehr dir bringen? Und o was soll ich schlangen-brut Nun wiederum ausdenken? Daß ich vor solche heisse glut Der liebe dir möcht schenken Zum reinen liebes-opfer?

10. Wär nicht der ganze himmel dein, Und könt ich ihn dir geben, So würd es doch zu wenig seyn. Könt ich mein blut und leben Zu tausendmahl ausschütten dir, So blieb ich doch in schulden: Weil, was du hast gethan an mir Und für mich wollen dulden, Unendlich mehr verdienet.

11. Doch deine schätze sind so groß, Dich reichern keine gaben. Du weist, daß ich bin arm und bloß. Du wilst von mir nichts haben: Du gibst umsonst, und wilst allein Aus ewigem erbarmen In dankbarkeit umhalset seyn Mit glaub- und liebes-armen Von deinen freygekauften.

12. Nur dieses selbst, dis hab ich nicht, Ein mattes träges sehnen, Dem leben, eifer, kraft entbricht, Ein schwaches todtes gehnen, Daß sich in selbst-verdruß verdammt, Und aus sich selbst getrieben Gern wolte seyn noch mehr entflammt, Und feurig dich zu lieben, Das ist mein ganzer reichthum.

13. Hast du beym vieh der gottheit schein Im stalle leuchten lassen, So kan dis nicht zu niedrig seyn, Im herzen platz zu fassen, Darin als einem dunkeln loch, Bisher nur thiere wohnten, Die unter satans höllen joch Den schnöden lüsten frohnten, Von allem witz beraubet.

14. Wo deine klarheit bricht herfür, Da wird ein stall zum tempel, Komm, leuchte, wohne denn in mir, Laß mich seyn zum exempel, Daß du bist kommen in die welt, Um sünden los zu machen, Daß dir ein herz zum thron gefällt, Darin zuvor nur drachen Und böse geister herrschten.

15. Du wirst ein arme creatur, Und tritst in meinen orden; Du warst mein Schöpfer von natur, Und bist mir gleich geworden. Ach mache mich dir wiedrum gleich; Laß mich seyn neu gebohren, Und wie ein kind zu deinem reich Von ewigkeit erkohren, In dein bild vergestaltet.

16. Und hast du denn, o seelen-ruh! In mir dein werk gegründet: So laß mich wachsen gleich wie du, Und werden mehr entzündet, Und mit entzückter glaubens-lust Dich brünstig zu umfassen, Zu drücken dich an meine brust, Und dich nicht eh zu lassen, Bis ich mit dir vereinet.

17. Laß mich in deiner wollust-meer O schönstes kind auf erden! Von allen flei-

fleisches-lüsten leer, Versenkt und trunken werden. Denn soll mein herz dir immerfort Gold, weyrauch, myrrhen bringen, Und meine zung soll hie und dort Dir Halleluja singen, Und deine wunder preisen.

65. Mel. Ach mein JEsu, sieh rc.
oder: Ach was soll ich sünder machen.

Seyd zufrieden, lieben brüder, Denn des Vaters wort und licht, Das er aus sich selber spricht, Bringet das verlohrne wieder, Und in unser fleisch und bein Kleidet ihn die liebe ein.

2. Höret, wie der engel-orden In den lüften sich erfreun, Und wie bald erstaunend seyn, Daß das wort ist fleisch geworden, Daß man GOttes liebstes kind Unter Adams kindern findt.

3. Der die himmel angeführet, Und der erden grund gelegt, Der die creaturen trägt, Wurde auch wie wir formiret, Und der alle ding erfüllt, Wird in windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns gebohren, Und erleuchte du uns ganz, O du durchgebrochner glanz! Und dein bild, daß wir verlohren, Kehre wieder bey uns ein, Daß wir GOttes kinder seyn.

5. Uns verlangt auf dieser erden, Durch der liebe wunderkraft, Zu der himmels bürgerschaft Wiederum gebracht zu werden, Daß uns unser vaterland Künftig wieder sey bekannt.

6. Wir verehren diese liebe, Die sich nun mit uns gepaart; O wie lauter und wie zart Brantest du in diesem triebe! Da du uns an licht und pracht Denen engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradisisch leben Dringet wieder in uns vor, Und der wille geht empor, Deinen namen zu erheben, Wir genießen deiner ruh, O wie selig sind wir nu.

Auf das neue Jahr.

66. Mel. Singen wir aus herzens-grund.

Das alte jahr ist nun hindan, Heut fahen wir ein neues an: GOtt lob und dank, daß wir die zeit Han überlebt in ruh und freud, Der geb, daß mit dem neuem jahr Wir auch erneuert ganz und gar, Dich loben, preisen immerdar.

2. Wie manche noth, o HErre GOtt, Dis jahr uns oft getroffen hat, Hast du doch alles gnädiglich Gewendet ab ganz väterlich: Ach lieber GOtt, wie sollen wir, Nach billigkeit und nach gebühr Solchs immermehr verdanken dir.

3. Wir sind nicht wehrt der güte dein Des Vaters herz thuts nur allein, Das wallet für barmherzigkeit, Und kan nicht sehen unser leid. Ach! daß ein jeder solchs erkennt, Gedächt oft an sein letztes end, Und sich von sünden zu GOtt wend.

4. Es hat sich krieg und theure zeit, Des teufels werkzeug, böse leut, Wol sehen kan und viel bedränge, Aber dein gût hat uns umschränkt, Das unser stadt und diese g'mein, Mit unsern weib und kindern klein, Dennoch zu frieden bleiben seyn.

5. Dich bitten wir, o treuer GOtt, Vergib uns unsre missethat: Erhalt uns ja dein heilges wort, Dis neue jahr und also fort, Dein freundlich antlitz zu uns kehr, Des teufels trug und listen wehr, Und steure aller falschen lehr.

6. Breit über uns dein rechte hand, Und segne diese stadt und land: Gib uns ja das tägliche brod, Und was man darf zur leibesnoth. Erleuchte unsre obrigkeit: Gib uns friede und einigkeit, Wend ab trübsal und alles leid.

7. So wollen wir dich allzugleich, O höchster GOtt vom himmelreich, Loben zu diesem neuen jahr, Und darnach förder immerdar, Bend hier auf erd in dieser zeit, Und folgends dort in ewigkeit, Mit rechter wahrer herzensfreud.

8. O herzens-kindlein, JEsus Christ, Der du ja unser heyland bist, Dich bitten wir von herzens-grund, Steh uns doch bey zu aller stund; Behüt für krieg, irrthum, gefahr, Und gib uns mit einander dar Ein frölichs, seligs neues jahr.

67. Mel. HErr Christ, der einig rc.

HErr GOtt, sey du gepriesen, Für deine gütigkeit :,: Die du uns hast bewiesen Dis jahr und allezeit. Hilf, daß wir solch's erkennen, Und deinen namen nennen Mit rechter dankbarkeit.

2. Dein wort hast uns gegeben, Welchs ist der seelen speis :,: Darinn erkläret eben, Wie wir sollen mit fleiß Durch Christum deinen Sohne Des lebens ew'ge krone Im glauben nehmen an.

3. Du hast uns auch bescheret Regen und fruchtbarkeit :,: Durch sonnenschein gewehret Vieler verderblichkeit, Most, korn und futter g'geben, Davon wir können leben Mit unserm ganzen haus.

4. Du thust auch ferner wählen Gut obrigkeit im land :,: Derselben nicht lässt fehlen An macht, rath und verstand, Den bösen abzuwehren, Das volk in fried und ehren Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalten Wollst uns, o treuer GOtt :,: Dein wort und kirch verwalten, Retten aus aller noth, Krieg, hunger, pest, elende, O GOtt, gnädig abwende, Nach deinem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jahre Thut man anfangen heut :,: Gib, daß wir ohn gefahre Leben wie christen-leut, Dein wort uns lassen weisen, Dir dienen und dich preisen Hie und in ewigkeit.

68. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Das alte jahr vergangen ist, Ein neues wir anfangen :,: Drum nur bedenk, o frommer Christ, Wie es bisher ergangen? Bedenk das ganze leben dein, Wie es wol sol gewesen seyn: Findst du in allen dingen, Viel mangels und unrechtes thun, Das solt du GOtt abbitten nun, Und mit mir also singen.

2. Wir danken dir, o treuer GOtt, Du Schöpfer aller dinge :,: Der du schickst glück, unglück und noth, Dein werk ist nicht geringe, Du hast aus mancherley gefahr Gerissen und das ganze jahr Viel gutes auch bescheret, Hast deinen bund recht wohl betracht. Treulich über dein volk gewacht, Groß unheil abgewehret.

3. Aber, o HErr, wir sind an dir Zusammen treulos worden :,: Unter gelübd nicht halten wir, Keiner thut gnug sein'm orden. Gedanken, wort und werk zugleich, Sind lauter sünd bey arm und reich, Dein guter nam und ehre, Bey andern leuten hie und dort, Durch uns muß leiden läster-wort, Des wir uns schämen sehre.

4. Wir müssen all' bekennen schlecht, Wir sind unnütze knechte :,: Wir haben nicht gehandelt recht, So du woltest nach rechte Vergessen unsre missethat, O HErr, was wär uns denn für rath? Was würd doch seyn das ende? Krieg, pestilenz und hungers-noth, Unglück, verderben, höll und tod. Ach GOtt, dein'n zorn abwende!

5. Sey gnädig, HErr und sieh nicht an, Was unser thun verschuldet :,: Schau deinen Sohn, den mittelmann, Der für uns hat geduldet Was wir verbroch'n zu jeder frist, Durch seinen tod bezahlet ist, Er ist das heyl uns allen Drum, ob wol menschen lügner seyn, Wirst du dein wort doch halten fein, Und uns nicht lassen fallen.

6. Uns tröstet deine gütigkeit, Du werdst dein'n zorn aufheben :,: Gedenken deinen bund und eyd, Und was wir bitten, geben. Wir bitten, gib uns deinen Geist, Daß wir bekennen allermeist, Daß er uns herz und sinne Durch seine kraft erleuchte recht, Und zu des glaubens g'horsam schlecht Je mehr und mehr gewinne.

7. In ganzer welt, GOtt, deinem wort, Das wahrheit ist und leben :,: Eröfne eine weite pfort, Daß ihm werd raum gegeben: Send treue diener, die es recht Austheilen als erfahrne knecht Und lügen widerlegen; Steur und wehr aller ketzerey, Stürz alles, was die tyranney Der bösen thut erregen.

8. Der obrigkeit, gib fried und ruh, Vom anfang bis zum ende :,: Gut regiment und kraft dazu, All übel von uns wende. Laß alles, was wir greifen an, In jedem stand seyn wohlgethan; Gib täglich brod den armen: Der wittwen, wäysen, jung und alt, Die elend leiden mannigfalt, Wollst du dich, HErr, erbarmen.

9. In summa, gib ein neues jahr, Das reichlich sey gekrönet :,: Mit allem segen wunderbar, Dein reich werd nicht verhöhnet: Kein schad noch schand an seel und leib Uns widerfahre, bey uns bleib, Fürm feind uns thu verheelen, Mit deiner hand, dein engel gut Allzeit laß halten wacht und hut, All ding wir dir befehlen.

10. GOtt Vater in dem höchsten thron, Erhöre unser flehen :,: Verleih durch deinen eingen Sohn, Daß alles mög geschehen. Den Vater bitt, o JEsu Christ, Weil du für uns gestorben bist, Daß er's ihm laß gefallen. Durch deine kraft, o heilger Geist, Uns bis ans ende beystand leist, Hilf uns, HErr, hilf uns allen

69. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Helft mir GOtt's güte preisen, Ihr christen ingemein :,: Wir wollen all erweisen, Daß wir GOtt dankbar seyn, Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden. Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich lasst uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten, Was er bewiesen hat: Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr gegeben Die nothdurft zu dem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Bescheret noch dazu, Mit reicher milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Hat unser auch verschonet Aus väterlicher gnad :,: Wenn er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll sünden seyn.

5. Nach vaters art und treuen, Er uns so gnädig ist :,: Wenn wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ. Ohn einig heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. Alls deine güt wir preisen, Vater im himmels-thron :,: Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedsam jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

70. Mel. Ach was sol ich sünder machen.
oder: Ach mein JEsu, sieh ich 2c.

GOtt der du mit deiner treue, Täglich, wenn die sonn erwacht, Und den frühen morgen macht, Dich erzeigest auf das neue; Höre, wenn mit meiner bitt Meine seele vor dich tritt.

2. Du bist, der die zeit regieret, Und bleibst doch unwandelbar, Unsre monden, tag und jahr Werden blos durch dich geführet, Da du maaß und ziel der zeit Hast gesetzt von ewigkeit.

3. Du beherrschest wind und wetter, Deiner hände starke macht, Daß der

mäl-

wälder zierd und pracht Jährlich komt in laub und blätter, Wenn du in die dürren äst Neue säfte quellen läst.

4. Drum so bitt ich dich getreuen, O du meines lebens hort! Laß nach deines mundes wort Sich mit diesem jahr verneuen, Was von dir zur neuen gab Herzlich ich zu wünschen hab.

5. Gib mir erst nach deinem willen Einen neuen sinn und geist, Der was dein befehl uns heist, Mich lehr unverrückt erfüllen, Daß mein geist samt seel und leib Deines Geistes wohnung bleib.

6. Meines alten Adams sünden, Lehre mich mit reinem sinn, Wenn ich neu gebohren bin, Durch den sinn des glaubens binden, Daß in mir der sünden lieb, Nimmermehr die herrschaft üb.

7. Gib mir neue kraft zu siegen, Daß ich mög, durch deinen Geist, Leicht von dem, was irrdisch heist, Wie ein frischer adler fliegen, Daß ich in dem kampf und streit Laufe ohne müdigkeit.

8. Bis du, wenn die himmel krachen Und der erdenbau zerfällt, Nach dem ende dieser welt Endlich alles neu wirst machen: Denn so theil mir, wie ich bitt, Jenes neue leben mit.

9. Bringe mich zur neuen erde, Zu der neuen Salemsstadt, Welche keinen tempel hat, Wo GOtt selbst wil tempel werden. Und mit seiner klarheit schein Der gerechten sonne seyn.

10. Da wil ich mit freuden singen Dir, o GOtt, das neue lied, Und für deine treu und güt Dir des lobes opfer bringen, Laß mich wechseln diese zeit, Mit der seligen ewigkeit.

71. Mel. Freu dich sehr, o meine seele, oder: des 42 Psalms.

Hilf, HErr JEsu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an! Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch daneben all das mein, Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HErr, in dir, denn du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nim, o GOtt, mein flehen hin: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und klagen bin. Wenn ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine sach, Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangene jahr, Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig wil ich dich umfassen, Wenn ich sol die welt verlassen.

72. Mel. Helft mir GOttes güte preisen. oder: Von GOtt wil ich nicht lassen.

Man wünschet gute zeiten, Und GOtt ist immer gut, Wir sehn auf allen seiten, Was er uns gutes thut! Doch wir sind schuld daran; Wenn sich die zeit verschlimmert, Und sich das herz bekümmert, Wie es noch leben kan?

2. Er gibt von aussen friede, So ist von innen streit. Sein segen wird nicht müde. Wo bleibt die dankbarkeit? Der mißbrauch geht zu weit, Das himmelsbrod schmeckt bitter, Man suchet solche güter, Die nur sind in der zeit.

3. Kein wunder, wenn die erde Nur dorn und Disteln trägt, Der fluch ist die beschwerde, Den man im busen hegt: Es bringt sich Israel Selbst in das unglücke, Und stößt die hand zurücke, Die alles segens quell

4. HErr über alle zeiten! Ach bessre unsre zeit, Und gib, daß bey den leuten Die besserung gedeyht, Bekehre du uns, HErr, So werden wir bekehret: Und was uns denn beschweret, Mach uns erträglicher.

5. Salb des regenten krone Mit segen aus der höh, Daß stets auf seinem throne Ein neues heyl aufgeh. Den segen send herab Auf eines jeden stande, Daß man im ganzen lande Des segens fülle hab.

6. Laß deine tritte triefen, Und kröne selbst das jahr. Hat uns die noth ergriffen; Errett uns wunderbar. Sey du der armen theil, Wisch ab der witwen thränen, Erfüll der kranken sehnen, Sey unser aller heyl.

7. Laß auch bey kirch und schule Dein aug und herze seyn: Vor deinem gnadenstuhle Sey lauter sonnenschein: Und mach uns stets bereit, Bis wir die zeit beschliessen, Die ewigkeit zu grüssen, Dort ist die beste zeit.

73. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Nachdem das alte jahr verflossen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Desselben gnad aufs neu genossen, So sind wir billig höchst erfreut, Daß uns derselbe glück und leben So reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will wie auch verstand Sich vest an ihm alleine hefte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, Gleichwie die sonn jetzt höher steigt: Sein gnadenglanz bleib ob uns stehen, Bis sich die welt zum ende neigt; Damit wir wie die frommen handeln, Und immerfort im tage wandeln.

4. Der

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er für uns beschnitten ward, Durch den wir unser heyl vernommen, So unser weg zur lebensfahrt, Der sey der schmuck vor unsre kron, Und zier uns vor des höchsten thron.

5. Er lehr uns unser herz beschneiden Von allem, das uns von ihm trennt, Erfüll uns mit erneurten freuden, Die nie kein weltlich herz erkennt, Damit was alt in uns ersterbe, Und unser geist sein reich ererbe.

Von der Beschneidung Christi.

74. Mel. des 42 Psalms.

Warum machet solche schmerzen, Warum machet solche pein :,: Der von unbeschnitt'nem herzen, Dir o liebes JEsulein, Mit beschneidung, da du doch Frey von des gesetzes joch? Weil du einem menschen kinde Gleich bist, doch ganz ohne sünde.

2. Für dich darfst du dis nicht dulden, Du bist ja des bundes HErr :,: Unsre, unsre grosse schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert herz und inniglich, Die bezahlst du uns zu retten, Die wir nichts zu zahlen hätten.

3. Freut ihr schuldner euch deswegen, Ja, sey frölich alle welt :,: Weil euch anhebt zu erlegen GOttes Sohn das lösegeld. Das gesetz wird heut erfüllt, Heut wird GOttes zorn gestillt, Heut macht uns, die solten sterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen Wer mag dafür dankbar seyn :,: Herz und mund sol stets dich nennen Unsern heyland, JEsulein; Deine güte wollen wir Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen, Dort soll dein lob besser schallen.

75. In voriger Melodey.

JEsu, meiner freuden freude, Meines glaubens süsses licht :,: Meiner seelen reiche weide, JEsu, meine zuversicht, O! wie kommt dein name mir, So gewünscht und lieblich für? Dein gedächtniß, JEsu, machet, Daß mein traurig herze lachet.

2 JEsu, dich lieb ich von herzen. Werd auch nie von liebe satt :,: Der ist frey von allen schmerzen, Der dich, liebster JEsu, hat. Du siehst in mein herz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn: Du weist wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines lebens sonne, JEsu meiner sinnen lust :,: Ausser dir, o meine wonne! Ist nichts liebers mir bewust. Küsse, schönster JEsu, mich, Wehrter schatz, ich küsse dich. Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein unfall rauben.

4. JEsu, schutzherr der gekränkten, Der verlaßnen starker schild :,: Wahrer helfer der gedrängten, O du Vaters ebenbild, Ich laß erd und himmel seyn, Wenn nur JEsus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wärst du bey uns nicht zur stelle.

5. JEsus ists, der mich kan laben, Er allein, der mich erhält :,: Werd ich meinen JEsum haben, Ey, so laß ich alle welt, Wenn der tod mein augen bricht Laß ich dennoch JEsum nicht; Werd ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, Geht gleich leib und leben hin :,: Kan ich meinen JEsum finden, Ey, so hab ich doch gewinn. Jetzt schon hab ich, liebster, dich. Und mein heiland, du hast mich; JEsu, bleib du ewig meine, Ich wil ewig seyn der deine.

76. Mel. In dich hab ich gehoffet rc.

Nun, liebe seel, nun ist es zeit, Wach auf, erweg mit lust und freud, Was GOtt an uns gewendet, Sein'n lieben Sohn vons himmels thron Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den juden bloß allein, Die seins geblüts und stammes seyn, Zugleich auch allen heyden Ist aufgericht dis ew'ge licht; Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heyden erstling wunderlich Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den heyland schauen, Und ihren HErrn in andacht ehrn; Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun die ihr heyden seyd gewest, Begeht mit dank der heyden fest, Lass't eure stimmen klingen. Lasst ihm zu ehrn euch frölich hörn Mit freudenreichem singen.

5. O JEsu, unser heyl und licht, Halt über uns dein angesicht, Mit deinen strahlen walte, Und mein gemüht durch deine güt Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finsterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht und herrlich licht Wir ewig schauen mögen.

77. Mel. Sieh, hie bin ich rc. oder Ps. 146.

GOtt der juden, GOtt der heyden, Alle völker heyl und licht! Saba sieht den stern mit freuden, Der von dir am himmel spricht; Sem und Japhet kommt von fern, Dich zu sehn, du Jacobsstern!

2. Wir gesellen uns zu denen, Die aus morgenlande sind: Unser fragen, unser sehnen Ist nach dir, du grosses kind! Unsre knie beugen sich, Unser arm umfasset dich.

3. Nim die aufgethanen schätze, Schatz! der unser herz erfreut. Deine mildigkeit ersetze Unsrer hände dürftigkeit. Hier ist kein Arabia, Es ist lauter armuth da.

4. Nim für gold und andre gaben Glauben, lieb und hofnung an, Laß dich einen weyrauch laben, Denn die andacht liefern kan. Und als myrrhen geben wir Die geduld und buße dir.

5. Nim die opfer in genaden Von erhebnen herzen an: Und laß keinen feind uns schaden, Der dich nicht vertragen kan, Wenn Herodis schwert gewetzt, So behalt uns ohnverletzt.

6. Nun wir gehn von deiner krippen: Laß mit segen uns von dir, Zeig uns bahn durch dorn und klippen: Still der feinde mord begier. Mach uns selbst den weg bekant, Der uns führt ins vaterland.

Vom Leyden und Sterben JEsu Christi.

78.

Christus, der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget; Verlacht, verhöhnet und verspeyt, Wie uns die schrift saget.

2. In der ersten tages stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heyden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes: Ihn derhalben von sich sand Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das kreuz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das kreuz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen: Die zuseher spott'ten sein, Auch die bey ihm hingen, Daß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neunten stund, Klagte sich verlassen; Bald war gall in seinen mund Mit essig gelassen; Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen: Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsernt willen.

7. Da der tag sein ende nahm Und der abend kommen, Ward JEsus vons kreuzes stamm Durch Joseph genommen: Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt Wie Matthäus zeiget.

8. O hilf, Christe GOttes Sohn, Durch dein bitter leyden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden Deinen tod und sein ursach, Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

79. Mel. des 36 Psalms.

O Mensch, bewein dein sünde groß, Darum Christus seins Vaters schooß Aeussert, und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all krankheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd, Wohl an dem kreuze länge.

2. Denn als das fest der jüden kam, JEsus sein' jünger zu sich nahm, Gar bald that er ihn'n sagen :,: Des menschen Sohn verrathen wird, Sehr hart geschlagen und ermordt Am kreuz in diesen tagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlich wasser zu ihr nahm, Thäts über JEsum giessen, Der jünger etlich murr'ten bald, Die fraue JEsus gar nicht schalt, Das that Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er hingeht, Ihn zu verrathen untersteht, Nahm dreyßig silberlinge :,: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlam, Und endigt diese dinge: Setzt uns ein neues testament, Sein's tods zu denken bis ans end, Und wusch der jünger füsse, Er bild ihn'n für die leide schon, Und wie sie würden ihn verlan; Mit trost that ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat, In furcht und zittern er da bat, Ach bätet und thut wachen :,: Ein steinwurf weiter fürhin ging, Zu seinem Vater auch anfing: O Vater, du kanst machen, Daß dieser kelch nun geh von mir, Denn alle ding sind möglich dir, Doch es gescheh dein wille: Solch's er zum dritten male bat, So oft auch zu den jüngern trat, Sie schliefen all in stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leid, Es ist die stunde jetzt bereit, Des menschen Sohn zu geben :,: In sünden händ, so steht nun auf, Der mich verräth, jetzt lauret drauf, Nun bätet ihr daneben. Als er noch redt, sieh Judas kam: Ein grosse schaar er mit sich nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab: Welchen ich küß, merkt eben ab, Der ists, den solt ihr fangen.

6. Drauf JEsum der wust alle ding, Alsbald er ihn'n entgegen ging, Und sprach zu ihn'en mit gute :,: Wen sucht ihr hie mit solcher g'walt? Sie sprachen: JEsum; fielen bald Zurück in ihrem wüten, Judas gab ihm den kuß behend: Die grosse schaar auf JEsum rennt, Und fingen ihn mit grimme. Drauf Petrus zuckt das schwert und schlägt Ein ohr vom haupt des priesters knecht, Doch JEsus antwort ihme:

7. Fecht nicht, steck ein das schwerte dein, Sol ich nicht trinken den kelch mein? Den knecht macht er gesunde :,: Der hauf JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caipha hinführt, Gefangen und gebunden Petrus folgt ihm zum hof hinein, Durch den bekan-

ten jünger sein, Verleugnet dreist den HErren. Der priester fragte JEsum stet, Auch falsche zeugen suchen thät, Ihn zu dem tod zu führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht: Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du dazu sagen :,: Ich beschwer, dich beym GOtte mein, Sag, bist du Christ der Sohne seyn? Er antwortet ohn zagen: Ich bins, und sag, nach dieser zeit Werd't ihr des menschen Sohne weit In wolken sehen kommen, Zur rechten GOttes sitzen sein; Der priester riß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen.

9. Daß er gelästert GOtt so sehr; Er sprach: merkt auf, was wolt ihr mehr? Sie sprachen: er soll sterben :,: Und speyten ihm in sein gesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht't Mit lästerworten beide: Verdeckten ihm das antlitz seyn, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat geschlagen? Am morgen früh der haufe gar Fragte JEsum mit mancher g'fahr, Und thäten ihn viel jagen.

10. Sie gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas sah, wohin sichs wendt, Thät ihm die that gereuen :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach ich schwer gesündigt hab, Erkante sein untreue; Er henkte sich, und barst entzwey, Darauf die Priester beyderlei Rathschlagten um das gelde, Ein töpfers acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als der prophete meldet.

11. Da JEsus für Pilato stund, Sie ihm beschuldigten ohn grund, Und heftiglich verklagten :,: Denn Kayser er zuwider war, Nennt sie auch GOttes Sohne gar, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, Kein antwort JEsus aber redt, Das nahm Pilatum wunder: Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freute sich anzusehn, Vermeint zu sehn was sonders.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn, Herodes drob, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus rust die juden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder. Nach der gewohnheit, die hier ist Hört, wil ich euch zu dieser frist, Den Christum den los geben, Sie schrien all mit grosser stimm. JEsum nur zu dem kreuz hinnim, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthaus stieß, JEsus in purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein kron, Die muste durch sein haupte gahn: Ihn mit einem rohr sie schlugen. Als könig grüßten ihn in spott, In sein gesicht sie speyten koth Sein heiligs haupt sie schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, In dem ich kein args finden kann, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm: Kreuzige, kreuzig, den hinnim, Bist sonst kein kaysers freund :,: Als nun Pilatus hört das wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch sich, wolt seyn ohne sünde, Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEsum er zu kreuzgen nahm, Nach ihrem bösen willen: Sein kleider sie authäten ihm, Und führten ihn mit grossem grimm, Das kreuz trug er in stille.

15. Als sie nun gingen aus mit ihm Simon sie zwungen in dem grimm, Daß er das kreuz nachtrüge :,: Viel volks und frauen kamen da, Bald JEsus sprach als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: ach! weint nicht über mich, Du tochter Zion, b'weine dich, Die deinen und dein kinde, Du wirst noch sprechen, selig die Unfruchtbarn, und die säugten nie, Für furcht und quaal der feinde.

16. Sie kamen bald zur schädelstädt, Zween übelthätern man da hatt', Die man ans kreuz auch schlüge :,: Zur linken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt. JEsus sprach bald mit fuge: Verzeih ihn'n Vater, diese that, Die keiner weiß, was in sich hat. Pilatus aufs kreuz schriebe, Hebräisch griechisch und latein: JEsus der Juden könig sein; Daß thät die priester trüben.

17. Als JEsus nun gekreuzigt war, Sein kleid sie bald nahmen gar, Und spielten drum behende :,: Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich dir sende, Dis ist dein sohn; zum jünger spricht: Dis ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihnen nähme. Die hohenpriester trieben spott, Auch lästerten viel andre GOtt, Bist du's, der von GOtt käme.

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig jetzt vom kreuz, hilf dir davon, Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, Die unschuld JEsus er ihn lehrt; Sprach meiner denk hernacher, So du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund, Um neune JEsus schrie von grund Mit lauter stimm und weiset:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich? In spott brachten sie bald essig, Und gaben ihn zu trinken :,: Als JEsus den versuchet hatt', Sprach er: vollbracht ist, das ich that, Sein haupt ließ er da sinken. O Vater in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein: Schrie er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist; der vorhang b'hend Am tempel riß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert gar, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde :,: Die sprachen: dieser fromm war, Und GOttes Sohn, dis sehn wir wahr, Schlugen ans herz geschwinde, Als sie

den

den schächern brach'n die bein, War JEsus todt, brachen ihm kein; Einer stach in sein seite, Daraus rann wasser und auch blut, Ders hat gesehen, zeugt es gut, Die schrift zeugt es auch wieder.

21. Nachdem als nun der abend kam, Der fromme Joseph JEsum nahm Vom kreuz ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel Aloes und Myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein In einem felsen neue, Da legten sie den leichnam ein, Und welzten drauf ein'n schweren stein, Und gingen hin mit reue.

22. Die juden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag, JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns gerechter macht, Und mit ihm in sein reiche bracht, Aus sündlicher gestalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher fein, Christus, hat überwunden, Für uns der sünden grosse noth, Dazu die hölle und den tod Und auch den teufel bunden.

23. So lasst uns nun ihm dankbar seyn, Daß er für uns leid solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch lasst uns seyn der sünden feind, Weil GOttes wort so helle scheint, Und immer darnach streben; Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan Mit leyden und mit sterben. O menschen=kind betracht es recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt; So wirst du nicht verderben.

80. Die sieben worte Christi.

Da JEsus an des kreuzes stamm Der ganzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinem schmerzen Noch sieben wort: die lasset uns Erwegen wohl im herzen.

2. Zum ersten: Vater strafe nicht An ihnen, was mir jezt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOtt wenn wir auch noch Aus irrthum sünd begehen.

3. Zum andern: er des schächers dacht: Fürwahr du wirst noch für der nacht In meinem reich heut leben. O HErr! nim uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben!

4. Zum dritten: deinen sohn sieh weib, Johannes ihr zum dienste bleib Und sie als mutter liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: mich dürst! O JEsu! grosser lebens=fürst, Du hast durst und verlangen Nach unsrer seligkeit, drum hilf, Daß wir sie auch erlangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt, mein GOtt! Wie lässt du mich so in der noth? Hier wirst du, HErr, verlassen, Daß uns GOtt wieder dort aufnähm, Den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiermit ists vollbracht Und alles nunmehr gut gemacht. Gib daß wir auch durchdringen, Und was du, HErr, uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine seel, O GOtt, mein Vater, dir befehl Zu deinen treuen händen. Dis wort sey unser letzter wunsch, Wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenkt: Wenn seine missethat ihn kränkt, Der wird der'n wohl geniessen: Denn er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewissen.

10 Verleih uns dis, HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist; Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, kreuz und tod Betrachten alle stunden.

81.

O Lamm GOttes, unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet :,: Allzeit gefunden geduldig. Wiewol du wurd'st verachtet, All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen, Erbarm dich uns, o JEsu!

2. O Lamm GOttes, unschuldig, rc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes, unschuldig, rc. Gib uns deinen frieden, o JEsu!

82.

Ach wir arme sünder, unsre missethat, Darin wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht, uns allein solche große noth, Daß wir unterworfen sind dem ewigen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unsre eigne werk Nimmer werden gerettet, die sünde war zu stark, Daß wir wür'n erlöset; so konts nicht anders seyn, Denn GOttes Sohn must leiden des todes bittre pein, Kyrie eleison rc.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unsre arm gestalt, Und für unsre sünde gestorben williglich, So hätt'n wir müssen werden verdammet ewiglich, Kyrie eleison, rc.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst In Christo seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den tod des kreuzes in unsrer seligkeit, Kyrie eleison rc.

5. Des sollen wir uns trösten wider sünd und tod, Und nicht gar verzagen für der höllen glut: Den wir sind errettet aus aller fährlichkeit Durch Christum unsern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleison, rc.

6. Darum wolln wir loben und danken allezeit, Dem Vater und dem Sohne, und dem heilgen Geist, Und bitten, daß sie wollen behüten uns für arg, Und daß wir stets bleiben bey seinem heilgen wort, Kyrie eleison rc.

83. Mel. Wend ab deinen zorn, lieber rc.

Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missethaten, Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet: Du wirst mit essig und mit gall getränket, Ans kreuz gehenket.

3. Was ist doch wol die Ursach solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen, Ach HErr JEsu! ich hab dis wol verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe? Der gute hirte leidet für die schaafe, Die schuld bezahlt der HErre der gerechte Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOtt mishandelt; Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich ware von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu dem scheidel war nichts guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O große lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter strasse. Ich lebte mit der welt in lust und freuden; Und du must leiden.

8. Ach grosser könig! groß zu allen zeiten; Wie kan ich gnugsam alle treu ausbreiten? Keins menschen herz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinem sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kan ich dir denn deine liebesthaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Vest die begierden an das kreuz zu heften, So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten; Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen; Kein kreuz nicht achten, keine schmach und plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dis alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, Zu gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn, o HErr JEsu, dort vor deinem throne, Auf meinem haupt wird stehn die ehren-krone, Da wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

84. Mel. des 26 Psalms.

O Christe JEsu GOttes Sohn, Du bist vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen :,: Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm, Und unser fleisch im himmel käm, Hast du fleisch angenommen. Daß uns dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd, So lang du drauf gewandelt. Du hast gedienet jederman, Doch that man dir viel böses an, Als hättest du mishandelt.

2. Du wurdest in den garten bald Für unsre sünde mannigfalt, Betrübt mit angst und zagen :,: Daß wir nicht unsre übelthat Dort müssen ewig ohne gnad Betrauren und beklagen. Du hast das selbst, o höchstes gut, Für grosser angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen. Das sich am letzten end allhier Bey uns die todes-angst verlier, Weil du den todt bezwungen.

3. Dein freund, Judas, der dein gesell, Ließ sich den geiz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen :,: Daß du uns machtest GOtt zu freund, An dem wir treulos worden seynd, Durch viele missethaten. Du wurdest hernach ganz und gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen; Daß wir vons satans strick befreyt, Die wahre freyund sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus leugnet dich dreymal, Eh als der hahn noch krähet :,: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Obschon der wind hart wehet. Doch als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf zu gnaden; Daß keine sünde jemand sol, Sie sey so schwer sie immer woll, Wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du mustest, HErr, gar mit beschwer, Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandern :,: Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdest, o du grosser GOtt, Mit vielen schimpf, mit schmach und spott Verspeyet und verhöhnet: Daß unsre schande sich verlöhr, Und wir bey GOtt erlangen ehr, Nun wir sind ausgesöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort Aus deinem munde, HErr gehört, Bey allen solchen plagen :,: Damit wir dorten vor gericht Und ferner ewig müsten nicht Verstummen noch verzagen. Zuerst war dir Pilatus huld, Bekante, daß er keine schuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen allesamt, Man habe dich für uns verdammt Von wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barabas Dir auch ward vorgesetzet :,: Damit wir, HErr, in deinem reich Den heilgen engeln GOttes gleich Dort könnten seyn geschätzet. Sie geisselten, HErr JEsu, dich, Da auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen: Damit wir mögten alle seyn Von striemen heil, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus ging heraus mit dir Und stellte dich dem volke für: Seht, welch ein mensch hier stehet :,: Sonst hätt der fürste dieser welt Zum schauspiel uns dort

dort vorgestellt, Da keine quaal vergehrt, Der feinde grimm gar nicht abließ. Und ob man dir gleich nichts erwies, Wird doch der stab gebrochen: Daß wir an jenem großen tag Von sünden und des satans klag Ganz würden los gesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du musteft alles leiden :,: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heyls und der gerechtigkeit Dagegen mögtest kleiden. Du mustest auch, o GOttes Sohn Von dornen tragen eine kron, Und dadurch uns erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit't, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewol du warest schwach und matt, Must du doch an die schedelstatt Dein kreuz noch selber tragen :,: Daß wir frey, los und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du must nach ihrem bösen sinn Mit zween mördern mitten in Uns kreuz dich lassen henken; Daß du uns in der heilgen zahl Und mit den auserwählten all Die seligkeit könst schenken.

11. Den schächer an der rechten seit Versicherst du zur selben zeit, Er solt dein reich erlangen :,: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denk, es sey zu spät Die busse anzufangen. Den andern schächer liessest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh; Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur busse eil, Nicht denk, man hab noch gute weil Zur gnad sich anzufinden.

12. O HErr, und grosser lebens fürst, Man gab dir essig, als dich dürst, Dazu vermischt mit gallen :,: Daß uns des lebens quell entspring, Dort ewige erquickung bring Mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer GOtt, Hier zeitlich deine ehr und tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in den freudensaal, Und daß wir in der höllenquaal Nicht müsten ewig sterben.

13. Du liessest auch nicht ohngefähr Nach deinem tod mit einem speer Eröfnen deine seiten :,: Du woltest deine lieb und treu, Dein gnadenreiches herz hiebey Erdfnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sah die heiligen geben: Daß unsre hofnung veste bleib, Und dis die todesfurcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun dankbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig hast gegeben :,: Wir wollen seyn der sünden feind, Nun wir mit GOtt versöhnet seynd, Nach seinem willen leben: Die lieb erzeigen jedermann, Die du, Herr, hast an uns gethan Mit deinem bittern leiden. O menschenkind, betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Bemüh dich, sie zu meiden.

85. Mel. des 42. Psalms.

JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken meiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen Wohl erweg in meinem herzen.

2. Wil sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut? Laß mich denken daß dein leiden Hat gelöscht der höllen glut: Nicht daß ich nach meinem sinn Sol in wollust leben hin, Sondern leiden mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Wil die welt mich mit verführen, Auf die breite sünden-bahn: Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centnerlast, Die du ausgestanden hast, Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Wil mir satan meine sünden Mit viel schrecken zeigen an: Laß mich diesen trost empfinden Daß du gnug für mich gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

5. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft. Wenn mein herz hinein sich senket, So gib neuen lebens saft: Daß mich stärk in allem leid Deines trostes süßigkeit: Weil du mir dein heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht; Laß mich veste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deines todes angst laß mich Stets erquicken mächtiglich: Herr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heyl und leben.

7. JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinem wunden finde, Und dann frölich überwinde.

86. Mel. des 42 Psalms.

Süsser Heyland, unser leben, Der du für der menschen schuld Dich dem bittern tod ergeben, und in schmerzlicher geduld, Alles abgetragen hast; Daß die schwere sünden-last Uns nicht mögte gar ersticken, Und zur höllen niederdrücken.

2. Süsser Heyland unser retter, Der du GOttes zorn gestillt, Des gesetzes donner-wetter, Das uns dräuet, fluch und schilt, Von uns weggenommen hast, Uns in deinen schutz gefaßt, Die verdammniß abgewendet, Und die höllen-angst geendet.

3. JEsu Christ, von ganzem herzen Danken wir für diese gunst, Und für deine leidensschmerze, Wie auch deiner liebe brunst, Dir rechtschaffen dankbar seyn, Daß du uns der höllen pein

Durch dein leiden, tod und wunden, So gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharfe ruthen, Maß uns schwere strafe zu, Da wir solten gar verbluten, Und ohn alle seelen ruh In der höllen quaal und brand Unter seiner henkers-hand Ewig schwere schläge leiden, Und von GOtt gar seyn gescheiden.

5. Dieses kontest du nicht dulden, O du süsser JEsu Christ! Woltest lieber unsre schulden, Weil du unser bruder bist, Durch ein gültig lösegeld Richtig machen, und der welt Durch dein angst und todes-ringen, Leben, heyl und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr lässt sich wohl schlagen An seins schlimmen knechtes statt, Und wil dessen busse tragen, Was sein feind verschuldet hat? Du, HErr JEsu, hast allein Wollen solcher heyland seyn, Und dein leben selbst nicht sparen, Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder, GOttes Sohn steigt von dem stuhl Seiner hoheit gar herunter, Aus dem feurig heissen pfuhl Uns zu führen an den ort, Da wir sollen immerfort In glückseligkeiten leben, Und in steten freuden schweben.

8 Ja, er duldet schläg und ruthen, Dornen-kron, spott, kreuz und tod, Uns den heissen höllen-gluten Und der ewiglichen noth Zu entreissen. Nimmer nicht Weiß hievor ich meine pflicht Nach gebühr recht abzutragen, Und zur gnüge dank zu sagen.

9. Hilf, HErr JEsu, hilf mit gnaden, Und laß mich zu aller frist, Wessen du mich hast entladen, Recht betrachten, JEsu Christ. Du bist mein schutz, hülf und heyl, Du mein schatz und auch mein theil, Raum hab ich durch deine hände In der lebendigen lande.

10 Laß mich deinen tod betrachten, Wenn der tod auch kommt zu mir, Laß mich ausser dir nichts achten, So, daß ich stets mit begier Deine schmerzen, wunden, blut, O der grossen liebes-glut! Mir zu tragen sey geflissen: So bleib ich dir unentrissen.

11. Bringe, JEsu meine seele Dann in deines Vaters hand, Die ich dir allein befehle, Wenn mein schwaches lebens-band Brechen wird: dann wird dein tod, O du mein getreuer GOtt! Nach dem tode mir das leben Dort im himmel wieder geben.

87. Mel. An wasserflüssen Babylon rc.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder :,: Es geht und büsset in geduld Die sünden aller sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, Es gibt sich auf die würgebank, Verzeiht sich aller freuden, Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und heyland meiner seelen :,: Denn den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nim dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornes-ruthen. Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und solt sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von herzens-grund, Leg auf, ich wil dirs tragen :,: Mein wollen hängt an deinem mund; Mein wirken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen, O liebe, liebe, du bist stark Du streckest den ins grab und sark, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn ans kreuzes stamm Mit nägeln und mit spiessen :,: Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst herz und adern fliessen, Das herze mit der seufzer-kraft: Die adern mit den edlen saft Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm, was sol ich dir Erweisen dafür, das du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen :,: Dich wil ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen. Ey, sey du doch meins herzens licht, Und wenn mein herze in stücken bricht, Solt du mein herze bleiben, Ich wil mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen :,: Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freuden-opfer bringen. Mein bach des lebens sol sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergiessen. Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich mein herzens-schrein Du solt ein schatz-haus werden :,: Der schätze, die viel grösser seyn, Als fasst das meer und erden, Weg mit dem gold Arabia: Weg Calmus, Myrrhen Cassia! Ich hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist, Aus deines leibes wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen :,: Im streite sol es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen. In frölichkeit mein saitenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken wil, Sol mich dis manna speisen Im durst sols seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben :,: Wenn mich der sonnen hitze trift, So kan mirs schatten geben: Setzt mir des schwermuths schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker, Und wenn des kreuzes ungestüm Mein schiflein treibet um

und

und um, So bist du doch mein anker.
10. Wenn endlich ich sol treten ein In deines reiches freuden :,: So laß das blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden, Es sol seyn meines hauptes kron, In welcher ich wil vor den thron Des höchsten Vaters gehen: Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohl geschmückte braut An deiner seiten stehen.

88.

O traurigkeit! o herzeleid! Ist das nicht zu beklagen, GOtt des Vaters einig kind Wird ins grab getragen.
2. O grosse noth! GOtt selbst liegt todt, Am kreuz ist er gestorben: Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.
3. O menschen-kind! nur deine sünd Hat dieses angerichtet: Wie du durch die missethat Warest ganz vernichtet.
4. Dein bräutigam, das GOttes-lamm Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.
5. O süsser mund! o glaubens-grund! Wie bist du doch zerschlagen, Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.
6. O liebes bild, schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.
7. Holdselig ist, zu dieser frist, Wer dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.
8. O JEsu, du, mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

89. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

O haupt voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn: O haupt zu spott gebunden Mit einer dornen-kron; O haupt sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jtzt aber höchst schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir!
2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse weltgewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augenlicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?
3. Die farbe deiner wangen, Der rohten lippen pracht, Ist hin und ganz vergangen, Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.
4. Nun, was du, HErr erduldet, Ist alles meine last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.
5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte nim mich an: Von dir quell aller güter, Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.
6. Ich wil hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Bis dir dein herze bricht. Wenn mein herz wird erblassen Im letzten todes-stoß, Alsdenn wil ich dich fassen In meinen arm und schoos.
7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leyden, Mein heyl, mich finden sol. Ach, möcht' ich, o mein leben An deinem kreuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir.
8 Ich danke dir von herzen, O JEsu liebster freund! Für deine todesschmerzen, Da du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.
9. Wenn ich einmal sol scheiden, So scheide nicht von mir; Wenn ich den tod sol leiden, So tritt du denn herfür. Wenn mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.
10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreuzes-noth: Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens voll Dich vest an mein herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

90. Mel. Liebster JEsu, trost rc.

Christe, deine wahre christen Müssen sich mit ihren lüsten Schlagen an des kreuzes stamm, Ach, so nim du die begierden, Die mir sind als schwere bürden, Weg von mir, o GOttes lamm: Denn dem Geist sie widerstreben, Und in meinem fleisch noch leben.
2. Wurdest du an händ und füssen Angeheft; laß mein gewissen Auch durchbohren wahre reu. Tödt in mir den leib der sünden, Laß mich deine kraft empfinden, Daß mein leben werde neu. Hilf, daß ich als deine rebe An dem pfahl des kreuzes lebe.
3. Wil die welt von dir mich scheiden, Und mit ihrer wollust meiden: Laß mich denken an die schmach, An die schmerzen und die plagen, Die du hast für mich getragen: So folg ich dir treulich nach; Und es wird mir kräfte geben, Dir beständig anzukleben.
4. Schlägst du mich mit deinen ruthen: Laß mein herz von thränen bluthen, Bis ich deine gnad empfind. Denn so ich es recht erwege, Sind doch dieses liebes-schläge, Zeichen, daß ich sey dein kind. Drum entzünd in mir, o liebe Deiner flammen süsse triebe.
5. Laß mit glauben und verlangen Mich am stamm des kreuzes hangen, Und der lebens-früchte erfreun. Laß das kreuze für verderben Mich bewahren in dem sterben, Und ein holz des

bens seyn, Daß das Mara dieser erde Und mein tod versüsset werde.

91. Mel. JEsu, deine tiefe wunden. oder Ps. 42.

Kreuzige! so ruft die stimme, Unbeflecktes GOttes lamm! Da man dich mit grossem grimme Schleppet zu des kreuzes stamm, Kreuzige! so schreyt die welt, Wenn sie dir das urtheil fällt, Und den aufgesperrten rachen Wil zur mörder-grube machen.

2. Kreuzige! so schreyn die sünden, die wir täglich noch begehn, Da wir dir die hände binden, Und nach deinem leben stehn, Kreuzige! so ruft der mund Aus des bösen herzens grund, Wenn wir mit verbotnen lüsten Deine heiligkeit entrüsten.

3. Kreuzige! so stimmen alle Mit den feinden JEsu ein, Die zu ihres nächsten falle Beydes rath und that verleihn. Kreuzige! so saget man, Wenn man ihn nicht schaden kan, Und ihn dennoch sucht zu plagen, Mit der zunge tod zu schlagen.

4. Kreuzige! so muß es heissen, Wil man nicht verdammet seyn Man muß sich der welt entreissen, Und sich nicht der sünder freun. Kreuzige! so klingt es gut, Wenn man sucht sein fleisch und blut Auch zugleich mit allen kräften An des HErren kreuz zu heften.

5. Kreuzige! das muß man hören, Wenn man Christo folgen wil Trachtet die welt nach unsern ehren, Schweige man mit Christo still. Kreuzige! o schönes wort! Folgt man Christo an den ort Wo er muß am kreuze leiden: Wird er uns in wollust weiden.

6. Kreuzige! mit meinen sinnen Mich, o mein gekreuzigter! Laß mich deine kraft gewinnen, Durch dein kreuz, o lebens-herr! Kreuzige mund, aug und ohr, Zeuch das herze selbst empor, Daß es an dem kreuze hange, Nach dem kreuz zur kron gelange.

92.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht Dis wort, mein herz, das JEsus spricht, Da er am kreuze für dich stirbet, Und dir die seligkeit erwirbet, Da er, der alles wohl gemacht, Nunmehro spricht: Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am kreuze dort Gesetz und der propheten wort, Was wir niemals vollbringen konten, Ist nun vollbracht durch JEsu wunden; Was GOttes rath von ewigkeit bedacht, Das ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, Daß man nicht mehr verlangen kan, GOtt ist versöhnt, und ganz gestillet, Weil sein Sohn alles hat erfüllet; Was ists, daß man in angst und sorgen wacht? Man glaube nur: Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht! was sol ich nun Dazu noch, o mein JEsu, thun? Nichts, nichts, denn was von dir geschehen, Wird schon als mein werk angesehen, Auch was ich guts verrichte tag und nacht, Wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. Es ist vollbracht! ich bin befreyt, Ich hab im glauben seligkeit; Weil sünd und tod sind weggenommen, Ist gnad und leben wiederkommen: Darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, Sag ich getrost: Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht Dis wort, mein herz, das JEsus spricht, Und laß es dir auch dazu dienen, Daß du vollbringst, was dir wil ziemen: So lang du lebst, laß dis nicht aus der acht, Daß JEsus spricht: Es ist vollbracht.

93. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Frommes lamm, durch dessen wunden Unser heyl wird fest gesetzt! Ach wie hart wirst du gebunden: Daß dein blut die stricke netzt. Deiner feinde strenge hände Wissen in der wuth kein ende, Und du gibst mit stillem sinn Dich in ihre fesseln hin.

2. Mehr als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines grossen Vaters wohnen, Stehn bereit, o menschen sohn! Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangst es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärke, Kraft und allmacht wohnt bey dir: Aber hier in diesem werke Geht geduld der allmacht für. Sonsten müsten band und schlingen Wie des Simsons stricke springen, Ja so eilig und so leicht, Wie der zwirn, der feuer reucht.

4. Frommes lamm! um meinet willen Streckst du deine hände dar, Um die schriften zu erfüllen, Lässt du von der frechen schaar Allen frevel an dir üben, Und dein unvergleichlich lieben Nimt die fessel willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem trost geschehn, Das gerähte deiner banden Macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret, Weil du deiner ketten last Mir zu gut getragen hast.

6. Habe dank für diese güte! Gib nur deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Von der sünden schweren haft. Laß auch die subtilsten schlingen Gänzlich brechen und zerspringen, Daß ich von der sünde frey, Dein verbundner diener sey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlösten geist Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heist; Bande deiner furcht und liebe, Lege meines fleisches triebe Solche starke seile an, Die es nicht zerreissen kan.

8. Solt ich einst die ehr erlangen Daß ich deines Geistes voll Auch in andern fesseln prangen Und für dich was leiden sol, Ach, so laß mich in den banden, In gefängniß, schmach und

und schanden, Ja in aller todes-pein Ein dir gleiches gliedmaß seyn.

94. Mel. des 36 Psalms.

HErr JEsu! dir fall ich zu fuß In liebes-treu und herzens-buß Mit zitternden geberden! Und danke dir mit brünstigem trieb, Daß du für mich aus ewger lieb Ein opfer wollen werden. Wenn vorhang, erd und felsenstein, Wenn jüd und heyde, groß und klein, Ja todte selbst sich regen! Wie solte michs, denn du verbürgt, Und dessen schulden dich erwürgt, Nicht inniglich bewegen.

2. Mein Heyland, laß die reine fluht, Dein wasserbad, dein theures blut Austilgen meine sünden, Laß mich durch dich und deinen tod Den zugang auch in aller noth Zum Vater offen finden. Kehr um und brich all erden-lust, Es weiche, was noch fellig ist, Belebe mich aufs neue, Daß ich vom tod und schlaf aufsteh, Der heilgen stadt entgegen geh, Und dein mich ewig freue.

95. In voriger Melodey.

HErr JEsu, welche liebes treu, Es spricht dich gleichwol alles frey, Und doch wilt du nicht leben; Da dir Pilatus im gericht Und seines weibes traum-gesicht Der unschuld zeugniß geben: Allein die ganze menschen-schaar, Die ohne dich verlohren war, Und ewig müst verderben: Ja selbst der GOttheit majestät, Die durch dein blut ihr recht erhöht, Ruft dich ans kreuz, zu sterben.

2. Mein Heyland! dein erlösungkraft Befreye mich vom sünden haft, Daß sich mein jammer endet, Laß mich mit keiner neuen schuld Beleidgen deine treu und huld, Die mich dir ganz verbindet, Daß ich den mörder Barrabas, Die böse lust, nicht leben laß, Noch eingen willen hege, Schaf aber auch, daß alle welt, So weit die sonne sie erhellt, Sich dir zu füssen lege.

96. Mel. des 51 Psalms.

MEin lebens-fürst, mein auserkohrnes theil! Wie kan ich gnug in ewigkeit erkennen Die liebes glut, darin du woltest brennen, Mir aufzuthun den weg zum wahren heyl, O daß mein herz so schmelzen mögt, wie du, Und dir in voller dankbarkeit zufliessen, Und dir die früchte wieder bringen zu, Die mir aus deiner angst und tod entspriessen.

2. Du hebst dein leiden an in dunkler nacht, Und mir die nacht der sünden zu zertheilen. Ich sehe dich aus Salems pforten eilen, Und mir des himmels pforten aufgemacht. Du schwebst dahin durch Kidron schwarzes thal, Um aus den schlamm der sünden mich zu heben. Am ölberg wartet auf die angst und quaal, Um deines friedens ölzweig uns zu geben.

3. Im garten war die todes-frucht gepflückt, Im garten war das höchste gut verlohren, Und du hast einen garten dir erkohren, Wo du dem rach-schwert GOttes mich entrückt, Die wurdest du in traurigkeit versenkt, Mit furcht und schrecken um und um befangen, Daß ich von allem, was mich nagt und kränkt, In deiner angst befreyung mögt erlangen.

4. Der lebens-saft zerbrach der adern band, Und drung mit macht durch alle deine glieder: Du sunkest gar im staub der erde nieder, Wurdst als ein wurm bedeckt mit blut und sand. Sonst hätt' ich müssen in der höllen gruft Verzweifeln ewig und in ängsten schwitzen, Und in des abgrunds allertiefsten kluft Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt auf dich ein In grossem grimm, mit fackeln schwert und stangen. Ein einzles unbewährtes lamm zu fangen, So würde wider mich gewütet seyn Von Belials ergrimmter drachen schaar, Um ein verlornes schäflein zu verschlingen: Hätt'st du dich nicht dem wolf gestellet dar. Als hirte, seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du liessest deinen anmuths-vollen mund Mit einem schnöden Judas-kuß beflecken, Um meines herzens falschheit zu bedecken, Und deine grosse treu zu machen kund. Die jünger flohen, denn du wolltst allein Ohn allen trost des zornes kelter treten, Für die, die sonst in steter höllen pein Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharfe bluts gericht, Die falschen zeugen brachten ihre klagen: Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen: Weil ich auf tausend kont antworten nicht. Ich hatte deines namens heiligkeit Mit mund und that verlästert und zerbrochen: Darum wird dir in ungerechtigkeit, Als einem lästerer der stab gebrochen.

8. Die backenstreiche, die die böse rott Mit speichel mischte, die hatt' ich verschuldet; Du hast die allerherbste schmach erduldet, Sonst wär ich worden aller teufel spott. Fürnehmlich hat man deines lehr-amts ehr, O mein prophet! recht freventlich verhöhnet, Daß die verachtung deiner gnaden-lehr, Die ich begangen, mögte seyn versöhnet.

6. Hat Petrus dreymal dich aus furchtsamkeit Verleugnet, und damit dein herz durchstochen, Ach wie viel öfter hab ich treu gebrochen, Doch es ist mir, o HErr, wie Petro leid, Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren. Ach bring mich auch, wenn ich verirrt, zurecht, Laß deinen Geist dis schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich früh vor des Pilato haus, Weil du auch wilt für uns beschnittne leiden, So gibt man dich an sünder aus den heyden. Man schreyt als einen aufruhr-stifter aus Den friedens-fürst, den könig aller welt: HErr, ich bekenn die schuld, ich war vertrieben, Weil ich mich deinen feinden zugesellt,

Und meine lust zum könig hatt' erkohren.

11. O unrecht, daß man dich mit Barrabas, Dem mörder, auf die waag-schaal durfte setzen! O greuel, daß man dich durft schlimmer schätzen! O raserey, o mehr als Cains haß! Doch warum zürn ich mit der juden wuth? Ich seelen-mörder bin so toll gewesen, Ich hatt elenden dampf fürs höchste gut, Ich hat den tod fürs leben aus-erlesen.

12. Das mord-geschrey, das an den himmel stieß, War nicht so schwer, als meine sünden-riesen: Die ströme bluts, die dir am leibe liesen, Da dich Pilatus scheußlich geisseln ließ, Sind mir zum spiegel der blutrothen schuld, Der höllen-streiche der gewissens-pfriemen, Die du für mich erlitten in geduld, Daß ich geheilet würd' durch deine striemen.

13. Mein könig wird verhöhnt im pur-pur-kleid, Damit ich möcht' in seiner seide glänzen: Des blaßgen scheitel müssen dornen kränzen, Zu schenken mir den glanz der herrlichkeit. Man tritt den glanz der höchsten majestät Durch spöttisch knien freventlich mit füssen, Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt', Als frevler wider GOttes-kron, zu büssen.

14. O GOttes lamm! wie willig trä-gest du Das fluch-holz, um den fluch von mir zu heben; Das holz, das mir solt lebens früchte geben, Und unter seinem schatten schaffen ruh. Du him-mels-zierde, du hängst nackt und bloß, Um meiner nacktheit schande zu bedecken. Du wirst zum scheusal für mich erden-kloß, Um von dem sündendienst mich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochen-volles Golga-tha, das trauer-gerüste, da mein hey-land litte, Der kampfplatz, drauf der weibes-saame stritte, Der schauplatz, drauf mans höchste wunder sah. Hier hänget aller opfer gegenbild, Der bür-ge zahlet hie den letzten scherfen. Hier wird getroffen unser glaubens-schild Vom pfeil, den GOttes zorn auf uns wolt werfen.

16. Der zwischen erd und himmel frie-den schafft, Hängt als ein scheusal zwi-schen luft und erden. Solt ich der engel mitgeselle werden, Er muste zwischen mördern seyn verhaft. Sein ganzer rock und sein gevvertheilt kleid Zur beute wurd den knechten überlassen: So solt das kleid seiner gerechtigkeit Der ganzen welt gemeinen kreis umfassen.

17. Des bundes blut erwies die erste kraft Am schächer, der noch in der letzten stunde Durch wahre buß und glauben gnade funde: Für alle sünden war nun rath geschafft. Doch ist aus tausend einem dis geschehn: So ist dem sichern fleisch nichts eingeräumet: Der andre schächer must zu grunde gehn, Weil er die rechte gnaden-zeit versäumet.

18. Der tag ging JEsu unter und mir uf; Dem sonnen-schöpfer wil kein licht mehr scheinen; Der helfer muß als ein verlaßner weinen; Sein angst-ge-schrey hemmt der geschöpfe lauf. Wer zittert nicht? Der löw aus Juda brüllt; Den Sohn der liebe trifft des Vaters ruh-te: Was wunder, daß sich die natur verhüllt? O seelen-licht, was schmeckst du mir zu gute!

19. Nun weiß ich, daß die macht der finsterniß Zerstöret ist, muß ich schon rathlos gehen Durch dunkle thäler, und verlassen stehen Von allem trost, so bin ich doch gewiß, Daß sich die son-ne würd von glut und schein Beraubet in des abgrunds kluft versenken, Eh ich von JEsu werd geschieden seyn, Und eh er nicht wird meiner mehr geden-ken.

20. Du wirst, o lebens-brunn! für durst verzehrt: Kaum ist ein tröpflein essig dich zu laben, Und alle ströme dei-ner himmels-gaben Send meinem durst im überfluß beschert. Du gibst dein leben endlich in den tod, Dringst durch den tod ins paradies zum leben, Um mir in meiner letzten todes-noth Aus freyer gnad die lebens-kron zu geben.

21. Drum sol, so lang ein ader in mir schlägt, Mein herz dein kreuzesbildniß in sich schliessen, Mein mund in lob ge-sängen sich ergiessen, Mein alles seyn zum opfer dargelegt. Die sünde, die dir solche centner last Hat aufgebürdet, wil ich stets verfluchen, Und, was du für mich abgetragen hast, Mit treuer liebe zu vergelten suchen.

22. Die seite, die dir ist mit einem speer Durchstochen, sol mir seyn die zufluchts-kammer, Darin ich mich vest an dein herze klammer. Wenn Belial mich jagt mit seinem heer, Dein blut mir stets zum offnen brunnen sey, In dessen abgrund sich die schuld verliere. Schenk deines Geistes kraft mir auch dabey, Der mit dem schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und wasser denn zu mir, Ich wil mich selbst zum opfer wieder bringen. Es sol durch of-nen vorhang mir gelingen, So nah ich in freymühtigkeit zu dir. Ich wil in meinem letzten todes-kampf, Des blu-tes kraft, des Geistes pfand anrühren; Dein blut wird löschen aus der höllen dampf, Dein Geist, ins himmels-volle erbtheil führen.

97. Mel. Kommt her und schaut 2c.
oder: Herzliebster JEsu, was hast du 2c.

O daß ich könte thränen gnug vergies-sen! Ihr augen, lasset eure quellen fliessen: Auch du, mein herz! sey nicht gleich dem steine, Ach weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine seele hat zur braut erkohren, Der nichts verwirket, wie wir argen kin-der, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der ge-rechte Der fromme herr steht für die bösen knechte. Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist, men-sche, dein erlöser! Sein blutigs ter...

yere

führt von dir, du böser! JEsus wird für dich in den tod gegeben, Du, du solst leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stolz geflissen: Dafür wird sein haupt jämmerlich zurissen. Dein arge sündigt: seines wird verhüllet, Mit hohn erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande mögtest tragen, Läßt er sich schimpflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeyet.

7. Dein ohr lässet sich von der welt bethören: Seins muß der juden kreuz'ge, kreuz'ge hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken wil sich dein mund laben: Der kranke heyland kan nicht wasser haben: Essig und galle bietet man im schwamme Dem armen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth sammt und atlas kleiden, Muß dein HErr JEsus blöß und armuth leiden. Weil du im himmel soltest gnade finden, Läßt er sich binden.

10 Du wirst befreyt vom ew'gen kreuz und plagen: Drum muß dein kreuze dein erlöser tragen. Daß ihm die händ und füsse sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz gespaltet, Weil dir ruchlosen herz und sinn erkaltet. Sein leib ist eiter, wunden, striemen, beulen, Dich, dich zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen: Daß dir geholfen werde bester massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das leben erben; Muß er am kreuze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Ach liebster JEsu, laß mir gehn zu herzen, Wie du mich liebest; gib durch deine schmerzen, Daß ich mög alle fleisches-lüste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein erlösung gänzlich war vollendet, Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruh durch dein so bittres leiden, Nimm meine seel auf in die himmels-freuden; dieselben hast du, heyland, mir erworben, Weil du gestorben.

98. Mel. des 33 Psalms.

O JEsu, brunquell aller freuden! Wirst du mit traurigkeit erfüllt? Must du in deiner unschuld leyden, Daß schrecken aus dem herzen quillt? So viel theure streiter Sah man auf die scheiter, Und zur feuers-glut Steigen ohn entfärben, In der marter sterben Mit getrosten muth.

2. Wie kommts, daß deine glieder zittern, Unüberwindlich grosser held! Daß schmerzen deinen leib erschüttern, Daß dich ein grauen überfällt, Kan der tod ein schrecken Dir vielmehr erwecken, Als er jenen thut, Wenn sie, ohn zu beugen, Von der wahrheit zeugen? Selbst mit ihrem blut?

3. Ach ja, der tod, der dich umgiebet, Ist gar von einer andern art: Der grimm, den er an dir verübet, Ist mit des himmels zorn gepaart, Denn du fühlst die pfeile, Und des fluches keile; Jene fühlens nicht: Weil du dich must quälen, Hatten ihre seelen Deiner freuden licht

4. Du bist das lamm, das schuld und strafe Auf seinen schultern willig trägt: Der gute hirt, der für die schaafe Sein theures leben niederlegt. Du bezahlest schulden, Und wilst das erdulden, Was wir all verdient; Auf dir liegts alleine, Daß wir würden reine Und mit GOtt versöhnt.

5. Dis ist die ursach deiner klagen, Das herz fliest über durch den mund; Und macht sein schrecken volles zagen Durch schrecken volle worte kund: Da du selbst bezeuget, Daß dein geist gebeuget Sey bis in den tod. Dieses ist die quelle Da die müde seele Sich erfreut in GOtt.

6. Ich wil für solche liebes-proben, Dergleichen man noch nie gesehn, Dich mein erlöser, ewig loben, Werd ich vor deinem throne stehen, Laß dein traurig ringen Dir indessen bringen Wahre glaubens-frucht; Daß ich mich verschreibe, Und dir treu verbleibe, O mein lebens-licht!

99. Mel. des 42 Psalms.

Unser heyland steht gebunden, Voller striemen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der kriegsknecht streiche thut. Seht, was seine liebe kan! Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden Dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide pranget, Steht der könig nackt und bloß, Da er anders nichts verlanget, Als uns in des vaters schooß Dermaleins zu führen ein, Lassen wir von eitlen schein, Lieber als von seinen schlägen, Unsern schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heyl der armen! Deiner streiche hohen werth, Was dadurch für ein erbarmen Und für trost mir wiederfährt, Daß dein blut, so von dir fleußt, Ein bewehrter balsam heißt, Dessen kraft die sünden-beulen Kan des alten Adams heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geissel schmerzt, Wenn mein herz durch schwere sünden, JEsu, deine gunst verscherzt. Schone meines rückens nicht. Doch verbirg nicht dein gesicht, Wenn von deiner strafe ruthen Mir zu sehr die striemen bluten.

5. Wenn ich nach dem alten bunde Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde Mit dem Tode kämpfen muß, Denn, o HErr, so zeige bald Mir die tröstliche gestalt, Wie von

 schel-

scheitel bis zum füssen Deines blutes ströme fliessen.

6 Laß die seule, die dich hielte, Als dein leib von grosser pein Keine lebenskräfte fühlte, Mir die flammenseule seyn, Die mich durch das rothe meer Und der teufel finsters heer, Wenn ich sol mit ihnen streiten, Mag bis in dein reich begleiten.

100. Mel. des 22 Psalms.

O lamm, das meine schulden last getragen! Du als ein fluch bist an das kreuz geschlagen; Nun nimt man noch vor abend dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab. O tröstlich bild, o gnadenvolles zeichen; Das aber nur der glaube kan erreichen Der fluch ist weg: die erde ist nun rein; Zum zeugniß des must du begraben seyn.

2 Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, Als mein erlöser, und dadurch erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann Vor GOtt, und daß die sünden abgethan. Die schrift kont nicht an dir gebrochen werden, Drum muß dein leib auch ruhen in der erden, Was Daniel und Jonas vorgebildt, Seh ich hierin, mein heyl, an dir erfüllt.

3. Du bist das weizenkorn, so man verscharret: Denn als man nur drey tage hatt' geharret, Sah man dich wieder aus dem grab aufstehn, Und dich zugleich viel früchte bringen sehn. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld und der ganzen welt ein spiegel, Worinnen mit verwundrung jedermann Ein vorspiel der erhöhung spüren kan.

4. Ich darf nun nicht vor meinem grab erschrecken, Da du, mein heyl, dich in das grab läst strecken; Dein grab macht meins zur süssen lagerstätt, Zum schlafgemach, zum stillen ruhebett. Ich bin mit dir, mein Heyland, schon begraben, Als seel und leib die tauf empfangen haben. Die taufe, die auf deinem tod geschehn; Nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

101.

Christ lag in todesbanden Für unsre sünd gegeben :,: Er ist wieder erstanden Und hat uns bracht das leben; Daß wir sollen frölich seyn GOtt loben und auch denkbar seyn, Und singen Hall-luja, Halleluja.

2 Den tod niemand bezwingen kont, Bey allen menschenkindern :,: Das machte alle unsre sünd, Kein unschuld war zu finden; Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Hall.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes Sohn An unsre statt ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods gestalt, Den stachel hat verloren, Hallel.

4 Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen :,: Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen; Die schrift hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus'm tod ist worden, Hall.

5. Hier ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat geboten :,: Das ist wohl an des kreuzes stamm In heisser lieb gebraten: Das blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Hall.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens freud und wonne :,: Das uns der HErr erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unsre herzen ganz, Der sünden nacht ist vergangen, Hall.

7. Wir essen hie und leben wohl Im süssen teig der gnaden :,: Der alte sauerteig nicht sol Der frommen herz beladen: Christus wil die speise seyn Und nähren unsre seel allein, Der glaub kan kein nur leben, Hall.

102.

JEsus Christus unser Heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleis.

2. Der ohne sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyr.

3 Tod, sünd, teufel, leben und gnad Alles in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm treten, Kyrie eleis.

103. Ein ander Lobgesang.

Christ ist erstanden Von der marter alle, Des solln wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Hall.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Weil er nun erstanden ist, So loben wir den HErren JEsum Christ, Halleluja.

3. Er hat überwunden, Tod, teufel und die sünden, Daß sollen wir alle froh seyn, Christus wil unser trost seyn, Halleluja.

104. Mel. des 100 Psalms.

Früh morgens da die sonn aufgeht, Mein Heyland Christus aufersteht, Vertrieben ist der sünden nacht, Licht Heil und leben wieder bracht.

2 Wenn ich des nachts oft lieg in noth Verschlossen, gleich als wär ich todt, Läßt du mir früh die gnadensonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Mein Heyland bleibt in todeszwang, Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren sein siegsfähnlein schwingt.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am kreuz gefangen hält; Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darin ich ruh und frieden hab.

5. In kurzem wach ich frölich auf, Mein ostertag ist schon im lauf, Ich wach auf

durch

durch des HErren stimm, Veracht den tod mit seinem grimm.

6. Am kreuz läßt Christus öffentlich Vor allem volke tödten sich. Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepränge ihm hier gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn.

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, Was er aus seinem grab hat bracht: Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein christ so herzlich freut.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für wunder hat gethan, Wie er der schlangen kopf zerknickt, Die höll zerstört, den tod erdrückt.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud: Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllen-pein gestürzet seynd.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt: Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod teufel, höll nichts an ihm hast.

12. O wunder groß! o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er welzt ihn von des herzens thür.

13. Kein kreuz und keine noht sich findt, Die Christi sieg nicht überwindt: Er führt dich aus durch seine hand, Wer mich will halten, wird zu schand.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey: Der engel selbst bezeugts klar, Das leere grab machts offenbar.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt, Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum mit mir hab.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins lebens bin.

17. Durch seiner Auferstehung kraft Komm ich zur engel brüderschaft: Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt.

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit.

19. Für diesen trost, o großer held, HErr JEsu, dankt dir alle welt: Dort wollen wir auf besser weis Erheben deinen ruhm und preis.

105. Mel. des 134 Psalms.

Heut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Mit grosser macht und herrlichkeit, Des dank'n wir ihm in ewigkeit.

2. Dem teufel hat er sein gewalt Zerstört, verheert ihm all' gestalt: Wie pflegt zu thun ein grosser held, Der seinen feind großmüthig fällt.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder heyland bist, Führ uns durch dein barmherzigkeit, Mit freuden in dein' herrlichkeit.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, Von kindheit an bis in den tod: Dort aber in des himmels-thron Folgt auf den kampf die ehren-kron.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murret, ist ohngefehr, Er liegt im koht der arge feind, Dagegen wir GOtt's kinder seynd.

6. Des danken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Es ist am end, GOtt helf uns all, So singen wir mit grossem schall.

7. GOtt Vater in dem höchsten thron Samt seinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geist auch gleicher weis In ewigkeit sey lob und preis.

106. Mel. Nun freuet euch lieben ꝛc.

O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang Als Christus mit ihr kämpfte; Mit list und macht sie auf ihn drang: Jedennoch sie er dämpfte: Ob sie ihn in die fersen sticht: So sieget sie darum doch nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Im leben Christus kömmt herfür: Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts ist, das in dem sieges-lauf, Den starken held kann halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser Heyland worden. Wenn satan auch noch ungern läßt Von wüten und vom morden: Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte stets behält Den sieg und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ: Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, sein glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wieder bracht Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heyl, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärten leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus

ist erstanden; Des haupteßsieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krig Durch JEsum Christ gegeben.

107. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

GOtt sey gedankt zu jederzeit: Die sonne der gerechtigkeit Das menschlich herz erfreuet. Sie geht herfür aus grabes thür, All creatur erneuet.

2. Das ist der siegs-fürst JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Und hat den feind genommen All sein gewalt: Drauf ist er bald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der siegs-fürst hochgeacht Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er gern uns geben: Das edle kleid gerechtigkeit, Fried, freud und ewigs leben.

4. Drum ich dir, o Immanuel! In deine hånd geb leib und seel, Du bist mein schatz auf erden, Mein ein'ger trost, der mich erlöst, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferstehn, Den lüsten stets zu steuren: Daß nach der zeit in höchster freud Ich dort mög ostern feyren.

108. Mel. Nun freut euch, lieben rc.

Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verlohren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt hat auserkohren Zum sünden-büsser, der sein blut Am kreuz vergossen uns zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens-fürsten umgebracht, Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen, schnöder feind, Du håttest wahrlich wohl gemeynt, Er wird im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trågt sein haupt empor, Ist måchtig durchgedrungen, Durch deine bande, durch dein thor, Ja hat im sieg verschlungen Dich selbst, daß, wer an ihn nur glåubt, Von dir jetzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht ist gar dahin Und keinen schaden bringet Dem, der sich stets mit herz und sinn Zu diesem fürsten schwinget, Der frölich spricht: ich leb, und ihr Sollt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr. Wir dürfen ihn nicht scheuen: Ich bin sein siegs-fürst und sein HErr, Des sollt ihr euch erfreuen. Darzu so bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg ist auch jetzt mein, Ich habe sie zerstöret. Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret. Und wil des teufels macht und list Gedåmpft, sein kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey dank, der uns den sieg Durch JEsum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, und für den tod das leben Erworben, der die sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth Uns stürzet, überwunden.

109. Mel. des 32 Psalms.

Ich weiß gewiß, daß mein erlöser lebet: Sünd, teufel, tod, und was ihm wiederstrebet, Hat er erlegt; er stehet auf dem staub, Der allerletzt, und theilet aus dem raub. Die erde bebt, da er den fuß aufsetzet, Trotz, das ihn mehr ein fersenstich verletzet. Es blitzt um ihm, wenn er vom grab auffåhrt; Er ist der HErr, dem alle macht gehört.

2. Er hatte zwar vom bach am weg getrunken, Doch ist sein muht ihm keineswegs entsunken; Er hebt das haupt nun sieghaft in die höh, Kein feind ist mehr, der gegen ihm besteh. Dein ehr und ruhm, da es dir so gelungen, Sey ewiglich, o sieges-fürst! besungen; Die schlüssel sind bey dir zu höll und tod, Es trift dein volk nun ewig keine noth.

3. HErr, laß auch uns vom tod ins leben dringen, Hilf, wenn es kommt, zum todes-kampf, vollbringen; Dem zweyten tod laß an uns keinen theil, Erweck uns hier, reis ab die starke seil, Die leib und seel in sünden-tod verheften. Erfüll uns jetzt mit neuen lebenskråften, Und ruf einmal die leiber aus dem grab, Daß leib und seel in dir das leben hab.

110. Mel. HErr Christ, der einig rc.

Mein fels hat überwunden Der höllen ganzes heer; Der drache liegt gebunden, Die sünde kan nicht mehr Mich durchs gesetz verdammen; Denn alle zornes-flammen Hat JEsus ausgelöscht.

2. Auf denn, mein herz, und bringe Dem heyland dank davor, Vertreib die furcht und schwinge Im glauben dich empor, Wirf des gewissens nagen, Dein sorgen und dein zagen In Christi leeres grab.

3. Ist JEsus auferstanden Mit herrlichkeit geschmückt: So bist du je den banden Des todes mit entrückt. Kein fluch ist übrig blieben, Die quittung ist geschrieben, Das alles sey bezahlt.

4. Ach wilt du noch nicht glauben, Du ungewisser geist? Welch teufel kan dirs rauben, Was JEsus dir verheißt? Der licht, kraft, fried und leben Geneiget ist zu geben, Als seines sieges frucht.

5. Wohlan denn, fürst des lebens, Ich bring dir, was ich hab, Ich matte mich vergebens Bey meinen wunden ab. Ich kan sie nicht verbinden, Soll ich genesung finden, Du must sie rühren an.

6. Gib meinem glauben klarheit, Zu sehn, HErr JEsu Christ, Daß du we-

weg, leben, wahrheit, Daß du uns alles bist. Die finstern wolken theile, Der zweifelung, und heile Des glaubens dürre hand.

7. Laß mich nicht länger wanken Gleich einem rohr im wind, Besänfte die gedanken, Die voller unruh sind. Du bist der stuhl der gnaden, Wer mühsam und beladen, Den rufst du ja zu dir.

8. Ich wil nicht mehr vergeblich Bey mir mich halten auf. Ich finde nichts erheblich, Zu hemmen meinen lauf, Zu deinen ofnen armen, Die dein freyes erbarmen Mir angel-weit aufsperrt.

9. Ich darf dem abgrund pochen, Auf deine macht und treu. Die riegel sind zerbrochen, Die fessel sind entzwey. Des werkbunds donnerkeile, Des satans feuerpfeile Zermalmt mein glaubens-schild.

10. Mein jammer macht dich herrlich, Mein mangel macht dich reich. Kein stank ist dir beschwerlich: Dein vaterherz wird weich, Wenn du, o herzengründer! Das herz verfluchter sünder Im angst-pfuhl zappeln siehst.

11. Hast du den tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir. Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir. Erfülle mein verlangen, Und laß den kopf der schlangen In mir zertreten seyn.

12. Den götzen, eigen-liebe, Das ist das seelen-gift, Zerstör in mir und giebe, Daß alles fleisches trift, Die dich ans kreuz geheftet, Ganz möge seyn entkräftet Durch deines kreuzes kraft.

13. Lebst du, laß mich auch leben Als glied an deinem leib, Daß ich gleich einer reben An dir, dem weinstock, bleib. Gib Geistes saft zur nahrung, Gib stärke zur bewahrung Der pflanzung deiner hand.

14. Leb in mir, als prophete, Und leit mich in dein licht, Als priester mich vertrete, Mein thun und lassen richt, Um deinen ganzen willen Als könig zu erfüllen, Leb, Christe, leb in mir.

111. Mel. HErr, stärke mich in dieser 2c. oder: HErr, hilf mir, o ich sinke nieder.

Mein JEsus lebt! wie sol ich sterben? Hier steht mein haupt, und triumphirt? So muß ich ja das leben erben, Weil höll und tod die macht verliert. Weg traurigkeit, wie groß sie wär! Mein JEsus lebt, das grab ist leer.

2. Mein JEsus lebt! das grab ist offen: So geh ich freudig in die gruft, Und kan auch in dem tode hoffen, Daß mich sein wort ins leben ruft, Wie lieblich schallt die stimme hier: Ich leb und ihr lebt auch in mir.

3. Mein JEsus bleibt also mein leben, Mein herze wallt für ihn allein. Sol ich ihm gar mein leben geben, So wird kein tod mir schrecklich seyn, Weil er mich in den himmel hebt, So wahr, als JEsus ist und lebt.

Von der Himmelfahrt Christi.

112. Mel. des 100 Psalms.

Nun freut euch, GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit freuden-schall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser heyland JEsus Christ Wahr'r GOttes Sohn mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt' bereit't Bey ihm zu seyn in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

5. Wir erben nun das himmelreich, Den engelen zu werden gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Die sünd, der satan und der tod Allsamt zu schanden worden sind, Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heil'gen Geist er sendt herab, Auf das er unsre herzen lab, Und tröst uns durch sein göttlich wort, Behüt uns auch fürs teufels mord.

8. Also baut er die christenheit Zur ewgen freud und seligkeit. Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkenntnis GOttes ist.

9. Der heil'ge Geist den glauben stärkt, Geduld und hofnung in uns wirkt; Erleucht't und macht das herze vest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was Christus nach des Vaters raht Ans kreuzes stamm erworben hat, Das theilet aus der heilge Geist, Darum er unser lehrer heist.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkant, Ohn durch den heilgen Geist allein, Der uns die herzen machet rein.

12. So manche schöne GOttes gab Bringt uns der heilge Geist herab, Und nun fürm satan wohl bewahrt. Solchs schaft des HErren himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn Und lobet ihn von herzen gern, Lobsinget mit der engel heer, Daß man es in dem himmel hör.

14. O Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.

15. O JEsu Christe GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig schon; Es dankt dir deine christenheit Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heilger Geist, du wahrer GOtt,

Der du uns tröst'st in aller noth; Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich.

113.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen christenheit, Halleluja.

2. Christ unser Heyland Sitzt zur rechten GOttes hand, Vertritt das arme geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht. Halleluja.

3. Wär er nicht aufgenommen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er erstanden ist, So haben wir den Geist durch Christ, Halleluja.

114.

Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du gen himm'l gefahren bist, O starker GOtt Immanuel, Stärk uns an leib, stärk uns an seel.

2. Es freut sich alle christenheit, Und sagen jetzt und allezeit GOtt lob und dank im höchsten thron, Unser bruder ist GOttes Sohn.

3. Gen himmel ist gefahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch. Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer mensch und GOtt zugleich.

4. Ueb'r alle himmel hoch erhebt, Ueb'r alle engel mächtig schwebt, Ueb'r alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt.

5. Zur rechten GOttes Vaters groß Hat er all macht ohn alle maaß. All ding sind ihm ganz unterthan, Wahr'r GOttes und Marien Sohn.

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod Er alles überwunden hat: Troz, wer da wil, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth? Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, Nach Christo stehet mein begier.

8. Er ist der HErr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt, Den kerker er gefangen hat, Daß uns nicht schad der bittre tod.

9. Wir freuen uns aus herzengrund, Und singen nun mit herz und mund; Unser bruder, fleisch, bein und blut Ist unser allerhöchstes gut.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilf uns, o bruder JEsu Christ, Daß wir nur trauen vest auf dich, Und durch dich leben ewiglich.

11. Mein Heyland, mein HErr JEsu Christ, Gen himmel du gefahren bist, Behalt uns, HErr, bey rechter lehr, Des teufels trug und listen wehr.

12. Komm, lieber GOtt, komm, es ist zeit Zu dem g'richt in die herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen himmels-saal.

13. Wir singen Amen dieses mal, Und sehnen uns nachs himmelssaal. Da wir mit deinen engelein Das Amen wollen singen fein.

115. Mel. Wie schön leucht't uns der rc.

O wunder-grosser sieges-held, Du sünden-träger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet, Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich siegesfürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grossem pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja, es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben: Heyl, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzens-saft Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemühte, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen, Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen, Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich alle christenseelen.

6 HErr JEsu, komm, du gnaden-thron Du sieges-fürst, held, Davids Sohn, Komm, stille das verlangen: Du, du bist allein uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm schier, Hilf hier, Denn so sollen, Denn so wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

116. Mel. Nun lob, mein seel, den rc.

Frolocket jetzt mit händen, Und jauchzet GOtt mit süßem schall, Ihr völker aller enden, Lobsinget ihm mit lautem hall, Es fähret auf mit prangen Der held von Israel, Nachdem er hat gefangen, Tod, teufel, sünd und höll; Jetzt ist er aufgestiegen Gen himmel klarheit-voll: Kommt, lasset uns sein siegen Betrachtet recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten Des allerhöchsten liebes kind, Wie hat der held gestritten, Als ihn die feinde so geschwind Und grausam überfielen! Sein leichnam schwitzte blut, Das völklein muste kühlen An ihm den heissen muth; Nun hat sichs ganz verkehret, Der vor mein leider war, Wird

nunmehr hoch geehret Auch von der engel-schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen Die fürstenthümer, und die macht Des starken so gebogen, Daß er den sieg davon gebracht Ja nun ist Christus worden Das reich, die kraft, das heyl, Und dis kommt unserm orden Absonderlich zu theil: Der satan ist bezwungen Durch den so herben krieg, Der tod auch selbst verschlungen, (Gelobt sey GOtt!) im sieg.

4. Jetzt kan und wil ich pochen, Tod, teufel, hölle, sünd und welt, Dein stachel ist zerbrochen, O würger, du auch selbst gefällt Die höll ist schon zerstöhret, Die sünd ist abgethan; Ey, kommet doch und höret, Was auf den sieges-plan Für wunder sich gegeben, Wie wir den engeln gleich Dort ewig sollen leben, In GOttes freuden-reich.

5. Es ist uns aufgeschlossen Die langst versperrte gnaden-thür, Und Christi reichsgenossen Regieren mit ihm für und für. GOtt ist nicht mehr bedecket Mit wolken, wie zuvor, Das manchen hat erschrecket: Dann hub man schon empor Das haupt, herz, mund und hände, Wurd man so nicht erhört; Nun dieses hat ein ende, Und ist nun-fein verkehrt.

6. Denn hat mich nun gleich troffen In dieser welt kreuz, angst und pein, Der himmel steht mir offen, Da kan ich sonder trübsal seyn. Drum alle schmach auf erden, Die mir sonst frisst mein herz, Muß mir erträglich werden: Denn das vermag der schmerz, Im fall ich wil bedenken Die ruh und sicherheit, Die mir mein GOtt wird schenken In jener ewigkeit.

7. Sol denn und muß ich sterben: Mir ist der himmel aufgethan, Der leib zwar muß verderben, Der Geist geht weit ein andre bahn. Gar schnell wird er geführet In GOttes mächtig' hand, Wo keine quaal ihn rühret, Und wo sein vaterland: Bald wird sein stündlein kommen, Daß von des grabes thür Mein leib wird samt den frommen Zum leben gehn herfür.

8. Immittelst sitzet droben Der HErr zu GOttes rechten hand, Woselbst ihn herrlich loben Die englein: in solchem stand Ist unser fleisch zu finden, O welch ein ruhm und ehr, Es müsse nun verschwinden, Was uns betrübt so sehr: Denn unser HErr regieret In grosser herrlichkeit, Wohin er uns auch führet, Wenn wir der sünd entfrent.

9. Lob sey dir, HErr, gesungen, Daß du dich aus selbst eigner macht Gen himmel hast gezwungen, Und den triumpf davon gebracht. Daß du hast aufgeschlossen Des himmels güldne thür Und uns zu reichs-genossen Verordnet für und für. Ach laß es doch gelingen Der frommen schaar zugleich Ein lodlied dir zu singen In deines Vaters-reich.

117. Mel. Werde munter mein rc. oder des 42 Psalms.

HErr, auf erden müssen leiden Christen örters angst und weh: Warum willst du von uns scheiden: Warum fährst du in die höh? Nim mich armen auch mit dir; Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein herze mir zurücke, Und nim meines mit hinauf. Wenn ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf. Sende du mir deinen Geist, Der im beten unterweist, Kräftig willst du ja vertreten, Die zu dir im geiste bäten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin: Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit; Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist vorangegangen.

4. Dir ist alles übergeben, Nim dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Komt der satan wider mich, Ach so wirf ihn unter dich Zu dem schemel deiner füsse Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus: Denn der weg dahin bist du; Darum bringe mich zur ruh, Und nim an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komm doch, wenn es zeit ist, wieder, Denn du hast es zugesagt; Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt. Richte denn die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und nach ausgestandnem leide Führ uns ein zu deiner freude.

Auf das Pfingst-Fest.

118.

Komm, GOtt schöpfer, heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein: Mit gnaden sie füll, wie du weist, Denn dein geschöpf vorhin sie seyn.

2. Denn du der tröster wirst genant, Des allerhöchsten gabe theur: Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du bist mit gaben mannigfalt Der finger in GOtt's rechten hand, Des Vaters zusag mit gewalt Durch zungen geht in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst, Des fleisches schwachheit dir bekant, Stärk allzeit durch dein kraft und gunst.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad: Daß, wie du führst, wir folgen gern, Und meiden was der seelen schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und JEsum Christum seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr Dir beyder Geist in einem thron.

7. GOtt, unser Vater, sey allzeit, Aus herzens-grund von uns gepreist,

Lob sey, HErr JEsu, dir bereit, Mit GOtt dem wehrten heilgen Geist.

119.

Komm, heiliger Geist, HErre GOtt Erfüll mit deiner gnaden-güt Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versamlet hast Das volk aus aller welt zungen: Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm mit ganzer macht vertrauen, Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns fröhlich und getrost, In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja.

120.

Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende, Kyrieleison.

2. Du wehrtes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkenn'n allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heyland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland, Kyrieleison.

3. Du süsse lieb, schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst: Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede aus einem sinne bleiben, Kyrieleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrieleison.

121.

Heiliger Geist, du tröster mein, Hoch vom himmel uns erschein! Mit dem licht der gnaden dein.

2 Vater, komm zur armen heerd, Komm mit deinen gaben wehrt, Uns erleucht auf dieser erd.

3 O du süsser herzens-gast, Der du trost die fülle hast, Uns erquick in aller last.

4. HErr, ganz fröhlich blick uns an, Wenn wir in anfechtung stehn, Und mit thränen seufzen thun.

5. O du selig gnaden-sonn, Füll das herz mit freud und wonn Aller, die dich rufen an.

6. Ohn dein beystand, hülf und gunst Ist aller unser thun und kunst Für GOtt ganz und gar umsonst.

7. Wasch uns, HErr, von sünden weiß, Unser schmachtig herz begeuß, Die verwandten heil mit fleiß.

8. Lenk uns nach dem willen dein, Wärm die kalte herzen fein, Bring zurecht, die irrig seyn.

9. Gib uns, HErr, wir bitten dich, Die wir gläuben vestiglich, Deine gaben mildiglich.

10. Daß wir leben heiliglich, Selig sterben alle gleich, Bey dir bleiben ewiglich.

122. Mel. Unser Vater im himmelreich.

Am tag der pfingsten es geschah, Daß Christus sein zusag vollbracht, Den heilgen Geist vom himmel sandt Er seinen jüngern allesamt, Der kam mit zungen und im wind, Erfüllt das ganze haus geschwind.

2. Auf jeden setzt er sich aus ihn'n, Die sich sehr fürchteten vorhin. Ihr'n schwachen glauben stärken thut, Macht ihnen unerschrocknen muth. GOtt's wunderthaten unverzagt In fremder zung ein jeder sagt.

3. Der heilge Geist die kirche ziert Mit gaben viel, sie neu gebiert, Er tröstet und erleuchtet die, So angefochten werden hie Vom g'wissen, teufel, tod und welt, Durch seine kraft er sie erhält.

4. O heiliger Geist, du wahrer GOtt, Stärk und tröst uns in aller noth, Gib kraft zum wort, den glauben mehr, Erhalt uns bey der reinen lehr; Wirk wahre reu, gebier uns neu, Beständigkeit ans end verleih.

5. Dem Vater, Sohn und heiligen Geist. Ein GOtt und drey person'n gepreist, Sey lob, preis, ehr und herrlichkeit Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja, Halleluja. Lob ehr und dank sey dir gesagt.

Diese beyden nachfolgenden Gesänge können auch vor der Predigt gesungen werden.

123. Mel. Von GOtt wil ich nicht &c.

Freut euch, ihr christen, alle, GOtt schenkt uns seinen Sohn, Lobt ihn auch drum mit schalle, Daß er vons himmels thron Uns sendt den heilgen Geist, Der uns durchs wort recht lehret Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbaren GOtt, unser höchster hort. Uns, die wir unweis waren, Das himmelische wort. Wie groß ist seine güt! Nun können wir ihn kennen, Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behüt.

3 Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt von grosser huld, Aus vorsatz nicht betrüben Durch ein'ge sünden-schuld. Leit uns auf eb'ner bahn, Hilf, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren, So ist es wohl gethan.

4. Von oben her uns sende Den Geist, den edlen gast, Des kraft sich zu uns wende, Wenn uns drückt kreuzes last: Tröst uns in todes-pein. Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zur himmels-freude ein.

124. Mel. des 100 Psalms.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Deinen heilgen Geist du zu uns send, Mit lieb und gnad; HErr, uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer, Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ew'gen heyl und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen geist in seinem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

125. Mel. Wie schön leucht uns der 2c.

O heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm, du herzens-sonne :,: Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, In steter freud und wonne, Daß wir, In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unserm herzen brennen :,: Daß wir GOtt Vater, seinen Sohn, Dich beider Geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören :,: Daß wir in glaubens einigkeit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem raht, Und führ uns selbst den rechten pfad Weil wir den weg nicht wissen :,: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir hier leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen Und geflissen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden :,: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau laß dich In unsre herzen kräftiglich Und schenk uns deine liebe :,: Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe, Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Keine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch daneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit! Sey unsers geistes stärke :,: Daß uns hinfort sey wohl bewust, Wie eitel ist des fleisches-lust, Und seine sünden-werke, Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

126. Mel. des 134 Psalms.

Sey willkommen, wehrter freuden-geist, Der unser trost und beystand heisst, Du weisheits-wasser, GOttes hand, Und unsers erbes unterpfand.

2. Nun ist durchaus die schrift erfüllt, Nachdem des Höchsten zorn gestillt, Giesst er auf sein geweihtes haus Dich aller christen salbe aus.

3. O niemals gnug gepriesne zeit, Nun schadet uns in ewigkeit Kein unglücksfall, so groß er ist, Weil du selbst unsre zuflucht bist.

4. Wenn JEsus unsre schuld verbitt't, Dem Vater an die seite tritt Sind seine seufzer auch dabey, Bis daß der Höchste gnädig sey.

5. Du bist, der wahres zeugniß gibt, Daß dennoch GOtt die seinen liebt Und denen, die mit ihm versühnt, Kreuz, noth und tod zum besten dient.

6. Wie selig lebt, wie wohl verschont, In welches herz dis leben wohnt, Das ihm für allem fall der welt, Dem teufel zum verdruß, erhält.

7. Es halte doch, wer immer kan, Den übergrossen pfingst-gast an, Der unser herz durchaus entzündt, Daß wir nun seine tempel sind.

8. Bleib, höchster lehrer, auch bey mir, Damit ich jederzeit mit dir, Dem teufel hand und rachen bind, Und alle sünden überwind.

127. Mel. Meine hofnung stehet veste. Oder: GOtt des himmels und der 2c.

Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit: So wird geist, ja licht und schein In dem dunkeln herzen seyn.

2 Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn, was nur dein wille sucht; Dein erkänntniß werde groß, Und mach uns von irrthum los.

3. Zeige, HErr, die wohlfarths-stege? Das, was hinter uns gethan, Räume ferne aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an: Wirke reu an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt: Denn des Vaters liebe ruth Ist uns alle wege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit, Seufz auch in uns, wenn wir bäten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhör't, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange,

Daß

Daß das herz oft rufen muß: Ach mein GOtt! wie machst du's lange? Ey so mach uns den beschluß, Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine werke, Wenn der satan auf uns scheußt Schenk uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und GOtt: Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

128. Mel. des 42 Psalms.
oder: Werde munter mein gemüthe.

GOtt, gib einen milden regen, Denn mein herz ist dürr wie sand; Vater, gib vom himmel segen, Tränke du dein dürstig land; Laß des heilgen Geistes gab Ueber mich von oben ab, Wie die starken ströme fliessen Und mein ganzes herz durchgiessen.

2. Kan ein vater hier im leben, Der doch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur: Soltest du denn, der du heist Guter Vater deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben, Mit den guten himmels-gaben.

3 JEsu, der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr von dir. Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehre mich In der wahrheit veste stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heilger Geist du kraft der frommen! Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn, Säubre du mir selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus, Alles was man hier kan scheiden Von den süssen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn. Gib mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im Geist und wahrheit beten.

6. So wil ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn, Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn Ich im höchsten himmels-thron, Dich erheben kann und preisen Mit den süssen engel-weisen.

129. Mel des 77 Psalms.

Heilger Geist, du himmels-lehrer, Stärker, tröster und bekehrer! Ach laß meines herzens-schrein Deine ewge wohnung seyn. Gib, daß stets durch heil'ges denken Sich mein herz zu GOtt mag lenken. Klopf an meinem herzen an, Wenn ich geh auf falscher bahn.

2. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe: Gib selbst lust und kraft dazu, Daß ich GOttes willen thu. Gib mir stetiges verlangen, JEsu vester anzuhangen, Immer mehr von sünden rein, Heilig, unbefleckt zu seyn.

3. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wenn was böses ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Ueber mein versehen sey. Laß mich allezeit erwegen, Daß GOtt sey bey mir zugegen, Der auf alle wort und that Stets genaue achtung hat.

4. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und nach göttlichem geheiß, Thun mein amt mit allem fleiß. So werd ich durch dieses führen Auch in meinem herzen spüren, Daß du, wehrter GOttes Geist In mir wohnst und kräftig seyst.

5. Komm mit Vater und dem Sohne, Komm, erfülle, komm, bewohne, Geist der liebe, lieber gast Was du so geheiligt hast. So wil ich von ganzer seelen Deinen GOttes ruhm erzählen, Preisen dich, Dreyeinigkeit! Hier und dort in ewigkeit.

130. Mel. des 66 Psalms.

Ihr christen, rühmt, erhebt und preiset, Mit herz und geist, mit seel und mund, Die gnade, die der HErr erweiset In seinem neu und ew'gen bund. Er gibt und theilt bey vollen strömen Den geist der kraft und kindschaft aus, Die menschen wieder zu bequemen Zu seinem heilgen tempel-haus.

2. Der Heyland gießt auf seine glieder Des salbungs-öl, die feuertauf; Bringt die zerstreuten seelen wieder, Aus der verwirrungs-welt zu hauf, Verknüpft sie in sein liebes-netze, Mit und in ihm ein geist zu seyn, Und schreibt die himmelreichs gesetze Mit kraft und brunst in sie hinein.

3. Auf, auf, ihr herzen, auf ihr zungen! Verkündigt GOttes hohen ruhm, Sein name werd allstets besungen Von seinem heilgen eigenthum: O daß ein geist des lebens wehe, Und was nur odem hat, erfüll; Daß alle welt die wunder sehe, Die GOtt in Christo schaffen wil.

4. So lasst uns doch die pfingsten halten Im geist und nicht im fleisches-sinn. Verbleiben wir allzeit im alten, Wo bleibt denn unsers heils gewinn? Wir müssen neu gebohren werden, Daß Christi Geist auch in uns leb, Und unser sinn schon hier auf erden Durch himmlisch thun im himmel schweb.

5. Ach JEsu! schenk uns armen sündern Des Geistes gnad und leben-kraft: Mach uns zu GOttes wahren kindern Theilhaftig deiner eigenschaft, Ach,

zünde deine reine liebe, In unser aller seelen an: Und schaffe, daß mit heiligem triebe, Was lebt, dich ewig loben kan.

131. Mel. des 38. Psalms.

Komm, ach komm, du Geist des HErren! Einzukehren Hier in meines herzenshaus, Und was drinnen dir zuwider, Reisse nieder, Und vertreibe es daraus.

2. Komm vom Vater und vom Sohne, Von dem throne Deiner hohen heiligkeit Zu mir in die dunklen höhlen Meiner seelen, Die so nach dem lichte schreyt.

3. Denn du weist, o mein erbarmer! Daß ich armer Ganz und gar verlassen bin, Wenn ich dich nicht bey mir habe Theure gabe! Gib dich denn mir zum gewinn.

4. Komm mit allen deinen gaben, Nun zu haben In mir deine sanfte ruh: Gib mir weisheit und verständniß, Rath, erkänntnis, Kraft und reine frucht dazu.

5. Bringe auch in mir zum lichte Deine früchte, Liebe, fried, freundlichkeit, Gütigkeit, gedult im leiden, Reine freuden, Glaube, sanftmuth und keuschheit.

6. Lehre mich, o Geist der wahrheit! Schönste klarheit! Komm, bespiegle dich in mir: Salbe mich, o edles öle! Meine seele Schmücke mit der schönsten zier.

7. O du angenehmes brausen! Sanftes sausen, Reiner Geist und lebens wind! Laß mich dein geliebtes wehen Wohl durchgehen, Reines feuer, mich entzünd.

8. Taufe mich, o Geistes taufe! Und ersäufe Meinen alten menschen gar; Mach den neuen recht lebendig Und beständig, Heilig, tüchtig, rein und klar.

132. Mel. Brunnquell aller güter.

Vater aller gnade, Ich ein wurm und made, Lieg vor deinem thron. Höre meine bitte, Die ich dir ausschütte, Hör in deinem Sohn: Alles wilt du ja gewähren, Was wir nur in ihm begehren.

2. Es sind keine schätze, Lust noch ehrenplätze, Die ich bey dir such: Deines Geistes gabe Wenn ich die nur habe, Wol, denn hab ich genug! Und die wilt du gern verleihen Denen, die drum zu dir schreyen.

3. Must dein Sohn nicht sterben, Um mir zu erwerben Diesen wahrheits Geist Kan dein siegel fehlen? Kan man das verhelen, Was dein wort verheißt? Kan ich preis und dienst dir geben Ohne deines Geistes leben?

4. Arge väter haben Ihren kindern gaben Oft getheilet mit: So wirst du nicht minder Denken deiner kinder, Hören ihre bitt. Und wenn um den Geist sie flehen, Lassen ihre bitt geschehen.

5. Hab ich schon sehr oft, Wenn dein Geist anklopfte, Ihme widerstrebet Mein GOtt! ich bereue, Daß ich in untreue Hab so lang gelebt. Ach vergib doch dem rebellen, Der mit buß sich wil einstellen.

6. Komm denn, herzens-zwinger, Heil und friedensbringer, Komm, GOtt heilger Geist! Zwing mich in die bande, Bring mich zu dem stande, Da GOtt wird gepreist, Bring den ölzweig, himmelstaube! In die seele, daß ich glaube.

7. Vater aller geister, Alles lebens meister! Mach mich lebendig: Sündens unflaths hasser, Reinstes sprengungswasser, Komm und säubre mich! Wasch mich wohl, und tilg die flecken, Die mir leib und seel bedecken.

8. Klarster wahrheitsspiegel, Vestes GOttes siegel, Leuchte dem verstand, Daß der Gottheit grösse Und meins herzens blöße Mir werd recht bekant: Führ mich in die gnaden-tiefen, Die nie fleisches witz begriffen.

9. O du GOttes stärke! Komm zerbrich die werke Belials in mir, Durch des wortes hammer: Schaf daß ich mich klammer Inniglich an dir; Deinem trieb mich ganz ergebe, Und nach deinem willen lebe.

10. Keusches liebesfeuer! Mache mich getreuer Deines liebes band: Laß in deinen flammen Herz und seel zusammen Ewig seyn entbrant, Laß mich gleich den Seraphinen, Dir in lieb und eifer dienen.

11. Wird mich schon zuweilen Trägheit übereilen, Dämpfe diese glut: O du stilles sausen! Wollst mich denn anbrausen, Wie man funken thut. Laß bey deines odem hauchen, Nie mein glimmend tocht verrauchen.

12. Hast du an den zungen, Die GOtt's thaten sungen, Wunder dort gethan: Rühr mit feuers kohlen, Vom altar zu holen, Meine lippen an, Daß, so lang ich odem ziehe, Mich in GOttes ruhm bemühe.

13. Wenn ich traurig sitze, In versuchungs-hitze, Tröster, tröste mich. Laß die ströme fliessen, In mein herz sich giessen Stets und mildiglich, Die das dürre erdreich laben Mit den reichsten himmelsgaben.

14. Ich kann alles tragen, Ich darf alles wagen, Weil du bist mein pfand. Ewig bey mir bleibe, Alle noth vertreibe, Führ mich bey der hand. Dir zum ruhm in mir vollende HErr, die werke deiner hände.

15. Dieser leib der Sünde, Drin dein's tempels gründe Dennoch veste stehn, Wird wenn er verzehret, Aus dem grab verkläret Dir entgegen gehn: Da will ich dich ewig loben, Weil du mich zu dir erhoben.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

133.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller sünden frey Und hilf uns selig sterben: Für dem teufel uns bewahr, Halt uns im vesten glauben Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten christen, Entfliehen des teufels listen, Mit waffen GOtt's uns rüsten, Amen, amen, daß sey wahr, So singen wir Halleluja.

2. JEsu Christ, du treuer hort, Führ uns auf rechter strassen :,: Der du uns des Vaters wort, Darauf wir uns verlassen. Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben; Du bist das licht und leben, Vom Vater uns gegeben: Du bist unser himmels-brod, Gerechtigkeit und weisheit; Du bist das haupt der Christenheit, Der fried, der weg, die wahrheit, Von Maria gebohren bist; Gelobet seyst du JEsu Christ!

3. Heilger Geist, die dritt' person Der GOttheit gleicher ehren :,: Mit dem Vater und dem Sohn, Wollst uns den glauben mehren. Dich uns Christ beym Vater hat Durch seinen tod erworben; Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen, Hilf, daß sich zu Christ dem HErrn Die armen leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, Dem bösen satan wehren Halleluja singen wir, Nun hilf uns, heilger Geist, zu dir.

134. Mel. des 100 Psalms.

Lob, ehr und preis den wahren GOtt Der uns so hoch geliebet hat, Das er uns sandt sein'n eingen Sohn Zum Heyland und gnadenthron.

2. Lob sey dir, HErr JEsu Christ, Du unser bruder worden bist, Hast uns errettet durch dein blut Von teufels strick und höllen-glut.

3. Lob sey dir, GOtt heilger Geist, Der du des herzens tröster heist, Und zierest sie mit glauben fein, Dadurch wir GOtt gefällig seyn.

4. Keins menschen zung aussprechen kan, Was du, o GOtt, an uns gethan, Drum seufzen wir, o treuer hort, Gib uns, was wir dich bitten fort.

5. O Vater! denk der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein, Gesundheit gib, gut regiment; Krieg, theurung, feuer von uns wend.

6. HErr JEsu Christ! du starker held, Wehr doch dem Fürsten dieser welt, Zerstöhr sein reich, und schaf uns ruh, Auf daß dein häuflein nehme zu.

7. O werther tröster heilger Geist, Der du all unsre schwachheit weist. Sey uns mit deiner hülf bereit, Daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Dreyeinigkeit, O einger GOtt von ewigkeit; Leucht uns mit deinem angesicht, Hilf, daß wir von dir wanken nicht.

135. Mel. Nun freut euch lieben etc.

O heiligste Dreyeinigkeit Voll majestät und ehren, Wer kan doch deine christenheit ein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam; Ganz unbegreiflich ist dein nam Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer GOtt und heist GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyeinig und doch ewig.

3. O Vater, aller dinge quell Und ursprung sey gepreiset Für alle wunder klar und hell Durch deine macht erweiset, Du Vater, hast vor aller zeit, Dein'n eingen Sohn von ewigkeit Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen; Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen. Auch wird durch deines mundes wort Dis alles immerfort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle unser schuld verzeih uns bußfertigen sündern. Aus unsern nöthen manigfalt Erretten uns und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn Von ewigkeit gebohren. Uns menschen auch ins himmelsthron Zum mittler auserkohren, Durch die geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, o wahres licht Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild Und doch vom himmel kommen; Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen: Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld Durch dein unschuldig leben.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpf'st der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werthe kron, Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgehest ohn beginnen: Du bist allmächtig und ohn end; Der Vater und der Sohn dich send Im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du versiegelst durch die tauf die kindschaft uns aufs neue. Hernacher auch nimmst du uns auf, Wenn du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hofnung vest, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufzen oft vor dich In unser noth vorbringen, Und wenn die letzte stund da ist,

ist, So hilf, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Das thun wir auch auf erden.

136. Mel. des 8 Psalms.

Dreyeinigkeit, der gottheit wahrer spiegel, O licht von licht, als dessen allmacht flügel, Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, Und wenn sie jezt den späten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschränktes wesen! Wer hat wol je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn, o unerforschter pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg' erfinden? Wie soll ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem tichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOtt in drey personen heist.

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge; Dem grossem GOtt sey ehr in ewigkeit! Ja, amen, ja, singt alle christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne: Dein will, uns zwing, ernähr uns und verschone: Versuchung steur, erlös aus böser zeit, Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

Von der christlichen Kirche.

137. Der 12 Psalms.

Ach GOtt vom himmel! sieh darein, Und laß dich des erbarmen :,: Wie wenig sind der heilgen dein; Verlassen sind wir armen. Dein wort wil man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet :,: Ihr herz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet: Der wählet dis, der andre das; Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren :,: Dazu ihr zung stolz offenbar Spricht! troz, wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns sol meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret :,: Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret. Mein heilsam wort sol auf den plan Getrost und frisch sie greifen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Durchs feur das silber siebenmal Bewährt, wird lauter funden, Auf GOttes wort man warten sol Desgleichen alle stunden. Er wil durchs feur bewähret seyn, Da wird sein kraft erkant und schein, Und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem welt geschlechte :,: Und laß uns dir befohlen seyn In deinem schutz uns flechte. Der gottlos hauf sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volk erhaben.

7. O dämpfe selbst, du starker GOtt, Die deine ehr dir rauben :,: O JEsu Christ, in aller noth Stärk unsern schwachen glauben; O heilger Geist, verleih uns gnad, Daß wir für sünd und missethat Mit allem ernst uns hüten.

138. Der 124 Psalm.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, So sol Israel sagen: :Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssen verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht't von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Verbittert ist auf uns ihr sinn, Wo GOtt es hätt' zugeben :,: Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben; Wir wären von der fluth ersäuft, Als über die das wasser läuft Von ihrer macht verschwemmet.

3. GOtt lob und dank, der nicht zugab Daß uns ihr schlund mögt fangen :,: Wie ein vogel des stricks komt ab, Ist unsre seel entgangen: Strick ist entzwey, und wir sind frey; Des HErren name steh uns bey, Wie er uns hat versprochen.

139.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben :,: Wo er der sache nicht zufällt Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist Und selber bricht der feinde list; So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Sol uns billig nicht schrecken :,: Er sitzet an der höchsten stätt, Wird ihnen ihr rath entdecken. Wenns sie's aufs klügste greifen an, So geht GOtt eine andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen :: Zu würgen steht all ihr begehr, GOtt ist bey ihn'n vergessen. Wie meereswellen übergehn, Nach leib und leben sie uns stehn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns, wie ketzern nach, Nach unsern blut sie trachten :,: Noch rühmen sie sich Christi sach, Als wenn sie GOtt groß achten. Ach GOtt, der theure name dein Muß ihrer schalkheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen :,: GOtt lob und dank sey allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird zerreissen ihren strick Und stürzen falsche lehr und tück, Sie werdens GOtt nicht wehren?

6. Ach HErre GOtt, wie tröstest du, Die gänzlich sind verlassen :,: Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das kreuz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Dazu all ihr gedanken :,: Ihr anschläg sind dir wohl bekant: Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht. Aufs künftig wil sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Himmel und denn auch die erden Hast du, HErr, vest gegründet :,: Laß dein licht uns helle werden, Daß herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.

140. Der 137 Psalm.

An wasser-flüssen Babylon Da saßen wir mit schmerzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von herzen, Wir hingen auf mit schwerem muth Die harfen und die orgeln gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land: Da musten wir viel schmach und schand Von ihnen täglich leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an fremden orten :,: Begehrten von uns ein gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein frölich lied in unserm leid: Ach lieber thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schön Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem zwang Und elend, so vorhanden :,: Dem HErren singen ein gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem, vergeß ich dein, So woll GOtt, der gerechte, mein Vergessen in mein'm leben, Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, Mein zung sich an dem gaumen henk, Und bleibe daran kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem fleiß Jerusalem dich ehre :,: Im anfang deiner freuden preis Von jetzt und immermehre Gedenk der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr'r bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schöne tochter Babylon Zerbrochen und zerstöret :,: Wohl dem, der wird dir geben lohn Und dir dann wiederkehret, Dein übermuth von schalkheit groß, Und mißt dir auch mit solcher maaß, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem, der deine kinder klein Erfaßt, und schlägt sie an den stein, Damit dein werd vergessen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geist :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von herzen schauen überall Der welt gottloses wesen. Und streben nach der neuen art, Dazu der mensch gebildet ward: Wer das begehrt, sprecht: Amen.

141.

Ein veste burg ist unser GOtt, Ein' gute wehr und waffen :,: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers jetzt meint: Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren :,: Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren, Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth! Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und woll'n uns gar verschlingen :,: So fürchten wir uns nicht so sehr: Es sol uns doch gelingen, Der fürste dieser welt Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nicht: Das macht, er ist gericht't, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank dazu haben :,: Er ist bey uns wohl auf den plan, Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib: Laß fahren dahin: Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

142.

Erhalt uns, HErr, bey deinem wort Und steur des pabst und türken mord, Die JEsum Christum, deinen Sohn, Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht HErr JEsu Christ Der du der HErr der herren bist, Beschirm dein arme christenheit, Daß sie dich lob'n in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster wehrt, Gib dein'm volk einen sinn auf erd, Steh uns bey in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen seyn Die arm bedrängte christen dein, Bey vestem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HErr, zunichte mach, Laß sie treffen ihr böse sach; Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOtt, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

143.

Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Denn du, unser GOtt alleine.

144. Mel. Erhalt uns, HErr, bey etc.

O JEsu Christe, wahres licht! Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch seelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-schein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und das verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt; Bring her, die sich von uns getrennt; Versamle, die zerstreuet gehn; Mach veste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

145. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Du sagst: ich bin ein christ! wohl dir, wenn werk und leben Dir dessen, was du sagst, beweis und zeugniß geben; Nur zeige, wie du kanst durch GOttes kraft und Geist, Daß du von tag zu tag im guten vester seyst.

2. Du sagst: ich bin ein christ! der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn zwar öffentlich ihn nennet, Doch aber auch das thut, was fordert sein gebot; Thust du nicht auch also, ist was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein christ! wer sichs wil nennen lassen, Muß leben, wie er glaubt, mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die sünde liebt; Ist auch kein christ, ob er sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein christ! denn ich bin ja getaufet Auf christi tod, der mich mit seinem blut erkaufet: Ja wol, hast aber du gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind, dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ! weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menschen-tand, ich fleißig les und höre, Ja lieber, thust du auch was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ! ich laß mich öfters finden Beym heilgen abendmahl, zur tilgung meiner sünden. Findt aber sich, mein freund, ich bitte, sag es mir, Nach solchem heilgen brauch, die besserung auch bey dir?

8. Du bleibest nach wie vor in worten, werk und sinnen, Du wirst oft ärger noch, dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: und was noch gut sol seyn, Ist, wenn mans recht besieht, nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ! ich bete, les und singe; Ich geh in GOttes haus: sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wenn sie werden so verricht't, Daß GOtt auch stets dabey ein reines herze sieht.

10. Du sagst: ich bin ein christ! ich kan dirs nicht gestehen, Man könne solches denn aus deinem wandel sehen: Wer Christi jünger ist, der wandle gleich wie er, Sonst rührt sein ganzer ruhm aus falschem grunde her.

11. Bist du ein solcher christ, so must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war; wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, wenn du demüthig bist, Von herzen, wie der HErr, so sag: du seyst ein christ.

12. So lang ich aber noch an dir erseh und spüre, Daß stolz und übermuth dein sinn und herz regiere: Wenn an der sanftmuth stell sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß vom christenthum sehr weit.

13. Sagst du: ich bin ein christ! und rühmst dich des mit freuden, Thust aber du auch mehr, als andre kluge heyden, Ach! öfters nicht so viel, als gutes sie gethan: Sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

14. Sag nicht: ich bin ein christ! bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben Die wort sind nicht genug: ein christ muß ohne schein, Das, was er wird genant, im wesen selbsten seyn.

15. Ach mein GOtt! gib genad, mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer christ, und nicht nur so zu heissen; Denn welcher nam und that nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

146. Mel. des 130 Psalms.

Erhalt uns deine lehre, HErr, zu der letzten zeit, Erhalt dein reich, vermehre Die theure christenheit: Erhalt standhaften glauben Und hofnung immerfort, Und laß uns ja nicht rauben Dein theures wehrtes wort.

2. Erhalt dein ehr, und wehre Dem, der dir widerspricht: Erleucht, HErr, und bekehre, Allwissend ewig licht. Was dich bisher nicht kennet; Entdecke doch der welt, Der du dein wort gegönnet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet Und durch dein blut erkauft; Was du dir hast vertrauet, Die kirch, auf welch anlauft Der grimme sturm des draчen, Sey du ihr schutz und wall, Daß ob

ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine schaafe Der grimme wolf kommt an: Erwach aus deinem schlafe; Weil niemand retten kan, Ohn dich, du grosser hirte. Leit uns auf guter weid, Treib, nähr, erfreu, bewirth Uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, HErr, dein erbe, Dein wehrtes heiligthum, Zerreiß, zernicht, verderbe, Was wider deinen ruhm, Laß dein gesetz uns führen, Gönn uns dein himmel-brod; Laß heiligkeit uns zieren, Und treu seyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein wort, das selig macht, Den ausbund guter lehren, Das licht in finstrer nacht! Daß dieser brunn uns tränke, Der himmels-thau uns netz, Daß diese richtschnur lenke, Der honig uns ergetz.

7 Erhalt im sturm und wellen Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen Steur selbst das schif und richt Den lauf, daß wir nicht weichen Vom ziel der seligkeit, Laß uns dasselb erreichen, Und bis dahin uns leit.

147. Mel. des 119 Psalms.

O selig ist das volk, das GOttes Sohn Aus aller welt zu seinem theil ersehen; Bey welchem er den heil-und gnaden-thron Gebauet hat und deme fürzustehen, Er sich entschloß vor allen zeiten schon, Und läßt zu ihm den gnaden-ruf geschehen.

2. Von anbeginn bis zu dem end der welt Will er durchs wort und geist zusammen bringen Sein volk, das er beym glauben schützt und hält: Der höllen macht wird solches nie verschlingen, Sein auge wacht, daß ihm nicht einer fehlt, Und niemand kan aus Christi hand sie ringen.

3. Dis ist der leib, davon der HErr das haupt, Wird jemand hier ein lebend gliedmaß bleiben: Das nur geschicht, wenn er an Christum glaubt, Und was er glaubt, im leben sucht zu treiben: So wird ihm nie der heilgen theil beraubt, Bey die er sich darf in gemeinschaft schreiben.

4 Denn alle, die in einigkeit und fried, Im glauben stehen, an Christi gnadengaben, Die er erwarb, als er am kreuz verschied, Zu ihrem trost gemeinschaft können haben: Doch jeder sol als wahres kirchen glied Mit seiner gab die andern glieder laben.

5. So mache denn, o meiner seelen licht! Mich dürres reis zu einer edlen reben, Damit ich bring viel edle glaubens-frücht, So werd ich als ein glied der kirchen leben: Ich werde sehn dein holdes angesicht, Wenn du mich wirst zur himmels-stadt erheben.

148. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh etc.

O Vater der barmherzigkeit! Der zu dir deine heerden Gesamlet zur apostel zeit, Dein volk zu seyn auf erden: Du hast durch deines Geistes kraft Die grosse schaar der heydenschaft Zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und vieler sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert In ewigkeit des glaubens.

3. Ach, sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vater, wieder gnädig. Und mach uns von uneinigkeit Hie wieder frey und ledig: Gib, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach, schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie man der liebe so vergißt: Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins das andre nicht versteht, Und sich unnöthig zweyet.

5. Ach HErr! hilf solchem übel ab, Versamle deine heerde, Daß unter deines wortes stab Sie wieder einig werde; Und das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit In deinem Geiste bringe.

6 Wie schön und lieblich sieht es aus, Wenn brüder sich beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und stehn in liebes-flammen, Wenn sie im geist beysammen gehn, Zu GOtt in einem sinne stehn Und halten an mit beten.

7. Gleich wie ein thau und balsam fleußt, So kommt vom haupt hernieder Die gnade GOttes und sein Geist Auf Christi wahre glieder: Das ist die frucht der einigkeit, Heil, segen, leben, allezeit; Und alle himmels-güter.

149. Mel. des 133 Psalms.

Schau an, wie fein und lieblich ist das leben. Wenn brüder so zusammen sich begeben. Daß ihre herzen eines sind, Und sie der geist zu einem zweck verbindt, Daß GOttes Sohn werd überall geehrt, Das sünden-reich mit macht zerstöhrt.

2. Wie angenehm sind dieser boten füsse! Wie klinget doch des friedens-wort so süsse! Denn GOtt durch sie an Christi statt Dem menschen hier selbst anzutragen hat: Ach nehmet doch die friedens-botschaft an, So lang es heut noch heissen kan.

3. HErr Zebaoth, wer ist von deinen knechten Von tadel frey, der mit dir dürfte rechten? Da doch vor deiner augen licht Dem himmel selbst die reinigkeit gebricht Ach reinige die werkzeug deiner ehr, Und segne deiner wahrheit lehr.

4. Du göttlich feur, durchglänze geist und sinnen, Die lippen rühr, erfülle sie von innen Mit deiner wahrheit reinen lieb, Und durch ihr wort stift in uns gleichen trieb: Bereit uns, HErr, durch sie zur himmelsbraut, An der man keinen tadel schaut.

150. Mel. des 42 Psalms.

Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder starker schutz! Sieh doch, wie die asch' und erde Sich auflehnet und mit trutz Tobt und wütet wider dich, Und vermißt sich freventlich, Deine kirche zu zerstöhren Und dem erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ja unser könig, Wir sind dein mit leib und seel: Menschen hülf ist ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel! Zu der deinen rettung wachst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde wuth zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEsu, deine glaubens-lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn, Dazu kanst du ja nicht schweigen? Deine macht hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst der bösen rath und schluß, Muth und anschlag selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß; Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen glauben, Den bey so betrübter zeit Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrecken sind bemüht. Deine weisheit kennt und sieht deiner kinder schwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen und bekehre Der verfolger blinder heer: Der verfolgung steur und wehre, Daß sie uns nicht sey zu schwer. Nim dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durch satans lügen Sich selbst um ihr heyl betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und in tauben-einfalt dir Ganz gelassen heilig handeln, Und dabey uns klüglich hier Schicken in die böse zeit, Und für falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüten Uns mit wahrer klugheit hüten.

8. Laß mit bäten und mit wachen Stets uns seyn auf unser hut, Und nur dich, HErr lassen machen, So wird alles werden gut. JEsus streitet für uns hier, Und vertritt uns dort bey dir. Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

151. Mel. des 42 Psalms.
Oder: Werde munter mein rc.

Zion gib dich nun zufrieden, GOtt ist noch bey dir darin, Du bist nicht von ihm geschieden, Er hat einen vatersinn, Wenn er straft, so liebt er auch. Dis ist sein beliebter brauch, Zion! lerne dis bedenken, Warum wilst du dich so kränken?

2. Treiben dich die meereswellen In der wilden tiefen see: Wollen sie dich gar zerschnellen, Must du rufen ach und weh; Schweigt dein Heyland still dazu, Gleich als in der sanften ruh: Zion! laß dich nicht bewegen, Diese fluth die wird sich legen.

3. Berg und felsen mögen weichen, Ob sie noch so veste stehn, Ja, die ganze welt desgleichen Möchte gar auch untergehn: Dennoch hat es keine noth In dem leben und im tod: Zion! du kanst doch nicht wanken Aus dem wohlgefaßten schranken.

4. Müssen schon allhier die thränen Dir dein trank und speise seyn: Stimmt dein seufzen und dein stöhnen Stets mit deinen liedern ein; Kränkt der neid dir herz und muth, Kommst du hier um hab und gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, Du kannst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit schmach und banden, Mit viel quaal und herzeleid: Ey du wirst noch nicht zu schanden, Denk nur an die ewigkeit: Sey vielmehr recht wohlgemuth; Daß der HErr dir solches thut. Zion! GOtt wird dich schon stärken: Dieses must du eben merken.

6. Freue dich, nun kommt das ende Und der abend schon herbey: Gib dich nur in GOttes hände, Der macht dich nunmehro frey? Für die trübsal spott und hohn Gibt er dir die freuden-kron. Zion! du wirst wieder lachen, Drum, so laß die welt nur machen.

7 Halleluja deine wonne, Liebes Zion! wird nun groß, Denn die schöne gnaden-sonne Nimmt dich recht in ihren schooß, Gibt dir einen freudengruß, Und sich selbsten zum genuß. Zion! wo ist nun dein klagen? Jetzt kannst du von freuden sagen.

8. Freuet euch, ihr himmels-erben! Freuet euch mit Zion hier! Die für jammer wollte sterben, Sol nun leben für und für, Und sich freyen ohne zahl In dem schönen himmelssaal. Zion! wer wil dich nun scheiden Von dem lamm und ewigen freuden.

152. Mel. des 66 Psalms.

Ich lobe dich von ganzer seelen, Daß du auf diesem erden-kreis Dir wollen eine kirche wählen, Zu deines namens lob und preis, Darinnen sich viel Menschen finden In deiner heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden Durch Christi blut gewaschen seyn.

2. Du rufest auch noch heut zu tage, Daß jederman erscheinen sol: Man höret immer deine klage, Daß nicht dein haus wil werden voll! Deswegen schickst du auf die straßen, Zu laden alle, die man findt: Du wilst die auch berufen lassen, Die blind, und lahm und kröppel sind.

3. Du GOtt hast dir aus vielen zungen Der völker eine kirch gemacht Darin dein lob wird abgesungen, In deiner wunderschönen pracht; Die sämtlich unter Christo stehen, Als ihren könig-

königlichen haupt: Und in gemeinschaft dis begeben, Was jeder christ von herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die werke gründen, Weil doch kein mensch vor GOtt gerecht: Und wil sich etwas gutes finden, So sind wir dennoch böse knecht. Mit glauben müssen wir empfangen, Was Christi leyden uns bereit; Im glauben müssen wir erlangen Der seelen heyl und seeligkeit.

5. Ach, heilge uns zum neuen leben, Daß wir auf GOttes wegen gehn, Und daß wir nach dem guten streben Und allen lüsten widerstehn. Ach wollst die runzeln und die flecken, Die uns die sünd hat angehängt, Mit der gerechtigkeit bedecken, Die Christus uns aus gnaden schenkt.

6. Erhalt uns, HErr, im rechten glauben, Noch ferner hin bis an das end: Ach; laß uns nicht die schätze rauben, Dein heilig wort und sacrament. Erfüll die herzen deiner christen: Mit gnade, segen, fried und freud: Wollst sie durch brüder-lieb ausrüsten Zur ungefärbten ewigkeit.

153. Mel. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

HErr, wenn wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat? Ach, soll sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht? Ja, der HErr verläßt sie nicht.

2. O! wenn sol die stimm erschallen, Da man rufet überall In der auserwählten zahl: Babel, Babel ist gefallen, Mit der stolzen huren pracht, Die so lang war hoch geacht't:

3. Höre, wie dein Zion klagt Unter Babels dienstbarkeit Jetzt in dieser finstern zeit. Doch du wirst den, der sie plaget, Stürzen bald durch deine macht, Und Vertilgen Vaters pracht.

4. Gib, HErr JEsu, daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wenn du komst und brichst herein Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die dir ewig ist vertraut.

5. Drückt uns dein heilges siegel, An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubens-flügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kan.

6. Zeichne mit dein'm heil'gen zeichen Uns dein volk, dein eigenthum, Schönster JEsu höchster ruhm, So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sünden kind, Weil wir dein erkaufte sind

7. Ach, wie wird dein volk dich ehren, Wenn es nun entrissen ist Babels stolz, des thieres list, Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit. Dich zu loben seyn bereit.

8. Zion sey denn unbetrübet, Die erquickungszeit ist da, Und des HErren hülf ist nah: Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem Heyland kan Stimmen sieges-lieder an.

Von der Vergebung der Sünden und der Rechtfertigung.

154

Durch Adams fall ist ganz verderbt Der menschen ganzes wesen :,: Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht können genesen Ohn GOttes trost, der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darin die schlang Hevam hat bracht, GOttes zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht, daß sie ist abgefallen :,: Von GOttes wort ist daß veracht't, Dadurch sie in uns allen Hat bracht den tod; so war ja noth. Daß uns auch GOtt solt geben Seinen liebsten Sohn, den gnadenthron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat die erste schuld In Adam all verhöhnet :,: Also hat uns die GOttes huld In Christo all versöhnet, Und wie wir all durch Adams fall Sind ewig's tods gestorben: Also hat GOtt durch Christi tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenkt, Da wir sein feind noch waren :,: Der für uns ist ans kreuz gehenkt, Getödt, gen himm'l gefahren. Dadurch wir seyn von tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesen hort, des Vaters wort; Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben :,: Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, daß wir mit trutz An ihm vest sollen glauben. Darum uns bald keine macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6 Der mensch ist gottlos und verflucht Sein heil ist auch noch ferren :,: Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm wil ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden :,: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläst auf GOttes trost; Er hilft seinen gläubig'n allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus herzensgrund Du wollst nicht von mir nehmen :,: Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld den in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer sich nur vest darauf verläst Der wird den tod nicht schauen

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein brennende laterne, Ein licht, das mir den weg weist fort. So dieser mor-

gensterne, In uns aufgeht, so bald versteht Der mensch die schöne gaben, Die GOttes Geist den'n gewiß verheisst, Die Hofnung darein haben.

155.

Es ist das heyl uns kommen her, Von güt und lauter gnaden :,: Die werk vermögen nimmermehr Zu heilen unsern schaden. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat genug für uns gethan, Er ist der mittler werden.

2. Da man was GOtt geboten hat Im g'setz nicht konte halten :,: Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalten. Vom fleisch wolt nicht heraus der Geist, Vom g'setz erfordert allermeist; Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein ge'setz drum geben :,: Als ob wir selber mögten frey Darnach vollkömmlich leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselb unart Aus eignen kräften lassen :,: Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Sie nahm ursache am gebot, Das dräute mir den ewgen tod, Weil ich der sünden diente.

5. Noch muß das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben :,: Drum schickt GOtt seinen Sohn herein, Der selber mensch ist worden, Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten :,: So lerne jetzt ein frommer christ Des glaubens recht gestalten. Nicht mehr denn lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betrügen :,: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an mich und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset :,: Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werk nicht lässet. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten muß die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durch g'setz erkant, Und schlägt das g'wissen nieder :,: Das evangelium kommt zu hand Und stärkt den sünder wieder; Es spricht: nur kreuz zum kreuz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben :,: Wenn es nicht rechter glaube wär, Würd man ihn der'n berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werke sind des nächsten knecht, Dabey wir glauben merken.

11. Der glaub ergreifet JEsum Christ, Sein kreuz verdienst und sterben :,: Das durch die sünd gebüsset ist: Wir könnens nicht erwerben. Die eigne gerechtigkeit Thut nichts dabey, sie ist ein kleid, So durch und durch beflecket.

12. Doch wenn man durch den glauben nun Die g'rechtigkeit empfangen :,: Muß man auch rechte werke thun Dem guten stets anhangen: Denn wer gottloses wesen treibt, Derselb im glauben gar nicht bleibt, Mit that er ihn verleugnet.

13. Wer gnad bey GOtt erlanget hat, Muß ihn vor augen haben :,: Daß er bey ihm such hülf und rath, Dank ihm für alle gaben: In seiner furcht freywillig leb, Des fleisches lüsten widerstreb: Das ist der weg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet :,: Lebt fort nach seines herzens sinn, Des fleisches lust raum giebet, Ruft GOtt nicht an, daß er ihn führ, Und ja mit seinem Geist regier, Der läuft den weg zur höllen.

15. Dafür sich hüt, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben :,: Veracht't die welt, das fleisch betäubt, Sehnt sich nach jenem leben; Den glauben stets im werk erweist: Dem nächsten dient, GOtt ehrt und preist, Es geh ihm wie es wolle.

16. Die hofnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget :,: Wenn das geschehen sol zur freud: Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des soll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob sich anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Denn, wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn. Und ob dein herz sprech lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

18. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieser gutthat willen :,: GOtt Vater Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät: Geheilget sey sein name.

19. Sein reich zukomm, sein will auf erd Gescheh, wie ins himmels throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd; Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldgern thun, Laß uns nicht in versuchung stehn, Lös uns vom übel, Amen.

156.

HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit :,: Aus seinem herz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der Zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulein keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, Und erkäntniß nehmen zu :,: Daß wir im glauben

bleiben Und dienen im geiste so: Das wir hier mögen schmecken Dein süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4 Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft :,: Regierest von end zu ende, Kräftig aus eigner macht, Das herz uns zu dir wende, Und kehr all unsre sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

5. Er tödt uns durch deine güte, Erweck uns durch dein gnad :,: Denn alten menschen kränke, Daß der neu leben mag, Allhie auf dieser erden, Den sinn und all begehren Und g'danken hab'n zu dir.

6. Dank, lob, preis, ruhm und ehre, Sey GOtt in ewigkeit :,: Für seine süße lehre, Die er uns hat bereit't Aus seinem göttlichem munde: Der helf uns alle stunde, Er helf zur seligkeit

157.

Nun freut euch lieben christen g'mein, Und laßt uns fröhlich springen :,: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen; Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :,: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren, Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werke galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben :,: Der frey will haßte GOtts gericht, Er war zum gut'n gestorben; Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sinken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen :,: Er dacht an sein barmherzigkeit, Und wolt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein Vaterherz, Und daß er heilte meinen schmerz, Ließ er sein bestes kosten.

5 Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist zu erbarmen :,: Fahr hin meins herzens werthe kron, Und sey das heyl der armen: Und hilf ihn'n aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden :,: Von einer Jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden, Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer armen gestalt; Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir jetzt gelingen :,: Ich geb mich selber ganz vor dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8 Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut: Das halt mit vestem glauben. Der tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben :,: Da wil ich seyn der meister dein, Den Geist wil ich dir geben, Der dich in trübsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren :,: Damit das reich GOtt's wird gemehrt Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte.

158. Mel. Mag ich unglück nicht rc.

Herr ich bekenn von herzen grund Auch mit dem mund, Nichts sol mich davon wenden :,: Daß niemand sonst mein heyland ist Als JEsus Christ, Der wahre GOtt ohn ende, Der mir zu gut, Mein fleisch und blut Genommen an: Drum er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind Für meine sünd In windlein eingehüllet :,: Die jugend mit mühseligkeit, Armuth und leid Ist worden ganz erfüllet, Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward gestäupt, Sein heilig haupt Mit dornen scharf gekrönet.

3. Er ward an kreuzes holz gehängt, Mit gall getränkt, Und viel in todes banden :,: Doch wiederum am dritten tag Nach aller plag ist er vom tod erstanden. Mit herrlichkeit Zur himmelsfreud Gegangen ein, Frey aller pein, Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, Was er gethan, Laß mich in ihm gnad finden :,: Du hast mich armen nicht veracht't, Ganz frey gemacht Von meinen schweren sünden. Durchs Sohnes tod, Den Knecht aus noth hast du erlöst, Wer sich des tröst, Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und träget mich, Das schaaf, auf seinem rücken :,: Das schaaf, das ganz verirret war, Ging mit gefahr, Es war in satans stricken: Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen :,: Bringt jetzt dein Sohn in deinen schooß Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen. Ich war sehr weit, Durch üppigkeit In vollen drab, Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.

7 Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weg getrieben :,: Das bringt dein Sohn zu deiner heerd Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben, Er stellet dir jetzt wieder für Den knecht, der sich Muthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOtt, Durch Christi tod, Den er für mich erduldet :,: Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd Die höllenpein verschuldet: So hab ich doch Die hofnung noch Durch deinen Sohn, Den

gnaden=

gnadenthron, Ich werd nicht seyn verlohrn.

9. Die thür zum schönen paradies Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen: Das aus den wunden mildiglich Am kreuze sich Mit strömen hat ergossen, Ich glaube vest, Daß du nicht läßt, O frommer GOtt; In angst und noth Der dis mit glauben fasset.

159. Mel. Des 101 Psalms.

Der werke ruhm muß vor der gnade weichen; Die seligkeit mag kein verdienst erreichen: Sie wird von GOtt, wer sich in JEsum senkt, Umsonst geschenkt.

2. Was nicht durchaus den göttlichen gesetzen Gleichförmig ist, kan GOtt nicht gültig schätzen. Der volle lohn nach schuldigkeit und pflicht Gebühret ihm nicht.

3. Wie solte denn mein armes thun bestehen, Wenn GOtt mit mir wolt ins gerichte gehen? Fleht allem doch, wie gut ich je gethan, Noch mangel an.

4. Und wenn gleich GOtt der guten werke denket, Und sich dafür uns zur belohnung schenket: Geschiehet es nur aus unverdienter huld, Gar nicht aus schuld.

5. Ach lehr es mich, HErr JEsu! wohl verstehen; Ich sol auch mit dir nach selbstverleugnung gehen, Mein thun ist nichts, ich wil nur gnade schreyn, Gerecht zu seyn.

6. Doch falschen trost laß mich auch nicht verführen: Gottseligkeit laß meinen glauben zieren, Und pflanze mich, o weinstock, dir recht ein, Fruchtbar zu seyn.

160. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Schöpfer aller menschen kinder! Großer richter aller welt: Sieh, hie wird ein armer sünder, HErr! vor dein gericht gestellt, Der in sünden ist gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit lastern sich befleckt, Der in tiefen schulden steckt.

2. Mein erwachendes gewissen, Deine straf-gerechtigkeit Dein gesetz, daß ich zerrissen, Nebst dem satan stehn bereit Meine seele zu verklagen, Ich weiß nichts darauf zu sagen; Denn ein zeuge gibt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich sehe nichts als höllen-pein: Frecher sünder, du must sterben! Wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele Für der ofnen abgrunds höhle. Es erstarret geist und blut Für der ewgen flammen-glut.

4. Doch, GOtt lob! die furcht verschwindet, Weil ein bürg ins mittel tritt; Weil sich ein vertreter findet, Der für den verklagten bitt't. O beglückte theure stunden: GOttes Sohn hat seine wunden Und sein blutig lösegeld Meinem richter dargestellt.

5. Richter: sieh meinen bürgen, Siehe die bezahlung an! Dieser ließ für mich sich würgen! Dieser hat genug gethan, Der hat dein gesetz erfüllet. Der hat deinen zorn gestillet. HErr, ich glaube steif mir bey, Sprich von straf und schuld mich frey.

6. Ach! was hör ich, gnade! gnade! Gnade schallt in mein ohr; Ach! mich höllen-brand, mich made Hebt ein sanfter zug empor. GOtt spricht: sünder, du solt leben! Deine schuld ist dir vergeben; Sey getrost, mein lieber sohn! Komm zu meinem gnaden thron.

7. Seht, wie sich der abgrund schliesset, Seht, wie sich der himmel freut: Da das blut des lammes fliesst, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket! Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der sich an mich wagt, Und ein himmels kind verklagt?

8. Richter, der mich los gesprochen! Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen Und geraubt, GOtt wieder gibt! Geist, der mir den glauben schenket, Der mich in den mittler senket, GOtt der gnaden! dir sey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die sünd hassen, Die das herz mit angst beschwert; Laß mich alles unterlassen, Was den neuen frieden stört. Reinige täglich mein gewissen, Laß mich eifrig seyn beflissen, Mit verleugnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt.

Vom Tode und Auferstehung des Fleisches.

161. Mel. Erhalt uns, HErr, bey 2c.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich starbst Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn; Wenn ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein herz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes qual; Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwendt, So nim sie HErr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein fröhlich auferstehn mir verleih, Am jüngsten gericht mein fürsprach sey: Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort ich trau das dir. Fürwahr fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht,

Und den tod ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich wil mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein kommt herben. Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

162.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich sol fahr'n meine strasse So geleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse, Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr'r sind viel, wie sand am meer, Doch wil ich nicht verzagen. Gedenk'n wil ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich, von herzen: Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmerzen, Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4 Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin! Drum fahr ich hin mit freuden.

5 So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, Ich ruhe fein und schlafe vest, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

163. In voriger Melodey.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl Daß ich einmal muß sterben, Wenn aber das geschehen sol, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, das weiß ich nicht! Es steht alles in dein'm gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn (als dir bewust) Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem herzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünd gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wanken: Sondern dabey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende, Daß meine seel ich mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber auf dem feld Durch raub auf fremder gränze, In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilenze, Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt mich HErr, nach meinem sinn, Denn ich im leben führe.

6 Dafern ich auch aus schwachheit groß Mich ungebührlich hätte, Ging etwa oder läge bloß Und unbescheiden redte; So werd ich des entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr! gib mir in todes pein Ein säuberlich geberde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh Auf dein unschuldig blut ausgeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end vorschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben; Und glauben, daß du als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben: Denn sieh der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben Und wird mein leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

164.

Herzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end :,: Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal, und elend. Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt. Sehn mich nach ew'ger freuden: O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod teufel und höll :,: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hofnung stell. Warum solt mir denn grauen Für'm tod und höll'n gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben Der tod sehr bitter mir :,: Wil ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir; Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin: Des freu ich mich gar eben; Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt :,: Doch unser haupt wird werden Durch Christum neu verklärt, Ganz leuchten als die sonne Und leben ohne noth In himmels-freud und wonne, Was schadt mir denn der tod.

5. Ob mich die welt gleich reizet Zu bleiben länger hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt eine kleine zeit; Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut :,: Das mir

und

und ihr'n bringt leide, Doch tröstet mich mein muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen kommen schon, Und bleiben ungeschieden In dem himmlischen thron.

7. Gesegn' euch GOtt der HErre Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Ueber den abschied mein, Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurzer zeit Einader wieder schauen Dort in der ewigkeit.

8. Nun wil ich mich ganz wenden Zu dir, HErr Christ, allein :,: Gib mir ein selig ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

9. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir HErr JEsu Christ :,: Den schwachen glauben stärke In mir zu aller frist; Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte vest, Daß ich mag frölich singen, vollbracht nun alles ist.

165. In seiner eignen Melodey, oder des 143 Psalms.

HErr JEsu Christ, meins lebens licht Mein heyl, mein trost, mein zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis' Zu dir ins himlisch paradeis; Da ist mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein herze matt, Der leib gar wenig stärk mehr hat, Mein seele ruft und schreyt in mir; HErr, hol mich heim, nim mich zu dir.

4. Stärk mich, HErr, durch das leyden dein In meiner letzten todes-pein; Dein blut-schweiß tröst und mich erquickt, Eh mich der sünden last erdrückt.

5. Dein backen-streich und ruhte frisch Der sünden-striemen mir abwisch; Dein hohn und spott dein dorne kron, Laß seyn meine ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab, Wenn ich kein kraft im leib mehr hab: Dein angst geschrey komm mir zu gut Behüt mich für der höllen glut.

7. Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind: Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das herz abbricht.

8. Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim begleit', HErr, auf dein auferstehn ich trau, Auf deine zukunft hof und bau.

9. Thu mir die thür des himmels auf, Wenn ich beschließ meins lebens lauf, Mit dem'm gericht nicht lang ausbleib, Mach mich gleich dein'm verklärten leib.

10. Daß ich mit allen engeln dein, Mög singen und stets frölich seyn, Und mit der auserwählten schaar Dein antlitz ewig schauen klar.

166. Mel. Mag ich unglück nicht ꝛc.

Mein lauf, GOtt lob, ist fast vollbracht, Welt gute nacht, Wir werden uns bald scheiden, In JEsu namen sanft und still Ich wandern wil Zur seligkeit mit freuden, In dieser welt ist mir bestellt Nur angst und noth, zuletzt der tod, Dort endet sich mein leiden.

2. In JEsu namen schlaf ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben: Am kreuze sein vergoßnes blut Kommt mir zu gut, Macht frölich mich daneben, Der edle saft bringt rechte kraft, Stärkt mir mein herz im todes-schmerz, Kan freud und wonne geben.

3. In JEsu namen fahr ich hin, Denn mein gewinn Ist Christus, wenn ich sterbe: Ich weis, daß er mich nicht verläßt, Und glaube vest, Im tod ich nicht verderbe Mir ist bereit in ewigkeit, Von GOttes Sohn die ehrenkron, Das rechte himmels-erbe.

167. Mel. des 134 Psalms.

O Vater, Sohn, und heilger Geist, Erhör mich darin allermeist, Daß durch ein sanft vernünftig end All meine noth sich selig wend.

2. O JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zunicht gemacht, Auch heyl und leben wiederbracht.

3. Laß mich so enden meinen lauf, Damit ich komm zu dir hinauf: Laß mich gehn aus dem jammerthal Und eingehn in den freuden-saal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel, Es sey nun wenig oder viel, So muß ich seyn, wenn kömmt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, HErr, für mich, Für mich hat man gerichtet dich; Drum mir, jedoch aus lauter gnad, Der tod und das gericht nicht schadt.

6. Wenn dieser hütten irdisch haus Zerbrochen wird und ich muß draus, So führ die seel aus diesem nest Ins haus, das ewig bleibt und vest!

7. Wenn mir wird dunkel das gesicht, Und meine augen sehen nicht, So zünd des glaubens licht recht an, Daß ich mein herz erkennen kan.

8. Wenn mich die krankheit schwächt so sehr, Daß mir vergehet mein gehör; So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wenn sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach sich gänzlich legt: So hör die seufzer, die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wenn drauf in meiner angst an mir Des todes schweiß gar bricht herfür; So laß mich kommen da zu gut, HErr, deinem todskampf schweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlassen werd Von allen menschen hie auf erd; So nim, o HErr, du meiner wahr, Mit trost bey mir bleib immerdar.

12. Verleih daß ich dir still dabey Aufwarte und gedultig sey: Bis daß die seel zur rechten zeit Aus dem gefängniß werd bereit.

13. Gib ja nicht zu, daß mitlerweil Der satan mich da übereil, Hilf, das durch

deiner wunden kraft Sein feurig pfeil bey mir nicht haft.

14. Laß dieses seyn mein letzt gebät, Was du am kreutz zuletzt geredt, Daß ich mit seuftzen meine seel In deine treue händ' befehl!

15 Wenn ich so selig scheid von hier, Ist mir der tod die lebensthür, Daß ich werd frölich auferstehn, Und mit dir in dein reich eingehn.

268.

Nun lasst uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel hab'n, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich hervor gehn.

2. Er ist erd, und von der erden, Wird auch zu erden wieder werd'n, Und von der erd wied'r auferstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seel lebt ewig in GOtt, Der sie allhie aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end: Er hat getragen Christo joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis am jüngsten tag: An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hie ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn alle heim unsre strassen: Schicken uns auch mit allem fleiß; Denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels gewalt und ew'ger pein, Ihm sey lob, preis und ehr allein.

169. Mel. O HErr GOtt, dein 2c.

Frisch auf, mein seel, verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen :,: Rath, hülf wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen: Obs oft geht hart, im rosen gart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, Den wil er ewig schützen.

2. Dis hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren :,: Von David, Job, man lesen kan, Wie sie in unfall waren; Doch hat sie GOtt in ihrer noth Genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen :,: Auf ihn mein hofnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren; Denn er mir hat gnad, hülf und rath, In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, Wer wil mich anders weisen?

4 Wenn böse leut schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten :,: Als solt GOtt nicht mein helfer seyn, Dennoch wil ichs nicht achten. Der schutzherr mein ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, vest auf ihn bau, Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen :,: Und hätt die welt mein überdruß, Wolt mich dazu auch trotzen: So weiß ich noch, er werd mich doch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, Wie könt er mich denn hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es sol kein noth nicht haben :,: Welt, sünd, tod, teufel und die höll, Sol dir ewig nicht schaden; Denn GOttes Sohn, Der gnaden thron Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, vest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die seines willens leben :,: Um gnad, hülf suchen früh und spat, Ihm gänzlich sich ergeben. Glaub, lieb, geduld, bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen; Wers GOtt zutraut, vest auf ihn baut, Der sols ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren :,: Derselbst ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren, Denn GOtt allein wil helfer seyn In Christi JEsu namen, Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, Sol selig werden, Amen.

170.

Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt; Sol ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt wil, Ich schreib ihm nicht vor maaß und ziel. Es sind gezählt all härlein mein, Bey groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll herzeleid, Und wers bedenkt, ist imm'r im streit.

4 Was ist der mensch? ein erden-kloß, Vom mutter leib kömt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld: Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld und gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth: Fürm todt kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ! Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch gesund und stark, Morgen todt, und lieg'n im sarg, Heut blühn wir wie ein rose roth, Bald krank und todt, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal, Auch wir allhie kein bleiben han, Müssen all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt,

Das

Dadurch ist komm'n der bittre tod, Der nimt und frißt all menschen kind, Wie er sie findt: Fragt nicht, wes stand's od'r ehre sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag: Wenn mein GOtt wil, so wil ich mit Hinfahrn in fried, Sterben ist mein g'winn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd ansicht Dennoch wil ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein eingen Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist: Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt're tod mich nicht scheid, Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einge trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut; Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl' ich nicht In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Der du für uns hast gnug gethan, Ach, schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Bescher uns all'n ein sel'gen tod, Hilf, daß wir mögen all zugleich In deinem reich Bald mit dir leben ewiglich.

171. Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

Ach lieben Christen seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von herzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, Solchs bekenn ein jederman, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine hand uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater, Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen; Weil wir in dieser hütten seyn: Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht des weizen-körnlein bringt, Es fall denn in der erden; So muß auch unser irrdisch leib Zu staub und asche werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit Die du, HErr Christ, uns hast bereitet Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden; Es muß einmal gestorben seyn. O wohl wird solchem werden: Welcher mit Simeon entschläft, Sein sünd erkennt, Christum ergreift, Derselb muß selig werden.

5. Dein seel bedenk, bewahr den leib, Laß GOtt den Vater sorgen. Sein engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren, Auf Christum wil getaufet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

172.

Mein wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben; Jetzund trägt man mich in das grab Darauf thut sich anheben Ein' neue freud und seligkeit, Bey Christo, meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Dis ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden: Doch wird daraus ein körper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächst bey JEsu Christ Ohn jammer und elende, Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Durch seinen tod erworben; Der tod hat g'wart't vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben. Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen alle sterben, Jedoch beweist er noch sein huld: Sein' gläub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weizen körnlein Gesäet wird mit fleisse, Vermordert und grünt hernach fein: Also auch gleicher weise All fromme christen hie auf erd Dieweil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auf meinen HErrn JEsum Christ Meine hofnung, thun und leben Gestellt, welcher zu aller frist Mein Heyland ist gewesen, Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen Beschirmen und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen, In mir ist nichts denn lauter freud Weils GOtt so gut thut meynen: Mein seele preiset GOtt den HErrn Für solch gnadenreich leben, Was kont ich herrlich ers begehrn: GOtt wolls euch all'n auch geben.

173.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Auch wiedrum gar bald verwehet, So ist mit dem leben gehet.

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen, So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln

seln stund und zeiten, Licht und dunkel fried und streiten, So sind unsre fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald verstäubet, Wenns ein rauhe luft antreibt, Also kurz die schönheit bleibet.

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen stärke! Der sich wie ein löw erwiesen, Ueberworfen mit den riesen, Den ersticket eine drüsen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke: Wie sich eine kugel drebt, Die bald da, bald dorthin gehet, Also mit dem glück es stehet.

7. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat messen, Heut die hände höflich küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen dichten, Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werk ersonnen, Ist doch nicht dem tod entronen.

9. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze; Es kan glut und fluth entstehen, Dadurch, eh wirs uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen. Der durch macht war hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen, In dem grab darnieder liegen.

11. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kont prächtig führen, Hoch vernünftig discuriren, Muß bald allen witz verlieren.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig In der menschen prangen. Der in purpur hoch vermessen, Hier als wie ein gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind doch alle sachen, Alles, alles, was wir sehen, Muß zerfallen und vergehen; Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig stehen.

174.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch ist gleich wie heu, Was da lebet, muß verderben, Sol es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so wil ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gar willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus diesem weltgetümmel, In des grossen GOttes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels glanz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied empfangen Heilig, heilig, heilig heist GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehren-kronen Sitzet die gezwölfte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle väter hingefahren, Da wir unsern GOtt zu ehrn Ewig Alleluja hörn.

6. O Jerusalem! du schöne, Ach! wie helle glänzest du. Ach! wie lieblich lobgethöne Hört man da in stiller ruh, O! der grossen freud und wonne Jetzo geht auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier wil ich nun ewig wohnen, Hinterbliebne, gute nacht: Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht, Alle meine anverwandte, Freunde, nachbarn und bekannte, Lebet wohl, zu guter nacht! GOtt sey lob, es ist vollbracht.

175.

Christus, der ist mein leben Sterben ist mein gewin, Dem thu ich mich ergeben Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, leiden, angst und noth. Durch sein heilig fünf wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem hemmt den lauf, Und kan kein wort mehr sprechen, HErr, nim mein seufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Zergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanft und stille Laß mich, HErr, schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In jener himmels-freud.

8. So sing ich's himmels throne Ich dir lob, ehr und preis, Dieweil ich bey dir wohne Im schönen paradeis.

176.

176.

Ein würmlein bin ich arm und klein Mit todes-noth umgeben :,: Kein trost weiß ich im mark und bein Im sterben und im leben, Denn daß du selbst HErr JEsu Christ, Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben :,: Mit deinem Geist, HErr, bey mir bleib, Wenn sich mein seel sol scheiden, Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens nicht mehr ist Allhie auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen :,: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Mein angst hilf mir auch tragen. G'denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied, ein grünes zweigelein, In fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen :,: So wahr du bist von ewigkeit, Ich sol nicht seyn verlohren, Ich sol nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ew'gen leben :,: Ein seligs ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben: Ich wil dir trau'n, mein HErr und GOtt: Denn du verläßst in keiner noth, Die deiner hülf erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände :,: Ach treuer GOtt, steh vest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kann, So nim mein letztes seufzen an Durch JEsum Christum, Amen.

177. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkomt der tod, Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine sterbens-noth. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todsgefahr, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedenken, Und, wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken. Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für; Und sage stets in allen fällen; HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt: Gib, daß wir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur meinem ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu: Darin ich mich vest gläubig winde, Das gibt mir recht gewünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mich recht und wohl gebett't, Da find ich trost in todes stunden, Und alles was ich gerne hätt, Mein GOtt, ich bitt durch Christi rc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt rc.

9 Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt ich bitt rc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getrunken hier: Drum kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt rc.

11. Ich leb indes mit ihm vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß. Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

178.

Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt, Hilf mir in meinem leiden, Was ich dich bitt, versag mir nicht, Wenn sich mein seel sol scheiden, So nim sie, HErr, in deine hand; Ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern wil ich folgen, lieber HErr! Du wirst mich nicht verderben: Denn du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine liebe freund, Die's mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel zu dir sich schwinget, In deine hand sie unversehrt Vom tod ins leben dringet. Hier ist doch nur ein thränen-thal, Angst, noth und trübsal überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt und sünd Mir nicht mehr können schaden: Bey dir, o HErr! ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden; Dein ein'ger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum sol ich denn traurig seyn, Da ich so wohl bestehe, Bekleidt mit Christi unschuld fein, Wie eine braut hergehe? Gehab dich wohl du schnöde welt! Bey GOtt zu leben mir gefällt.

179. Mel. des 42 Psalms.

Ach HErr! lehre mich bedenken, Daß ich einmal sterben muß: Lehre mich die sinnen lenken Auf den letzten lebensschluß; Stelle mir mein ende für, Und erwecke die Begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zubereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, Endlich läuft der zeiger aus; Also muß ich wohl bekennen Daß ich dieses leimen-haus Endlich auch gesegnen muß; Denn es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen mit einander sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, Ist vom ersten lebenstritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurz gewes'ner schritt. Ach mit jedem augenblick Gehet unsre kraft zurück; Und wir sind mit jedem jahre Allzureif zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt? Denn GOtt hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die sicherheit hingegen Ewigs sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid; Denn es stellt der schlaf allhier Mir des todes bildniß für; Ja, das bette wil mir sagen. So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedenken, Daß ich niemals sicher bin; Wil die welt mich anders lenken, Ach! so schreib in meinen sinn: Du must sterben, menschen-kind! Daß mir alle lust zerrinn, Die mir sonst in eitlen sachen Wil den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse sparen, Bis die krankheit mich ergreift: Sondern bey gesunden jahren, Eh sich noch die sünde häuft, Laß mich täglich busse thun, Daß das allerletzte nun, Mich befrey von aller sünde: Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirst es machen, Daß ich frölich sterben kan! Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut: Daß mein einger trost auf erden, Mir mein JEsus möge werden.

180. Mel. des 42 Psalms.

Denket doch ihr menschen-kinder, An den letzten todes-tag: Denket doch, ihr frechen sünder, An den letzten glocken-schlag: Heute sind wir frisch und stark, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir arme menschen sehen Nur, was in die augen fält: Was nach diesem sol geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt; An der erden kleben wir Leider über die gebühr, Aber zu dem andern leben Wil der geist sich nicht erheben.

3. Wenn ihr euch nicht selber hasset, Ach! so legt die thorheit ab: Was ihr thut und was ihr lasset, So gedenkt an euer grab. Ewig glück und unglück Hängt an einem augenblick; Und wer kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben?

4. Ungewissenhafte leut Zittern vor der todes pein: Gute christen wollten heute Lieber aufgelöset seyn: Denn sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todten-köpfe Sehn sie an als blumen-töpfe.

5. Vor der sünde sol man zittern, Weil sie GOttes zorn entzündt: Aber nicht vor leichen bittern, Welches gutebothen sind. Einmal müssen wir daran, Lieber bald dazu gethan. Laßt uns heute lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben Ohne buß und besserung? Wer nicht wil nach tugend streben, Ach! der sterbe lieber jung; Die verderbtheit nimt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab: Frey von bosheit wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Langes leben, grosse sünde, Grosse sünde, schwerer tod; Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Ist auf seinen tod bereit, Und, so oft die glocke schläget, Seines lebens ziel erweget.

8. Jede patienten stube Kan auch eine schule seyn: Fährt ein ander in die grube, Wahrlich, ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so spricht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der tod; Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

9. Stündlich sprecht: in deine hände, HErr, befehl ich meinen geist! Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt, GOtt kommt oft ungemeldt, Und des menschen Sohn erscheinet Zu der zeit, da man nichts meynet.

10. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf: Da siehet man vor augen schweben Seinen ganzen lebens-lauf. Alle seine kostbarkeit Gabe man zur selben zeit, Wenn man die geschehne sachen Ungeschehen könte machen.

11. Darum brauchet eure gaben Der gestalt in dieser zeit, Wie ihr wünschet gethan zu haben, Wenn sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein kinderspiel. Wer im HErren sterben wil, Der muß ernstlich darnach streben, Wie er mög im HErren leben.

12. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, An der tugend sich ergetzen, Willig GOttes wege gehn Wahre lebens-besserung, Stete flei-

sche

sches züchtigung, Sich verleugnen und mit freuden Schmach um Christi willen leiden.

13. Das sind regeln für gesunde, Da man zeit und kräfte hat: In der letzten todesstunde Ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der pilgrimschaft. Keines gibt dem geiste kraft: Beydes macht die glieder müde Und verstört den seelen-friede.

14. Jetzund ist der tag des heiles Und die angenehme zeit: Aber, leider! meistentheiles Lebt die welt in sicherheit, Täglich ruft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott, Ach! die stunde wird verfliessen, Und GOtt wird den himmel schliessen.

15. Da wird mancher erst nach öle Bey des bräutgams ankunft gehn: Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn. Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschallt das lied am ende: Weicht von mir, ihr höllen-brände!

16. In dem ganzen bibelbuche Kommt mir nichts so schrecklich für, Als die worte von dem spruche: Ihr verfluchten, weichet von mir! Selig, wer davor erschreckt, Eh er noch den tod erblickt, Furcht und zittern hie auf erden Schaft, daß wir dort selig werden.

17. Hier in lauter freuden schweben, Macht im tode lauter noth: Aber auf ein traurig leben Folgt ein freudenreicher tod, Drum mit dieser welt hinweg! Achtet sie für koth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum lieb gewinnen.

18. Tödtet eure bösen glieder, Kreuzigt euer fleisch und blut, Drückt die böse lust darnieder, Brecht dem willen seinen muth. Werdet JEsu Christo gleich, Nehmt sein kreuz und joch auf euch: Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

19. Auf ein langes leben harren, Da man täglich sterben kan, Das gehört für einen narren, Nicht für einen klugen mann. Mancher spricht bey geld und gut: Liebes herz, sey wohlgemuth, Und in vier und zwanzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

20. Ach! wie ofte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey; Einen andern rührt der schlag Wol im sauf- und spielgelag, Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

21. Feuer, wasser, luft und erden Blitz und donner, krieg und pest Müssen unsre mörder werden, Wenn es GOtt geschehen läßt. Niemand ist vom tode frey, Und die art ist mancherley: Insgemein und unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

22. Samlet euch durch wahren glauben Einen schatz, der ewig währt, Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt. Nichts ist ehre, nichts ist geld, Nichts ist wollust, nichts ist welt; Alles trachten, alles dichten Muß man auf die seele richten.

23. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt: Christus nimmt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

24. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürgerrecht: Lebt in diesem welt-getümmel Unbefleckt, gerecht und schlecht. Flieht der sünden sclaverey, Machet eure seelen frey, Daß ihr euch zu GOtt erhebet, Und mit ihm denn ewig lebet.

25. Diese gnade zu erlangen, Sparet das gebete nicht: Netzt mit thränen eure wangen, Bis daß GOtt sein herze bricht, Rufet JEsu Christo nach, Wie er dort am kreuze sprach: Vater, nim an meinem ende Meine seel in deine hände.

181. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich sterbe, Der menschen leben bald vergeht: Auch find ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin; Wie bald zerbricht doch eine scherbe! Ein blümchen kan ja leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das scheiden herbe, Wenn sonst ein ander sanfte fällt, Doch wie du wilt, gib daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein grab verdeckt, Doch wenn ich dieses nur erwerbe, Daß ich werd selig auferweckt: So nehm ich leicht ein stellchen ein, Die erd ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster GOtt, wenn ich nun sterbe, So nim du meinen geist zu dir, Den ich mit Christi blute färbe; Und hab ich den im glauben hier, So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wenn, wo und wie ich sterben sol.

182. Mel. Entbinde mich, mein 2c.

Mein lebens-fürst, zeig mir in deines Geistes lichte, Wie daß, was zeitlich ist, so gar vergänglich sey, Wie alles seinen zoll der eitelkeit entrichte, Wie auch das beste nicht von der verwesung frey: Ja, wie ich selbst ein raub des moders werden muß: Die stunde weiß ich nicht, doch ist der tod gewiß.

2. Nim eitle hofnung weg mit einem langen leben, Die eine mutter ist verwegner sicherheit; Laß meine sorge seyn mich dir zu übergeben, Dein wille sey mein-

mein will in dieser lebenszeit. Wird hier die glaubens-kraft zur heilung angewendt, So ist ein selger tod der christen lebens-end.

3. Laß mich, o HErr! mir selbst und allen andern dingen, Noch eh ich sterben muß, recht abgestorben seyn Laß mich mit allem ernst in die verleugnung dringen, Daß ich was besser wähl, als welt und falschen schein, Und wenn ich mich von di durch täglich sterben trenne, Ich meinen sterbens-tag getrost erwarten könne.

4. Je mehr sich aber wird mein letztes stündlein nahen, Je weiter nah auch du mit deiner gnad herbey: Laß sie, wenn ich gesund und krank bin, mich umfahen, Gib, daß die letzte zeit bey mir die beste sey: Vermehre mir alsdenn die zeichen deiner lieb, Daß fluch und sünde nicht mein sterbend herz betrüb.

5. Gib mir in meiner brust, eh sie der tod versehret, Noch einen lichten strahl der frohen ewigkeit, Die allen rest der lust zum irrdischen verzehret, Und das verlangen schärft nach jener himmels-freud, Von welcher ich bereits den vorschmack hier genieß, Und die mich krönen wird, wenn ich die augen schließ.

6 Und wenn ich alles muß zuletzt im tode lassen, So wollst du bey mir stehn und mir mein alles seyn. Führ mich durchs todes-thal und dessen rauhe strassen, HErr, der du mich erlöst, zu deinem himmel ein. Dir übergeb ich auch im leben und im tod, So bleib ich dein mit leib und seel. Du bleibst mein GOtt.

183. Mel. O GOtt, du frommer GOtt

Was frag ich nach der welt und allen ihren schätzen? Wenn ich mich nur an dir HErr JEsu, kan ergötzen, Dich hab ich einzig mir zur wollust vorgestellt. Du, du bist meine ruh, was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, der kurze zeit bestehet. Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starker fels, was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch erhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten. Das aber, was mein herz vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht gut und geld, und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor den mammon in den kasten. Ich weiß ein besser gut, wornach mein herze stellt, Ist JEsus nur mein schatz; was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet. Ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt; Wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben. Sie dürfte wol dafür auch gar den himmel geben. Ein ander halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält: Ich liebe meinen GOtt; was frag ich nach der welt?

7 Was frag ich nach der welt? im hun muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus den blassen tod nicht binden. Die güter müssen fort, und alle lust verfällt. Bleibt JEsus nur bey mir; was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich ganz ergeben; Mein ganzes himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der welt?

184. Mel. Des 103 Psalms.

Wie komm ich doch, mein hirt, zu dir hinüber; Du bist mir ja, mein höchstes gut! viel lieber Als diese welt; woher kommt denn die qual, Das mich des tods erinnerung erschrecket? Wie kommts, daß dem, den deine huld bedecket, Doch grauet vor den finstern todesthal?

2. Mit dank muß ich von deiner güte sagen, Wie du mich durch die wüste durchgetragen, Und meine seel mit vielem trost erquicket. Ich weiß, wie manche noth mir kam zu handen, Doch weiß ich auch, wie du mir beygestanden, Daß mich die last der trübsal nicht erdrückt.

3. Nun aber will die furcht den glauben schwächen In mir, da ich durch diesen Jordan brechen Und durch den tod in Canan gehen sol. Ach führe mich hindurch, o mein erretter! Mit starker hand reiß mich aus sturm und wetter, Was auf mich fällt und macht mich schrecken-voll.

4. Dein licht und wahrheit, so mich durchgeführet Durch diese wüst und nie den glanz verlieret, Das bleibe mir in todes-finsterniß. Geh auf, o sonn! mit deiner kraft zu heilen, Laß deinen trost die finstre wolk vertheilen, Und mache mich doch deiner huld gewiß.

5. Du bist mein fels: die wunden sind die höhlen, Dahin ich flieh, was kan ich sonst erwählen, Wenn mir der tod das matte herz zerbricht? Muß ich allhie im finstern thale wandern, Treibt todes noth von einem ort zum andern, So komm ich doch aus deinen wunden nicht.

6. O GOtt, du bists, der aus dem tod erhebet, Du hilfest dem, der nur an dir vest klebet, Ich bins, ich hof, du wirst es ferner thun. Zum leben wirst du mich hernach erwecken, So gib mir hie die lebens-frucht zu schmecken, Damit ich kann in deiner liebe ruhn.

Vom

Vom jüngsten Gericht.

185.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen: Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn in feuer, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt Auf erden han getrieben: Da denn gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan, In seinem ganzen leben.

4, O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach lust, geld, ehr getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl bestehn Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd aufgezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht't Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein erbarmer sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen: Auf das ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Denn du hast uns erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, Amen.

186.

Wacht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit ganzem fleiß In diesem jammerthale; Wacht auf, es ist ja zeit. Der HErr wird bald kommen, Der tag will ein'n abend han: Die sünd'r wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, gut kan da nicht rathen, Es hilft nicht hoher muth: Du must es kurz verlassen, Wann kommt der bittre tod. Und bist du schön von farben, Bist du schon jung und reich: GOtt kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr christen alle, Die ihr zusammen seyd, Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit. Wollt ihr bey GOtte leben So sucht das ewig gut: Er wird euch reichlich geben, Und helf'n aus aller noth.

4. GOtts wort ist uns gegeben Aus gross'r barmherzigkeit, Daß wir darnach solln leben, Und machen uns bereit, So leßt uns das nun fassen, Und kleben vest daran; Woll'n wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach! wär der nie gebohren, Der GOttes wort veracht't, Es ist mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht In aller sünd und schande, Und spott't mit GOttes wort, O weh dem gross'm elende, Sein seel ist ewig ermord't.

6. Die arm'n, die bey euch wohnen, Wollt da eur aug aufschlan. Sie werden euch beschämen, Wenn ihr vor g'richt müßt stahn. Das sollet ihr wohl wissen, Daß GOtt nicht zu vergelten stehet: Und der den arm'n hat guts gethan, Der wird sein'n lohn empfahn.

187. Mel. Aus meines herzens grunde.

HErr Christ, thu mir verleihen Zu sing'n durch deinen Geist: Mich thut herzlich erfreuen Was himmlisch ist und heisst. Ein himmlisch paradeis, Darin von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Ich mir bereitet weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein, Mein herz sich sehr ergetzet, Wenn ich gedenk dahin, Den jüngsten tag ich mein, Da mich der HErr erwecken Und fröhlich wird erquicken Mit seinen gütern fein.

3. Tod, sünd, noth, krankheit, schmerzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt die herzen, Im himmel hat ein end, Fahr hin all traurigkeit; Mein GOtt, dem ich vertrauet, Ein freuden-saal gebauet Mir hat in ewigkeit.

4 Er wird freundlich umfangen, Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen, die da weinen Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Sol leuchten wie die sonn: Und was mein herz begehret, Wird kommen ihm zum lohn; Denn dort in jenem reich, An schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an, Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan: Da wird von augen klar, GOtt Vater mit dem Sohne, Darzu die dritt persone, Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In jener sommer-zeit. Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen, wie die sonne, Der ganzen christenheit.

8. Da finden sich beysammen, Was scheidet hie der tod, Die nur auf Christi namen Entschlafen sind in GOtt, Der eh'mann, sein gemahl, Söhn, töchter und bekannten, Freund, brüder und verwandten, Die lieben allzumal.

9. Dazu viel tausend menschen, So wir niemals gesehen: Die alten patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölf apostein zahl, Die märtrer mit den kronen, Viel mann und weibspersonen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Auch werden sich nicht schämen Die engel hier bey zu seyn; Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Ganz brüderlich umfangen, Und nehmen mitten ein.

11. Da dürfen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie: Das stückwerk höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch saiten-spiel, Des himmels-chor wird bringen In GOtt der freuden viel. JEsus, wenn wir da seyn, Uns freundlich wird erquicken, Und gnädiglich anblicken Mit seines antlitz schein.

13. Mit den engeln recht frölich Wir werden singen GOtt: Das heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth! Ein neues freuden lied, Glori, lob, ehr und weisheit, Kraft, reichthum, heyl und klarheit Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat je gehöret, Es hat kein aug gesehn Die freud, so den'n bescheret, Die GOttes erben seyn. Wenn ich solchs nehm in acht, Thut sich mein herz doch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd: Ob uns die welt thut plagen, Und ist uns spinnefeind: Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben; Sein hülf ist g'wiß nicht weit.

188.

O welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewig vaterland, Mein'n geist will ich aufgeben, Dazu mein leib und leben Setzen in gnädig GOttes hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn, Kein bleiben ist auf erden, Das ewig muß mir werden; Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen, Die welt von GOtt gezogen, Durch schand und büberey, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen: Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein ang'sicht will ich schauen Wahrlich durch JEsum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die schuld kann mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst durch Christi blut, Kein werk kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben! Umsonst will ers mir geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit; Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von dem leib abscheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu dich besinnen, Denn du must auch hernach; Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf mit sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit bäten und mit wachen, Sonst all irdische sachen Solt du gutwillig fahren lahn.

10. Das schenk ich dir am ende, Lebwohl, zu GOtt dich wende, Zu ihm steht mein begehr, Hüt dich für pein und schmerzen, Nimm mein'n abschied zu herzen, Mein bleiben ist jetzt hier nicht mehr.

189. Mel. Aus meines herzens grunde.

Wacht auf, wacht auf, ihr Christen, Die stunde kommt herbey, Die lampen auszurüsten, Man höret ein geschrey Erschallen weit und breit, Du must dich fertig machen, Mit bäten und mit wachen, In dieser letzten zeit.

2. Es rufen von den zinnen Die wächter GOttes herab, Erwacht, ihr stolzen sinnen, Legt doch den hochmuth ab, Und leget demuth an, Weil schon der höllen rachen, Mit brüllen und mit krachen, Sich weit hat aufgethan.

3. Wacht auf, wacht auf, es wütet Des stolzen satans heer, Das basilisken brütet Und trotzt je mehr und mehr, Sein grimm wächst immerfor, Drum laßt uns fertig machen, Mit bäten und mit wachen, Nach GOttes rath und wort.

4. Wacht auf von fleisches-lüsten, Wacht ja bey zeiten auf Vom geiz, ihr heuchel-christen! Verlaßt den sündenlauf, Und all sicherheit, Nur richtet eure sachen Auf bäten und auf wachen Zur seelen-seligkeit.

5. Erwacht, ihr trunkne sünder, Von eurem süssen schlaf, Erwacht, ihr wollust-kinder, Verachter GOttes straf; Ach! wer der will entgehen, Der muß in allen sachen Mit bäten und mit wachen Gerüst't und fertig stehn.

6. Merkt, wie sich alles lenket Zum end und untergang, Der fromme wird gekränket: Groß unrecht geht im schwang, Empörung ist gemein, Ja, alle laster blühen; Drum laßt uns nicht verziehen Mit bäten wach zu seyn.

7. Merkt,

7. Merk, was für wunder-zeichen Geschehen hin und her, Ihr armen und ihr reichen, Wacht auf! denn ohngefähr Geschiehet solches nicht: GOtt wil uns munter machen, Zum bäten und zum wachen, eh er die welt zerbricht.

8. Die welt wird zwar zerbrochen, Wie selbst der wahrheit mund Sis urtheil hat gesprochen. Jedoch ist niemand kund, Wann und um welche zeit Uns solches sol betreten. Drum müssen wir mit bäten Und wachen seyn bereit.

9 Wohl dem nun, der die stimme Der wächter nimt in acht! Durch busse sich vom grimme Des Höchsten ledig macht: Dem wird nach dieser zeit Das bäten und das wachen Viel wonn und freude machen, Im schloß der ewigkeit

190. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Bedenke mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn; Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende! Bedenke das gericht. Es müssen alle stände Vor JEsus angesicht. Kein mensch ist ausgenommen Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nach dem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich, Ein kläglich schmerzes schreyen; Ach, sünder! hüte dich.

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt, Dort ist die lebens krone Den frommen beygelegt.

5. HErr: lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken Mein herze sey bereit; Laß mich den tod betrachten. Und deinen richterstuhl: Laß mich auch nicht verachten, Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf, GOtt! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten Und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o JEsu! bey, Daß ich im himmels-lichte Zu wohnen würdig sey.

191. Mel. des 42 Psalms oder: Werde munter mein gemüthe

Es sind schon die letzten zeiten, Drum mein herz bereite dich: Denn die zeichen schon von weiten Zum gericht eräugnen sich. Himmel, erde, luft und meer, Machen sich, als GOttes heer, Auf zur rache, sondern schonen, Ueber die im finstern wohnen.

2 Es ist alles fast verdorben In der ganzen christenheit: Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu Noa zeit, So lebt jetzt in sicherheit Der gemeine hauf der christen, Die in sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sünden-leben Herrschet und nimt überhand, Die dem unheyl widerstreben, Sind, als fremdling, unbekant, Und wie JEsus selbst veracht, Ja ihr thun steht in verdacht; Wie ist denn der welt zu rathen Bey dergleichen frevel thaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht, Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heyl umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Wenn der feigenbaum ausschläget Und anlegt sein hofnungs kleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommer-zeit: Ja die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich. Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird dis gleichniß bald erreichen.

6 Wächst das reich der finsternissen, So wachst auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müssen, Aber der gerechten zweig Wird in steter blüte stehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch ihr frommen Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen, Noch mit saufen euer herz, Noch mit nahrungs-sorg indessen Sey beschwert als bley und erz; Daß nicht komme dieser tag Wie ein blitz und donnerschlag Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja wir wollen deinen worten Folgen trauter seelen-schatz! Stöhr der höllen macht und pforten! Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebauet, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

192.

O ewigkeit, du donner-wort, O schwert, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit, Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein scherzen. Drum wenn ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und

und bereit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser feur und schwert Dis alles ist kaum nennens wehrt, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich lies vermauren? Gefängnis, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdamten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber wenn du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit so niemand zählen kan, Die fanget stets von neuen an.

7. Liegt einer krank und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet, Er zählet jeden glockenschlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach, was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes krankheit seyn Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar In feuer und schwefel immerdar Mit zorn und grim umwenden, Und dis ihr unbegreiflich leid Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie strafest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nim dis wohl zu herzen, Und merk auf dis, o menschenkind, Kurz ist die zeit der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein'n augenblick Und länger nicht ergetzen: Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teufels höhl Hin zur vergeltung setzen. Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt Und über alle völker schwebt, Wird solche marter währen, Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimt an klag und seufzen zu Bey jeden satans-kindern. O sünder! deine missethat, Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! von sündenschlaf Ermuntre dich verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben. Wach auf, es ist noch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie ich sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten. Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben Ach! ach! sol denn der höllen pein, Da mehr denn tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort, O schwert, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Nim du mich wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

Vom ewigen Leben.

199. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Wie lieblich sind daroben All deine wohnung, GOtt, Da wir stets werden loben Dich, o HErr Zebaoth! Mein herz und seel begehrt, Daß ich da bald anlange, Und ruh von dem empfange, Was mich allhie beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse lust Einschleicht von allen seiten So oft ohn mein bewust; Die setzt mir denn so zu, Das ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen Und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleisch und geistes krieg: Den hab ich überwunden Durch Christi tod und sieg Ich kan da meinen GOtt Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und stets üben Dis allergröst gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, sorg und last, Daß ich bey nacht und tage Oft habe wenig rast. Ist ein anliegen hin, Muß ich aufs andre denken, Und damit oftmals kränken Leib seele muth und sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, Das mir zuwider sey, Ich werd stets ruh geniessen, Von müh und plagen frey. Sorg, schwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret; Was uns allhie beschweret, Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben In noth und dürftigkeit, Was mir das glück gegeben, Ist in gefahr allzeit: Von allem, das ich hab, Kan ich im tod nichts fassen, Ich muß es allhier lassen Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß, Ich werd alles erlangen Ohn mißgunst und verdruß: Auch ists ohn all gefahr Vom roste und vom schaben, Kein dieb kan darnach graben, Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Ganz einsam und allein: Ich muß auch wol zu zeiten Bey bösen menschen seyn, Ist noch ein frommes herz, Das ich nicht gern wolt missen, Wirds doch von mir gerissen, Nicht ohne leid und schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder Die frommen allzumal, Da lieben mich, wie brüder, Der heilgen ohne zahl, Die engel selber sich Nein da nicht werden schämen, Mich willigst zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, schmach und hohn, Oft krieg ich ohn verschulden Für wohlthun schlechten lohn. Der menschen gunst und ehr Sich insgemein bald endet, Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne, Aus unverdienter gnad, Die ewig ehren-krone Mir GOtt verwahret hat; Kein auge hat gesehn, Kein ohr hat je vernommen, Es ist in kein herz kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, Vergeß ich alles leid; Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud: Ehr, wollust, geld und gut Ist eitel und betrüget, Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich herz und muth.

13. Die hier mit thränen säen, Mit freuden ernten dort, Die seufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort, Ist hier der trübsal viel, Die ich ein zeitlang leide, Weit mehr ist dort die freude, Und ohne end und ziel.

14. Gib, HErr, daß ich auf erden Mich sehne stets darnach, Und nimmer müd mög werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Wird auch ins himmels wohnung Für andern mehr belohnung Dort widerfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite sünden-bahn. Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kan Und niemals lasse ab, Die böse lust zu dämpfen, Dawider stets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit glaubens-herzen Ich all mein thun verricht, Daß ich auf müh und schmerzen Dich schau von angesicht: Da du, GOtt, alles bist, Und lohnest deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wollust viel: Weit besser wird es klingen Als einig santen-spiel. Das dank- und sieges-lied, Dadurch man, HErr, dich ehret, All deinen ruhm vermehret In herzens-freud und fried.

18. Drum wil ich hier auch loben Dich Vater, Sohn und Geist, Daß du im himmel oben Mir so viel freud verheißt In alle ewigkeit, Du wollst mich nur vom bösen Auf erden bald erlösen: HErr, kom zur rechten zeit.

194. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

O GOtt wer dieses leben wohl Betrachtet, der wird finden, Daß es ist allenthalben voll Angst, elend, noth und sünden, Voll müh, beschwerniß, sorg und leid, Voll schwachheit oder eitelkeit, Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich leider so viel jahr Dis niemals recht erwogen; Es hat die welt mich immerdar Mit falschen schein betrogen. Vergib mir, HErr, durch deine gnad Auch diese meine missethat, Und andre schwere sünden.

3. Jetzt aber denke ich daran, Und an das künftig leben: Ich rufe dich demüthig an, Das du mir wollest geben, Wozu du mich erschaffen hast, Erlöset von der sündenlast, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich für sorge hier anficht't, Die mich noch möchte quälen, Wil ich, GOtt, meine zuversicht, Dir ganz und gar befehlen: Wenn mir den leib und seel verschmacht, So hilf du, HErr, daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im herzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, Nicht wegrt der grossen herrlichkeit, Die uns darauf soll werden: Gewißlich, wer dieselb erlangt, Ganz überreichen lohn empfängt Auf sehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal Von augen abgewischet; Die stolze ruh im freuden-saal Das herze stets erfrischet: Kein schmerz, kein trübsal, keine pein Wird allda mehr zu finden seyn, Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Christi leib verkläret, Und ob er schon von würmern war Gefressen und verzehret, So wird er doch im himmelreich Den heilgen engeln GOttes gleich, Mehr als die sonne glänzen.

8. Alsdenn wird unser augen licht GOtt, wie er ist, ansehen Von angesicht zu angesicht: Ach! wann wird das geschehen? Daß dieser hütten irrdisch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in meins HErren freude.

9. O GOtt, mein Vater, höre doch Mein sehnliches begehren, Und laß mich hier das sünden-joch Mich länger mehr beschweren; Bring mich bald an denselben ort, An welchen ich werd immerfort Ohn sünd und schwachheit leben.

10. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Der du vom himmel kommen, Und wiederum zusehends bist Im himmel aufgenommen; Hol mich hernach und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geist regiere mich, Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorschmack dieser freude: Die kein mensch nie erfahren

hat, Und doch an uns, nach GOttes rath, Sol offenbaret werden.

12 Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEsu, bald vollende: Ich sehne mich zu dir hinauf, Hier gib ein seligs ende: Komm bald, HErr, und erlöse mich, Denn meine hoffnung steht auf dich, Komm JEsu, komm in gnaden.

195.

Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und grossem leid Solt du fahren in die freud, Die kein ohr hat nie gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem HErren, meinem GOtt: Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög han; So hab ich gewünschet eben Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar: Also auch die christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind: Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag. Wenn wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt! Sorg und kummer daher streichet, Muh findet sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat. Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ du morgensterne! Der du ewiglich aufgehelt: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen An mein'm bittern todes gang; Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland: In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reis, Wirst du mich, HErr Christ einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich selig regieren, Und die bahn zum himmel führen.

9. Laß die engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie Lazrum nach seinem tod, Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib komm aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

196 Mel. Freylich bin ich arm und bloß.

JEsus meine zuversicht, Und mein Heyland ist im leben: Dieses weiß ich, sol ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEsus, der mein Heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein Erlöser schwebt, Warum solte mir den grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Das gesteh ich, doch wird er, Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube; GOtt wird werden angeschaut Denn von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum schauen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heyland, kennen, Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen; Irdisch werd ich ausgesäet, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, JEsus ruft euch wieder Wenn die letzt trompet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen: Denn ihr solt euch durch die luft Eurem Heyland zugesellen: Denn wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden. Schick das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

197. Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

Fahr hin, du süsse welt, Ich schwing ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren. Fahr hin mit deinen

nen schätzen, Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Verbluhen mit den zeiten. Was frag ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht weiden.

4. Fahr hin mit deinem pracht: Von würmern ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden. Was mag genennet werden, Ist nur ein dreck der erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was ist die hoheit mehr. Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst, Falsch lieben ist die kunst, Dadurch man wird betrogen Bist du mir nicht gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht herzlich meynt, Der mir sein herze giebet Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit, Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben, Mein ruhm wird nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner pracht, Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten, Die gassen ausgeschmücket: Wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust, Wohl dem, dem du bewust! Wenn wir ein tröstlein haben, So kan es uns erlaben: Wie wird mit grossen freuden Der volle strom uns weiden!

11. O theure himmels-glut, Du machest rechten muth: Was werden wir für gaben Bey dir, mein JEsu, haben? Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergetzen!

12. Fahr, welt, fahr immerhin, Gen himmel steht mein sinn: Was irdisch, ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche. Hinweg, du welt-getümmel, Ich wähle mir den himmel.

198. Mel. Freylich bin ich arm und bloß

Ewig, ewig, heist das wort, So wir wohl bedenken müssen, Zeitlich hier und ewig dort, Das ists, was wir alle wissen: Dann nach dieser kurzen zeit Folgt die lange ewigkeit.

2. Es wird endlich alle zeit Von der ewigkeit verschlungen: Diese bringt freud oder leid, Wie man hier darnach gerungen, Was wir in der zeit gethan, Schreibt die ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das erbe seyn Derer, die da JEsum lieben, Und ohn allen heuchelschein In dem glauben treu verblieben: Für das leiden dieser zeit Krönet sie die ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht, Wer die zeit in seinem leben Zu verschwenden nur gesucht, Und sich einer lust ergeben; Diesem bringt die ewigkeit Endlich ein unendlich leid.

5. Mein GOtt! laß mich in der zeit An die ewigkeit gedenken, Und durch keine sicherheit Mir das rechte ziel verschrenken, Daß mich, eh die zeit verläuft, Nicht die ewigkeit ergreift.

6. Ewig, ewig, süsser schall, Wenn man hier hat wohl gelebet: Ewig, ewig, donnerknall, Wenn man GOtt hat widerstrebet. Stehe mir in gnaden bey, Daß dis wort mir tröstlich sey.

199. Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

O ewigkeit, du freuden wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid, Ich weiß für herzens frölichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Welchs sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen: Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen. Ja wie der heilge Petrus spricht: Sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit, du währest lang, Wenn mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solch aufhöret: Drum wenn ich diese lange zeit Erwege samt der seligkeit Die nirgend nichts zerstöhret: So acht ich alles leiden nicht, Weils kaum ein augenblick ansicht.

4. Was ist doch aller christen quaal, Die pein der märtrer allzumal, So vieles kreuz und leiden? Wenn man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die wage legt: So denn zur andern seiten Dort jenes leben herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit?

5. Sieht mann denn die verdamten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth Vom feuers-wurm benaget. Wie ist das eine herrlichkeit, Von diesem allem seyn befreyt!

6. Im himmel lebt der christen schaar Bey GOtt, viel tausend, tausend jahr, Und werden des nicht müde: Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stets der GOttheit schein, Sie haben güldenen friede, Da Christus gibt, wie er verheißt, Das manna, so die engel speist.

7. Ach, wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du überseligs leben! Wenn werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nachzustreben? Ich wil der welt vergessen ganz, Mich sehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffahrts-kleider tracht, Fahr hin, du sündigs wesen, Du falsch entzündte liebes brunst, Du gold und silber reichthums-dunst, Und was die welt erlesen: Gleich als ihr einig höchstes gut; Das ewge macht mir bessern muth.

9 O ewigkeit, du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit Wenn ich mich zu dir wende, HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich, biß ich komm dahin.

Von der heiligen Taufe.

200.

Christ, unser HErr zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen :,: Von sanct Johanns die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen, Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden. Ersäufen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt selbst heißt die taufe :,: Und was ein christe glauben sol Zu meiden ketzer haufe: GOtt spricht und wil, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilig wort ist auch dabey Mit reichem Geist ohn maßen, Der ist allhie der täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar Mit bildern und mit worten :,: Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte: Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit :,: Der heilge Geist hernieder fährt In taubenbild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden. All' drey person getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heißt der HErre Christ: Geht hin, all welt zu lehren :,: Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich sol zur busse kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, Sol dadurch selig werden, Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich sol erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden :,: Und ist verdammt zum ewgen tod Tief in der höllen grube. Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darin er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie andre wasser fliessen :,: Der glaub im Geist, die kraft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

201. In voriger Melodey.

O GOtt, da ich gar keinen rath Für meine seel kont finden :,: Hast du mich durch das wassers ad Gewaschen rein von sünden: Dabey du kräftich hast erweist Uns durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Wenn willig und von herzen grund, So bald ich zu dir kommen :,: Hast du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen. Du hattest ursach mich vielmehr Zu strafen oder hassen, Und hast, o grosser GOtt, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als ein kind, Versichert deiner gnaden :,: Was sich für schwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht schaden. Den Geist der kindschaft gibst du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, GOtt, vor dir, Nach deinem willen bäte, Werd ich allezeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll ein gut gewissen :,: Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn geflissen: Dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und samt der wehrten christenheit Mit ehrerbietung nennen Den einzgen HErrn und Vater.

5. Ich hab den sünden abgesagt, Auch allen satans werken :,: Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärken: Ich bin, o GOtt, dein tempel nun, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte werke thu, Dazu bin ich erkohren, Und wie du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben :,: Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, Daß ich vest an dich gläube :,: Mich meines taufbunds tröst und freu, Darin beständig bleibe; Als dein kind tenfels werke haß, Die bösen lüste dämpfe, Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Vom heiligen Abendmahl.

202. Mel. des 91 Psalms.

Als JEsus jetzund sterben wolt Für unsre missethaten: Die nacht, da er um schnöden sold Von Judas ward verrathen, Setzt er sich mit den jüngern sein In einem grossem saale, Den ihm der wirth bereitet fein Zum österlichen mahle.

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr Die Osterlamm zu essen, Den ich werde

keines essen mehr, Bis daß ich sey gesessen Auf meinem stuhl in meinem reich, Das mir der Vater giebet, Und dem, Der hie mit mir zugleich In seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod, und dankt dabey Also, daß sie's all hörten, Und brachs, und hieß sie essen frey, Und sprach mit g'heimniß-worten: Das ist mein leib, der durch viel quaal Jetzt wird für euch gebrochen, Auf daß eur sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald grif er auch zum trinkgeschirr, Und dankt mit wohlgefallen; Und daß sie dran nicht gingen irr, Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin, und trinkt; das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet, Auf daß ihr vor der höllenglut Werd't ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund In opfern ward vergossen, Kont ja nicht heilen eure wund, Darum hats GOtt beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen solt, Ein'n neuen bund zu schliessen, Damit nicht mehr an seiner huld Dürft zweifeln eu'r gewissen.

6. Den brauch halt't oft mit brod und wein, Auf daß ihr mein gedenket, Wie daß ich durch das leyden mein Euch g'speis't hab und getränket. Denn wenn ich nicht gestorben wär, So hät't ihr müssen sterben; Gleich wie der, der nicht isset mehr, Noch trinkt, der muß verderben.

7. Ihr wißt, wies geht den reichenmann Die pein dörft ihr nicht leiden: Wenn ihr nur glaubt und hebet an Die sünd fortan zu meiden. Denn wer nicht glaubt, daß ich ihns hab Am kreuz mit GOtt versöhnet, Der hat kein theil an dieser gab, Und wer mich ferner höhnet.

8. Die welt die dinge nicht versteht, Sie bleibt am zeichen hangen, Und wil damit, wenns übel geht, Mein gnad und gunst erlangen. Es hilft aber kein brod noch wein Vor GOttes streng'm gerichte, Wer darauf setzt die hofnung sein, Dem wird sein trost zunichte.

9. Mein blut der rechte labtrank ist, Mein fleisch die rechte speise, Wer jenes trinkt, und dieses ißt, Nach geistlicher weise: Das ist, wer glaubt, daß ich in tod Mich hab für ihn gegeben, Ist frey vom durst und hungers-noth, Und hat das ewig leben.

10. Ich bleib in ihm und er in mir, Ich treib ihn mit mein'm Geiste, Und mach, daß er GOtt sein gebühr! Von herzen willig leiste Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kan ihn nicht verlassen Ich wil ihn, wenn ich wiederkomm, Mit meiner gnad umfassen.

11. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Laß uns den trost bekleiden! So wollen wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten wil, Hilf, daß wir nicht drum sorgen; Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von herzen, Nur gib, das wir nach unsrer pflicht Auch b'denken deine schmerzen, Und dir zu lieb auf wahrer bahn Nach dein'n geboten wandeln, Und also, wie du uns gethan, Mit unsern brüdern handeln.

203. Mel. Christ unser HErr zum rc.

Der HErr Christ kurz vorm leyden sein, Nach seines Vaters willen, Setzt sein heiliges nachtmahl ein, Sein werk und amt zu 'rfüllen: Da wolt er stiften uns ein mahl, Zu laben unsre seelen, Auch tilgen die sünd alle zumal, Die uns sonst sehr thut quälen, Es galt ein christlich leben.

2. So hört und merket alle wohl, Wie er selbst davon lehret, Und wenn ein christ vest glauben soll, Daß er nicht werd verkehret; GOtt wil, daß brod und wein da sey, Doch nicht schlecht brod und weine Sein leib und blut ist auch dabey In kraft seines Geistes reine, Er speist und tränkt uns selber.

3. Solchs ist aus seinen worten klar, Da er das brod gebrochen, Gab ers mit dank den jüngern dar, und hat dazu gesprochen: Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Der für euch wird gegeben, Vom kelch auch bey sein'm worte bleib, Welches ist geist und leben, So folgst du seiner lehre

4. GOtts Sohn auch bey sein'n jüngern saß In seiner zart'n menschheite; Das Osterlamm mit ihnen aß, Als nun da war die zeite, Daß solches bild aufhören solt, Welchs auf ihn klar thät weisen, Dagegen er wahrhaftig wolt Mit seinem leib uns speisen, Mit seinem blut uns tränken.

5. Sein jünger lehrt der HErre Christ, Das sein leib uns bringt leben: Und daß sein blut vergossen ist, Unser sünd zu vergeben; Wer solchs glaubt und mit dankbarkeit Sich hält zum reich des HErren, Der ist und bleibt sein glied allzeit, Kan nicht verlohren werden: Ja wird den himmel erben.

6. Wer nicht gläubt solcher grossen gnad, Der bleibt ein knecht der sünden; Und gar kein theil an Christo hat, Kan auch kein leben finden, Nichts hilft sein eigne heiligkeit, Ob er gleich damit pranget, Die heuchley machts zur nichtigkeit, An der ihm sein herz hanget, Und mag ihm doch nicht helfen.

7. Das aug nur brod und wein da sieht, Wie man sonst trinkt und isset; Der glaub im Geist den leib empfäht Und Christi blut geniesset, Und ist vor ihm ein himmlisch mahl, Da GOttes lamm vorhanden, Welchs hinweg nimt die sünden all Von Adam her entstanden, Auch von uns selbst begangen.

204.

JEsus Christus unser Heyland, Der von uns GOttes zorne wandt, Durch das bitter leyden sein Half er uns aus der höllenpein

2. Daß wir nimmer des vergessen, Gab

er

er uns sein'n leib zu essen, Und zu trinken auch sein blut, Das uns vergossen ist zu gut.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Hab wohl acht auf seine sachen, Wer unwürdig hinzugeht, Fürs leben er den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du solt glauben und nicht wanken Daß ein speise sey der kranken, Den'n ihr herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegst bösen lohn.

7. Er spricht selber, kommt ihr armen Lasst mich über euch erbarmen Kein arzt ist dem starken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du was können erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen wilt.

9. Glaubst du dis vom herzen grunde Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speis dein seel erquickt.

10. Die frucht sol auch nicht ausbleiben Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt hat an dir gethan.

205. Mel. des 100 Psalms.

O JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am kreuzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl Verderbt durch grosse sünden-zahl. Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schöne glaubens kerz. Mein armuth in reichthum verkehr, Und mir des Geistes gaben mehr.

6. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

7. Gib, was nütz ist zu seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib, Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

8. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschaft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

9. Vertrieben werden meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist vest mach in mir.

10. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt, Ach laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

11. Bis du mich, o du lebens-fürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

206. In seiner eignen Melodey.

O wunder grosse treu, O hohes werk der gnaden, Ich, der ich asch und staub, Erscheine hie geladen Bey königlichem mahl Bey deinem tisch, HErr Christ, Darauf du selbst die kost Und lebens-speise bist.

2. Ich komme HErr, zu dir, Du ehrest meine seele, Zu seyn ihr süsser gast, Damit dein herz erwähle Sie dir zur lieben braut, Du schenkst ihr theures pfand Und zeigest, wie so viel Du an ihr hast gewandt.

3. Schön, lieblich bist du, HErr, Sie häßlich zugerichtet, Schön prächtig bist du HErr, Sie nackend und vernichtet Du bist für lieb entbrant, Sie ist, als eis, so kalt, Groß bist du HErr, von macht, Sie unter der gewalt.

4. Du bist der weg, das licht, Sie blind und ganz verirret! Du bist der freuden-strom, Sie traurig und verwirret, Die wahrheit bist du selbst, Sie gläubet dennoch nicht, Du meynst es treu und gut, Sie treu und glauben bricht.

5. Sehr herrlich bist du, HErr, Sie als ein wurm verachtet, Der heylbrunn bist du, HErr, Sie durstig und verschmachtet, Du bist mein's lebens fürst, Ihr thun verdient den tod, Das manna bist du selbst, Ihr fehlet himmel brod.

6. Heiligige, HErr Christ, Was du hast angefangen, Ist sie es würdig nicht, So trägt sie doch verlangen, Kehr ein, dir stehet frey, Dis arme herzens-haus, Komm, süsser JEsu, komm Mach einen tempel draus.

207. Mel. O mensch, bewein dein 2c.

Fügt euch herzu, ihr christen-leut, Die ihr hungrig und durstig seyd, Begehrt erquickt zu werden :,: Ein mahlzeit wird euch zugericht' Allhier vor eurem angesicht Vom HErrn himmels und erden. Zugegen seht ihr brod und wein, Die auf den tisch gestellet seyn, Und zeitlang nahrung geben: Imgleichen nähret GOttes Sohn Mit seinem fleisch und blute fron die seele zum ewgen leben.

2. Denn wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hie auf erd Erhalt das zeitlich leben :,: Also wenn wegen unsrer sünd Die seel sich krank und matt befindt, Sol sie nach Christo streben. Der Sohn des höchsten, JEsus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle, Was uns hat auferleget GOtt, Wegen der sünd den bittern tod, Der höllen angst und quaale.

3. Denn weil kein mensch sonst nirgend

was

war. Der tilgen könt der sünden-schaar, Dadurch wir warn verlohrn :,: Nahm Christus an menschlichen leib, Ohn manns zuthun von einem weib, Und ward ohn sünd gebohren. Und ob er wohl bleibt wahrer GOtt, Gab er sich doch in grosser noth, Sein leib ans kreuz ließ schlagen, Auf daß er die, so warn verlohrn, Erledigt von sein's Vaters zorn, Den niemand sonst möcht tragen.

4 Also hat an des kreuzes stamm Christus, das rechte Osterlamm, Die sünd der welt getragen :,: Und mit bezahlung unsrer schuld, Erworben uns sein's Vaters huld; Wer wolt nun mehr verzagen? Wenn dich den drückt der sünden-last, Und läßt dein'm herzen keine rast, So denk an Christi leiden: Glaub, daß er mit sein'n wunden roth Dich hab errettet aus aller noth, Die du sonst nicht könst meiden.

5. Glaubst du also, kemt dir zu gut, Was Christus mit sein'm leib und blut Hat an dem kreuz gewonnen :,: Und wird dein seel an seinem leib Und blut genähret, daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speis der seelen ist Das fleisch des HErren JEsu Christ, Dadurch wir ewig leben, Der rechte trank des lebens ist, Das blut des HErren JEsu Christ, Thut gleiche kraft uns geben.

6. Weil du nun weist, daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Durch glauben vest geniessen :,: So solt du auch, daß brod und wein Seins leibs und blutes zeichen seyn Im heilgen nachtmahl, wissen. Das brod sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns seynd gegeben. Wenn nun der mund die zeichen nimt, Die gläubend seel Christum bekömt, Nach seiner zusag eben.

7. Wen aber wahrer glaub gebricht, Empfängt den HErren Christum nicht, Sondern nur blosse zeichen :,: Des HErren leib, des HErren blut Kan man allein mit vestem muth Und glauben rein erreichen, Darum, wie du die augen dein Und mund lenkst nach dem brod und wein, Damit der leib sich nähret: Also, wenn du im himmel hebst Dein herz, und an dem HErren klebst, Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein Den HErren Christum brod und wein Als zeichen thun bedeuten :,: Sondern sie sind auch siegel gut, Damit der HErr versichern thut. Sein zusag bey den leuten. Nicht glaub, im brod verborgen seyn Des HErrn leib, noch sein blut im wein, Die schrift solchs nicht verjähet. So glaub auch die verwandlung nicht, Denn sie ist auch ein bloß gedicht, In GOttes wort nicht bestehet.

9. Das brod sein'n leib der HErre nennt, Den wein sein blut im sacrament, Was woll'n wir hievon meynen? Weil er ein sacrament setzt ein, Sein red muß sacramentlich seyn, Das kan niemand verneinen. Nun ist die art der sacrament, Daß die sichtbaren element Ein höhern namen haben, Nemlich des guts, des zeichen sie Und siegel sind verordnet hie, Solchs magst du sicher glauben.

10. Darum begehr nicht mit dem mund Den leib und blut des HErrn zur stund Des nachtmahls zu empfangen :,: Er wird dir nicht auf diese weis, Denn Christus ist der seelen speis, Die laß nach ihm verlangen. Wenn du das thust und traust GOtt, Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott, Er wird dein seel gewähren Und so gewiß als brod und wein Den mund einnimmt, der seelen dein Sein leib und blut bescheren.

11. HErr Christe wahrer mensch und GOtt, Der du uns hast, die sonsten tod, Durch deinen tod ergetzet :,: Und daß wir dieser wohlthat dein Mögen gewiß und sicher seyn, Das nachtmahl eingesetzet: Ermuntre uns durch deinen Geist, Daß unsre seelen allermeist Deiner, o HErr, begehren; Und laß uns diese mahlzeit dein Zu unserm heyl ersprieslich seyn, Und dien'n zu deinen ehren.

208. Mel. Wie schön leucht uns der etc.

O fels des heyls am kreuzes stamm Für meine sünden wie ein lamm Gemartert und geschlachtet! Dein leiden ist ein büschlein mir Aus myrrhen, welches für und für Aus meiner brust vernachtet: Wo ich Stets mich Wohl erquicke, Und erblicke Seelen weyde, In die wurzel aller freude.

2. Dein fleisch gibt wahre seelen-speis, Dein blut wäscht rothe sünden weiß, Dein fluchholz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt, Ein brunn, draus lebens-wasser sprützt Ein schild, der mich kan decken; Der nicht Zerbricht Vor den hellen Zornes-schnellen Donner-keilen, Vor des abgrunds feuer pfeilen.

3 Wie lieblich ist dein liebesmahl! Da seh ich mit was angst und quaal Die liebe dich umhüllet; Da werd ich als aus deiner hand, Mit deinem theursten gnaden-pfand, Erquickt; mit lust erfüllet, Wenn du, JEsu! Im erbarmen Dich der armen Seele schenkest, Und an deinen eid gedenkest.

4. Wer bin ich, o mein bräutigam? Ich steck in tiefsten sünden-schlamm, Noch komst du mich zu laden, Mich höllen-wurm, der fluch und pein Verdienet, mich, mich führst zu ein Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmels-gaben. Welche laben Das verlangen, Das auf hofnung lag gefangen.

5. Ich hab den vest beschwornen bund So oft gerissen in den grund, Und

mein gelübd verlassen Die schuld ist groß, der glaube klein: Doch wilt du mir versöhnet seyn, Und nimmermehr mich hassen. Dein wort, Mein hort! Bleibt beständig, Wie abwendig, Ich gewesen, Ist doch gnad im wort zu lesen.

6. Drum sinkt vor dir ein ledig herz, Das nichts dir bringt als sünden-schmerz, In selbst-verfluchung nieder Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein schatz, so oft geteuschet dich, Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wenn dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach komm in deinen garten dann, Ich will dir bringen was ich kan, Was du mir erst gegeben. Wilst du noch mehr, so gieb es mir, Ich wil es wieder bringen dir. Der weinstock gibt den reben Kräfte, Säfte, Die von innen Herz und sinnen Aufwärts jagen Und die reife früchte tragen.

8. Stärk meinen glauben, um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freymüthig anzuziehen. Ich komm in vester zuversicht; Dein bundes-siegel fehlt ja nicht, Du hast es mir verliehen, Daß ich Frölich Darf erscheinen Und in deinen Offnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innerst heiligthum Darf unverhüllet gehen, Den vorhang riß dein tod entzwey, Ich darf als bunds-genosse frey Vor deinem antliz stehen. Grämen, Schämen, Hat ein ende, Weil die hände Sind durchgraben, Die für mich bezahlet haben.

10. Hie ist die liebe mein panier, Dein liebes-altar brennt in mir, Du hast mein herz genommen. Du hast mir lebens-brod geschenkt, Ich werd aus Edens strom getränkt, Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen, In dem reinen Paradeise, Wo du Manna gibst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie vor jezt Mein herz in deiner füll ergezt, Es in dir möge bleiben: Und daß vom neuen vorsaz mich, Der dir wil leben ewiglich, Kein lust noch furcht vertreiben. Ich will Nun still An dir kleben, In dir leben, Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieses honigs kraft Gestärket meine wanderschaft Fortsetzen durch die wüste, Gib, daß Egyptens fleischtopf nie Von dir, o himmels-brod, mich zieh, Zur lockspeis böser lüste. Komm bald, HErr! halt Deiner tauben Treu und glauben Unzerbrochen, Wie dein wort und pfand versprochen.

209. Mel. JEsu, der du meine seele.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkle sünden-höhle; Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der HErr voll heyl und gnaden Wil dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Wil jetzt herberg bey dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der damit dem gnaden-hammer Klopft an deine herzens-kammer, Oefn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihm an die glaubens-worten: Komm, mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen, Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein gold nicht haben. Weil in allen berg-werks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schalen Und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund, nach deiner güte, Und wie solt man nicht mit thränen Sich nach dieser speise sehnen? Sieh, o JEsu! wie ich dürste Nach dir selbst, o lebens-fürste! Wünsche, daß mein GOtt alleine Sich mit meiner seel vereine.

5. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne, JEsu, du mein ganz beginnen! Lebens-quell und licht der sinnen! Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise Mir zum heil und dir zum preise.

6. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben: Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

7. JEsu, wahres brod des lebens Hilf das ich doch nicht vergebens Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen. Laß mich durch dis seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden. Mög ein gast im himmel werden.

210. Mel des 42 Psalms.

O der wunder grossen gnaden, Heisset das nicht gütigkeit, Daß uns JEsus hat geladen Zu dem tisch, den er bereit? JEsus ladet uns zu gast, Daß wir aller sorgen-last, Aller sünd und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, wil uns speisen, Und auch selbst die speise seyn: Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Er gibt sich uns selbst zum theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen seelen wunden, Die sonst blieben unverbunden.

3. HErr! du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von sünden-straf und noth. Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst

wirst seelen-speise, O der nie erhörten weise.

4. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein heyland JEsu Christ! Laß dich jezt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

5. Ach! du wollest, HErr, mich laben Mit dem rechten himmel-brot, Und mit reichem trost begaben Wider alle sünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell Mich auch machen weiß und hell; Tränke mich mit gnadenströmen, So wil ich dich ewig rühmen.

6. Räume, bitt ich, leib und seele Rein von allen bösen aus; Daß auch meines herzens höhle Werde deines Geistes haus. Auch verleihe, daß ich nicht Eß und trinke zum gericht: Da du dich zum heyl und leben. Und erlösung mir gegeben.

7. Leite mich durch deine güte Stets mit deinem guten Geist, Daß ich mich für sünden hüte, Und das suche allermeist, Was du wilt, und dir gefällt: Daß ich mich der bösen welt Mag in gottesfurcht entziehen, Ihre böse lüste fliehen.

8. Gib mir auch gedult im leiden Und des wahren glaubens-licht; Laß mich geiz und hoffart meiden. Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wenn mein nächster mich betrübt: Sondern wie du mich geliebt, Und mir meine schuld vergeben, Laß mich mit ihm friedlich leben.

9. Dir wil ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz, Ach! das wollest du erquicken, Und wegnehmen meinen schmerz. Nims zu deiner wohnung ein, Laß es dir zum tempel seyn: Du wollst selbst darinnen leben, HErr, dir sey es ganz ergeben.

Nach dem heiligen Abendmahl.

211.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrieleison.

HErr durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und durch das heilige blut Hilf uns, HErr, aus aller noth, Kyriel.

2. Der heilige leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht grösser güte konte er uns schenken, Dabey wir sein sollen gedenken, Kyrieleison.

HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyriel.

3. GOtt gebe uns allen seinen gnadensegen, Daß wir gehn auf seinem wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speise nicht gereue, Kyrieleison.

HErr, dein'n heiligen Geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyriel.

212. Mel. Wie schön leucht uns der rc.

HErr JEsu, dir sey preis und dank Für diese seelen-speis und trank, Damit du uns begabet, Durch brodt und wein dein leib und blut Komt uns wahrhaftig wohl zu gut, Und unsre herzen labet; Daß wir In dir Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel! Ja selber ein in unsre seel. Dir wohnung da zu machen; Drum uns ein solches herz verleih, Daß von der weltlieb ledig sey, Und allen eiteln sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten Alles irdisch zu verachten.

3. Ach HErr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht, Ein jeder recht bedenke, Daß wir mit diesem lebens-brod Im glauben stillen unsre noth, Der fels des heyls uns tränke: Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hofnung und vertrauen, Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmelssaal, Da wir GOtt werden schauen: Tröstlich, Köstlich, Und als gäste Auf das beste Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christi GOttes Sohn, Gibs durch dein bitter leyden! Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böses darum meiden. Amen, Amen: Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle sünden: Hilf uns frölich überwinden.

213. Mel. Allein GOtt in der höh rc.

O JEsu, dir sey ewig dank Für deine treu und gaben; Ach! laß durch diese speis und trank Auch mich das leben haben: Sey willkommen du edler gast, Mich sünder nicht verschmähet hast, Wie soll ich dir dank sagen?

2. O JEsu Christ, du kanst allein Mein leib und seele laben. Nun bin ich dein, und du bist mein, Mit allen deinen gaben. Hier hab ich, was ich haben sol, Dein gnaden-brünnlein ist stets voll; Hier find ich trost und leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, Laß dir allein mich leben; Und bleib du ewig auch in mir: Mein GOtt, du wirst mirs geben, Daß ich kraft dieser speis und trank Stärk bleib, wenn ich bin schwach und krank, Und fahr zu dir mit freuden.

Dritter Theil des Catechismi.

Von der Dankbarkeit.

Von der Buße und Bekehrung.

214.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein rufen: Dein gnädig ohren kehr zu mir Und meiner bitt sie öfne: Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben: Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein herz sol lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis an die nacht Und wieder an den morgen. Doch sol mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thut Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel Bey GOtt ist viel mehr gnade: Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade, Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im Anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß uns des teufels list nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

Psalm 51.

215. Mel. O HErre GOtt, begnade rc.

Ach sey mir gnädig, HErr mein GOtt, Nach deiner güt in meiner noth, Tilg durch dein reich erbarmen All sünden in mir armen! Durch deine Vatertreu und huld Wasch mich recht wohl von meiner schuld Und reinge mich von sünden, Die sich in mir befinden. Ach HErr, ach ich bekenn es dir, Denn meine sünd ist stets vor mir: Gesündigt hab ich dir allein Und meine übelthaten seyn Mir immer vor den augen.

2. Du bist gerecht von Ewigkeit, Und dein Gericht ist recht allzeit: Ich aber muß mich schämen, Im sack und asch mich grämen. Sieh, HErr ich bin in mißethat Gezeugt, und meine mutter hat In sünden mich empfangen, Die mir nun fort anhangen, Du wilt, daß auch des herzensgrund Aufrichtig sey zu jeder stund, Darum gibst du mir, daß ich dich Und deiner weisheit innerlich Erkennen kan und wissen.

3. Spreng mich mit Christi blute an, So wird der aussatz abgethan, Die sünd, die ich geerbet Und die mich sonst verderbet. HErr wasche mich, und mach mich rein, So werd ich unbeflecket seyn Und weisser können werden Als nie kein schnee auf erden. Laß mich auch hören wonn und freud Nach dieser schweren traurigkeit. Daß die gebeine, die du hast Zermalmt durch deines grimmes last, Gestärkt und frölich werden.

4. Denk nicht, wie ich gesündigt hab, Ach kehr dein antlitz davon ab, Tilg alle missethaten, Darein ich bin gerathen Schaf in mir, GOtt, aus lauter güt Ein reines herze und gemüth; Auf wahre buß und reue Inwendig mich erneue. Ach Vater, ach, verwirf mich nicht In zorn von deinem angesicht; Gib, daß ich wieder in mir merk, Deines guten Geistes kraft und stärk, Laß den nicht von mir weichen.

5. Der trost deines Geistes mich erfreu, Daß ich zum guten willig sey, Und darnach, weil ich lebe, Frey ungezwungen strebe HErr, deine weg' wil ich hinfort Die sünder lehren durch dein wort, Daß sie zu dir sich kehren, Und buß zu thun begehren. O GOtt, der du mein Heyland bist. Die blut-schuld, die das herz mir frißt, Nim weg, rett davon deinen knecht: Daß meine zunge deine recht Und gnaden-urtheil rühme.

6. HErr, thu mir meine lippen auf, Zeuch mein gemüth zu dir hinauf, Dich, GOtt, im Himmel oben Mit herz und mund zu loben: Denn dir dankopfer nicht gefällt, Wenn dir nicht erst wird vorgestellt, Ein herz voll angst und klagen, Zerbrochen und zerschlagen. Wer dir in wahrer reu und buß Mit heissen thränen fällt zu fuß, Hat ein gar schönes opfer bracht, Das niemals wird von dir veracht, Du nimst es an zu gnaden.

7. Thu wohl an deiner kirch auf erd, Und mach sie herrlich hoch und werth, Daß auch nicht mehr die heyden Fortan sich von dir scheiden Verleih uns in der christenheit, Daß wir des glaubens einigkeit, Auch sonst ein gut gewissen

wissen zu halten seyn geflissen: Denn wird dir bracht an allen ort Ein reines opfer fort und fort, Wenn wir so unser lebenlang Dir durch gebät und lobgesang Der lippen farren opfern.

8. GOtt Vater in dem höchsten thron, Gedenk an deinen eingen Sohn, Und nim desselben willen Laß deinen grimm sich stillen. O JEsu Christ, durch deinen tod Errette mich aus aller noth, Ich weiß zu meinen sünden Sonst keinen trost zu finden. O heilger Geist, regiere mich Durch deine gnade kräftiglich, Daß ich dem bösen widerstreb Und stets nach deinen willen leb Bis an mein letztes ende.

216.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod empfangen, Wen suchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du HErr, alleine: Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat, Heiliger HErre GOtt, Heiliger starker GOtt, Heiliger barmherziger Heyland: Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versinken In der bittern todes-noth, Kyrieleison.

2. Mitten in den tod ansicht Uns der höllen rachen, Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine, Es jammert dein barmherzigkeit Unsre sünd und grosses leid. Heiliger HErr GOtt, Heiliger starker GOtt, Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllen-glut. Kyriel.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben; Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Christ, alleine, Vergossen ist sein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starker GOtt, Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrieleison.

217.

Ach GOtt und HErr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden: Da ist niemand, Der helfen kann, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn, Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht Wie ichs wol hab verdienet. Ach GOtt zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Sols ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergiß die schuld, Gib ein gehorsam herze. Laß mich nur nicht, Wies wohl geschicht, Mein heyl murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstät Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die Höhle deiner wunden; Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehr sey nun GOtt Vater und Sohn, Dem heilgen Geist zusammen: Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, Amen.

218. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zc.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell der genaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nim sie aus meinem herzen, Weil du sie voll gebüsset hast Am holz mit todes-schmerzen: Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts soll schad'n am leben: Ja, HErr, du alle gnad verheißt, Dem, der da mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Dem sein gewissen naget: Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse;

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach, HErr mein GOtt, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen: Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunde: Und nim mich denn, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

219. Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh ꝛc.

O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fusse! Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nim von mir, was mich quälet: Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs sonst fehlet! Gib willen, mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast Am kreuze für mich armen Getragen aller sünden last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes-pein und sterben, Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben. Bitt du den Vater, daß er mir Im Zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heiliger Geist, du wahres licht Regierer der gedanken, Wenn mich der sünden lust anficht, Laß mich von dir nicht wanken; Verleih, daß nun, noch nimmermehr Begierd nach wollust geld und ehr In meinem herzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Das ich des satans trug und list Durch Christi sieg mög dämpfen: Auf daß mir krankheit, angst und noth, Und denn der lezte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

220. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O JEsu Christe GOttes Sohn, Du Schöpfer aller dinge, Schau doch herab von deinem thron, Hör, was ich vor dir bringe, Du bist, o HErr, das höchste gut, Ich bin ein mensch, der arges thut, Ein hand voll erd und asche.

2. Du bist sehr herrlich schön geziert Voll majestät und ehren, Ich bin in jammer tief geführt, Der keinmal will aufhören. Du bist das licht, ich aber blind. Du bist gerecht, ich voller sünd, Die mich ganz hat besessen.

3. Du bist die wahrheit und die freud, Der arzt, das heyl und leben: Ich eitel krank, voll traurigkeit, Muß schnell den geist aufgeben, Der leib muß die verwesung sehn, Es kan in kurzer zeit geschehn, Niemand kan mich erhalten.

4. Wahr ists, du hast ja selber mich Mit deiner hand bereitet; Aus mutterleib ja wunderlich Ans tages-licht geleitet: Was hilfts mich aber, daß ich bin, HErr, dein geschöpf, setzt fahr ich hin Und muß zu nichte werden.

5. Doch, weil du selbst mein Schöpfer bist, Wollst du dein werk nicht hassen; Und mich in meiner angst, HErr Christ, Mit hülf und trost nicht lassen, Du hassest nichts, das du gemacht, Vor dir ist alles hoch geacht't, Und werth in deinen augen.

6. Ach schau doch deine hände an, Durch welch ich bin formiret; Dein herz mich nicht verstoßen kan, Bald sich erbarmung rühret, Dis sind die hände, die für mich Mit nägeln haben lassen sich Ans holz des kreuzes schlagen.

7. Darinnen steht mit deinem blut Mein name angeschrieben, Lis doch die schrift, die mir zu gut In deinen händen blieben. So wird sich ja dein liebreich herz Erbarmen mein, und allen schmerz In meinem geiste stillen.

8. Ich schrey, dein arme creatur, Mit gnaden mich anblicke; Du bist mein arzt, in deiner cur Mit labsal mich erquicke. O GOtt, mein Heyland, hilf du mir, und bring mich widerum zu dir, Eh ich muß gar verderben.

9. Was sind doch alle meine tag? Als nichts sind sie zu rechnen. Ich armer mensch, wie daß ich mag So kühnlich dich ansprechen! Du großer GOtt, ach zürne nicht, Daß ich vor deinem angesicht Zu reden mich erwinde.

10. Die noth, o HErr, hat kein gesetz, Die mich jetzt hart umringet, Drum dis für keine frechheit schätz, Die angst mir red abzwinget; Der kranke nach dem arzte schreyt, Der blinde sich des lichtes freut, Der todte sucht das leben.

11. O JEsu grosser lebens-fürst, Wollst meiner dich erbarmen, Den stets nach deiner hülfe dürst, Hilf mir, HErr, hilf mir armen! O GOttes und auch Davids Sohn, Erbarm dich mein, und meiner schon, Hör den, der dir nachschreyet.

11. Eil nicht so fort, du wahres licht Hier ist, der auf dich hoffet: Steh still, dein augen zu mir richt: Hör denn, der dir nachrufet. Mit deiner Hand mich zu dir leit, Daß ich dein gnad mit herzensfreud Mit deinem wort anschaue.

221. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Auf! mein geist, du hast gelaufen Lang genug der sünden bahn, Willst du nicht zum teufels-haufen, So schwing jezt dich himmel an: JEsus ladet in sein haus, Wil daselbsten theilen aus Heyl, gnad und was mehr erquicket, Sey nur recht darzu geschicket.

2. Wohl! ich komm! und fühl den schaden Darin ich gesetzet bin; Könt ich nur in thränen baden, Ach was geb ich nicht drum hin: Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur; du kannst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden centner-plagen, Wie der wellen tolle fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen Und ertödten allen muth. Mein herz ist gar sehr bedrängt Und in kummer eingeschwängt, Ach, mein JEsu! zu mir kehre, Eh ich mich in Angst verzehre.

4. Denn vor dir fall ich jetzt wieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder Ohne wucher allzuschlecht; Wilt du ins gerichte gehn? Wie wolt ich vor dir bestehn? O ihr berge mich bedecket, Und ihr gruften in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit treue Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimm, Lenke ab die donnerstimm, Und um deines endes willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutterherz wol hassen Was den kindes-namen hat? Wie wollst du denn mich verlassen Wegen meiner übelthat? Nein! derselben ernstes leid Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! denn die stunden, Die zur buß sind angewand, Neu an JEsum mich verbunden Bringen mich in ruhestand; Nun ich Sodom bin entführt, Sol nicht werden mehr entspürt, Irdisch leben, blinde werke, JEsu, meinen vorsatz stärke.

222. Mel. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

HErr, unser aller GOtt und hort, Allmächtig groß von stärke, Der du durch deines mundes wort Im anfang aller werke Den himmel und den erdenplan Und was denselben zugethan Aus lauter nichts erschaffen.

2. HErr, der du hast des meeres schlund, Mit deiner macht versiegelt, Der du der tiefe tiefsten grund Verschlossen und verriegelt, Zu deines grossen namens ehr, Daß jedermann erschrecke sehr, Und deine wunder preise.

3. Unleidlich ist dein zorn und grim, Denn du den sündern dräuest. Doch aber wechselst du bald um, Wenn du an uns verneuest Die zugesagte gütigkeit, Die niemand wird zu keiner zeit Ermessen noch ergründen.

4. Du bist der ganzen welt regent, Reich von geduld und gnade. Dein herz ist stets dahin gewendt, Daß uns nicht plötzlich schade. Des sünders busse dir behagt, Du hast ihm gnade zugesagt, Wenn er sein leben bessert.

5. Doch weil dich, HErr! das recht ergetzt, Dein geist gerechte liebet, Hast du die busse nicht gesetzt Dem, der sich stetig übet Von groben sünden frey zu seyn, Nach des gewissens prüfestein, Und art der patriarchen.

6. Ich aber, ich hab allzu sehr Gesündigt unvergnüget, Ja meiner sünden sind noch mehr, Als sandes, der da lieget, Unzählbar an des meeres strand, Mich krümmt ein schweres eisern band, Ich habe keine ruhe.

7. Dis alles wiederfähret mir, Dieweil dein zorn erwecket Durch meine bosheit für und für, Mein geist ist sehr erschrecket, Weil ich viel greuel ohne ruh Und tausend ärgerniß dazu Stets angerichtet habe.

8. Jedennoch beug ich meine knie, Die knie, HErr, meines herzens Beug ich vor dir, ich beuge sie Durch antrieb vieles schmerzens: Ich beuge sie, o HErr, vor dir, Und bitte, laß die gnade mir Und nicht das recht ergehen.

9. Ach HErr mein GOtt! wie hab ich doch Gesündigt durch mein leben! Gesündigt, sag ich, hab ich noch, Und bin zurings umgeben Mit aufgehäufter missethat, Ach! schaffe mir doch hülf und rath Auf mein gebät und flehen.

10. Ich bitt und flehe tag und nacht, Vergib mir, HErr, das böse, Vergib, und laß es aus der acht, Hilf, helfer, und erlöse Mich armen sünder aus dem tod, Ach laß mich in der seelen noth Nicht sterben und verderben.

11. Laß die verdiente strafe nicht Ohn unterlaß mich quälen, Und ob mir wol das recht gebricht, So hilf doch meiner seelen, Nach deiner grossen gütigkeit, Ich will dich je und allezeit Von grund der seelen loben.

12. Denn dich lobt alles himmels heer, Es loben dich ohn ende Die luft. das feuer, erd und meer, Als Werke deiner hände: Ja alles, was nur reget sich Muß dich, du herrscher, ewiglich, Mit dank und ehre preisen.

Vom Gesetze GOttes.

223.

Dis sind die heiligen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai, Kyriel.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solt du haben mehr: Du solt mir ganz vertrauen dich, Von herzen grunde lieben mich, Kyriel.

3. Kein ebenbild solt machen mir, Noch eigen gottsdienst dichten dir, Daß meinem zorn du und dein kind Entflieht, und gnade vor mir findt, Kyriel.

4. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber redt und thut, Kyr.

5. Du solt heilgen den sieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag; Du solt von dein'm thun lassen ab: Daß GOtt sein werke in dir hab, Kyr.

6. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan: So wirst du langes leben han, Kyr.

7. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften muth Und auch dem feinde thun das gut, Kyr.

8. Dein eh solt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein ander mein, Und halten keusch das leben dein Mit zucht und auch mässigkeit fein, Kyr.

9. Du solt nichts stehlen, geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt authun dein mil-

de hand Denen armen in deinem land Kyrieleis.

10. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyriel.

11. Du solt deines nächsten weib und haus Begehret nicht noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein herze selber thut. Kyriel.

12. Die gebot all uns gegeben sind Daß du dein sünd, o menschen kind, Erkennen solt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben soll, Kyr.

13. Das hilf du uns, HErr JEsu Christ, Der du der mittler worden bist: Sonst ists mit unserm thun verlohrn, Verdienen nichts, den eitel zorn, Kyr.

224. Mel. Nun freuet euch lieben ꝛc.

HErr deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Woll'st du mir, o getreuer GOtt, Ins herze selber geben: Daß ich zum guten willig sey, Auch ohne falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib daß ich dir allein vertrau, Dich ehre fürchte und liebe, Auf menschen macht und hülf nicht bau: Im glauben mich stets übe: Daß eigen wahn und menschen-gunst, Lust, reichthum, ehr, und eigen-kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich dich auf solche art Von ganzem herzen ehre, Wie du dich hast geoffenbahrt, und fliehe falsche lehre. Da man den stummen götzen dient, Und sich in stein und holz erkühnt Den grossen GOtt zu bilden.

4. Laß deinen namen, wort und bund Mit ehrfurcht mich erkennen: Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzens-andacht nennen, Daß ich bedenke alle tag, Wie stark mich meine tauf-zusag Zum dienste dir verbinde.

5. Laß mich an feyr- und predigt-tag Andächtig vor dich treten, Daß ich den tag zubringen mag Mit gottes-dienst und beten; Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre und dafür Auch alles gut dich preise.

6. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit Daß mirs geh wohl, auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wenn sie würden wunderlich, Gehorsam seyn, und dankbar.

7. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe Daß ich die wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und solches thu mit freuden.

8. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müss' Der höllen qual dort leiden. Schaf in mir, GOtt, ein reines herz. Daß ich schandbare wort und scherz, Auch freß- und saufen hasse.

9. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Der bösen ränk mich schäme: Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts mit gewalt hinnehme Auch von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

10. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit Am lästern und am lügen.

11. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir bescheren: Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und rein gemüth behalte.

12. Ach HErr! ich wolte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebührt als deinem knecht; Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

13. Drum gib du mir von deinem thron GOtt Vater gnad und stärke. Verleih, o JEsu GOttes Sohn, Daß ich thu rechte werke. O heilger Geist, hilf daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Dem nächsten treulich liebe.

225.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt erhör mein klagen, Verleih mir gnad zu dieser frist; Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HErr! ich mein, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn. Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanst es mir wol geben: Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hofnung gib daneben, Voraus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf all mein gutes thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzen-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen: Und wenn du's gibst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen, Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen: Du kanst massen,

Daß

Daß mirs nicht bring gefahr: Ich weiß du wirsts nicht lassen.

226. Mel. Wie schön leucht uns der rc.

O JEsu JEsu, GOttes Sohn! Mein bruder, und mein gnaden-thron, Mein schatz mein freud und wonne; Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar, Und klärer als die sonne; Herzlich Lieb ich Mir gefallen Dich für allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte. Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe, Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich sol und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schafst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen. Es geh ihm wie es woll' auf erd, Wenn ihm gleich ganz das kreuz verzehrt, Soll er doch dein geniessen, Im glück, Ewig Nach dem lende, Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals dis gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit Die in der liebe bleiben, Gründlich Läßt sich Nicht erreichen Noch vergleichen Den welt-schätzen, Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu, meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe. Bis ich Endlich Werd abscheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Das himmlisch manna allezeit In reiner liebe schmecken! Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandten augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Vor dein'm throne, Mit der schönen himmels-krone.

227.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden, Die ganz' welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben; Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines herzens-trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein g'schenk und gab, Mein leib, seel und all's, was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüte mich für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem kreuz erhalte mich Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr, laß dein lieb engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schoos tragen, Den leib in sein schlafkämmerlein Gar sanft ohn alle quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage; Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heyland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ, Erhöre mich, erhöre mich, Ich wil dich preisen ewiglich.

228. Mel. Ps. 130. Zu dir von herzen rc. oder: Ach HErr, mich armen sünder.

Du JEsus bist mein wächter, Mein heyland und mein HErr, Mein bräut'gam, mein verfechter, Wo bin ich mich sonst kehr, Ich nirgends labung finde Denn nur bey dir allein; Weichst du von mir, geschwinde Verschmachtet mein gebein.

2. Mein herz ist träg, o HErre! Es wil nicht zu dir hin, Dein kraft in mir vermehre, Ohn die ich hülflos bin, HErr, mach mich stark fortgehen, Ich liebe dich bequem. Wie möcht ich sonst bestehen, Und dir seyn angenehm.

3. Sind gleich die kräfte kleiner, Als sonsten dir gefällt: Wollst doch verschonen meiner! Mein herz sich an dir hält. Im schrecken meiner sünden, Greif ich dein blut nur an Und triefs in meine wunden, Daß ich bestehen kan.

229. Mel. Wie schön leucht uns rc.

Mein JEsu, süsse seelen-lust, Mir ist nichts außer dir bewust, Wenn du mein herz anblickest; Dieweil dein kuß so lieblich ist, Daß man auch seiner selbst vergißt, Wenn du den geist erquickest. Daß ich In dich Aus dem triebe Reiner liebe Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für trost und licht Als ich dein holdes angesicht Mein JEsu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleisches-sinn Von welt-begierden brannte, Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat gar den schein, Als wär ich schlechtes frölich seyn Ein herzliches vergnügen: Allein, wie eilend gehts vorbey, Da sieht man, daß es blendwerk sey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEsus Mit den

schätzen Mich ergetzen, Die bestehen, Wenn die weltlust wird vergehen.

4. Wer JEsum recht im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu schmecken; Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit Bey großer herzens-traurigkeit Sein antlitz zu verdecken, Ist doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette Dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster seelen-hort, Nicht ewiglich versteckest; Du thust vor mir die augen zu, Auf daß du desto grössre ruh Hernach in mir erweckest, Wenn ich Treulich Als ein rebe An dir klebe, Auch im leide, Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben sol mich keine noth, Mein JEsu, wär es auch der tod, Von deinem dienst abschrecken, Ich weiß, daß mich dein herze liebt, Darum so geb ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken, Plage, Schlage, Ich bin stille, Ists dein wille, Mich zu kränken, Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und solt ich auch, mein hort, in mir Dein süsses manna nicht allhier, In dieser zeit empfinden: So wil ich doch zufrieden seyn: Und werde deinen gnadenschein In jenem leben finden, Da man Stets kan, Sich zu laben, JEsum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein du holder menschen sohn, Ich kenne deine liebe schon, Wenn uns die dornen stechen; Dein herz, das mich in trauren setzt, Und sich verschleusst, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen; Drum fällt Und quillt In mein herze Nach dem schmerze Deine süße, Die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit freuden-öl So, daß sich öfters leib und seel Recht inniglich erfreuen; Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, Ich weiß auch was du denen giebst, Die sich davor nicht scheuen; Drum gib Den trieb, Unabwendig Und beständig Treu zu bleiben, Und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der glaub ist eine starke hand, Und hält dich als ein vestes band. Ach, stärke meinen glauben. Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O starker JEsu! rauben, Weil ich Frölich Welt und drachen Kan verlachen, Und die sünden Durch den glauben überwinden.

230.

Seelen bräutigam, JEsu, GOttes lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes lamm!

2. Deine liebes-glut Stärken muth und blut! Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine Brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt! Trost in noth und tod; Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt!

4. Meines glaubens-licht Laß verlöschen nicht; Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens-licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für, Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine liebes-flamm Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gramm. Held aus Davids stamm!

7. Großer friede-fürst, Wie hast du gedürst't Nach der menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst; mich dürst't! Grosser friedefürst!

8. Deinen frieden gib, Aus so grosser lieb, Und, den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich christen nennen, Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche: Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron, Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen Denn die ehren-kron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum, In mir sol nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preis und ruhm!

231. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier. Oder: GOtt des himmels und der rc.

Süsser JEsu mein verlangen, Meiner seelen trost und licht, Ist mir noch nicht aufgegangen, Was dem herzen kraft zuspricht. Stets ist die sonn der gnaden Mit der finsterniß beladen.

2. Ja, so ists, ihr glanz vergehet, Und kleidt sich mit wolken an, Weil ihr reines licht verschmähet, Anzusehn der sünden wahn. Der mein herz so eingenommen, Daß ich ihm nicht kan entkommen.

3. Also liegt der leib gebunden Zwischen hof-

hofnung, furcht und reu Ob fürs einer seelen wunden Auch noch heyl zu finden sey, Und ob GOttes gnadenwerke Heute noch in ihrer stärke?

4. Doch, wer kan wol zweifel fassen An der ungemeinen huld GOttes, der mehr kann erlassen, Als belanget unser schuld? Wirf dich nur in demuth nieder, Und sing deiner reue lieder.

5. Grosser GOtt! vor deinen füssen, Liegt hier ein zerschlag'ner knecht, Welcher wird verschmachten müssen, Weil ihn deine hand geschwächt, Matt und kraftlos und verlassen Muß er schier im schlamm erblassen.

6. Ich bekenne meine sünden, Die sind meines leidens schuld, Aber laß dich gnädig finden, Und gedenke deiner huld. Schlage mich, doch heile wieder Die wie wachs zerschmolzne glieder.

7. Sieh', ich halt geduldig stille, Und entlauf der ruthen nicht, Weil es ist dein gnädiger wille, Der die ruth selbst zugericht't, Mich zu stäupen und zu schlagen, Und in angst und noth zu jagen.

8. Aber, Herr, o du erbarmer: Ach dein arm der wird zu schwer, Schau mich an, ach sieh ich armer! Wie ich bin gepreßt so sehr. Ach erleichtre meine plagen, Und hilf meine last mit tragen.

9. Schlägst du nicht, und heilst auch wieder Und gibst gnad um gnade hin? Hebst du nicht und wirfest nieder? Des ich selber zeuge bin Ach so heile und gib gnade Daß mein fall mir nicht mehr schade.

10. Wohl denn, du betrübte seele Richte dich nun wieder auf; Und was dich auch immer quäle, Setz auf JEsum deinen lauf, Der wird dich mit gnad und segen Wie mit einem schild belegen.

232. Mel. des 100 Psalms.

Heut ist des HErren ruhetag, Vergesset sorge, müh und plag, Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt vor des höchsten angesicht,

2. Tret't her, und fallt auf eure knie Vor GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus,

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm; Deswegen lobt ihn allesamt; Das ist der christen rechtes amt.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den Menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt.

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit.

8. Der von den juden ward veracht't, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt kurzen lauf, Und mit ihm sollte hören auf.

9 Der ist erstanden offenbar, Und hat erfreut sein kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hörn und fühlen ließ: Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehen mit fleiß Den tag nach rechter christen weiß: Wir wollen aufthun unsern mund, Dank sagen dir von herzensgrund.

12. O GOtt, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr.

13. Hilf, daß wir alle deine werk Voll höchster weisheit, güt und stärk Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr.

14. O liebster heyland, JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sünden schlaf verlier.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlassen vest, Wenn uns nun alle welt verläßt.

16. O heilger Geist, laß uns dein wort So hören heut und immer fort, Daß sich in uns durch deine lehr, Glaub, lieb und hofnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser thun also regier, Daß wir GOtt preisen für und für.

18. GOtt Vater Sohn und Geist verleih, Daß unser ganzes leben sey Ein steter sabbath, und wir freud Erlangen drauf die ewigkeit.

233. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh etc.

Wenn einer alle ding verstünd Mit engel zungen redte, Wenn er zugleich weissagen könt, Den wunderglauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen: Wenn er sich brennen lies dabey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3 Die lieb ist lauter sanftmuht voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll, Nichts bitters an ihr finde: Wenn einer etwas guts verricht't, So eifert und mißgönnt sie nicht. Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen: Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie radet den gemeinen; Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehrt all's zum besten.

5. Die liebe schilt da nimmer frevel, Wo unrecht wird gerichtet: [illegible]

und gerechtigkeit. Von herzen sie bey- pflichtet: Des nächsten mängel sie ver- trägt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn glaubt in allen: Sie hoft noch seine bess'rung vest Wenn er in sünd gefallen: Wo man ihr leid thut unverschuld, Verträgt sie alles mit ge- duld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören. Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sich noch vermeh- ren, Wenn wir dort in der seligkeit Ein- ander bey der höchsten freud Vollkomm- lich werden lieben.

8. HErr JEsu, du stellst selber dich Zum fürbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am näch- sten übe: Daß ich in allem wo ich kan Lieb, treu und hülfe jedermann, Wie ichs mir wünsch, erweise.

234. Mel. des 116 Psalms.

Mein bundes-gott, ach unterweise mich, Daß ich in furcht, vertrauen, demuth, liebe Dir ehre geb. geduld und hemung übe, Und lieber alles fah- ren laß, als dich.

2. Gib daß ich dir, du höchst vollkomner Geist! Den rechten dienst im geist und wahrheit bringe, Zeig mir, wie solcher dienst gar nicht gelinge, Der anders ist, als es dein wort uns heist.

3. Und wo ich deinem namen führ im mund, Gib daß ich ihn mit furcht recht möge ehren, Mit denken, thun und re- den dich verklären, Und mein gelübd dir halt nach deinem bund.

4. Die ganze zeit ist dein, vorab der tag, Da ich in ruh dich suchen sol und loben! Laß mich so leben hier, daß ich dort oben In süsser ruh dich ewig loben mag.

5. Verleih, o GOtt! daß ich und jeder- man Nach dem beruf, darinnen wir ge- stellet, In demuth leben, wie es dir ge- fället, Bis du uns gibst das erbe Ca- naan.

6. Erfüll mein herz mit sanftmuth, lieb, geduld, Mit freundlichkeit und herzli- chem erbarmen, Auch gegen feind: wie könten sonst wir armen, Die dich er- zürnt, uns trösten deiner huld?

7. Gib, daß ich mög in zucht und ehrbar- keit Stets leben, und unkeusche lieb vermeiden, Auch mich von dem, was dazu reizet, scheiden: Mein leib und seel' zum tempel dir bereit.

8. Für ungerechtem gut behüte mich, Daß ohne geiz ich meinen wandel führe; Auch jedem geb und laß, was ihm ge- bühre, Mein werk verricht vergnügt und einfältig.

9. O treuer GOtt! regiere herz und mund, Daß ich, wie du, betrug und lü- gen hasse, Und jedermann in seinen wür- den lasse, Auch treu und wahrheit lieb von herzens-grund.

10. Verleih, daß ich die sünden haß all- zeit, Daß keine lust, die wieder dir ent- gegen, Ins herze komm; erweck auf meinen wegen Die lust und lieb zu aller heiligkeit.

235.

Ach! was sol ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewis- sen klagt mich an, Es beginnet auf- zuwachen. Dis ist meine Zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Mei- nen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt: Denn er läßt sich gnädig finden. Drum, ob mich die sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres kreuz und leiden, So bey christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Sols mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins herz gericht't: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist; Denn wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Und wer weiß, was heut ge- schicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht; Mei- nen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mir aus gnaden ge- ben: Muß ich schon erst vor gericht; Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu! solt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels-pfort: Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

236. Mel. des 42 Psalms.

Ach! wie wil es endlich werden, Ach! wie wil es laufen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig ach- tung hab? Ja, daß ich im harten sinn Oh- ne buß geh immer hin? JEsu, mir mein herze rühre. Daß ich wahre buße spüre.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt, Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicher- heit, JEsu! mich doch so regiere, Daß ich wahre reue spüre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht denken Wie ich solt und gerne wolt: Mein ge- müthe läßt sich lenken Dahin, wo es fliehen solt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kan, JEsu! hilf mein herz aus gnaden Dieser schwe- ren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist gestorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein ver- derben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu! mir die gnade gön- ne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! so wache denn von sünden Auf, o du mein sichrer geist! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein

Wa-

Vater heißt. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu! zu so gutem werke Mich mit herzens andacht stärke.

6. Ach! mein herz, bedenk die schulden, Schau, wie weit du bist von GOtt Wie du seine gnad und hulden Hast verworfen und verspottet; Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. JEsu! mir mein herze lenke, Daß es diese noch bedenke.

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand Du, mein JEsu! wollst mich hören, Und mir dieten deine hand. Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinen sünden-lauf. HErr, um deiner marter willen, Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden; Dieses stärket meinen muth Dis erquicket meinen sinn Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

237.

Auf ihr meine geister! Werdt dem fleische meister, Schwinget euch hinauf: Greift des Vaters hände, Küsset sie ohn ende, Hemmt des zornes lauf.

2. Zwar ich habs verdienet, Daß GOtt unversühnet Mich noch mehr verließ, Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge, Sondern gar verstieß.

3. Denn ich nicht erwogen, Wie er mich erzogen Und zu sich gebracht, Seine wunder-wege, Und die vaterschläge Ziemend nicht geacht.

4. Nun der sünden menge Mich in diese enge Hat gebracht, was rath? Sol ich denn verzagen? Lieber wil ichs wagen Auf des höchsten gnad.

5. HErr in deinen armen Findt sich noch erbarmen, Wer hilft mir hinein? JEsu, mein erretter! Sey du mein vertreter, Weils gewagt muß seyn.

6 GOtt, ich halt ja stille, Es gescheh dein wille, Ach! vergiß der rach. Gib daß ich gelassen Dis kreuz mag umfassen Und dir tragen nach.

7. Wilst du weiter schlagen, Ich wils gerne tragen, Schlag hier, schon nur dort, Gerne will ich büssen Und zu deinen füssen Liegen fort und fort.

8. Wollest du indessen Meiner sünd vergessen, Richten mich empor, Denken ans versprechen, Und nicht gar zerbrechen, Das zerstoßne rohr.

9. Was mein herz verlange, Wie's von dir abhange, Ist dir ja bekant, O du treuer leiter! Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege Und der wahrheit stege, Daß ich unverückt Immer weiter gehe, Nimmer stille stehe, Wo ich sonst gezückt.

11. Bös und gut gerüchte, Otterengezüchte, Lenke mich nicht ab. Was euch schreckt, vertreibe. Mache, daß ich bleibe Treu bis in mein grab.

12. Denn kan ich dir danken, Daß mich nichts zu wanken Bracht zu meiner pflicht, Alle deine wege Sind gut, auch die schläge, Drum ich laß dich nicht.

238. Mel. Liebster JEsu, trost etc.

Auf, o sünder! laß dich lehren, Komm den grossen GOtt zu hören, Säume keinen Augenblick; Komm bald an den frühen morgen, Komm nur ohne furcht und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück: GOtt hat lauter heyl und segen Dir, dem sünder vorzulegen.

2. O! das wär ein grosser schade So du wartest, bis die gnade, Als die sonne untergeht! Komm am tage dieses lebens, Hör die warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht. Komm noch heute, weil du hörest, Daß du die gefahr nicht mehrest.

3. Scheu dich nicht, wenns andre merken GOtt ists der von deinen werken, Nicht von andern dich befragt Lerne, wil man dich verleiten, Alle menschen-furcht bestreiten Sey getrost und unverzagt: Sich der bösen welt entfernen, Heißt die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die macht der sünden: Ey du kanst noch gnade finden; Er, dein GOtt, verstößt dich nicht. Doch je länger du verziehest, Und für deinem heyland fliehest, Desto mehr wächst dein gericht: O wie wohl ist dem gerathen, Der selbst richtet seine thaten.

5. Drum ergib dich seiner güte Mit demüthigstem Gemüthe: Christus nimt die sünder an. Ehre ihn als deinen meister, Fliehe alle blinde geister, Und erwähl die rechte bahn: So wirst du den heyland finden, Der dich frey macht von den sünden.

6. Komm, bey ihm hinfort zu bleiben, Laß dich nichts zurücke treiben: Wenn dich lockt die arge welt, Bleibe, wenn du bist gekommen, Danke, wenn du aufgenommen, Thue was ihm wohlgefällt. Der hat seiner gnaden pfände, Wer beharret bis ans ende.

7. Willst du nur am hören hangen? Nein du must weit mehr erlangen Durch den geist, der alles schaft: Ruf zu dem, der ihn wil geben, Daß du könnest christlich leben, Angethan mit glaubenskraft, Weil dir scheint die gnaden-sonne, Wirst du hören freud und wonne.

8. Ach! so öfne mir das herze, Daß ich nicht mein heyl verscherze, JEsu, gib mir deinen sinn: Pflanz in meinen geist dein leben, Mache mich zur wahren reben, Früchte zu bringen immerhin, Daß sich dieser frucht geniesse, Wenn ich meinen lauf beschliesse.

239. Mel. des 77 Psalms.

Hat der sünder missgehandelt, Und den breiten weg gewandelt, Welcher zum verderben führt, So er sich bekehren wird, Steht der himmel wieder offen, Friede wird mit GOtt ge-

getroffen, Buß und glaub an Christi blut Machet alles neu und gut.

2. Doch der alte mensch der sünden Muß sich abgetödtet finden, Und der neue mensch auffstehen: Schmerzlich muß zu herzen gehen Was man se unrechts begangen, Um dem guten anzuhangen, Muß man sich der sünd entziehn, Sie wie gift und schlangen fliehn.

3. Seine sünden so bereuen, Sich in GOtt durch Christum freuen, Ohne zwang und heucheley, Was der wille GOttes sey, Täglich prüfen. frölich üben, GOtt und menschen heilig lieben, Und damit in GOtt beruhn, Ist des neuen menschen thun.

4. Dich zu diesem stand der gnaden Sehr nachdrücklich einzuladen, Brauchet GOtt der stimmen viel, Hast du davon kein gefühl. Siehst du nicht, o mensch! die werke Seiner langmuth, güt und stärke, Der dir bis zum lebensrest, Sich nicht unbezeuget läßt?

5. Doch viel heller ist die klarheit, Die man sieht im wort der wahrheit, Komm o sünder! und vernimm Deines treuen schöpfers stimm. Diesem worte beyzupflichten, Und daß GOtt wird darnach richten, Lehret des gewissens trieb, So du hast die wahrheit lieb.

6. JEsus! sprich in unsern seelen, Was du wilt uns anbefehlen, Selber herzbeweglich ein, Daß wir dir gehorsam seyn. Schlag auf uns beym sündenjammer, HErr! mit des gesetzes hammer, Bis die herzen recht gerührt, Und man wahre busse spürt.

240. Mel. des 77 Psalms.

HErr nicht schicke deine rache Ueber meine böse sache, Ob sie wol durch übelthat Grossen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, Doch, du wollest jetzt allein Vater, und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen! Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, den ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie mich angst umfangen, Wie mir alle kraft entgangen. Mache, HErr! es ja nicht lang, Mark und bein ist sterbeskrank.

3. Für der sorge, pein und schmerzen, Ist kein herz in meinem herzen, Mein gemüthe, das dich liebt, Ist biß auf den tod betrübt. Mein trost, kannst du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülfe sich Schwächer als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, o GOtt, Meiner seelen in der noth. Zwar du möchtest sie wol hassen, Weil ich selber dich verlassen: Doch betrachte dis dabey, Was dein heil und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedenken deiner nicht. Denn wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wenn er schon liegt ausgestreckt, Und im tiefen grabe steckt?

6. Meine müden seufzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heiße zähren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasserguß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden Ungeduld macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt. Denn ich muß von allen seiten Mit dem losen haufen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich kränket auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet, Ihr tyrannen, auf und fliehet, Geht, ihr volk der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen seyd. Denn der HErr sieht, wenn ich weine, Daß ich dis mit treue meyne, Meine thränen fliessen hin In sein herz und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen Mit genaden angesehen, Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt. Alsobald ich ihn gebeten, Ihm vor Augen hingetreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Von der ganzen welt auf erden Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch vor GOtt und mir, Die mich hassen für und für. Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch darbey, Daß der HErr mein heyland sey.

241. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh rc.

HIlf, lieber GOtt, wie grosse noth Hat unsre zeit betroffen: Ob uns gleich nichts als unglück droht, Wil man doch beste hoffen! Man saget allenthalben frey, Daß es so bös mit uns nicht sey: Wir sind ja gute christen.

2. Ein jeder lebt in sünden fort, Und wil sich nicht bekehren, Man thut nicht nach des HErren wort, Man läßt es nur beym hören: Genug, daß man zur kirch gewest, Ob man das böse gleich nicht läßt, Das sol GOtt dienen heißen.

3. Ey, denket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort wil, leben; Es ist uns wol ein helles licht, Wir sollen darnach streben: Es wär wol gut und schöne sein, Doch kann man nicht vollkommen seyn, Wir sind gar schwache menschen.

4. Zwar tröst't man sich, Christ ist für mich, Das glaub ich, ja gestorben, Hat mir durch s[illegible]den mildiglich Die seligkeit erworben, Den himmel durch sein blut erkauft, So bin ich auch auf ihn getauft, Solt ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein glaub ist recht, So kanst du dis auch hoffen? Der macht allein vor GOtt gerecht, Und zeigt den himmel offen: Doch hat der glaub die buß zum grund, Er steht mit GOtt im vesten bund. Nach seinem wort zu leben.

6. Folgt

6. Folgt dieses auf den glauben nicht, Daß man im ganzen leben. Sich nach des HErrn willen nicht, So ist der glaub nicht eben, Er ist ein traum und falscher wahn, Es geht der mensch auf breiter bahn, Die zur verdamniß führet.

7. Für uns ist Christi reines blut Zum lösegeld gegeben; Doch komt es denen nicht zu gut, Die nach dem fleische leben Der weg ist schmal und eng' die pfort, So zeuget auch des HErren wort, Daß wenig auserwählet.

8. Drum, sünder! widerstrebe nicht, Wenn dich der Vater ziehet, Und dir vor seinem angesicht Zum leben hofnung blühet. Gewiß er meint es gut mit dir; Er wil mit gnaden für und für Dich reichlich übergiessen.

9. Nur seufze, flehe kämpf und ring, Und thu es ohn verweilen, Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir wil mittheilen. Mach dich von deinen sünden los, So wil er dich auf seinem schooß In süßer lieb umarmen.

10. O mensch! o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh In deines fleisches leben. Drum reiß das sündenband entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey, So solt du ewig leben.

242. Mel. JEsu, meines lebens leben ꝛc.

JEsu! der du meine seele Hast durch deinen bittern tod aus des teufels finstern höhle Und der schweren sünden noth Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlornen schäfelein, Als sie liefen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein; Ja, du satans überwinder! Hast die hoch betrübten sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten: Böslich leb ich ganz und gar Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es sol, Was ich nicht wil, thu ich wohl.

5. Aber HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn. Mein gemüth ist ganz zerrissen, Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist matt von sorgen: Ach! vergib mir das verborgen Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du so zerschlagen, Hast die sünd am kreuz getragen, Ey, so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen. Ach! so hilf, HErr JEsu, siegen. O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenkel vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutges schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, deine marter angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht sol treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören; Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein, Dis mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am kreuz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mich stillen Mein gewissen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner sol verlohren werden, Sondern ewig leben wohl, Wenn er nur ist glaubensvoll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kannst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht, Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit In der süßen ewigkeit.

243.

Liebster JEsu, trost der herzen, Denen ihre seelen schmerzen, Einzigs heyl der ganzen welt: Wenn ich bey mir überschlage, Was für schuld ich auf mir trage, Die dein Buch verzeichnet hält. Ach so kan ich nicht ersehen, Wie ich künftig sol bestehen.

2. Von geburt bin ich ein sünder, Und von meinem thun nicht minder, Weg ist meiner seelen zier, Dein bild hab ich ganz verlohren, Und des teufels bild erkohren, Nichtes ist mehr guts an mir, Ja, noch alle tag und stunden Mach ich größer meine wunden.

3. HErr, wo sol ich mich hinwenden? Dein zorn drückt mich aller enden. In mir hab, ich keine ruh, Um mich ist der welt getümmel, Oben schrecket mich der himmel, Satan spricht den fluch dazu: Und mich dünkt, daß selbst die erde Ueber mich zum kläger werde.

4. Ach! du frommer sünden-büßer, Du getreuer blutvergiesser, JEsus! komme mir zu statt, Sey mein hülf und mein berather, Sprich mich los

vor

vor deinem Vater, Und streich aus mein übelthat. Hast du für mich wollen büssen, So laß mich des auch geniessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der höllen lohn: Aber sieh, ich komme wieder, Fall, o JEsu, vor dir nieder, Ich, dein lang verlohrner sohn; Und ersuche dich mit thränen, Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel grösser freude, Wenn ein sünder kehrt mit leide Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neunzig fromme? Ach! so nimm mich, wenn ich komme, Wieder zu genaden an. Was bißher ich hab begangen, Wil zu bessern ich anfangen.

7. Weicht hinfort, ihr sünden-geister! Denn mein heilger seelenmeister, JEsus wohnt allein bey mir, Ohn ihn war ich ganz verlohren, Durch ihn bin ich neu gebohren, In ihm leb ich für und für: Mit ihm geh ich ein zur erden Und werd ewig selig werden.

244.

Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettensweis an ihm zu kleben: Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich sol auf erden leben. Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Schmecken, fühlen, riechen, hören: Komme das letzte tageslicht, Sol die welt mich nicht bethören: Wenn der lebensfaden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Aller frommen glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnet, JEsum wünsch ich und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus lässt mich für und für Zu den lebens-bächen leiten. Selig wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

245. Mel. Des 42 Psalms.

O bethörte blinde sünder! Wer bezaubert euren geist? Wennt ihr, daß ihr GOttes kinder Bey dem dienst der sünden heißt? Irret euch, ihr träumer, nicht! GOtt, das allerreinste licht, Kan zu euch, o brut der höllen! Nimmer, nimmer sich gesellen.

2. Seyd ihr denen finsternissen Und der schwarzen sünden-nacht Durch des glaubens kraft entrissen, Und zum wahren licht gebracht? Nimt es eure seelen ein? Wandelt ihr in dessen schein? Folget ihr dem licht der erden? Suchet ihr ihm gleich zu werden.

3. Ist die sünde euer meister, Oder herrscht ihr über sie? Reissen euch die bösen geister Mit geringer leichter müh Zu verbotnen dingen hin? Herrscht die welt in eurem sinn? Lasst ihr euch von ihr betriegen, Oder könnt ihr sie besiegen?

4. Wohnt in euch der Geist der liebe, Und der Geist der zucht und kraft? Fühlt ihr seine sanfte triebe? Dringt in euch sein lebenssaft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten früchten reich, Die zum heyl des nächsten dienen, Deren blätter immer grünen.

5. Sind euch Christi lebensworte, Und gebote lieb und leicht? Thut ihr sie an jedem orte Nach der kraft, die er euch reicht? Habt ihr GOttes kinder lieb? Lässet ein geheimer trieb Sich in eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden?

6. Christi freundschaft und das leiden Ist ein unzertrennlich paar, Sucht ihr seine schmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar, Wenn er euch mit kreuz belegt, Wenn die welt euch kränkt und schlägt? Wollt ihr lieber alle plagen, Als die scheidung Christi tragen?

7. Brennet wohl in euren herzen Ein verlangen ihn zu sehn, Und durch alle todesschmerzen Zu dem Vater hinzugehn? Achtet ihr in eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wollt ihr gern von hinnen scheiden, Aus begierde jener freuden?

8. Findet ihr von diesen zeichen In der prüfung keine spur, Ach so lasst die träume weichen! Glaubt, ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von Christo seyd, Auf, und braucht die gnaden-zeit; Auf, verlasst den stand der sünden, So wird er sich bey euch finden.

246. Mel. Unser Vater im himmelreich rc.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod: Vielmehr ist dies mein wunsch und will Daß er von sünde halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und mit mir lebe ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschen-kind, Verzweifle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd: O selig, dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denk, es ist noch gute zeit, Ich wil erst frölich seyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdenn wil ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit: Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt Von

wegen

wegen Christi blut und tod: Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt. Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kan's ändern sich, Wer heut ist frisch gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar tod: So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu all augenblick, Ehe mich der schnelle tod hinruck, Auf daß ich heut und jederzeit, Zu meiner heimfart sey bereit.

247.

Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone! Ach laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzünd, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denkt im tode dein? Wer dankt in der höllen? Rette mich aus jener pein Der verdammten seelen; Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt! lob sage.

3. Zeig mir deine Vater-huld, Stärk mit trost mich schwachen: Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen: Heyl' die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4 Ich sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren. Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren, Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach ich bin so müd und matt Von den schweren plagen: Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen. Wie so lang Machst du bang Meiner armen seelen In der schwermuths höhlen.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel weich, Hölle fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geschenket.

7. Vater, dir sey ewig preis Hier und auch dort oben. Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heilger Geist, Sey gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Christliche Lebens-Regel.

248.

Allein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülf solt du nicht baun, GOtt ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand; Wirst du die schanz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Klaff' nicht zu viel, nur höre mehr, Das wird dir bringen lob und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Das klaffen bringt in sünd und schand.

4. Dem größten weich, acht dich gering Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinsten auch kein unrecht thu; So lebst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem muth, Wenn du bekommen hast groß gut: Es ist dir nicht darum geged'n, Daß du dich dadurch solt erheb'n.

6. Frommheit, die laß gefallen dir, Vielmehr denn gold, das glaube mir: Wenn geld und gut sich von dir scheid't, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenk der arm'n zu aller frist, Wenn du von GOtt gesegnet bist: Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da seit du stets gedenken an, Es sol dir seyn von herzen leid, Wenns deinem nächsten übel geht.

9 In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Darnach gar schwer die arbeit ist, Wenn du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, Der dir für augen dienen kan, Nicht alles geht von herzen-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Las unfall nicht verdriessen dich, Wenn das glück gehet hinter sich. Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches oftmals findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein'n streit; Durch zorn das herz so wird verblendt, Daß man nichts rechts damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist. Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merk! so einer führt ein klag Vor dir, so solt du bald der sag Nicht glauben, auch nicht richten fort, Sondern erst hör'n des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein behaltener mann Hätt er hoffart und pracht gelan,

16. Quad von niemand gedenk noch sprich, Denn kein mensch lebet ohn gebrech. Redest du all's nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder stillen

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn. Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die Welt ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn

schad

schad od'r schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Ob dich schon nicht lob jederman: Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, All's zeitlich gut verschwind gering: Darum der mensch ganz weislich thut, Der allein sucht das ewig' gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darüb'r ward er geschlagen sehr, So du must kriegen? GOtt vertrau: Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht werd'st des teufels spott. Der mensch ein'n solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenk zum end den letzt'n bescheid, Denn vor gethan und nach betracht't Hat manchen in groß leid gebracht.

249. Mel. Christ, der du bist der helle rc.

Allein auf GOtt in allem schau, Auf menschen wort und werk nicht bau, GOtt ist allein, der hülfe schaft, Der menschen thun ist zweifelhaft.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand: Wirst du die schanz einmal versehn, So ist es um dein ehr geschehn.

3. Es ist so wohl bey freud als schmerz Nichts edlers als ein reines herz, Ein gut gewissen ist das best, Sieh zu, halt dieses kleinod vest.

4. Die obern ehr an GOttes statt, Mit herz und mund, auch mit der that. Wenn zwang und obrigkeit nicht wär, Es ginge wüst und seltsam her.

5. Bist du ein herr, so sey gelind, Denn herren unter GOtt noch sind; Bist du ein knecht, so sey getreu, Daß GOtt dein grosser lohn drauf sey.

6. Hab acht auf deine kinder recht, Halt sie in speis und kleidung schlecht, Steur ihren eignen sinn bey zeit, Auch faulheit, pracht und üppigkeit.

7. Des kleinern schon, dem grössern weich, Vertrage den, der dir ist gleich. Ein mensch hier bey dem andern lebt, Wer fromm ist, niemand widerstrebt.

8. Halt dich nicht selbst für klug und weis, Such nicht dein eigen lob und preis; Wenn GOtt die gnadenhand abzieht, Kein witz denn was versteht und sieht.

9. Erheb dich nicht in deinem glück, Es hat noch wunderbare tück. Wahrhaftig und gewiß ist das, Wie bald zerbricht das glück und glas.

10. Für trägheit und für müssiggang Bewahr dich all dein lebenlang; Ein fleissig mensch hat immer brot, Der less'ggänger kommt in noth.

11. Nach faulen tagen dich nicht sehn, Zur arbeit dich bey zeit gewehn, Arbeiten wird dir sonst zu schwer, Wenn nun das alter kommet her.

12. Die arbeit thut es nicht allein, Des HErren segen muß da seyn: Drum ruf GOtt an zu deinem werk, Geber ist über witz und stärk.

13. In unglück hab ein'n tafern muth, Trau GOtt, der machet böses gut, Wenn du die straf durch wahre buß Abbittest und ihm fällst zu fuß.

14. Die hoffart meid, acht dich gering, Das stolz dich nicht in unglück bring, Gedenk, bey wem der fall ist nah, Bey dem ist vor die hoffart da.

15. Begnüg dich, ob du wenig hast, Groß reichthum ist auch grosse last: So elend ist kein armer knecht, Als der viel hat und brauchts nicht recht.

16. Dein thun und lassen GOtt befehl, Mit sorg und schwermuth dich nicht quäl: GOtt sorget für uns allesamt; Drum greif du ihm nicht in sein amt.

17. Den armen gib von deiner haab, Und weise ihm nicht von dir ab: GOtt segnet deinen tisch und haus, Daß du theilest wieder aus.

18. Sey allzeit redlich von gemüth, Für list und falschheit dich stets hüt, Man hasset den, der falschheit übt; Wer redlich ist, der wird geliebt.

19. Die lügen ist ein schädlich ding, Halt ja solch laster nicht gering, Ein lügner folgt des satans trieb; Ist wenig besser als ein dieb.

20. Wer über seinen nächsten klagt, Und dis und jenes von ihm sagt, Dem glaub nicht bald, richt auch nicht fort, Hör erstlich auch des andern wort.

21. Setz dich darum nicht aus der ruh, Daß andre haben mehr denn du: Denn der sich grämt um fremdes Glück, Begeht ein rechtes thorenstück.

22. Es seynd wohl tausend in der welt, Davon kaum einer glauben hält; Drum sieh dich für, trau nicht zu viel, Es hat auch trauen maas und ziel.

23. Des alten freundes nicht vergiß, Der neue ist noch ungewiß: Der aber ist ein treuer freund, Der GOtt und dich mit treuen meynt.

24. Straft jemand dich vernünftiglich, Der ist dein freund, und liebet dich: Ein narr die strafe fleucht und haßt, Ein weiser sie zu herzen faßt.

25. Red nicht zu viel hör lieber mehr, Viel reden bringt gar selten ehr: Wer gar das gute lernt und hört, Der wird geliebet und geehrt.

26. Berichte gern, wenn man dichs heisst, Von solchen sachen, die du weist: Weist du nicht völlig, wie und was, So schweig, und andre reden laß.

27. Wozu dich dein beruf anführt, Das thu mit fleiß, wie sichs gebührt. In fremde werke misch dich nicht: Der thut genug, der seins verricht.

28. Sey nicht ein wind- und wetterhahn,

bahn, daß du oft neues fangest an; Was du dir wohl hast vorgesetzt, Dabey verharre bis zuletzt.

29. Wer pech angreift, der wird beschmiert, Wer böses liebet, wird verführt. Sieh, daß man dich daselbst nicht find, Wo sich befindet leicht gesind,

30. Sey niemals sicher, weil du lebst, Denn du stets in gefahr noch schwebst Ein jeder feind dem schaden thut, Der sicher ist und ausser hut.

31. Denk oft an deinen todes-tag, Ob der wol heut noch kommen mag; Bist du dann fort darzu bereit, Wohl dir! o wohl in ewigkeit.

250. Mel. Des 100 Psalms.

Mit GOtt in einer jeden sach Den anfang und das ende macht! Mit GOtt geräth der anfang wohl, Vors ende man GOtt danken sol.

2. Such nicht in deinem Christenthum Durch heucheley bey menschen ruhm, GOtt kennt dein herz und strafet dich, Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgen bist, Doch denk und thu, was löblich ist: Bey GOtt dem HErren ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.

4. Unreine zoten, faul geschwätz Für keine schlechte sünde schätz: GOtt fordert rechnung einst von dir, Auch was du unrecht redest hier.

5. Veracht deinen nächsten nicht, Denn dir auch selber viel gebricht: Kein mensch vollkommen ist auf erd, An dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt, Denn solche macht vergehet bald, Und wer gewalt hat hie geübt, Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern und glaube vest, Daß faulheit ärger ist als pest: Denn müßiggang viel böses lehrt, Auch sünd und schande häufig mehrt.

8. Was du dich erst gewehnest an Das ist hernach gar leicht gethan: Gewohnheit hat sehr grosse kraft, Viel böses und viel guts sie schaft.

9. In deiner kleidung, trank und speis, Der zucht und masse dich befleiß; Auf hoffart und auf überfluß Noth oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hurerey, Da ist kein glück noch segen bey: Denn GOtt, der rein und heilig ist, Dich hasset, so du unrein bist.

11. Nim deines gleichen zu der eh, Sonst wird dein ehstand lauter weh: Halt den dir gleich, der neben dir GOtt liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wohl auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit last und pracht, Wenn sie dein gut exempel sehn, So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut, Gedenk daß armuth weh drauf thut. Man gibt dem nichts, der nichts mehr hat, Drum hast du übrig, halts zu rath.

14. Kein unrecht gut zusammen scharr, Denn der es thut, der ist ein narr: Daß seine erben lustig seyn, Dafür rennt er zur höllen-pein.

15. Der dir für augen dienen kan, Ist darum nicht der beste mann: Es geht oft nicht von herzengrund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich des zu jederzeit, Der gern verläumdet andre leut; Die rede ist wie gall und gift, Die eines andern ehre trift.

17. Gönn jedem, was der höchst ihm gibt, GOtt theilt es aus, wie's ihm beliebt; Doch, der auch GOtt zu danken hat, Der kleidung kriegt, und ist sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her, Was möglich ist, zum besten kehr, So bleibt der andre ohne schimpf, Und du hast ehr von deinem glimpf.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, Wenn dir von jemand guts geschicht. Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undankbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum, was du thust, fürsichtig sey: Thu niemand leid, und sieh doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort: Eh du was redest, wäg die wort. Die zung bey manchem fertig geht, Doch tod und leben drin besteht.

22. Was heimlich ist und bleiben muß, Tritt gerne unter deinen fuß. Schweigst du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Der narren herz ist in dem maul Drum ist er mit der red nicht faul: Im herzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du wilt thun, das thu mit rath, Daß dichs nicht reue nach der that; Denn vor gethan, hernach bedacht, Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wenn du geirret hast worin, So bleib nicht steif auf deinem sinn; Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen wil, Muß lernen vor und leiden viel: Drum lern und leid, und hab gedult, So sind dir GOtt und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leid gethan, Fang darum keinen hader an, Laß allemal in deiner sach GOtt und der obrigkeit die rach.

28. Die sonne bös und fromm bescheine, Thu du auch gutes freund und feind; Die wohlthat den erweichet oft, An dem man sonst kein besserung hoft.

29. Laß jeden bleiben wer er ist, So bleibest du auch, wer du bist; Wem GOtt nicht gönnt den ehrenstand, Der fällt wohl ohne menschen-hand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum, Daß die vernunft stets finde raum: Ein zornig mensch sich selbst verstellt, Und leicht in sünd und krankheit fällt.

MONACENSIS

31. O GOtt, mein vater mich regier, HErr JEsu hilf mir, und mich führ, O heiliger Geist, mein herz anmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

251. Mel. Das 42 Psalms.

Wohl dem, der sich fürcht't und scheuet Für dem HErrn seinem GOtt, Selig, der sich herzlich freuet Zu erfüllen sein gebot, Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles was in seinem leben GOtt der HErr ihm hat gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüt, Sein geschlecht wird einhergehen Voller gnad und GOttes güt, Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen, Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht; Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht: Tröstet stärket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach dem betrübten weinen Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes hulde und erbarmen Bleibt von frommen immer fest, Wohl dem der die noth der armen Ihm zu herzen gehen lässt: Wer da niemand unrecht thut, Sondern lieb und alles gut, Dem wird GOtt viel gnad verleihen, Alles thun muß ihm gedeyhen.

5. Wenn die wolken werden blitzen Vor dem donner in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hier und dar auf allen seiten Wie die grünen zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück wil ankommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt, Unverzagt, ohn angst und pein, Bleibt das herze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergetzt; Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel, Was sein herze wünscht und wil, Das wird GOtt nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn, Er, der feind für grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn; Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück misgönnen ihm, Und damit doch gar nicht wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

9. HErr, regier mein ganzes leben, Daß ich deine rechte halt: Daß ich herzlich gern darneben Helf den armen mannigfalt. Segne meinen tisch und haus, Daß ich wieder streue aus, Wende von mir ab aus gnaden Noth, verfolgung, spott und schaden.

252. Mel. des 42 Psalms.

Kommt, lasst euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl. Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von herzensgrund, Und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist: Danken dem auch für und für; Denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering zu schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn; Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Diese wil der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, betrug, und unrecht hassen; Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt, Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich, mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefält Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß, Die da stiften fried und ruh, rathen allerseits dazu; Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn: Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Laß

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz; Die im unfried stehn, versöhne, Dir anhang im freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse guter werke.

253. Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

Die zunge, HErr, ist deine gab, So du mir hast gegeben; Hilf, daß ich fleissig acht drauf hab, Sie bringt tod oder leben; Man fluchet, oder lobt damit. Ach GOtt! erhöre meine bitt, Daß ich sie recht gebrauche.

2. Du wollst behüten meinen mund Und meinen gang bewahren, Daß ich gedenk an deinen bund Und nicht komm in gefahren. Hilf, daß den sichern weg ich wähl, Und ja nicht schifbruch an der seel, Noch am gewissen leide.

3. Oft wo man viele worte macht, Da ists nicht ohne sünde; Man redet, eh mans recht bedacht, Die zunge geht geschwinde. Die lippen aber, welche klug, Die reden wenig, doch genug, Laß mich dis wohl behalten.

4. Wenn ich ja reden sol und muß, So laß es doch geschehen Mit vorbedacht und ohn verdruß; Kein wort laß von mir gehen, Mein GOtt! wodurch nicht mehr und mehr Des nächsten nuß und deine ehr Allzeit befördert werde.

5. Schandbare wort und narrenstand Laß mich ja nicht belieben; Es ziemet nicht dem christenstand, Es wird dadurch vertrieben Der heilge Geist: drum mich bewahr, Damit mir nicht ein wort entfahr, Das deinen Geist betrübe.

6. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Samt allem, was wohl klinget, Das rede billig jeder christ, Dieweil es nutzen bringet. Man kann damit gar wohl bestehn, Wenn wir und andre menschen sehn, Was zungen sünde schadet.

7. Zähm meinen mund, daß keinen fluch Man aus demselben höre: Daß ich vielmehr dein ehre such, Und mich nicht selbst bethöre. Den fluchen bringet fluch und noth, Und, wo nicht busse folgt, den tod: Dafür mich ja bewahre.

8. Die lügen laß ja ferne seyn, Der teufel ist ihr vater, Der läster selbst dieselben ein Und ist der lügen rather, Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze christenthum, Darnach laß mich stets streben.

254.

Erleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen Und kenne mich noch nicht. Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war: Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht, wie ich sol.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wuste nichts von sorgen Vor diesem: aber nu Bin ich ganz voller angst, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen; So viel mir je bewust, Ich habe manchen freund, Klag über keinen feind: Der leib hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein, Es komt nur aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur dis, dis liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemeine Ein christ zu seyn als heissen. Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dis schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heyd Aus furcht der schande meidt.

7. Der zeucht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen hasst und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und durstiges verlangen: HErr JEsu! sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du wilt! Dein bin ich, wie ich bin, Nim mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, Des glaub ist noch unrüchtig, Der bleibt noch GOttes feind; Sein hofnungsgrund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der enge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Wie sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ! zu dir Jetzt habe, weil ich doch Bennoch ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein herz begreif ich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh. Sagst du hiemit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Rein ab; und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm solltest du Dem könig was versagen? Dem alles stehet zu, Der weis allein und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn, Sein wesen nimt nicht ab, Die gottheit weis kein grab; Und wen er einmal kennt, Des wohlstand nimt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Ganz, ganz geschlossen aus. Vergößt er in dem weh Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOtt den vertrag Laß ihn dein jawort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geist und leib und blut, Lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du wilt mit mir: Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem

nem heyl bekleidt, Geheiligt nun und dann; Wohl mir! so ists gethan.

255. Mel. Unser Vater im himmelreich.

O mensch! bedenke stets dein end, Der tod auch leib und seele trennt, Gehorche GOtt und dich bekehr, Mit sünden nicht dein herz beschwehr: Hier bleibst du nicht, du must davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt, Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor wenig zeit Bey uns stolzirter voller freud? Sie sind dahin, all ihre haab Ist nichts denn staub und stank, im grab.

3. Hieran gedenk, o menschen-kind, Bedenke, was sie worden sind, Sie waren menschen gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust: aber, ach wie schnell Sind sie gefahren zu der höll!

4. Der leib zwar in der erden ruht, Doch ist die seel vom höchsten gut Geschieden, bis am jüngsten tag, Da beydes leib und seel mit klag Von GOtt gestürzet wird ins feur, Das ewig brennet ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan allezeit, An ihre busse nicht gedacht, Auch nicht an ihre todes-nacht, So werden leib und seel zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wollust, macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stolzes freches herz? Dies alles ist in lauter pein Verwandelt, der kein ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch solches kan An dir erweisen; du bist erd, Trittst erd, und wirst von erd genährt, Zu erden wirst du nach dem tod Auch werden, gleich wie mott und koth.

8. Merk und behalt dis, was ich sag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er brechen wird herein, Vielleicht möcht es noch heute seyn, Der tod mit dir macht keinen bund, Wie, wenn er käm jezt diese stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wann, wie und wo, ist unbewust: An allem ort, all augenblick, Wirft aus der tod sein netz und strick. Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stolzen leib, Im sünden-lauf nicht weiter bleib. Wirst du in bosheit fahren fort, So fährest du zur höllen-pfort. GOtt ist gerecht, er straft die sünd, Er straft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein'n spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In fölleren, wie er nur kan, Der dient dem teufel auf der erd, Und ist auch gleicher strafe wehrt.

12. O JEsu Christe! der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Berufen hast zu deinem licht, Behüte mich, daß ich ja nicht Mich stelle gleich der argen welt, Die von der sünd ist ganz verstellt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt in ihrer lust veracht, Und trachte stets nach deinem reich, Da ich werd seyn den engeln gleich, Da man dein auserwählte kind In höchster freud beysammen findt.

256. Mel. des 38 Psalms.

O wie ist das wort und lehre, So ich höre, HErr, aus deinem mund, so rein! Deiner heiligkeit befehle Gehn der seele Bis zum tiefsten grund hinein.

2. In den blossen äussern werken Ist zu merken, Was den schein nur geben kann: Aber damit deinen willen Zu erfüllen, Ist noch lang nicht gnug gethan.

3. Selbst des herzens tiefes dichten Muß sich richten, Wie es dein gesetz befiehlt: Deiner augen blitze finden Da schon sünden, Wo das herz in lüsten spielt.

4. Böse werke nicht nur lassen, Sondern hassen, Lautet an uns dein geheiß: Daß man diesem nachzuleben Sich bestreben Sol mit aller lust und fleiß.

5. Wenn nun gleich die frömmste seelen Hier noch fehlen, Bleibt der vorsatz dennoch rein: Daß sie deinem willen wollen, Wie sie sollen, Unverrückt gehorsam seyn.

6. Das gesetze lässet sehen Und verstehen Unsere verdorbenheit; Daß wir suchen ohn verweilen Uns zu heilen durch des Sohns gerechtigkeit.

7. JEsu! siehe mein vermögen Ist gelegen Nur an deiner gnad allein: Dadurch kan ich ohne zweifel, Troz dem teufel, Schon gerecht und selig seyn.

8. Laß mich finden heyl und gnade, Daß ich grade Richte meinen lauf zu dir: In den wegen des gebotes Meines GOttes Leite meinen gang allhier.

Glaub- und Liebes-Gesänge.

257. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Alle christen hören gerne Von dem reich der herrlichkeit, Denn sie meinen schon von ferne, Daß es ihnen sey bereit: Aber, wenn sie hören sagen, Daß man Christi kreuz muß tragen, Wenn man wil sein jünger seyn, O so kommen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören: Ihr beladne kommt zu mir. Aber das sind harte lehren: Gehet ein zur engen thür. Hört man hosianna singen, Lautets gut; lästs aber klingen: Kreuzige! ist ein ander thon, Und ein jeder läuft davon.

3. Wenn der HErr zu tische sitzet, Gibt er da, was frölich macht: Wenn er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht. Summa, JEsus wird gepreiset, Wenn er uns mit troste speiset, Aber, wenn er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. JEsum nur alleine lieben, Darum,

weil er JEsus ist; Sich um ihn allein betrüben, Kanst du das, mein lieber christ? Solt auch JEsus von dir fliehen, Und dir allen trost entziehen, Woltest du doch sagen hier: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Ja, HErr nur um deinet willen Bist du werth, geliebt zu seyn, Um der seelen wunsch zu füllen Bist du gütig, heilig, rein. Wer dein höchstvollkommnes wesen Hat zu leben auserlesen, Trift in deiner liebe an Alles, was vergnügen kan.

6. Laß mich über alles achten, Was die seele an dir findt: Solte leib und seel verschmachten, Weiß ich doch, daß sie gewinnt. Denn du bist in allem leide, JEsu! lauter trost und freude; Und was ich allhier verliere Findt sich besser doch in dir.

258. Mel. des 66 Psalms.

Der ewige GOtt und höchste Vater Von allem, was da kinder heist, Die lebensquell, der weltberather, Den unser glaub als schöpfer preist, Der diese welt aus seinen schätzen Blos durch sein wort hat aufgestellt, Und der nach seinen weisen sätzen Zeit, maaß, gewicht und ordnung hält.

2. Der hat sein herz zu mir geneiget In seinem eingeliebten Sohn, Den er von ewigkeit gezeuget, Und der nun herrscht auf GOttes thron, Um dessen willen wil er heissen Mein Vater und mein bundes-gott, Auch väterlich sich mir erweisen In aller leibs- und seelen-noth.

3. Solt ich nun nicht dem Vater trauen? Solt ich nicht, wenn mich unglück trift, Voll zuversicht auf ihn schauen, Da seine zucht viel gutes stift? Ich wil es thun von ganzer seelen, Mein herz sey ganz auf ihn gericht, So kan mein hoffen mir nicht fehlen, Denn ihm fehlt macht und willen nicht.

4. O wie so wohl geschicht der seelen In dieses ewgen Vaters schooß! Ach laß mich dich allein erwählen, Reiß mich von allen andern los. Laß mich mit starken liebes-seilen Zu dir stets angezogen seyn: So stellt dein kind sich ohn verweilen Bey dir, mein GOtt und Vater! ein.

259.

Du, o schönes weltgebäude, Magst gefallen, wem du wilt: Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Wil ich ihre weltlust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwehrt, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten Können sanft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein!

3. Ach möcht ich in deinem armen So, wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz, erwarmen; So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für diese ergötzung haben, Wenn ich könte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich wil meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerliebstes JEsulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal dazu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey so käm ich zu der ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o tod, du schlafes-bruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meine schifleins ruder, Bringe mich an sichern port. Es mag, wer da wil, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kerker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-erker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wortgepränge Bey der engel grossen menge Rühmen deiner GOttheit schein, Allerschönstes JEsulein!

8. Doch, weil ich die seelen-auen Und den güldnen himmels-saal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hier im thränenthal Noch am kummer-faden spinnen, Ey, so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

260. Mel. des 116 Psalms.

Ich weiß es wohl, ich selbst verdient es nicht, Daß du, o HErr! mich vom verderben rissest, Ja, wenn du mich nach meinen werken missest, So ist der tod mein urtheil vor gericht.

2. Die gnade nur in Christo macht mich frey; Doch, sol ich dich in guten werken preisen, Und durch den dank für deine gnad erweisen, Wie hoch ich dir, mein heyl, verbunden sey.

3. Du hattest mich mit deinem blut erkauft, Nicht, daß ich nur der hölle möcht entgehen; Dein ebenbild sol in mir neu erstehen: Darum bin ich auch mit deinem Geist getauft.

4. Mein leib und seel sol deiner ehren prob In werk an sich geflissen seyn, zu zeigen: Nicht nur der mund sol nimmer hiervon schweigen, Der thaten sprach verkündige dein lob.

5. Den glauben selbst kan ich sonst in mir nicht Zu meinem trost, als aus den früchten merken, Und andere reiz ich zu guten werken, Und GOtt zum lob durch meiner werke licht.

6. Ach laß mich ein, HErr JEsu, in dein reich, Laß mich nicht nur ein blosses HErr! HErr! sagen: Dein sanftes joch und leichte last zu tragen Mach mich bereit, und deinen engeln gleich.

7. Nim weg von mir, was dir, mein GOtt, mißfällt, Und was mich kan aus deinem himmel schliessen, Daß ich durch dich der früchte mag geniessen, Die der geneußt, der an dein wort sich hält.

261. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich wil dich lieben, meine stärke! Ich wil dich lieben, meine zier! Ich wil dich lieben mit dem werke Und immerwährender begier: Ich wil dich lieben, schönstes licht! Bis mir zuletzt das herz zerbricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbesten freund, Ich wil dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint: Ich wil dich lieben, GOttes lamm! Als meinen theuren bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du höchst-vollkommnes wesen, du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich suchte ruh, und fand sie nicht. Weil ich von dir mich abgewendet, Nur liebte das geschaff'ne licht: Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich, o sonn! dich hab gesehn.

5. Ich danke dir, du wahre sonne! Daß mir dein glanz hat licht gebracht; Ich danke dir, du himmels wonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir von herzens-grund, Daß du mich wieder machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn: Laß meinen geist, sinn und verstand Zu dir allzeit seyn umgewandt.

7. Ich wil dich lieben, meine freude! Ich wil dich lieben, meinen GOtt! Ich wil dich lieben in dem leide Auch in der allergrösten noth: Ich wil dich lieben, o mein licht! Bis mir zuletzt das herz zerbricht.

262. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O weisheit aus der höh! gib du mir zu erkennen, Bey meinem unverstand, was weisheit sey zu nennen: Vor allem gib, mein GOtt! daß ich dich, recht verehr, Aus deines Geistes kraft, nach meines heylands lehr.

2. Ich leb im christenthum, laß mich durch christlich leben, Auf deines Sohnes pfad, nach reiner tugend streben, Weil ich dir zugesagt, ich wolte deinen will'n, Kraft meiner bundes-pflicht genau durch dich erfüllen.

3. Die lehr entspringt von dir, so sey du selbst der lehrer: Bist du der weisheit quell, so sey auch ihr vermehrer. Was hilft mich mein bemühn? thu ichs, wie sich gebührt, So bist du's doch, der mich zur wahren weisheit führt.

4. Mein denken und mein wort, mein thun und auch mein lassen Regiere gan, nach dir; sol ich was weiters fassen, So gib, daß dirs allein zu lob und ruhm gelang, Und ich nur deinem Sohn und dir allein anhang.

5. Sink ich unachtsamlich etwan in sünden nieder, So richte mich bald auf durch deine hülfe wieder, Gib, daß ich allezeit auf dich mein angesicht, Und nimmer weg von dir auf diese welt-bahn richt.

6. Zum theuren pfand sey dir samt meinem leib und leben, Mein geist, o HErr! allein in deinen schutz gegeben. Mein Höchster! was ich bin, werf ich in deine händ: Weil du mein anfang bist, so bleib auch stets mein end.

263. Mel. Christus, der uns selig 2c.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele! Warum liegst du GOtt zum spott In der schwermuths-höhle? Merkst du nicht des satans list? Er wird durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Magst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heylands hier entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen, Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich das vor GOttes thron, Ists mir wohl gerathen.

4. Stürme, teufel und du tod, Was könnt ihr mir schaden: Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen! Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben?

6. Denn was ist im himmels-zelt? Was im tiefen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Wem brennt doch das sternenlicht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe kreuz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es GOtt wil wenden.

8. Kinder, die der vater sol Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen, Bin ich denn ein GOttes-kind, Warum wil ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts wil ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint Mit der christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten. 10. GOtt

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt, das jahr Wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die ernte-zeit, Daß sie garben machen, Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

11. Ey so faß, o christen-herz, Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kerzen Mich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen namen Deines GOttes preis und ehr, Er wird helfen, Amen.

264.

Weicht ihr sorgen! weicht ihr schmerzen! Weil mir JEsus in dem herzen Durch den wahren glauben wohnt, Hab ich friede, trost und freude, Und verbleib in allem leide Von der höllen-angst verschont.

2. Laß die welt auf allen seiten Mit verdruß und schrecken streiten, Welches nur den körper plagt: Meine seele wird nicht müde, Denn mein JEsus hat den frieden Klar und deutlich zugesagt.

3 Laß die sünder mächtig werden, Laß den abgrund dieser erden Wider mich zu felde gehn, Laß die ganze welt verzagen; Ich wil unter solchen plagen Als ein friedens-kind bestehn.

4. Weil der teufel und die hölle Mich auf unterschiedne fälle Wieder in das netze ziehn: Wil ich doch vor solchem jammer In des Höchsten friedens-kammer, Als in einen fels entfliehn.

5. Ach der fried ist wohl getroffen, und der zugang steht mir offen, Wo der höchste Vater sitzt. Christus selber ist die pforte, So werd ich an jenem orte, Wider furcht und flucht beschützt.

6. Danket GOtt mit einem liede, Daß er seinen himmels-friede So vergnüglich kosten läßt. Trotz der welt und allen sünden! JEsus hilft mir überwinden, Dessen huld bestehet vest.

255. Mel. des 77. Psalms,

Neulich wolt ich mich verschreiben, Alle lust hinweg zu treiben, Aber solches dachte ich schier, Da erhebt sich bald in mir Ein gehäufter schwarm der lüste, Welcher mich umhalst und küsste; Ja, mein fleisch rief betriglich: Thu es nicht bedenke dich.

2. Wie doch (sprach es) darfst du wagen, Solchen freund hinaus zu jagen, Der dir zur vergnügten lust Oft geholfen, wie bewust? Mag auch wol ein tag verfliessen, Dran du mein nicht kanst geniessen, Wo du gehest, wo du richst? Drum bedenke, was du thust.

3. Aber (sprach ich) dein bemühen, Böses fleisch, wird mich nicht ziehen Daß ich solte herz und sinn Geben deinen willen hin: Denn du hast mich gnug gezogen Zu der bosheit und betrogen, Darum muß und wil ich dich Nun verlassen ewiglich.

4. Was du gutes mir geschenket, Hat vom höchsten gut gelenket Meinen sinn: drum sag ich frey: Es ist nur betriegerey Meinst du damit meine sinnen Nun von neuem zu gewinnen? Weg, hinweg! mein angesicht Achtet deines guten nicht.

5. Weil ein anders ist gefunden In des HErren theuren wunden, Als dein höllisch sünden-glut, Welches ja nichts anders thut, Als nur fluch und strafe dräuen, Solt ich mich dafür nicht scheuen? Pfuy! daß ich die lange zeit Dir gedient, das ist mir leid.

6. Meine seel ist vest entschlossen, Nun mit macht hinaus zu stossen Dich samt deinem höll'schen wuth, Und das wahre himmels-gut Anstatt deiner zu umfassen, Und auch nimmer zu verlassen. Meine seele sol sich ihm Ganz zu eigen geben hin.

7. JEsu, du bist, denn ich meine, Du bist nur mein HErr alleine, Meine treue schwer ich dir Vest zu halten für und für. Solte schon der sternen-himmel Und zugleich das erdgetümmel Für mich seyn, so hilft mirs nicht, Lieb ich nicht dein angesicht.

8. Zwar von wegen meiner sünden Solt ich mich nicht unterwinden, Vor dein angesicht zu gehen Dich um beystand anzuflehen. Aber, HErr, in deinen wunden Wird noch balsam gnug gefunden, Und die seele, die dich sucht, Hast du ja noch nie verflucht.

9. Wird an dir mein glaube hangen Ist die sünde schon gefangen, Darum solt du, HErr, allein Meiner seelen stütze seyn. Merke, JEsu mein vertrauen, Daß ich mag auf dich nur bauen, Tödt das böse fleisch und blut, So dir nur entgegen thut.

10 Mir begehr ich abzusterben, Dich, o JEsu, zu ererben: Komm nur in mein herz hinein, Wird mein fleisch schon zornig seyn. Laß es schmeicheln, widerstreben, Dir gedenk ich nur zu leben, Und mein leben fällt dahin, Wenn ich sonder JEsu bin.

11. Siehe HErr, da ist die seele, Die ich dir allein befehle, Nim sie HErr, in deine gunst, So wird alle böse brunst Sich hinfort umsonst bemühen, Sie von dir hinweg zu ziehen. Dir geb ich sie gänzlich hin, Lenke sie nach deinem sinn.

12. Mich sol weder angst noch leiden, O mein heyland von dir scheiden Ja! und solt es auch geschehn, Daß mit dir ich müste gehn Auf den schwersten trübsals-strassen, Wil ich dich doch nicht verlassen, Denn mein JEsus ist zu hold, Daß ich ihn verlassen solt

13 Werd ich mich auf dich verlassen, Alsdenn wird die lust erblassen, Und verschmachten jämmerlich: Oder da sie sonsten sich Wider mich noch wird empören, Wil ich nicht vom streit aufhören, Bis ich sie in meine macht Habe wiederum gebracht.

14. Nun heraus, o seel-verderber! JEsus kommt, mein heil-erwerber: Weg verfluchte sünden-lust! JEsus ist mir nur bewust JEsum wil ich stets bekennen, Und mich seinen diener nennen, Ja, ich acht es für gewinn, Daß ich GOttes eigen bin.

266. Mel. Freylich bin ich arm und bloß
Dennoch bleib ich stets an dir, Mein Erlöser, mein vergnügen! Mich verlanget dort und hier Nur an deiner brust zu liegen, Meines lebens schönste zier! Weil ich bleibe stets an dir.

2. Deine starke gnaden-hand Hat mich liebreich aufgenommen, Als ich in das vaterland Derer sterblichen gekommen. Greift der satan gleich nach mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt Mich aus deinem arm zu reissen; Weil sie ehre, lust und geld Mir nach ihrer art verheissen, O! so sprech ich bald zu ihr: Daß ich bleibe stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, Meinen JEsum zu verlassen, So bekomm ich frischen muth, Ihn noch vester anzufassen, Und ich seufze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des kreuzes sturm herein, Ueberfällt mit angst und leiden: So vermag doch keine pein Mich von meinem haupt zu scheiden. Und ich schreib in mein panier: Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todesthal Bleibt die freundschaft ungetrennet: Ich empfinde keine quaal. Wenn der lebensfürst mich kennet Sterbend ruf ich mit begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir, Daben soll es ewig bleiben, Daß ich niemals dich verlier, Weil ich mich dir ganz verschreiben. Darum sing ich schon allhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

267. Mel. des 74. Psalms.
Grosser GOtt, HErr aller herren! O wie schallt so weit und ferren Deines grossen namens lob! Alle himmel jauchzen drob: Deine wunderbare werke, Wenn ich sie beym licht bemerke, Stellen zur erstaunung für Deiner herrlichkeiten zier.

2. Hier im grossen weltgebäude Blickt mein geist mit grosser freude Deiner allmacht proben an: Wo ich hin gedenken kann, Find ich deine wunder-güte, Weisheit und gerecht gemüthe, Wahrheit und barmherzigkeit, Zu des sünders heyl bereit.

3. O! so laß mein herze brennen, Für begierde dich zu kennen, In der rechten glaubens-kraft, Die dein geist im herzen schaft. Wirst du meine sinne wecken, Deine lieblichkeit zu schmecken: So bin ich gelehrt genug, Und zum reich der himmeln klug.

4. Kenn ich dich: so werd ich lieben Deinen namen, und mich üben, Daß mein werk aus herzens-grund, Dich verehre, samt dem mund, Wirst du selbst mich unterweisen: Wird dich leib und seele preisen, Und die süßste stimm und weis Angestimmt zu deinem preis.

5. Gib mir deinem heilgen namen So getreulich nachzuahmen, Daß auch, wie er heilig heißt, Heilig sey mein leib und geist, Meines glaubens werk und proben Laß auch andern, dich zu loben, Antrieb und exempel seyn, Daß dein ruhm sey allgemein.

6. Wie die heilgen seraphinen Dir mit allem eifer dienen, So sey dir ein lob bereit Auch von mir in dieser zeit: Bis von mir und ihnen allen Ewig wird dein lob erschallen: Heilig, heilig ist der HErr! Herrlich seines namens ehr.

268. Mel. des 38 Psalms.
Hüter! wird die nacht der sünden Nicht verschwinden? Hüter! ist die nacht schier hin? Wird der finsterniß der sinnen. Bald zerrinnen, Darein ich verwickelt bin?

2. Möcht ich, wie das rund der erden, Lichte werden! Seelen-wonne gehe auf! Ich bin finster kalt und trübe: JEsu liebe, Komm beschleunige den lauf!

3. Wir sind ja im neuen bunde, Da die stunde Der erscheinung kommen ist, Und ich muß mich stets im schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der nacht entnommen, Da du kommen: Aber ich bin lauter nacht. Darum wollst du mir, dem deinen, Auch erscheinen, Der nach licht und rechte tracht.

5. Wie kan ich des lichtes werke Ohne stärke, In der finsterniß vollziehn? Wie kan ich die liebe üben, Demuth lieben Und der nacht geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geist der seelen Sich so quälen, Zünd dein feuer in mir an, Laß mich finstern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes wirken kan.

7. Das natur-licht kan das leben Mir nicht geben, JEsus und sein heller schein, JEsus muß das herz anblicken Und erquicken; JEsus muß die sonne seyn.

8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen, Seine klarheit kan nicht ein. Wenn sein helles licht den seinen Soll erscheinen, Muß das auge reine seyn.

9. JEsus, gibt gesunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an: Denn das ist die gröste plage, Wenn am tage Man das licht nicht sehen kan.

269.
Ringe recht, wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß der geist sich ganz entlade, Wenn ihm eine last beschwehrt.

2. Ringe denn die pfort ist enge, Und der weg des lebens schmal. Alles bleibt hier im gedränge, Zielt es nicht zum himmels saal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben. Dring hinein in GOttes reich. Will der arge widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe mit gebät und schreyen, Halte

damit feurig an. Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

5. Hast du einen sieg errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böses schon bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

6. Nim mit furcht der theuren seele Nim des heyls mit zittern wahr: Ach! in dieser leibes höhle Schwebst du täglich in gefahr.

7. Halte deine krone veste, Halte männlich was du hast, Recht beharren ist das beste: Wer zurück fällt, hat nur last.

8. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht: Wilt du die begierden füllen, So verlöscht das gnaden-licht.

9. Such und liebe JEsu wege, Steh beherzt auf deiner hut. Schäme dich der wollust-pflege, Halt dir selber nichts für gut.

10. Christen kommen dem getümmel Dieser welt niemals zu nah. Ist ihr schatz doch in dem himmel; Drum ist auch ihr herz allda.

11. Dis bedenket wohl, ihr streiter! Streiter recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Ruhet erst im himmelreich.

12. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey: Bringt die lampen ins geschicke, Bringet immer öl herbey.

13. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der glut? Ach! wer sol euch da erlösen? Fliehn und eilen ist hier gut.

14 Eilet wo ihr euch erretten, Und nicht mit verderben solt: Macht euch los von allen ketten, Wenn ihr in die freyheit wollt.

15 Eilet, zählet tag und stunden, Bis daß euch der schluß gelingt, Und wenn ihr nun überwunden, Euch zum schauen GOttes bringt.

270, Mel. des 42 Psalms.

Schaffet, schaffet, menschen-kinder, Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärtge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müst ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung gehen; Sondern was GOtt wil und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt: Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden-kraft Nur allein das gute schaft; Ja, daß ausser seiner gnade In euch nichts denn seelen schade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, Selig! wer im kampf bestehet, Und die sünden in sich dämpfet, Selig! wer die welt verschmäht. Unter Christi kreuzes schmach Jaget man den frieden nach: Wer den himmel wil ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und lässig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So dürft ihr nicht ruhig seyn. Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg; Nur den siegern wird die krone Beygelegt zum gnaden-lohne

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey christen keine statt, Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi kreuzesfahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen Den er kan mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen; Er ists, der des Geistes öl, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt O! so lasst uns zu ihm gehen, Ihn um gnaden anzuflehen.

8. Und denn schlagt die sündenglieder, Welche satan in euch regt, In den kreuzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet, was euch ärgert, ab, Werfet es in JEsu grab, Denket oftmals an die worte: Dringet durch die enge pforte

9. Zittern wil ich vor der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde In der gnade zu bestehn. Ach! mein heyland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht, Gib mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! GOtt, versiegle dis in mir; Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens-kampf ausführ. Er verleihe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

271.

Seelen-weyde, Meine freude, JEsu! laß mich vest an dir, Mit verlangen Stetig hangen, Bleib mein schild, schutz und panier.

2. Lebens-quelle, Klar und helle Bist du, wenn ich dich empfind: Gib mir kräfte Zum geschäfte, Worzu mich dein wort verbindt.

3. Obgleich dornen Mich von vornen Und von hinten ganz umziehn: Laß der liebe Reine triebe, JEsu! nimmermehr verblühn.

4. Weitzen-körner, Unkrauts-dörner, Hier zusammen müssen stehn: Doch die beyden Wird GOtt scheiden, Wenn die ernte wird angehn.

5. Laß doch keinen Von den deinen Dir entreissen aus der hand, Weil der drache Schon auf schwache Lauret und durchstreicht das land.

6 Bist du kleine: Sey nur reine, Kleine heerd! und bleib getreu, Sey geduldig Leb unschuldig Vor der welt und rede frey.

7. Schmale wege, Enge stege, Zeigen, wie fürsichtig wir Wandeln sollen, Wenn wir wollen Ohne anstoß leben hier.

8. Furcht und zittern Muß erschüttern Leib und seel zu jederzeit, Daß man ringen und durchdringen Endlich mög zur seligkeit.

9. Eifrig hassen, Unterlassen, Was nur GOtt zuwider ist: Seinen willen Zu erfüllen, Darnach strebt ein wahrer christ.

10. HErr! gib gnade, Daß kein schade Mich betreff dein schwaches kind; Hilf vom bösen Mich erlösen, Bis ich endlich überwind.

Welt-Absagung.

272. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt. Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze stillt. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht: Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschenhände zugericht. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

4. Er ist allein mein licht, mein leben, Die wahrheit selbst, das ewge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben: Er ist der seelen fels und hort. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

5. Er ist der könig aller ehren, Er ist der HErr der herrlichkeit: Er kan mir ewges heyl gewähren, Und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

6. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt stets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum der mein ziel.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen: Sein allerschönstes angesicht, Und was vom schmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

8. Er wil mich über alls erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird er, mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

273. Mel. des 7. oder 46 Psalms.

Beglückter stand getreuer seelen, Die GOtt zu ihrem zweck erwählen, Zu ihrem schatz, zu ihrem theil, Und nur in JEsu suchen heyl! Glückselig sind sie in der liebe, Aus welcher sie mit reinem triebe, Nach ihres treuen meisters rath, Sich selbst verleugnen in der that.

2. Ach solt man das mit GOtt verlieren? Nein, seele! nein, du wirst verspüren, Daß er die quell des lebens ist. Wenn du nur deiner erst vergissest, Dich ihm mit leib und seel ergiebest. In seiner liebe dich nur übest, So ist und wird dir GOtt allein Gut ehre, lust und alles seyn.

3. Betrogne welt, verblendte sünder, Die ihr euch selbst und eure kinder Betrügt und eilt dem schatten nach! Wie stürzt ihr euch in weh und ach? Kan welt wol geben, was vergnüget, Da sie doch selbst im argen lieget? Ihr tapt im finstern ohne licht. Ihr sorgt, ihr sucht und findet nicht.

4. O süsse lust! die der empfindet, Der sich im glauben dem verbindet, Und nur zu dem das herze lenkt, Der sich uns selbst zu eigen schenkt: Er schmeckt die freundlichkeit des HErrn, Der ihm noch mehrers wil gewähren, Er schaut darauf, er denkt dahin, Vergisset allen weltgewinn.

5. Laß, JEsu! mich den schluß recht fassen, Die sünd und arge welt zu hassen, Ja alles, was nur hindern kan, Zu folgen dir auf einer bahn, Wo sich die volle gnüge findet, Und sich die hofnung auf dich gründet Zum leben, wo man dein geneußt, Und du in allem alles bist.

274. Mel. des 41. Psalms.

Der HErr ist gut, in dessen dienst wir stehn, Wenn wir nur treu auf seinen wegen gehn, So dürfen wir ihn Abba Vater nennen, Und sehen ihn für zarter liebe brennen. Bedörfen wir im kampfe trost und muth, So gibt es uns dis wort: der HErr ist gut.

2. Der HErr ist gut und hat mit uns gedult, Ist reich von gnad, und wil der sünder schuld Nicht mit dem schwert nach höchster strenge rächen, Er übersieht der irrenden verbrechen. Er ist versöhnt durch seines Sohnes blut, Was wil ich mehr zum trost? der HErr ist gut.

3. Der HErr ist gut, und theilt sich willig mit; Er geht uns nach, und fragt bey jedem schritt: Ob wir nicht was von ihm zu bitten haben. Er führt uns selbst zum brunnen guter gaben. Wo ist ein HErr, der so mit knechten thut? Ja wol ist dis gewiß, der HErr ist gut.

4. Der HErr ist gut, sein starker liebesschoos Umschliesset uns; und ist das elend groß,

groß, So hat er kraft und neigung uns zu schützen, Es kan der geist im stillen frieden sitzen, Weil unter seinem schutz man sicher ruht Und sich an ihm ergötzt: der HErr ist gut.

5. Der HErr ist gut, wer dis im glauben schmeckt, Dem wird erst recht, was freyheit sey, entdeckt; Er wird aus seinen diensten nimmer gehen, Die seele kan im rechten adel stehen, Nichts ist umsonst, was hier der glaube thut, Der immer besser sieht: der HErr ist gut.

6. Der HErr ist gut, er sieht in gnaden an, Und gibt mehr lohn, als man erwarten kan, Vom schlechten dienst der knechte, die ihn lieben: Kein kalter trunk ist unvergolten blieben; Er gibt dafür die ganze segens-fluth, Und bleibet ewig wahr: der HErr ist gut.

275.

Eins ist noth, ach HErr! dis eine Lehre mich erkennen doch: Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dis eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilst du dieses finden, Suchs bey keiner creatur, Laß, was irrdisch ist, dahinden, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschen in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet. Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heyl.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen geniess, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niederließ: Ihr herze entbrante, dis einzig zu hören, Was JEsus, ihr heyland, sie wolte belehren; Ihr alles war gänzlich in JEsum versenkt; Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu! nur nach dir: Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum grossesten haufen, So wil ich dir dennoch in liebe nachlaufen; Denn dein wort, o JEsu, ist leben und geist. Was ist wol, das man nicht in JEsu geneust?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gib mir, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß: So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut; JEsu, es muß dir gelingen Durch dein heilig theures blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben: Die kleider des heyles ich habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein heyland! mir alles gegeben, Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JEsu! mir einzig bewust.

8. Ja, was sol ich mehr verlangen? Mich beschwemt die gnaden-fluth. Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut. Da hast du die ewge erlösung gefunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste da Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine seel ergötzt: Weil auf eine frische weide Mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein herze erlaben, Als wenn ich nur, JEsu, dich immer sol haben. Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEsu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu! du alleine Solst mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchelschein; Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, Und leite mich, Höchster! auf ewigem wege, Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: dis eine ist noth.

276. Mel. des 77 Psalms.

GOtt und welt, und beyder glieder Sind einander stets zuwider; Was GOtt lobt, das schilt die welt, Und er schilt, was sie hoch hält: Klugheit nach des fleisches sinnen, Kunst, geschickliches beginnen, Irdisch reichthum, bosheit, macht, Ist ihr schatz denn sie bewacht.

2. Aber GOtt hat an dem allen, So mans liebet ein misfallen, Und hält hoch das, was die welt Thöricht, schwach und niedrig hält. Was wilt du dich denn erheben, O du staub in solchem leben! Du betrügst dich überall, Solch erheben ist der fall.

3. Wilt du recht erhaben werden: Laß das wesen dieser erden, JEsum, JEsum laß allein Alles dir in allem seyn; Was dein herz, o mensch! begehret, Wird in JEsu dir gewähret. Suche JEsum nur allein, Mit dem bleibet alles dein.

4. Suchst du wahrer weisheit gaben? Du kanst sie in JEsu haben, Er hat mehr als man gedacht, Ist zur weisheit uns gemacht. Wünschest du dir kraft und stärke: Würk in JEsu deine werke: In dem HErrn ist stärk und macht, Sieg und leben wiederbracht.

5. Trachtest du nach gut und schätzen: Laß dich JEsu lieb ergötzen: JEsu liebe kan allein Deiner seelen alles seyn. Lieb in JEsu, was du liebest; Ueb in JEsu, was du übest: JEsum, JEsum laß allein Alles dir in allem seyn.

6. Wer sich JEsu ganz ergiebet, Ohne den nichts liebt noch übet, An dem sein vergnügen hat, Der ist selig in der that. JEsu, gib mir solche gnade, Daß ich

ich dich nur zu mir lade: An dir habe meine freud, JEsu meine seligkeit.

277.

JEsu, meine freude, Meines herzens weide, JEsu, mein begier. Ach wie lang, ach! lange Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir sol mir auf erden Sonst nichts liebers werden.

2 Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey, (Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern,) (Laß die felsen zittern, Laß die erd erschüttern,) Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu: Tobe, welt, und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, (Erd und abgrund muß verstummen,) (Ob sie noch so brummen.) (Und wird vor des satans wüten) (Mich dein kind, behüten,)

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust. Weg, ihr eitle ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, Kreuz, schmach und tod Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht, Dir sey ganz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister, Denn mein HErr und meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude seyn. Duld ich schon Hier spott und hohn, Bleibst du dennoch auch im leide, JEsu, meine freude.

Trost-Gesänge.

278.

Der mensch, der GOtt gelassen, Bleibt einmal, wie er ist, Er kan sich immer fassen Auf alle fäll gerüst, Kommt böses oder gutes, Er ist stets gleiches muthes.

2. Was andern schädlich scheinet, Er ihm zu nutzen macht. Er weiß, wie der es meynet, Der alles schaft und macht: Vom guten kan nichts kommen, Als was uns bringet frommen.

3. Wenn wir es nicht ersehen Durch unsern menschen witz, Wie es doch wird ergehen: So kan, der seinen sitz So hoch erhaben, schlichten, Was wir nicht können richten.

4. Muß armuth uns auch drücken, Der mangel ist uns gut, Er macht uns seufzer schicken Zu dem, der giebet muth Und stärket das vertrauen Zu hoffen sonder schauen.

5. Wie wenig ist von nöthen, Das unsern leib erhält, Wie plötzlich kan GOtt tödten. Hätt man die ganze welt, Was sol das geld denn nützen, Das uns nicht kan beschützen?

6. Wenn GOtt uns schickt gebrechen: Es ist nicht bös gemeynt, Es kan die seel nicht schwächen, Die oft gesunder scheint, Und leucht in kranken tagen, Als wenn nichts wär zu klagen.

7. Es komme denn, was wolle, Uns kommt kein sorgen zu: Wir stehn in GOttes rolle, Der schaffe, schick und thu, Was er will aller massen, Wir bleiben GOtt gelassen.

8. Wird man verhöhnt, verachtet, Und gilt nichts in der welt: Es nützet, weil man trachtet Dadurch ins himmels-zelt, Da ehre ohn verkehren Wird lang und ewig währen.

279. Mel. Es ist das heyl uns kommen 2c.

Es ist gewiß ein köstlich ding, Sich in geduld stets fassen, Und GOttes heilgem weisen wink Sich willig überlassen, So wohl bey trüber noth und pein Als bey vergnügtem sonnenschein. Geduld erhält das leben.

2. Drum auf, mein herz, verzage nicht, Da dich dein leiden drücket, Ach fliehe zu dem ewgen licht, Das kräftiglich erquicket, Küß in geduld des Vaters-ruth, Der dir so viel zu gute thut, Geduld kriegt muth und kräfte.

3. Nur frisch im glauben fort gekämpft, Bis sich der sturmwind leget: Im kreuze wird die lust gedämpft, Die sich im fleisch noch reget; Dem geist wird neue kraft geschenkt, Daß er sich still in GOtt versenkt, Geduld erlangt viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, Als der hier recht gestritten; Ja, der wird dermahleinst verhöhnt, Wer hier nichts hat erlitten. Wer aber Christi joch hier trägt, Dem wird sein schmuck dort angelegt. Geduld erlangt die krone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, Dem kanst du sicher trauen, Er übergibt dich nicht den tod, Du solt das leben schauen. Er steht dir bey, er tröstet dich, Beweiset sich recht väterlich. Geduld ist voller segen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, So wirst du wohl empfinden, Wie er in süsser freundlichkeit Sich wird mit dir verbinden. Er wird nach ausgestandner pein Dein labsal unaufhörlich seyn, Geduld wird nicht zu schanden.

280. Mel. GOtt des himmels und 2c.

GOtt, du hast es so beschlossen, Wer kan wider dich bestehn? Werden thränen gleich vergossen, Muß es

doch, wie du wilt, gehn, Dein rath gilt dein will geschicht: Unser wollen hilfet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dennoch seyn vollbracht: Unser thun ist, halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles, was du auferlegt, Tragen als die treuen knecht.

3. HErr, wer kan dir widersprechen, Wenn du uns schenkst bitter ein? Wer kan deinen rathschluß brechen? Wer kan sagen: so sols seyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, Seyn, o höchster GOtt! bestellt?

4. Darum wil ich mich drein finden; Dein kreuz sol seyn meine ruh. Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir fällt zu. Würd mir nach verdienst geschehen, Würd ich gar zu grunde gehen.

5. Du wirst dennoch hülf erweisen, Wenn die rechte zeit kommt an. Jetzund wilst du mir nur weisen, Wie dein zorn erschrecken kan. Laß mich lernen in der noth Dich zu suchen, meinen GOtt.

281.

Ich trau auf GOtt: was solt mir fehlen? Ich weis von keiner sorg und noth. Mich kan auf erden nichtes quälen, Weil ich sag stets zu meiner seelen: Ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt: was solt mir schaden? Mein hoffen macht mich nicht zu spott, Solt seyn mein herz mit leid beladen, Wenn es sich hält an GOttes gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt: und bin voll freuden, Obgleich welt, sünd und höllen-rott, Gedenken mich von GOtt zu scheiden, So müssen sie dis wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt: drum werd ich bleiben, Ob ich gleich bin ein sünden-koth. Trotz, wer an mich sich dürfte reiben, Trotz, wer dis wort von mir wolt treiben: Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den wil ich fassen Mit treuer lieb bis in den tod! Ich weiß, er hilft mit aller massen: Werd ich dies wort niemals verlassen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen dingen, Ich trau auf GOtt in aller noth, Ich trau auf GOtt in meinem ringen, Ich trau auf GOtt, und wil stets singen: Ich trau auf GOtt.

282.

JEsus ist mein leben, Dem ich mich ergeben Vest bis in den tod: Er ist meine sonne, Meine freud und wonne In der grösten noth. Leid ich gleich im gnadenreich, So werd ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit JEsu leiden, Werden mit ihm weiden In der himmels-au, Die mit JEsu sterben, Werden mit ihm erben Jenen ewgen bau. Ihre kron und sieges-lohn Sind, wo GOtt die engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wenn die winde wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten nach dem leiden, Da kein feind erschreckt: Nach der müh, die sie allhie Dulden, wird sie GOtt ergötzen Mit des himmels schätzen.

4. O! ihr fromme seelen, Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt! Die ihr öfters weinet, Wenn kein trost erscheinet, Wenn euch kreuz befällt! Denket doch bey diesem joch An die kron in jenem leben, Die auch GOtt wird geben.

5. Wenn die sünden kränken, So lasset uns bedenken, Daß nach GOttes rath JEsus straf erduldet, Und was wir verschuldet, Ausgestanden hat. Kämpfen wir mit ihm allhier, So wird er uns helfen kämpfen, Und die sünde dämpfen.

6. Seyd getreu ihr herzen, Bey des kreuzes schmerzen, Bis an euer end: JEsus wird euch trösten, Wenn er den erlösten Ihr gefängniß wendt, Auf das nun folgt eine ruh, GOtt wird lassen nach dem weinen Euch die sonne scheinen.

7. Nun, HErr JEsu! stärke, Die des satans werke Und das reich der welt Lassen in sich stöhren, Und sich zu dir kehren, Sey ihr starker held, Sey ihr schutz, ihr aller trutz, In dem leben und im sterben, Bis sie alles erben.

283. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit ꝛc.

Meine seele! laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht; Meine seele! laß es stehen, Wie es jetzo geht und steht. Liebste seele! halte stille, Denke, daß es GOttes wille.

2. Ist die welt dir gleich zuwider, Und bist deiner feinde spott: Drücken dich die feinde nieder, So vertraue deinem GOtt. Liebste seele! halte stille, Denke, daß es GOttes wille.

3. Ist in deines herzens-kammer Nichts als lauter herzeleid, Plaget dich sehr grosser jammer Hier in dieser sterblichkeit. Liebste seele! halte stille, Denke, daß es GOttes wille.

4 GOtt pflegt ein getreues herze, Wenn es durch das kreuz bewährt, Wohl zu trösten nach dem schmerze, Und gibt, was es nur begehrt. Liebste seele! ꝛc.

5. Auf den regen scheint die sonne! Also kommet lust auf leid, Auf die angst kommt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit. Liebste seele! ꝛc.

6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt: GOtt gibt auf das scheiden freude; Freude gibt er auf die noth. Liebste seele! halte stille, Denke, daß es GOttes wille.

284. Mel. des 42 Psalms.

Meine sorgen, angst und plagen Laufen mit der zeit zu end, Alles seufzen, alles klagen, Das der HErr alleine kennt, Wird, GOtt lob, nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnenblicken

blicken Meinen matten Geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus: Wenn die dornen abgemehet, Träget man die frucht nach haus. Wenn ein wetter ist vorben, Wird der himmel wieder frey; Nach dem kämpfen, nach dem streiten Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen wil abbrechen, Muß man leiden in der still. Daß uns auch die dornen stechen, Es geht alles wie GOtt wil. Er hat uns ein ziel gezeigt, Daß man nur im kampf erreicht: Wil man dort das kleinod finden, Muß man hier erst überwinden.

4. Unser weg, der nach den sternen Führt, mit kreuzen ist besetzt: Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hie sonder streit: Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre sieges-kronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn, Vor des lammes stuhl und thron, Prangen in der ehren-kron, und mit palmen ausgezieret: Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste Und bleibt ewig unverrückt; Seine freund' und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel! und dulde dich, GOtt wird dich gewiß erretten. Das gewitter leget sich, Nach den blitz und donner-schlag, Folgt ein angenehmer tag: Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach dem sorgen.

285. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

So bleibt dennoch ein gut gewissen Das beste kleinod von der welt: Der wird von keinem wurm gebissen, Der sein gewissen rein behält. Ein reines herz und froher muth Ist auf der welt das höchste gut.

2. Was hilft es dir, daß deine kasten Mit gold und silber angefüllt, Wenn du ben grossem gut must fasten, Und wenn dein durst nicht wird gestillt. Was hilft es, grosse furcht und pein Pflegt oft ben grossem gut zu seyn.

3. Ein geizhals wird nicht eh vergnüget, Bis ihm der tod das herz abdrückt. Ich nehm es an, wie GOtt es füget, Und schätze mich für recht beglückt, Wenn ich ein kind des himmels bin, Und lebe im herz erfreuten sinn.

4. Laß blitz und donner auf mich schmeissen, Laß alles wetter kommen her, Laß sich aus seinen ufern reissen, Das stolze meeres-wellen-heer: Ich will dennoch mit frischem muth Verlachen seine wilde fluht.

5. Ein frischer muth ist halbes leben, Drum weg mit dir, melancholey! Ich wil nicht mehr in schwermuth schweben, Mein herz ist alles unmuths frey. Ich bin erfreut an seel und geist, Daß mich kein bös'e gewissen beisst.

6. Wie mancher sitzt im düstern winkel Und zähret sich mit thränen ab, Bis er zuletzt durch schnöden dünkel Sich selbsten stürzet in das grab. O weh! wer also mit verdruß Von dieser erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich hasse solches schwärmen, Ich meide solche traurigkeit. Ich wil mich nicht zu tode härmen, So lang ich leb in dieser zeit. Ich weiß gewiß, ein guter muth Bleibt auf der welt das höchste gut.

286.

Wer geduld und demuth liebet, Und sich denen recht ergiebet, Kann in glück und unglücks-schein Immer gutes muthes seyn.

2. Er kan unbeweglich sehen, Sein glück hin und wieder gehen, Und ist allemal bereit, Zu der gut und bösen zeit.

3. Wenn das unglück ihn mit haufen Und mit macht wil überlaufen: Stehet die geduld ihm ben, Daß er unbeweglich sey.

4. Wil ihn denn das glück anlachen, Und ihn gar zu muthig machen, Hält ihn demuth zu der erd, Daß er nicht hochmüthig werd.

5. Wil sein thun gar nicht bestehen, Noch nach seinem kopfe gehen, Treibet die geduld ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wenn es ihm nach wunsch ergehet, Und er jetzt am höchsten stehet, Hält die demuth ihn zurück, Daß er fürchte des glückes tück.

7. Wil ihn alle welt betrüben, Und kein mensch ihn herzlich lieben, Gibt der trost ihm die geduld, Daß er dis nicht hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, Ist von allen kreuzes bürden Ganz erlediget, los und frey; Ist die demuth doch daben.

9. Demuth weiß zu überwinden. Die geduld kan alles binden. Die geduld dem trauren wehrt. Demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die geduld verjagt das trauren, Demuth wehrt dem glückes-lauren. Demuth ist für sicherheit, Die geduld für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch auserseben, Mit den beyden umzugehen: Weil die demuth mich ergötzt, Und geduld in ruhe setzt.

287.

Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Und in dem unglücks-meer nicht untergehen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das erd-getümmel.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben.

Wer

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wenns heftig donnert gleich, und schrecklich blitzet.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, Und kan den teufel auch leicht von sich jagen.

7. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein herz ist überall mit trost beladen.

8. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was GOtt und glück ihm nur zufüget.

9. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

10. Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, Den darf kein teufel nicht noch mörder tödten.

11. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn seine sünden angst und furcht erwecken.

12. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kann selig sterben.

288. Mel. des 80 oder 94 Psalms

Wie süß ist doch ein gut gewissen! Wer dieses hat, der kan geniessen Des himmels auf der erden hier; Weil er mit täglicher begier Die sinnen zu dem himmel lenkt, Und immerzu dahin gedenkt.

2. GOtt leuchtet uns im lebens-worte, Daß man erblickt die himmels-pforte Im glauben setzet er uns hier Den vorschmack zu geniessen für; Daß man die trauben Canaan Auch in der wüsten schmecken kan.

3. Wenn er uns seine lieb erweiset, Und selber unsre seelen speiset Mit seinem wahren fleisch und blut: So ist das schon ein himmlisch gut; Man schmecket schon im thränen-thal Des lammes süsses hochzeits-mahl.

4. Den himmel kans auf erden geben So wir in lauter liebe leben. Es werden an der lieb erkennt, Die JEsus seine jünger nennt, Sie gehen zu dem himmel ein, Da wird ihr lieben ewig seyn.

5. Im kreuze selbsten ist zu haben Der trost, womit er den will laben, Der sich an ihm zu halten lernt, Und sich von ihme nicht entfernt. Oft wird das kreuz vom kummer leer, Als ob er schon im himmel wär.

6. Sol mir, HErr himmels und der erden! Der himmel einst zur wohnung werden? Durch hofnung wird er mir so nah, Als wär die seele wirklich da. Und muß ich hier noch pilgrim seyn, So geh ich dort als bürger ein.

7. Laß mich den wandel also führen, Wie es himmels-bürgern will gebühren, Daß mir noch immer süsser werd Des himmels freude hier auf erd: So kehrt mein herz zum himmel ein, Wo freude wird die fülle seyn.

Vom Gebät.

289.

Unser Vater im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn, und dich rufen an, Und wilt das bäten von uns han: Gib daß nicht bät allein der mund, Hilf, daß es geh aus herzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr, GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid; Wehr und steuer allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brot, Und was man darf zur leibes-noth; Behüt uns, HErr, für unfried und streit Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem friede stehn, Der sorg und geizes müssig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starken widerstand. Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage bös; Erlös uns von dem ew'gen tod Und tröst uns in der letzten noth: Bescher uns all'n ein selig end, Nimm unsre seel in deine hand.

9. O Vater, dein ist ja das reich, Du bist allmächtig auch zugleich, Gib, daß wir dir gehorsam seyn Und trauen auf dein macht allein, Gib, daß wir deine herrlichkeit Jetzt preisen und in ewigkeit.

10. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiermit gebeten han, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

290. Der 31 Psalm.

In dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, daß ich nicht zu schanden werd Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich, erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein

2. Mein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, ich lieg od'r steh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, (sagt mir dein wort,) Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein starker GOtt in aller noth: Wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falschem g'dicht, Viel netz und heimlich stricken: HErr, nim mein wahr in dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nim mich in deine hände. O wahrer GOtt aus aller noth Hilf mir am letzten ende!

7. Glori, lob ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen; Die göttlich kraft mach uns sieghaft Durch JEsum Christum, Amen.

291.

O GOtt, du frommer GOtt! Du brunnquell guter gaben, Ohn den nichts ist, was ist; Von dem wir alles haben: Gesundheit leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll: Und wenn ich thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und, wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist; Willt du mir etwas geben An reichthum haab und gut, So gib auch dis dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für sünd, Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden. Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Und komm also zur ruh' Von aller arbeit ab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn denn verklärt Zum auserwählten hauf.

9. GOtt Vater! dir sey preis Hier und im himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEsu Christ! Ich will dich allzeit loben: GOtt heilger Geist! dein ruhm Erschalle mehr und mehr. O HErr, dreyeiniger GOtt! Dir sey lob, preis und ehr.

Die Litaney, oder demüthige Fürbitte für die allgemeine Noth.

292.

Der erste Chor.	Der andere Chor.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Eleison.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn der welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heilger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschone uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für alle sünden
Für allem irrthum
Für allem übel
Für des teufels trug und list
Für bösen schnellen tod
Für pestilenz und theurer zeit
Für krieg und blutvergiessen
Für aufruhr und zwietracht
Für hagel und ungewitter
Für feuer- und wassers-noth
Für dem ewigen tod
Behüt uns lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige geburt,
Hilf uns lieber HErre GOtt.
Durch deinen todeskampf und blutigen schweiß.
Hilf uns, lieber HErre GOtt
Durch dein kreuz und bittern tod,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heiliges auferstehen und himmelfahrt.
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
In unser letzten noth,
Hilf uns lieber HErre GOtt.
Am jüngsten gericht,
Hilf uns lieber HErre GOtt,
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und

Und deine heilige christlich kirche in einigkeit des Geistes regieren und führen.
Die erkentniß deines heiligen namens und den rechten gottesdienst ausbreiten und vermehren.
Alle Pfarrer und Kirchen-diener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wieder zu rechte bringen,
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine ernte senden.
Deinen Geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten,
Allen Königen und Fürsten fried und eintracht geben,
Unserm Kaiser ein geneigtes herz zu der wahrheit deines worts, und dem lieben frieden, auch steten sieg wider die feinde der christenheit verleihen,
Unsern rath und gemeinde segnen und behüten, und allen schweren sachen ein glücklich ende verschaffen,
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen.
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene los und ledig lassen,
Alle wittwen und waysen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästern vergeben und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe GOttes Sohn,
Erbarm dich uber uns.
O du GOttes-lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich uber uns.
O du GOttes-lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-lamm, daß der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Beyde Chor zusammen.
Kyrie, Eleison.

293. Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

Nun danket alle GOtt, mit herzen mund und händen, Der grosse dinge thut, an uns und an allen enden, Der uns von mutter-leib, und kindes-beinen an, Unzählig viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm leben Ein immer frölich herz und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad erhalten fort und fort Und uns aus aller noth erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich im höchsten himmels-throne, Dem dreyeinigen GOtt, als er im anfang war, Und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

294. Mel. Unser Vater im himmelreich.

HErr, dessen nam' Jehova heisst, GOtt, Vater, Sohn und heilger Geist! Du heilige Dreyeinigkeit, Einiger GOtt von ewigkeit: Erhöre doch genädiglich, Was auf dein wort wir bitten dich.

2. Behüt uns, HErr, durch deine hand Für irrthum, laster, sünd und schand: Für krieg für aufruhr, haß und neid, Für ungewitter, theurer zeit, Für hunger, feur- und wassers-noth, Für pestilenz und bösem tod.

3. HErr, Zebaoth! dein kirch bewahr Für noth, verfolgung und gefahr, Gib lehrer, die durch reine lehr Dein reich ausbreiten mehr und mehr; Zur predigt gib des Geistes kraft, Daß sie frucht bring und bey uns haft.

4. Ach rott die rotten-geister aus, Wirf alle ketzerey hinaus, Die irrenden bring auf den weg, Und führ sie auf der wahrheit steg, Gib, daß sich samt der heyden heer, Des juden-volk zu dir bekehr.

5. Auch stürz durch deine starke hand, Die deinem wort thun widerstand: Fürs türken grausam mord-gewalt Dein reich und armes volk erhalt: Vertilg den antichristen gar, Mit aller stolzen babels-schaar.

6. Der König, fürsten, herren amt Ergeben wir dir insgesamt: Laß sie mit Salomons weisheit Und Josaphats gerechtigkeit Regieren in gottseligkeit, Ohn zwietracht und in einigkeit.

7. Erhalt die schulen, lieber GOtt, Das kinder lernen dein gebot Und wachsen auf in zucht und lehr, Zu deines grossen namens ehr; Gib ihnen keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut.

8. Die traurigen, o GOtt! erfreu, Mit deinem trost wohn ihnen bey! Gib den verfolgten, HErr, gedult, Die leiden müssen ohne schuld, Errett' sie aus der feinde hand, Ihr elend und bedrängniß wend.

9. Verleihe denen, die uns feind Und unverdient zuwider seynd, Hilf, daß wir auch selbst jederman Vergeben, der uns leid gethan. Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

10. Die lieben früchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand: Für frost und hagel sie bewahr: Verleih ein segen-reiches jahr, Erhöre uns,

erbarme dich, Und gib uns frieden gnädiglich.

295 Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Ach treuer GOtt! ich ruf zu dir, Hilf daß ich mich nicht thöre: Die böse lust noch steckt in mir, Nach reichthum, wollust, ehre; Gib, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Solt, der dem vieh sein futter schaft, Und speiset auch die raben, Nicht lassen uns durch seine kraft Auch trank und speise haben: Solt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht, Wer hat, daß er GOtt preise, Wer bey dem werk, das er verricht't, Hat kleidung, trank und speise: Ob uns ein mehrers werden sol, Das weis er, als der Vater, wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat und das mit recht, Kan GOttes huld behalten: Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den Höchsten walten. Sein wenigs besser auch gedeyht, Als grosses gut viel böser leut, Das sie erschunden haben.

5. Dem reichthum durch gewalt und list Am meisten wird erworben: Ein mann, der mit unrecht reich ist, Viel andre hat verdorben: Und, daß sich mehr des geldes hauf, So denkt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein schämen.

6. Die freund auf erden lachen oft, Wenn sichs mit ihm wil enden: Auch kriegt da mancher unverhoft, Das er kan frisch verschwenden: Der geizhals aber plaget sich, So lang er lebt und innerlich, Kann er sich nie recht freuen.

7. Und wenn es an ein scheiden geht, Da ist er in noth vorhanden, Der trost, die hofnung, so da steht Im gold-klump, wird zu schanden. Denn geld und gut nicht retten kan Am tag, da GOttes zorn bricht an, Der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn denn hat in ewig noht An leib und seel geführet, Das ist nur lauter dreck und koth, Wie schön mans auch poliret: Die erde hats hervor gebracht, Was er zum götzen ihm gemacht, Dem er allhier gedienet.

9. Hingegen, wer sein herz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde; Wenn GOtt ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und gibt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweist er noch, Daß ers herz nicht drauf setze, Er streuet aus, und samlet doch Im himmel wahre schätze: Die fliegen niemals auf im rauch, Und sind daneben sicher auch Für dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget: Wenn man GOtt traut und fürchtet ihn Und sich dabey begnüget. Bloß sind wir kommen in die welt, Bloß müssen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus, und alles lassen.

12. HErr, was mir hier vonnöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du mir an haab und gut Bey meinem fleiß bescheren, Daß ich, mein saame auch nach mir Nicht andern leuten vor der thür Ans noht aufwarten dürfe.

13. Ach meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden, Was ich da vornehm oder thu, Wie rauch pflegt zu verschwinden Unsterblich ist die seel und muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe sol vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust Das solche ruh kan geben: Nicht augen-lust, nicht fleisches-lust, Nicht hoffärtiges leben. Drum wil ich auch nicht denken drauf, Und mein gemüth zu GOtt hinauf Und seine fülle richten.

15. O höchstes gut, sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre: Gib, daß in mir sich fort und fort Das sehnen nach dir mehre: Daß ich dich steis vor augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Das mich von dir wil ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben; Da ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen, und dich loben: So kan mein herz zufrieden seyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh und freude.

17. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärke, Zerstöhr, o JEsu GOttes Sohn, Des satans reich und werke. O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey: GOtt über alles lieben.

Aus Sprüchw. 30, v. 7. 8. 9.

296. Mel. Singen wir aus herzensgr.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient, und dir beliebt: Gib mirs, weil ich hier noch leb, Und in diesem elend schweb, Eh der tod von hier mich heb.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey. Armuth, da zu viel gebricht, Und groß reichthum gib mir nicht; Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürzt beydes gleich, Unsre seel in sünden-reich.

3 Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein bescheiden theil: Und beschere mir zur noth Hier mein täglich bißlein brot, Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten mögt im überfluß Ich empfinden bald verdruß: Dich verleugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Wenn das herz wird frechheit voll, Weis es nicht, wenn ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet blos, Und die armuth wird zu gros, Wird es untreu stielt und stellt Nach des nächsten gut und geld; Thut gewalt, braucht

trän=

ränk und list, Ist mir unrecht ausgerüst't, Fragt gar nicht, was christlich ist.

6. GOtt, mein schatz und zuversicht, Armuth, reichthum gib mir nicht; Beydes schmählert deine ehr, Beydes macht der sünden mehr. Vater, gib mir speis und hüll, Was daneben ist dein will, Da ich friedlich sey und still.

297.

Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOtt, Ein starker nohthelfer du bist Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an, Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du, drum führ die sach, Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, o HErr GOtt, an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt, Jetzt und zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit geduld! Doch deine gnad grösser seyn sol, Als unsre sünd und schuld; Darum vergib Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert, Aber viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird. Da wird veracht't Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, Treib von uns fern Krieg und schädliches wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und herz Durch deines Geistes gnad, Daß wir nicht treiben draus ein scherz, Der unser seelen schad. O JEsu Christ, Allein du bist, Der solches kan ausrichten.

298. Der 51 Psalm.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner groß'n barmherzigkeit :,: Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich b'kenne mein sünd, und ist mir leid, Allein ich dir gesündigt han, Das ist wider mich stetiglich, Das bös vor dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob urtheilst mich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfing mich meine mutter :,: Die wahrheit liebst, thust offenbaren Deiner weisheit heimlich güter; Bespreng mich, HErr, mit Isopo. Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sie nicht an die sünden mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das herze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit, Verwirf mich nicht von dein'm angesicht, Dein'n heiligen Geist wend nicht von mir, Die freud deins heyls, HErr, zu mir richt, Der willig geist erhalt mich dir.

4. Den gottlos'n wil ich deine weeg, Die sünder auch darzu lehren :,: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut't, Mein zung verkündt dein rechts gebot, Schaf, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischt, Ich hätte dir das auch gegeben :,: So nim nun den zerknirschten geist, Betrübts und traurigs herz daneben; Verschmäh nicht, GOtt, das opfer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

299. Der 67 Psalm.

Es woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben :,: Sein antlitz uns mit hellen schein Erleucht't zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werk: Und was ihn liebt auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärk Bekannt den heyden werden, Und sich zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt, und loben dich Die heyden überalle :,: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und lässt die sünd nicht walten; Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt, und lobe dich Das volk in guten thaten :,: Das land bring frucht, und bessre sich, Dein wort laß wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thut. Für ihm euch fürchtet allermeist, Und sprecht von herzen: Amen.

300. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Zion spricht, ich bin verlassen, GOtt vergißt mein ganz und gar, Er wil nicht zu herzen fassen Meine trübsal und gefahr. Aber sind sich wohl ein weib, Die den sohn von ihrem leib Nicht gern faßt in ihre arme, Und sich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine mutter solte Haben ein sehr steinern herz; Daß sie ganz nicht achten wolte Ihres kindes noth und schmerz: So vergesse ich doch nicht Meine Vaters treu und pflicht, Du bist mir im sinn stets blieben, Auch in meine händ geschrieben.

3. Dieses hast du, HErr, versprochen Es sind deine eigne wort, Die du niemals hast gebrochen, Sondern hältst es immerfort: Drum so fleh auch nun und hör, Wie sich quaal und noth vermehr, Schau, wie deine kleine heerde Aller ends geängstet werde.

4. Reine lehre vorzubringen, Manches orts verboten ist; Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und list. Gottesfurcht wird nicht geacht't, Sondern nur dahin getracht't, Wie man seines herzens willen, Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein erbarmen Ist

da, wo man kriege führt, Man beraubt und quält die armen, Denen hülf und schutz gebührt. Man sieht, wie man ohne gnad Sie aussaug zum letzten grad, Insgemein auch so beschwere, Ob kein GOtt im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme herzen, Die in kreuz und elend seyn In krankheiten, angst und schmerzen, In anfechtung, noht und pein: Oder die zu ihrem lohn Haben neid, haß, spott und hohn, Wenn sie nicht in bösen sachen Bey der welt mit wollen machen.

7. Ach HErr, siehe an und höre, Die da seufzen fort und fort. Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort, Daß man nicht feinander hör, Doch die wahrheit nicht verlaß, Daß man auch mög darnach streben, Heilig und gerecht zu leben.

8 Die gewaltigen der erden Laß doch stiften fried und ruh, Laß sie feind den kriegen werden, Und darneben sehen zu, Daß aufhören überall Die bedrängung allzumal, Daß die armen vor GOtt treten Freudig für die obern bäten.

9. Denen, die in noth sich finden, In betrübniß, sorg und leid, Gib, daß sie es überwinden, Warten deiner stund und zeit: Vater, hilf doch gnädiglich, Daß dein Zion freue sich, Wir denn auch im himmel oben Allesamt dich ewig loben.

Te Deum laudamus. Zu Teutsch

301.

HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken dir:
Dich, GOtt Vater, in ewigkeit
Ehret die welt weit und breit:
All engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singet immer mit hoher stimm,
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märtrer allzumal,
Loben dich, HErr, mit grossem schall
Die ganze werthe Christenheit
Rühmet dich auf erden allezeit,
Dich, GOtt Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geist und tröster wehrt
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt,
Du könig der ehren JEsu Christ!
GOtt Vater ewiger Sohn du bist.
Der jungfrauen leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast den tod zerstört sein macht,
Und all christen zum himmel bracht.
Du sitzt zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich,
Ein richter du zukünftig bist,
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,
Die mit deinem blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heiligen im ewigen heyl,
Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ,
Und segne, was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
†Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehren dein'n namen stetiglich.
Behüt uns, HErr, o treuer GOtt,
Für aller sünd und missethat;
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hofnung zu dir steht,
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In schanden laß uns nimmermehr, Amen

302.

Was lobes solln wir dir, o Vater, singen, Dein that kan keines menschen zung aufbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Daben wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüst'n mit brod versorget.

4. Daben wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu b'weisen deine hohe wunder-werke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärke.

6. Darzu ein ewig pact mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem herzen darauf trachtet.

7. O Vater, deine rede sind beständig, Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du sandtest die erlösung den gefangnen, Und trugest weg den raub mit hohen prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name! Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr und dank muß dir, o Vater, werden, In ewigkeit, auch die auf dieser erden.

In gemeiner Noth.

303. Mel. Unser Vater im himmelr.

HErr, der du gnad und hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du heiligste Dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit. Erbarm dich HErr, du treuer GOtt, Erbarm dich, HErr, in aller noth.

2. Verschon uns, GOtt, ach GOtt! verschon Und nach verdienste uns nicht lohn: Gedenk an deine grosse gnad, Verzeih uns unsre missethat: Gib, daß uns ehr, gut, seel und leib Durch deine hülf ohn schaden bleib.

3. Welt

3. Wir bitten dich, o Vater noch, Um Christi willen, hilf uns doch; Durch sein geburt, blut, schweiß und noth, Durch seine wunden, kreuz und tod, Auch auferstehn und himmelgang, Hilf uns all unser lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht sich bey uns mehr, Daß man die jugend wohl erzieh, All ärgerniß und sünden flieh: Hilf, daß mit schanden untergehn, Die deinem worte widerstehn.

5. Laß die regenten insgesamt Sorgfältig seyn in ihrem amt, Die obrigkeit an unserm ort Beschütz und segne immerfort: Gib heylsam friedlich regiment Pest, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen seyn, Mit rettung, hülf und trost erschein: Zerbrich das joch, nim weg die last, Damit du sie beleget hast. Durch deine allmacht, güt und treu Von plag und drangsal sie befrey.

7. O JEsu Christe, GOttes Sohn, O JEsu Christ! du gnaden-thron! O JEsu Christ! du GOttes lamm, Das aller welt sünd auf sich nahm, Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

8. HErr, der du gnad und hülf verheisst, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit. Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, Erbarm dich, HErr, in aller noth.

304. Mel. des 100 Psalms.

Nim von uns, HErr, du treuer GOtt Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal.

2. Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid; Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht.

3. Denn so du, HErr, den rechten lohn Uns geben wilst nach unserm thun, So muß die ganze welt vergehn, Und kan kein mensch vor dir bestehn.

4. Ach! HErr GOtt, durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erschein, Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that.

5. Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey. Warum wilt du so zornig seyn Ueber uns arme würmelein?

6. Weist du doch wohl, o grosser GOtt, Daß wir nichts sind, denn erd und koht, Es ist ja für dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

7. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt und unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut.

8. Solch elend kennst du, HErr, allein, Ach laß es dir zu herzen gehn. Gedenk an deins Sohns bittern tod, Sieh an sein heilig wunden-roth.

9. Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das löse-geld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

10. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser vaterland, Gib uns allzeit dein heilig wort, Behüt fürs teufels list und mord.

11. Verleih ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn Durch JEsum Christum, deinen Sohn, Der uns vertritt bey deinem thron.

305.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dis unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz: Suchen der sünden vergebung, Und aller strafen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen dein's Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünden groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf, daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad her fleußt: Hilf uns, die wir dein erbe seyn. Du bist ja unser GOtt allein.

306.

Wend ab deinen zorn, lieber GOtt, in gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruhte: Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Wenn so du woltest nach verdienste strafen, Wer könte deinen grimm und hand ertragen, Alles müst vergehn, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulden, Laß über das recht deine gnade walten, Denn du pflegst zu schonen nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen, Warum sollen wir gar zunichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes kreuz und bitter leyden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröfnen lässet sein herz und seiten, Der welt zu gute.

9. Darum, ach Vater, laß uns nicht ver-

verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wollest geben, Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit der zu leben.

In Kriegs-Zeiten und um Friede.

307. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh &c.

Ach GOtt! wir treten hier vor dich, Mit traurigem gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte. Schau, wie die grosse kriegs-gefahr, Die bey uns anhält immerdar, Uns dräut ganz zu verderben.

2. Gedenk o Vater, jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so sehr Geschändet deine gaben, Wir haben sie viel jahr und zeit Zum pracht, zur wollust, üppigkeit Und schwelgeren mißbrauchet.

3. Wir haben unsern nebenchrist Gedrücket und betrogen, Durch rechten schein, gewalt und list Das seine ihm entzogen. Darum sich nun die strafe findt; Ach! unsre unerkante sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat, Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreuze wollen stillen: Die schuld ist da auf ihn gelegt, Er ist das Lamm, das für uns trägt Die sünd und sünden-strafe.

5. Um dessent willen hilf uns nu, Erhöre unser klagen: Verleih uns wieder fried und ruh Nach so viel schweren plagen. HErr, unser land sieht elend aus. Man hält darinnen übel haus, Es ist voll noth und jammer.

6. Das theure wehrte christen-blut Vergeust man ohn erbarmen: Durch frevel, trotz und übermuth Bedränget man die armen. Es werden ohne unterscheid Auch kinder, alt und schwache leut Oft grausamlich tractiret.

7. Viel städte gehen auf im rauch, Daß man sie nicht mehr kennet: Die gotteshäuser werden auch Verwüstet und verbrennet. In einer stunde wird vernicht, Was man vorhin kaum aufgericht Mit müh in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern bald Bis auf den grund verheeret, Was übrig bleibt, wird mit gewalt Genommen und verzehret, Und möcht auch ein frommer christ, Der unter solcher drangsal ist, Fast in verzweiflung fallen.

9. Denn, die nicht von dem schwerte seyn Mit morden aufgerieben, Erfahren, das zu ander pein Und angst sie überblieben: Weil insgemein da hungers-noth, Krankheiten, pest und dann der tod Auf manche art erfolget.

10. Die obrigkeit an ihrem ort Darf über recht nicht halten, Sie muß wol gar mit raub und mord Die fremden lassen walten; Denn du auch über fürsten hast In dieser allgemeinen last Verachtung ausgeschüttet.

11. Die jugend wird nicht unterricht, Wie man dich solle ehren: Von zucht und tugend kan man nicht, Wie du befiehlest lehren, Hingegen wird manch mutter-kind Vom wüsten frechen kriegesgesind Zur sünd und schand verführet.

12. Dis ist die allerhöchste noth, Die nicht ist auszusprechen: Wo dein erkäntniß fält, o GOtt, Da ist das gröst gebrechen. Erbarme HErr, erbarme dich Erlös und hilf uns gnädiglich Von solchem wilden wesen.

13. Der könige herzen, rath und sinn Hast du ja in den händen: Du kanst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden: Ach neig sie kräftiglich dazu, Daß sie doch stiften fried und ruh, Und allem jammer steuren.

14. O HErr, wir fallen dir zu fuß, Daß du es wollest geben, Und daß wir all durch wahre buß Auch bessern unser leben, Daß wir nicht selbst an unserm theil Fort hindern dieses grosse heyl, Und friede bald erlangen.

15. Breit wieder aus um unser land Die flügel deiner gnaden, Beschütz und segne jeden stand, Wend trübsal ab und schaden, So wolln wir deine macht und güt Dafür mit dankbarem gemüth Erheben hoch zu preisen.

16. Dis alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen, Denn dein, o HErr, ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

In Pest-Zeiten.

308. Mel. Aus tiefer noth schrey ich &c.

Gerechter GOtt wir klagen dir, Daß unsre groben sünden Die wehre ursach seyn, daß wir Die schwere straf empfinden; Das jetzt die pest, ein scharfer pfeil, Fleucht um uns her in schneller eyl, Von einem ort (haus) zum andern.

2. Es brennt darum dein feuer-grimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm, Zu dir uns nicht bekehret; Wir hatten einen eckel dran, Drum auch für uns ein jederman Ein'n abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen; Man trägt die todten häufig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilenz geschwindes gift Die meisten leut sehr plötzlich trift, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich In herzens-reu und busse. Wir fallen dir demüthiglich, HErr, unser arzt, zu fusse. Die pest und seuchen von uns kehr,

Durch

Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach HErr! ach zeige uns dein heyl, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil: Gesundheit gib daneben. Gleich wie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut Daß wir bewahret bleiben.

6. Befehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen Auf unserm weg an allem ort, Daß wir seyn frey von plagen, Wend unsre noht ab und gefahr, Für bösen schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen,

7. Sollt aber dieses seyn dein will Uns jetzt mit hinzurücken, So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken, Und fahren dann mit freud dahin, Denn sterben ist uns ein gewinn, Die wir solch hofnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wo er am kreuz gehangen: Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feuerschlangen, Weil ihm GOtt seine missethat Schon allzumal vergeben hat: Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists auch jederzeit In GOttes hände fallen: Denn er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen. Weh dem hingegen, der da fällt In menschenhände auf der welt, Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt Wir wollen dirs befehlen, Wer sich in deinen willen giebt, Darf nicht mit sorg sich quälen. Ein sperling ist sehr wenig wehrt, Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet; Du wirst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Biß an das end verleihen.

12. Zuförderst, HErr, steh denen bey, Die schon das unglück troffen; Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in gedult sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweist an viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Um die Früchte des Landes, Regen und Sonnenschein.

309. Mel. des 100 Psalms.

O Vater, deine sonne scheint Auf bös und fromme, freund und feind, Es wird die ganze welt erleucht't, Mit thau und regen auch befeucht't.

2. Du machst die berg und auen naß, Und läst drauf wachsen laub und gras, Damit die thiere mannigfalt Im feld sich nähren und im wald.

3. Uns menschen gibst du brod und wein, Daß unser herz kan frölich seyn; Du machst, daß es die erde bring, Und unsre arbeit uns geling.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Dein eigne wohlthat uns behüt, Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher! Frost, hagel, miswachs von uns kehr. Wind, regen, thau und sonnenschein Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäus und schnecken, deine ruht, Und was den früchten schaden thut, Solch ungeziefer von uns treib; Daß dein geschenk uns völlig bleib.

7. Wiewol sich sünde bey uns findt, Denk, daß wir deine kinder sind; Und thu auf deine milde hand, Dein fußstapf segne unser land.

* Um Sonnenschein.

8. Den himmel mach von wolken rein, Auf daß die sonn beständig schein, Und bald erwärme und aufricht, Was sonst verdirbt und wird zunicht.

* Um Regen.

9. O GOtt, erhöre unsre bitt, Und theil uns milden regen mit: Daß wir geniessen deine gab, Und auch das vieh sein futter hab.

10. Wenn deine gnad das jahr denn krönt, Sind wir mit deinem gut belehnt: Thu aber dieses noch dazu, Und gieb gesundheit, fried und ruh.

11. Bey dir steht alles, HErr, allein, Wir woll'n dir treu und dankbar seyn, Und deines großen namens ehr, Dafür ausbreiten mehr und mehr.

In grossem Ungewitter.

310. Mel. des 23 Psalms.

Himmel und erd regiert mein GOtt und HErr Also, daß nichts geschicht von ungefehre: All creaturen müssen seinen willen, Wenn er nur winkt, alsbald im werk erfüllen. Der satan auch kan mir gar nichts rauben, Ohn was ihm GOtt verhängt und wil erlauben.

2. Die himmel thun mit donner, blitz und strahlen Sein wunder-grosse kraft und ehr erzählen, Zum schreck den bösen und zum trost den frommen, Daß er sey stark zu strafen und zu schonen, Die auf ihn trauen, ohn sein gnädigen willen, Von ihrem haupt kein härlein kan abfallen.

3. Darum befehl ich ihm mein leib und

leben, Samt allem dem, was er mir hat gegeben, In seinem schutz, auch alle fromme christen, Wolt er neben mir aus gnaden fristen, Uns allesamt unser sünd nicht zurechnen, Sondern um Christi willen uns frey sprechen.

4. Wend von uns, HErr dein'n zorn, behüt aus gnaden Die ganze stadt für donnerschlag und schaden, Dein gnadenhand wollst über uns ausstrecken, Thu uns mit deinem schirm und schatten decken. Laß uns auch würdig seyn, vor dir zu stehen, Wen in ein'm wetter wird die welt vergehen.

5. O unser Vater im himmel, dein name Geheiligt werd, Dein gnadenreich uns komme. Dein will gescheh, gib brot zu diesem leben, Wollst uns um Christi will'n die sünd vergeben, Nicht in versuchung führ, sondern von bösen Thu uns zu deines namens ehr erlösen.

6 Wir danken dir HErr GOtt, daß du aus gnaden, Das wetter groß uns nicht hast lassen schaden Behüt uns auch hinferner, lieber HErre, Und uns von herzen grund zu dir bekehre, Zu preis und ehre deinen grossen namen: Der sey gelobt zu ewig'n zeiten. Amen.

311. Mel. Erbarm dich mein, o HErre rc.

Ach GOtt! sehr schrecklich ist dein grimm, Wenn du stark auf den wolken gehst :,: Und deine schwere donner-stimm Mit starkem krachen von dir stößt. Wir arme blöde menschenkind. Erkenne deine grosse macht: Drum wir in furcht und schrecken sind, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich :,: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der bergegrund, und fürchtet dich. Dein arm ist stark, dein hand ist schwer, Wenn du im zorn sie hebest auf, Und wirfst die strahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, Mit unsern sünden schwer und viel :,: Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil niemand fast gehorchen wil; Doch weil wir deine kinder seyno, Dein volk und schaafe deiner weid, Das volk, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgend hin, Wenn wir durchlaufen alle welt :,: Zu dem wir sicher möchten fliehn, All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht: Die groß ist und kein ende hat, Die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal Durch Christum deinen liebsten Sohn :,: Hinauf zu dir ins himmelssaal, Um seinet willen unser schon, O Vater der barmherzigkeit: Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, Uns ist die sünde herzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht entzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt :,: Für donnerschlägen uns beschütz: Laß unsern leib seyn unversehrt, Sey du bey uns in dieser noht. Zu dir all hofnung ist gericht't. Behüt für bösen schnellen tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand, Leib leben, haus, vieh, gut und hab :,: Bewahr die früchte auf dem land, Und was sonst mehr ist deine gab: Für schlossen, hagel, wasserfluth, Für feur und anderm wetterschad; Halt uns, o GOtt, in deiner hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feur, luft und wind :,: Dem alles stehet zu gebot, Und deinen willen thun geschwind. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Dem alles stracks zu fusse fällt?

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit :,: Dein wort durchdringet mit gewalt; Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm! und zeige beweis, Daß du der rechte helfer seyst: So wollen wir dir singen preis, Samt Christo und dem heiligen Geist.

Danksagung nach dem Ungewitter.

312. Mel. Von GOtt wil ich nicht rc.

Wir haben jetzt vernommen: Wie du HErr Zebaoth :,: Zu uns bist schrecklich kommen, Durch blitz und feuers-noth; Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet Und hülf uns zugesendet, Wie wirs von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt :,: Doch kanst du uns auch weisen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, schützt, Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen, So denkst du jederzeit :,: An die, so dich anlaufen, Hilfst in barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht, Wie du des nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft :,: Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschaft. Wie dein Sohn JEsus Christ Im schiff das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet: Der helfer du stets bist.

5. Haus, hof, gut, leib und leben Hast du aus lauter gut :,: Mit deinem schutz umgeben, Für allem leid behüt't Dein gnädig angesicht Lässt du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starker zuversicht.

6. Dankopfer wir dir bringen Für dis, was du gethan :,: Von deiner hülf wir singen, Nims, Vater gnädig an, Durch Christum, deinen Sohn, Um seins verdienstes willen! Der deinen zorn kan stillen: Der wahre gnaden=thron.

7. Ach HErr! am jüngsten tage, Wenn der herein nun fällt :,: Daß er mit donnerschlage Und bliz anzündt die welt: So streck aus deine hand, Und zeuch uns die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

Danksagung für den Schuz der heiligen Engel.

313. Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

O GOtt, der du aus herzens=grund Die menschenkinder liebest :,: Und uns zu aller zeit und stund Viel gutes reichlich giebest: Wir danken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren :,: Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren: Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stoße und verletze.

3. Was ist der mensch allhie auf erd? Den du so wohl bedenkest :,: Und achtest ihn so hoch und wehrt, Daß du ihm dazu schenkest Mit andern auch noch diese gnad, Daß er die himmels=geister hat Zu seinem schutze stehen.

4. HErr diese sonderbare prob Der freundlichkeit und güte :,: Erheischt ein immerwährend lob Aus dankbarem gemühte. Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb, wir danken dir Für solche grosse wohlthat.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten :,: Durch sie hast du uns ruh verschaft Zu diesen bösen zeiten: Die kirche und die policey, Ein'n jeden auch für sich dabey In seinem stand erhalten.

6. Verleih o HErr, durch deine gnad, Daß wir fest bey dir bleiben :,: Und selbst ja nicht durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchel=schein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren :,: Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt, Und deinem wort hast vorgestellt Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet :,: Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret; So thu dasselbe auch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Sich stetes um uns lagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden :,: Daß fried und heil in allem stand, Sich bey uns möge finden; Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch seine kraft zerstören.

10 Zuletzt laß sie an unserm end Den satan von uns jagen :,: Und unsre seel in deine händ, Und Abrahams schooß tragen; Da alles heer dein lob erklingt Und heilig, heilig, heilig singt Ohn einiges aufhören.

Gebät=Lieder in allerley Nöthen und um allerley Wohlthaten.

314. Mel. des 25 Psalms.

JEsu, meiner seelen retter! Ach ich schäme mich vor GOtt, Wo du nicht bist mein vertreter, Darf ich meine grosse noht Nimmer vor sein angesicht Mit gebät und flehen tragen: Schütze mich, sonst wird sein licht Mich mit seinem bliz verjagen.

2. GOttes gnade, geist und gaben Sind des höchsten dankes wehrt; Was wir schon empfangen haben, Was das herze noch begehrt, Alles heisset uns zu GOtt Mit gebeugten herzen treten, Und die geist= und leibes=noth Lehrt uns seufzen, flehen, bäten.

3. Wil nun GOtt in allen fällen Herzlich angerufen seyn, Zeige, wie es anzustellen, JEsu, mittler! gib uns ein, Wie wir vor dem gnaden=thron Nur den wahren GOtt anflehen, Und auf dich, o GOttes Sohn! Stets im glauben sollen sehen.

4. Wenn wir selber, was wir bäten, Wie wir solten, nicht verstehn, Denn laß uns den Geist vertreten, Und die seufzer kräftig gehn: Daß wir, was du bäten heist, Und sonst anders nicht begehren: Dich auch mit zerknirschtem geist Und mit herzens demuth ehren.

5. Gib zugleich auch das vertrauen, Das dein gnädig ohr uns hör, Und ohn auf verdienst zu schauen, Doch uns unsrer bitt gewähr: Weil uns Christus ausgesühnt, Daß GOtt wil um seinet willen, So wie ers für uns verdient, Aller frommen wunsch erfüllen.

6. Ists, daß ich für leib und seele Irgendwo bedürfniß hab, Und es betend dir befehle, Ach so hilf dem mangel ab! Wort und weise schreibst du vor, Laß nun auch den geist mir zeigen, Wie sich möge GOttes ohr, Wenn ich rufe, gnädig neigen.

315 Mel. Aus tiefer noth schrey ich rc.

O Vater, unser GOtt! es ist Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheist, Selbst über uns auf

deinen Geist der gnad und des gebätes.

2. Daß er mit seufzen kräftiglich Mög uns bey dir vertreten, So oft wir kommen, HErr! vor dich, Zu danken und zu bäten: Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf, daß zu dir aus herzens-grund, O grosser GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im bäten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen: Daß dir gefalle, wenn allda Das herz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht bäten für und für Ohn fremdes denk und tichten; Gib uns des glaubens zuversicht, Daß, was wir bitten, zweiflen nicht, Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Im bäten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß: Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr, Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im herzen unbemüht Auf unser thun nicht bauen; Laß einzig deiner grossen güt Uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weist, was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben. Um beystand flehen wir dich an, Dein vaterherze uns nicht kan Verlassen deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnadenthron ist da bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end Uns stets aufheben heilge händ, Ohn allen zorn und zweifel.

9. Dein nam, o GOtt! geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geschehe auch auf erd, Gib brot, fried, nutz und frommen; All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlös uns von dem übel.

10. Dis alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen! Denn dein, o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit, zu ewigkeit, Das reich, die kraft die ehre.

316. Mel. Grosser prophete rc.

Christen erwarten in allerley fällen JEsum mit seiner allmächtigen hand; Mitten in stürmen und tobenden wellen, Sind sie gebauet auf felsigtes land, Wenn sie bekümmerte nächte bedecken, Kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken; Hauet und frisset das blinkende schwert: Lassen doch christen die häupter nicht sinken, Denen sich JEsus im herzen verklärt. Wüten die feinde mit schnauben und toben: Lernen sie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den saamen nicht wieder; Bringen die Gärten und auen nichts ein; Schlagen die schlossen die früchte darnieder; Brennen die berge vor hitzigem schein; Kan doch ihr herze den frieden erhalten, Weil es den schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren im ängstlichen sorgen, Kräfte, gesundheit und kürze der zeit: Da doch im rathe des Höchsten verborgen, Wenn und wo jedem sein ende bereit. Sind es nicht alle unnöthige schmerzen? Die ihr euch machet o thörigte herzen.

5. Zweifel und sorgen verstellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt; Seele! verlangst du zur ruhe zu kommen: Hoffe dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; Traue dem Höchsten und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete gaben Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen, ja wirst selbst den himmel noch haben, Ey warum sagst du den sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille; Dis ist des Vaters, der droben ist, wille.

7. Freue dich, wenn du statt freundlicher blicke, Mancherley jammer, anfechtung und noth Duldest, und wisse, was GOtt will erquicken, Müsse mit JEsum durch leiden und tod. Willst du mit leben, so must du mit sterben, Anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, Himmlische güter, unendliches heyl, Werden dich einsten auf ewiger weide Unter den engeln und menschen zu theil: Wenn der HErr prächtig am ende wird kommen, Und zu sich samlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärke beweiset In dem ohnmächtigen mächtige kraft. Denn wird alleine sein name gepreiset, Wenn er den zagenden freudigkeit schaft. Demnach o JEsu! gib, daß ich dir traue Wenn ich die hülfe nicht sichtbarlich schaue.

317. Mel. des 66 Psalms.

Du bist ja, JEsu, meine freude, Warum ist denn mein herz betrübt, Kan denn die freud auch bey dem leide Seyn in dem herzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEsu! deine liebe Erfüllt das herz mit freude an, Daß, wenn ich mich darinnen übe, Sie keine zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet In mir mein böses fleisch und blut, Und noch der geist dawider kämpfet; Wird oft dadurch gekränkt der muht. Drum leg ich mich vor dir mit flehen, Ach stärke mich in diesem streit, Laß hülfe mir, mein heyl, geschehen, Daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o held! ja überwunden.

Gib mir auch überwindungs-kraft; Und laß mich in des kampfes stunden Erfahren, was dein leiden schaft, Dadurch ich kan den feind besiegen, Da sünde, teufel, höll und tod Nun unter deinen füssen liegen! So mach sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verspricht; Es sagt, daß nichts den deinen schade, Weils nie an deiner kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, Wie es mein herze wohl verspühret; Da ich bin flehend zu dir kommen, Hat mich dein gnaden blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe Ein glied, wiewol unwürdig bin, So gib, daß ich stets an dir bleibe, Und in mir habe deinen sinn. Laß mich nicht andre helfer suchen, Besitze du mein herz allein, Laß falsche lüste mich versuchen, Dein leben laß mein leben seyn.

6. Gib, daß ich mich in dir erfreue, Weil mich dein herz beständig liebt, Doch auch dabey kein leiden scheue, Weil solches meinen glauben übt. Gib, daß ich immer stärker ringe, Und in besiegung aller pein Ich immer näher zu dir dringe, Da wird die freude ewig seyn.

318.

Entbinde mich, mein GOtt! von allen meinen banden, Womit mein armer geist noch so gebunden ist. Mach aller feinde strick und tücke ganz zu schanden, Durch den, in welchen du mein einger retter bist. Zerbrich, zerschlag, zerreiß und mach mich durch den Sohn Zum recht gefreyeten, sonst käm ich um die kron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht ein sclave aller sünden, Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile stricke finden, Ach! so wird doch mein fuß zulezt ins garn gebracht. O Vater, mach mich frey, stell mich auf weiten raum, Daß sich mein geist ausbreit, Wie ein fruchtbarer baum.

3. Was hält mich niederwärts, daß ich nicht kan aufliegen? Was macht mich denn so matt in meinem christen-lauf, Ach welch ein bley-gewicht seh ich noch in mir liegen, Daß mich drückt unterwärts und läßt mich nicht hinauf? Wo krieg ich kraft, daß ich von allen mich entreiß, Und im befreyten stand nur deine gnade preis?

4. Ach! dieser todes-leib beschwert die arme seele, Die hütte drückt den geist, Der drin gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieser sünden-höhle. Daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch und mach mich fröhlich frey, Daß mein geist nicht wie vor mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich, doch sol ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, als meine seel begehrt: Es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters meinen geist in deiner liebe stöhrt. Ach! fünd ich, denk ich oft doch nur ein räumelein, Da ich möcht unverstöhrt mit dir vereinigt seyn!

6. Such in die einsamkeit, und wenn es da zu finden, So wär es freylich gut, wenn ich da könt allein Mich gänzlich von mir selbst und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn, Doch nun trag ich mit mir mein armes fleisch und blut, Das in der einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich und eitle phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die schwermuth der natur, Die kommt noch wohl dazu; ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur? Ich armer, ach! wie lang sol ich gebunden seyn? Wenn schau ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigenliebe schleicht sich oft in meine glieder, Und stöhrt durch ihren trieb mir öfters alle ruh. Dis schlägt die freudigkeit der seelen mächtig nieder, Kaum thut das herz sich auf, so schleußt sichs wieder zu. Sol licht und finsterniß denn stets im wechsel seyn? Wenn kommt mein volles licht und steter sonnenschein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen banden, Und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden, Das mich noch hindern kan in dieser sünden-welt? Sol ich gebunden seyn: so binde deine treu Mein armes herz, auf daß ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, ist nicht ein knecht der sünden, Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba! so wil ich mich gerne lassen binden, Wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey und von der argen welt, Daß meine edle seel ihr freyheits-recht behält.

319. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

GOtt weiß es alles wohl zu machen, Als der nichts böses je gethan, Wer nur sein weinen und sein lachen Nach GOttes fügung fügen kann, Der hält im glück und unglück still, Und wil, was GOttes wille wil.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, Es sey denn GOttes wil dabey, Auch kann mich niemand anders segnen, Als meines schöpfers vater-treu. So geb mirs nun wohl oder trüb, Beliebts nur GOtt, ist mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wol tausend proben Von meines schöpfers gütigkeit, Die ich nicht alle weiß zu loben In meiner unvollkommenheit, Draus ich unfehlbar schliessen kan, Was GOtt thut, das sey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die freuden-zeiten, Beherrsche ich des glückes schooß, Den

scha-

schadet nicht zu zeiten leiden, Es würde sonst der muth zu groß. Auch prüfet GOttes prüfestein, Was recht bewährte christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir im kreuz und glücke Gedult und demuth jederzeit, Womit ich mich gehorsam schicke Zu wahrer GOtt gelassenheit, Und achte weder wohl noch weh, Wenn ich in GOttes gnaden steh.

320. In voriger Melodey.

Ich bin in meinem GOtt zufrieden, Mit dem, was er zu meinem theil An glück und unglück mir beschieden, Sein weiser rath sucht stets mein heyl: Ob er mir gleich oft widrig scheint, Doch weiß ich, daß ers treulich meynt.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden Sein grosser name für und für Muß herrlich und gepriesen werden. Erreicht er diesen zweck an mir, So bin ich ruhig und vergnügt Mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freuden-sonne scheinen, So dank ich frölich seiner huld: Und muß ich denn in trübsal weinen, So nehm ichs auch an mit gedult: Und ist, was seine weisheit thut, Mir dennoch alles nütz und gut.

4. Ich weiß ja, was ich bin und habe, Ist alles GOttes und nicht mein: So muß mir billig ja die gabe Nicht lieber als der geber seyn. Was er mir gibt, das nehm ich an, Daß ichs ihm wieder geben kan.

5. Mein mittelpunkt, in dem ich lebe, Und da mein herze ruhig bleibt, Ist GOttes lieb, an der ich klebe, Davon kein glück und noth mich treibt, Die da in Christo JEsu ist, Von dem mir alles heyl herfliegt.

6. Von diesem sol gefahr noch leiden, Kein mensch noch engel, angst noch noth, Und keine kreatur mich scheiden, Auch weder leben oder tod, Bleibt dieser schatz mir nur allein, So wird mir JEsus alles seyn.

7. Er mag mir geben, was sein wille Und nehmen mir, was ihm gefällt. So bleibt doch meine seele stille, Wenn mein herz JEsum nur behält: So bin ich stets vergnügt und reich, Und gilt mir glück und unglück gleich.

8. Ich wil dich fest im glauben fassen, Und weiß, mein JEsu! du wirst mich Auch weder hie noch dort verlassen: Wo du mein schatz bist ewiglich, Da ist mein herz auch für und für, Bis du mich holst und bringst zu dir.

321. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zu frieden, Ich halte deinem willen still: Was mir dein wille hat beschieden, Das ist und bleibet auch mein will. Mach ferner, Vater, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

2. Ich wil nichts wider deinen willen Es sey gleich himmel oder welt. Du solt an mir gar nichts erfüllen, Was nicht dir, meinem GOtt, gefällt. Drum Vater, mag nur, was du wilt, So 2c.

3. Wilt du mich als ein vater strafen, Ich bin dein kind, schlag, wie du wilt, Du wirst mich nicht im zorn hinraffen, Es muß nur seyn dein will erfüllt. Mach mit mir, Vater, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

4. So schlage zu mit vater-schlägen, Ich will dir kindlich halten still. Führ mich auf rauhen kreuzes-wegen, Wenn ich nur weiß, es sey dein will. Mach, treuer Vater, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

5. Wilt du mich oft mit thränen speisen, Ich sage, HErr, dein will gescheh. Wilt du mich gallen trinken heissen, Ich wil, es gehe, wie es geh. Mach nur, mein Vater, was du wilt, So ist und bleibt mein 2c.

6. Sol ich an mir manch unglück sehen, Wenns nur dein wille hat bestimt, So mags gleich über mich ergehen. Du bleibst doch Vater, ich dein kind. Drum mach nur immer, was du wilt, So ist und 2c.

7. Wilt du mich auf das sieg-bett legen, Und mich mit schmerzen drücken hart: Ich weiß, du wirst doch meiner pflegen, Wenn ich, HErr, deiner hülfe wart. Mach, lieber Vater! was du wilt, So ist und 2c.

8. Sol ich einmal nach deinem willen Mit freuden geben himmel auf: Ach HErr, dis wollest du erfüllen, Wenn ich vollendet meinen lauf. Mein Vater mach nur, was du wilt, So ist und 2c.

322. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin vergnügt und halte stille Wenn mich gleich manche trübsal drückt, Und denke, daß es GOttes wille, Der mir das kreuze zugeschickt: Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt. Es sol mich nichts von JEsu scheiden, Weil leid in freude wird verkehrt. Mein Heyland hat all angst besiegt Der ganzen welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich wil, So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr' auf ihn, denn so betriegt Die hofnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles geben Kan, der mein GOtt und Vater sey. Obgleich der arme unten liegt, So heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten Der satan und die falsche welt. Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer christ behält das feld, Wenn er sich nur geduldig schmiegt, Und demuht liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wenn nun der geist vom körper eilt: Ich weiß, daß wir die kron ererben, Der uns vor längsten zugetheilt,

Weil

Weil GOtt in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsus armen, Und sauge seine liebes-brust, Das kan mein kaltes herz erwärmen, Ich achte keine menschen-lust, Ich habe nun die welt besiegt, Und bin vollkommener vergnügt.

323. In voriger Melodey.

Mein JEsu! weil dein ganzes leben Zu lauter leiden war gemacht: So muß ich mich darein ergeben, Wenn du mir auch was zugedacht. Das glied muß fühlen in der that, Was auch das haupt empfunden hat.

2. Es geht kein andrer weg zum himmel, Als der mit dornen ist belegt: Da sonst der welt ihr lustgetümmel Die meisten zu der hölle trägt. Es ist die bahn der herrlichkeit Mit blut und thränen eingeweiht.

3. Wolt' ich mich dieses kreuzes schämen: So wär ich deiner auch nicht wehrt, Ich wil es lieber auf mich nehmen, Ob es die schultern gleich beschwert: Du weist schon, was ich tragen kan, Und deutst mir selbst die hülfe an.

4. Die welt wird mir nichts neues machen, Weil sie auch deine feindin war: Doch mag sie spotten und verlachen, Sie schadet mir doch um kein haar; Weil ihr verläumderischer gift, Mehr dich, als mich, dein gliedmaaß, trift.

5. Leid ich um deines namens willen: So ist mein leyden ein gewinn; So mag auch gar die hölle brüllen, Ich kan in deine wunden fliehn, Dein theures blut schlägt alles todt, Was mir den untergang gedroht.

6. Du zeichnest deine liebste schaafe: Das kreuze muß ihr merkmahl seyn, Daß man nicht allzeit sicher schlafe, Kehrt noth und trübsal bey uns ein. Die heissen auch nicht liebstes kind, Die dir nicht ähnlich worden sind.

7. Wohlan! ich wil dein kreuze tragen, Weil du es übertragen hast. Wenn du nur liebst, so magst du schlagen, Es bringt doch lust nach aller last. Wie wohl wirds müden seelen thun, Wenn sie nach aller arbeit ruhn.

324. Mel. JEsu, meine freude.

Meine seel ist stille Zu GOtt, dessen wille, Mir zu helfen steht. Mein herz ist vergnüget Mit dem wies GOtt füget; Nimt an, wie es geht. Geht es nur zum himmel zu Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir und verlanget, GOtt bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein Von der welt, ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein nur einer, Saat sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt. JEsus, der getreue In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergibt. Er allein, er sol es seyn, Dem ich wieder mich ergebe Und ihm ewig lebe.

4. GOttes güt erwege Und dich glückbig lege Sanft in seinen schooß Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verscharret Tief in JEsu brust. Sie wird stark durch hoffen, Was sie jetzt betroffen, Träget sie mit lust: Fasset sich standhaftiglich Durch geduld und glauben veste, Endlich kommt das beste.

6. Amen! es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht gewahr, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern Und das glücke spar, Bis zu end: alsdenn sich wend Das zuerst gekostet leiden, Und gehn an die freuden.

325. Mel. JEsu, meine freude.

Seele, sey zu frieden, Was dir GOtt beschieden, Das ist alles gut: Treib aus deinem herzen Ungeduld und schmerzen, Fasse frischen muth! Ist die noth dein täglich brot; Must du weinen mehr als lachen: GOtt wirds doch wohl machen.

2 Bringt der feinde menge Alles ins gedränge, Was die wahrheit liebt; Wil man deinem glauben Von dem herzen rauben: Sey drum unbetrübt. Stellt man dir viel elend für! Brummen der verfolger rachen: GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, Und der menschen liebe Stirbet ganz dahin; Kommt das unglücke Fast all augenblicke Und quält deinen sinn: Nur geduld! des himmels huld Sieht auf alle deine sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungeduld und grämen Kan von uns nichts nehmen, Macht nur grössern schmerz. Wer sich widersetzet, Wird nur mehr verletzet: Drum geduld mein herz! Aus dem sinn mit sorgen hin; Drücket gleich die last dich schwachen: GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein christ wil heissen, Muß sich auch befleissen Alles auszustehn. Mag doch alles wittern, Erd und himmel zittern, Ja zu grunde gehn: Der steht vest, den GOtt nicht läßt: Drum laß alle wetter krachen: GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die wasserwogen Folgt ein regenbogen, Und die sonne blickt: So muß auf das weinen Lauter freude scheinen, Die das herz erquickt. Laß es seyn, wenn angst und pein Mit dir schlafen, mit dir wachen: GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen sol der tragen, Der des kreuzes plagen In geduld besiegt: Frölich ausgehalten, Und GOtt lassen walten, Das macht recht vergnügt. Drum nim dir, o seele! für, Alles unglück zu verlachen: GOtt wirds doch wohl machen.

8. Nun

8. Nun so sols verbleiben, Ich wil mich verschreiben, GOtt getreu zu seyn: Beydes tod und leben Bleibet ihm ergeben, Ich bin sein, er mein. Denn mein ziel ist, wie GOtt wil: Drum sag ich in allen sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

326. Mel. des 42 Psalms.

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach! Denke, wie er manchezeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem GOtt nicht wieder auf. Fange an, ein besser leben Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt. Denke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat: So must du verzeihen eben, Sol GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen. Hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt: Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt. Hoffe vest, GOtt ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir, Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hofnung machet dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöhten, Fechte frisch den letzten kampf: Solt dich denn der HErr auch tödten; Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit JEsu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Wird gewißlich mit ihm siegen, Und die lebens-krone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf, Leydest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ist das leiden dieser zeit Doch nicht wehrt der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wohlan! so wil ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläst Den, der ihn beständig liebt, Und im kreuze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

327.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Wil ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen handen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken: Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney, GOtt ist getreu, Drum wil ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Dabey wil ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

328. Mel. des 42 Psalms.

Oder: Werde munter, mein gemühte.

Wies GOtt fügt, so laß ichs gehen, Seine allmacht weiß gar wohl, Wie es um mich jetzt thut stehen, Von ihm nichts mich scheiden sol, Er allein mich wohl vergnügt, Drum so seys, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

2. Wies GOtt fügt in meinen sachen, Bin ich auch zufrieden mit, Er, der grosse HErr, wird machen Alles gut, mich lassen nit, In ihm leb ich stets vergnügt, Herrlich ist es, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

3. Wies GOtt fügt, so mag es lauffen Seine wege grad hinaus, Es hilft ja nicht haar ausraufen, Kommt die trübsal gleich zu haus, Sey du doch dabey vergnügt, Weil dirs gut ist, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

4. Wies GOtt fügt in diesem leben, Kanst du ja nicht widersteh'n, GOtt wird wohl ein bessers geben, Welches gar nicht mag vergeh'n. Bleib nur treu, allzeit vergnügt, Selig ist es, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget: wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

5. Wies GOtt fügt in meinem leyden, Mit geduld ichs trage hin, JEsus wird den mir bescheiden, Das was ewig mein gewinn. Seele, sey denn wohl vergnügt Mit dem allem, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

6. Wies GOtt fügt auch in dem sterben, Wil ichs gerne nehmen an, GOtt läst mich drum nicht verderben, Weil er mir dort geben kan, Was mich ewig wohl vergnügt, Ey so sey es, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

329.

Wohl dem menschen! der von herzen Alles, was ihm überfällt, In des höchsten hände stellt: Der nicht mit vergebnen schmerzen Seines unglücks trübe nacht, Trüber macht.

2. Denn es ist doch nur vergebens, Daß ein mensch der sterblich ist, Immer sich mit sorgen frißt: Weil der stifter unsers lebens Alles, wie es muß geschehn, Vorgesehn.

3. Wenn der himmel dich wil segnen, So empört die erde sich Nur vergeblich wider dich. Sol was widrigs dir begegnen: Wirst du ihm durch widerstehn Nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlich heyl zurücke: Werde nicht so sehr bewegt. Der für alles sorge trägt, Dieser sorgt auch für dein glücke, Deine stunde kommt ja wol, Wenn sie sol.

5. Ist dir mancher überlegen, Der es nicht verdienet hat: Glaube, GOttes dunkler pfad Ist gar weit von unsern wegen, Und es ist doch alles gut, Was er thut.

6. Hast du angst von bösen leuten, Ihre bosheit, die dich kränkt, Ist mit GOttes macht umschränkt. Wil dich noht und tod bestreiten: Wafnet erd und hölle sich Wider dich.

7. Wisse: wen die allmacht schützet, Den erschlägt kein donner-knall, Ob der dicken wolken fall Gleich mit flamm und keilen blitzet: Ja obgleich die ganze welt Bricht und fällt.

8. Führ dein leben nur mit freuden, Warte von des höchsten hand, Was er dir hat zuerkant; Schicke dich auch was zu leiden: Schweige gern zu allem still, Was GOtt wil.

9. GOtt weiß alles wohl zu machen, Darum wer sich steif und vest Auf des Höchsten huld verläst, Und sich gern in allen sachen Unter seinen willen biegt, Lebt vergnügt.

330. Mel. des 42 Psalms.

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes wehrte stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! wil er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund: Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauren ein! Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden: So bleib ich doch, wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan. Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren wil ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich sol keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

331. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir hast gegeben Den sinn, der gerne dir wil hier zu ehren leben: Regier nun auch mein herz; steh mir bey früh und spat; In allen meinen thun gib selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets auf deine augen sehen, Die alles sehen, was ich thu, was sol geschehen. Laß die gedanken stets auf dieser probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt strafts, du kanst ihm nicht entgehn!

3. Lehr mich bedenken wohl in allen meinen sachen: Ists den auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? Ists denn auch recht, obs gleich die menschen sehen nicht? Ists recht vor GOtt? ist recht vor seinem angesicht?

4. Ach führe mich mein GOtt! und laß ja nicht geschehen, Daß ich solt ohne dich auch einen schritt nur gehen. Denn wo ich selbst mich führ, so stürz ich mich in tod: Führst du mich aber, HErr! so hat es keine noth.

5. Laß mich verlassen mich, und von mir selbst entbinden, Nicht suchen mich nur dich: so werd ich mich doch finden An einem bessern ort. Such ich mich ohne dich; So würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht seyn vergebens! Erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens, So daß ich meine seel in ewigkeit erhöh, Und ich schon jetzt in dir geh, sitz, lieg und steh.

332. Mel. des 42 Psalms.

Liebster JEsu, gnadensonne: Meines herzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne! Ich komm vor dein angesicht. Ob ich schon ein sünder bin, Weiß ich doch den weg nicht hin, Ich bin arm, und wil doch treten, O mein heyl! vor dir zu beten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr! ein danklied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den ganzen lebens-lauf: Wolt ich deine gutthat zählen: Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Al-

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner vaterhand: Es ist dein geschenk und gabe, Seele, leib, gut, ehr und stand. Habe dank für deine treue, Welche alle morgen neu: Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte Durch der starken engel wacht, Laß dieselbe bey mir seyn. Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reise, wache, schlafe, Wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den wehrten segens-geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Ist es dein und nicht mein werk: So verleihe kraft und stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zum nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht, Ach! mein GOtt, versag mirs nicht: Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult und hilf mir tragen Alle auferlegte bürd, Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird. Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollst es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir kreuz und leid zu haus, Daß es scheint als sey es aus: Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spottred hören, Werd ich hie und da veracht: Laß mein herz sich nicht dran kehren, bin ich von der welt verlacht; Was ists mehr! welt, wie du wilt; Du, o GOtt! bist doch mein schild. Laß mich wider dich nicht sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Sol ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an. Wil auch gar nicht widerstreben, Wenn ich dir nun dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib darbey gesunden leib, und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilst fügen.

11. Sol ich denn von hinnen scheiden: Wil ich auch zufrieden seyn. Wollst mich nur zum tod bereiten, Denn so schlaf ich selig ein. Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen; dis ist mein begehren, JEsu! wollest mirs gewähren.

333. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt! ich klopf an deine pforte Mit meinen armen seufzen an, Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan. Ach! öfne mir die gnaden-thür, Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer raht und that: Du bist der brunn, der immer quillt, Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem bäten, Das voller herz und glaubens ist Der mich vor dir hat heissen treten, Heist mein erlöser JEsus Christ. Und der in mir das Abba schreyt, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem willen, Wes ich, dein kind, bedürftig bin: Du kanst mir allen mangel füllen, In dir sey ganz vergnügt mein sinn. Doch gib, o Vater! allermeist, Was meiner seel ersprießlich heist.

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn: Und wil der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein: Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut, Und laß mich meine sünden büssen Noch hier in dieser gnaden-zeit. Durchstreich die schuld in JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Ums kreuze darf ich wol nicht bitten, Daß mich es ja verschonen sol; Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid ich billig wol. Doch wird gedult gar nöthig seyn, Die wollest du mir HErr! verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich bin in dir zur fülle reich. Ich laß an deiner gnad mich gnügen. Die macht mir glück und unglück gleich. Kommt zeitlich gut nicht häufig ein, So wird doch segen bey mir seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich christlich leben mag. Laß mir den tod vor augen schweben, Und meinen letzten sterbe-tag; Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewol, was wil ich mehr begehren? Du weist schon, was ich haben muß: Du wirst, was selig, mir gewähren; Denn JEsus macht bey mir den schluß: Wenn ich in seinem namen schrey, Daß alles ja und amen sey.

334.

Ach GOtt! erhör mein seufzen und wehklagen: Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen. Du weist mein'n schmerz, Erkennst mein herz, Hast du mirs auferlegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen. Ich bin dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trüben regen.

3. Pflanz nur gedult durch deinen geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze, Zu deiner zeit Wend ab mein leid, Durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Ich

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, Daß ich für leid mir solt mein herz abfressen: In aller noth Denk ich an GOtt, Wenn er mich schon mit kreuz und angst läst pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret: Beut mir die hånd Und machs ein end, Auf dieser erd mein herz sonst nichts begehret.

6. Sol ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr! mit deiner kraft zur seiten, Fein ritterlich Beständiglich, Hilf mir die seelen-feinde all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und dank Mit lobgesang Wil ich mit dir in liebe mich verbinden.

8. Daß du und ich in ewigkeit beysammen Verbleiben, und ich deinen theuren namen Preis' inniglich, Das bitt ich dich, Und sing aus meines herzens-grunde Amen.

335. Mel. Seelen-weide.

Ach erkennet, liebste seelen, Unsers GOttes gütigkeit, Helfet dessen ruhm erzehlen, Die ihr sein geschöpfe seyd.

2. Euch gebühret dank zu geben, Dem, der euch viel guts gethan, Und sich eurer noch daneben Nimmet so getreulich an.

3. Denket, da wir gar nichts waren, Hat er uns zu was gemacht, Er hat uns von jahr zu jahren, Wunderbarlich fortgebracht.

4. Nichts ist, das wir an uns haben, Das nicht alles sein geweist Es sind lauter seine gaben, Die er uns geniessen läst.

5. Wer ist der ihm hat verbunden, Daß du bist ein menschen-kind? Wer? daß wir zu diesen stunden Frisch, gesund und frölich sind?

6. Wer gibt uns des leibes kräfte? Das vermögen, den verstand, Zu verrichten die geschäfte? Nichts, denn GOttes gnaden hand.

7. Ferner wil er noch erhalten, Was er uns gegeben hat, Seine gnade läst er walten Ueber alle früh und spat.

8. Er wil uns für allen schrecken, Für des satans trug und list, Unter seinem schutz bedecken Da man recht gesichert ist.

9. Lasset darum, liebste seelen! Last uns alle, groß und klein, Ihm dem besten dank erwählen, Welcher heisit: gehorsam seyn.

10. Lobet sein allweises fügen, Rühmet alles, was er schickt: Wer sich läst daran begnügen, Bleibet immer fort beglückt.

336. Mel. des 116 Psalms.

Es ist, o GOtt! die welt ein grosses haus, Darinnen wir als kinder alles haben, Was man bedarf: du theilest deine gaben, Als reicher HErr, als milder Vater aus.

2. Was ist der thau; was regen, sonnenstrahl? Was hitz, frost, wind, der durch die felder wehet; Weswegen man auf segens-hofnung säet? Es sind, HErr deine diener allzumal.

3. Du bists, der uns also das brod beschert, Denn alles ist an deiner gnad gelegen. Du sprichst, so samlen wir durch deinen segen Noch mehr, als wir sind allzusammen wehrt.

4. Wie undankbar sind wir für deine güt? Du gibst dein wort, und wilst nach trauben fragen, Doch haben wir nur böse früchte getragen, Da deine güt zur buß uns täglich zieht.

5. Laß uns dein wort nicht schlagen in den wind, Denn mancher thuts, und hat ein bös gewissen, Er ißt dein brod und tritt dich doch mit füssen, Da ihn doch stets dein wort zum dank verbindt.

6. Ach! daß der fluch uns ja nicht treffen möcht, Der uns gar bald den segen kann verzehren, Wer guts geneußt und sich nicht wil bekehren, Den strafest du; du bist und bleibst gerecht.

7. Was du uns gibst, das bleibt in deiner hand, Du kanst es uns gar bald zurücke nehmen, Wo wir uns nicht gedenken zu bequemen, Nach deinem wort, das uns zur buß ermahnt.

8. Vergib die sünd, und thu uns ferner wohl, Laß, was du gibst, zu deinem preis gelingen, Daß wir das herz zum rechten opfer bringen, Bis unser mund dich ewig loben sol.

337. Mel. Liebster JEsu! trost 2c.

HErr! mein licht, mein heyl, mein leben! Wie kan ich dich gnug erheben? Was für lieder stimm ich an? Was soll ich für dank erweisen? Wie sol ich das gute preisen, So du, HErr, an mir gethan? Mir besonders wils geziemen Deine wunder hoch zu rühmen.

2. Zwar du hattest mich gebeuget, Aber auch dabey gezeiget, Wie du seyst mir hülfe nah. In der nacht warst du verborgen, Doch kam bald ein froher morgen, Da ich, HErr, dein antlitz sah, Nun seh ich, wie deine thaten Allezeit dir wohl gerathen.

3. Also hast du mich geführet, Wie ichs tausendmal verspüret, Selbst von meiner jugend an, Mit geduld und liebesarmen, Mit viel gnade und erbarmen, Daß ichs nicht verdanken kan. Solt' es nicht die seel verbinden? Solt es nicht zur lieb entzünden?

4. Dich recht lieben, heist dich loben, Dich recht loben führt nach oben; Wo du ewig wirst verklärt. O so laß denn alle sinnen, Reden, schweigen und beginnen, Nach dem himmel seyn gekehrt. Denn so werd ich besser sehen, Wie so wohl mir hier geschehen.

5. Hier wil ich dir vest vertrauen, Und auf deine gnade schauen, Wenn des kreuzes last mich drückt. Ich wil in der stille hoffen, Bis mein glaub dich angetroffen Und dein antlitz mich erquickt, Denn ich seh und glaube veste, Deine stunde sey die beste.

6. Wilst du mit der hülf verziehen, Eine

zeitlang von mir fliehen? HErr! ich bin ein sünd'ger knecht? Wilst du strafen? wilst du schlagen? Wilst du züchtgen, wilst du plagen? HErr! du bleibest stets gerecht; Wie du nur die welt regierest, Oder auch die deinen führest.

7. Ey so stärke mir den glauben, Laß mir nichts demselben rauben, Keine wollust keine pein. Deine liebe laß mich schmecken, Deine gnade mich erwecken Immer dankbar dir zu seyn: Bis ich dich, mein licht und leben! Ewig werd mit lob erheben

338. Mel. Werde munter mein 2c.

Höchster GOtt! sey hoch gepriesen, Daß bishero deine hand So viel gutes uns erwiesen, Und das unglück abgewandt, Welches unsre misse-that Sonsten wohl verdienet hat: Lob sey dir mit herz und zungen, Höchster GOtt, dafür gesungen.

2. Ach! wie hat der krieg verheeret Hin und wieder manches land! Ach! wie elend ist zerstöret Mancher ort durch raub und brand! Mancher, eh er es gedacht, Ja erbärmlich umgebracht; Mancher hat in see, in flüssen, Pest und hungers sterben müssen.

3 Aber, o GOtt! dieser plagen Wir noch überhanden sind! Ob wir schon sie auch zu tragen, Längstens hätten wohl verdient. Dafür sey lob, ehr und dank Von uns unser lebenlang Dargelegt, wie sichs gebühret Unserm GOtt, der's so regieret.

4. Bleib uns armen doch mit gnaden Noch hinförter zugethan: Hilf verhüten allen schaden, Der uns etwa treffen kan. Sonderlich die krieges-noth Brand, mord, raub und schnellen tod, Und was uns sonst mag beschweren, Wollst du väterlich abwehren.

5. Laß durch deine grosse güte Deine lehr und reines wort Samt dem güldnen landesfriede, Bey uns bleiben immer-fort. Den nachkommen wollest du Ebenfals in fried und ruh, Das glück dich recht zu erkennen, Weil die welt steht, gnädig gönnen.

6. Hilf zugleich auch unsern freunden, Die jetzt im gedrange sind; Rette sie von ihren feinden, Ihre schmerzen bald verbind: Bring sie wieder in den flor. Drin sie waren hiebevor GOtt! erhöre dis verlangen So solst du viel lob empfangen.

339. Mel. des 23 Psalms. Der 147 Ps.

Laßt uns zugleich jetzt lob dem HErren geben, Denn solcher ruhm, dadurch wir ihn erheben, Ist hoch und wehrt, es ist gar schön zu hören, Wenn wir mit preis den GOtt der götter ehren. Das lob, das wir dem grossen HErren bringen, Ist köstlich theur, vor allen andern dingen.

2 Denn er, der HErr, baut Salems schöne zinnen, Sein Israel versammlet er darinnen, Das flüchtig war, die ganz zerbrochnen herzen Macht er gesund, verbindet ihre schmerzen. Die sternen, die in hellen lüften rennen, Hat er gezählt, und weiß sie auch zu nennen.

3. Der HErr ist groß, weiß seine kraft zu häufen: Wie er regiert, das kan kein mensch begreifen. Die elenden erhebt er aus der gruben, Und stößt hinab die gottsvergessnen buben Singt unserm GOtt mit dank auf zweyen chören, Laßt seinen ruhm auf süssen harfen hören.

4. Lobt GOtt den HErrn, der jenes stern-gebäude Zu decken pflegt mit einem wolken-kleide, Der regnen heißt, der erden mit zu dienen, Und läßt das gras auf hohen bergen grünen, Der futter gibt dem vieh und auch den raben, Wenn sie im nest ihn angerufen haben.

5. Er hat nicht lust an stolzer rosse springen, Die oftermals den reuter selbst bezwingen, Auch hasset er die, so auf ihre knochen, Auf arm und bein, und grosse stärke pochen: Er liebet nur, die sich ihm mit furcht vertrauen, Und auf sein hülf all ihre hofnung bauen.

6. Jerusalem, preis jetzt den HErren droben, Und deinen GOtt solt du, o Zion! loben; Denn er macht vest den riegel deiner zinnen, Und segnet dich und deine kinder drinnen; Er schaft, daß fried in deinen gränzen wohnet, Und daß dein feld dir häufig weizen lohnet.

7. Sein reden hat den erden-kreis durchzogen, Sein wort läuft schnell, als wie ein pfeil vom bogen, Er schüttet aus des schnees weiße flocken Auf berg und thal, die dichte wolken-locken, Er läßt den reif des morgens abwärts fliegen, Daß man ihn sieht so dick als aschen liegen.

8. Sein hagel scheint das erdreich zu bedecken, Vor seinem wort kan niemand sich verstecken; Und wenn er nur ein wort anfängt zu sprechen, So muß das eis zuschmelzen und zubrechen. Wenn er den west heißt linde luft zu wehen, Da kan man bald das erdreich thauen sehen.

9. Er hat sein wort dem Jacob offenbaret, Und sein gesetz in Israel bewahret: So grosse gnad hat er noch nie gegönnet Dem götzen-volk, das seinen arm nicht kennet; Sein recht hat er die heyden nie gelehret, Hallelujah, drum sey er geehret.

340.

(Psalm 103.) Mel. des 103 Psalms.)

Mein herz, du solt den HErrn billig preisen, Was in mir ist, das muß ihm ehr beweisen: Auf, auf, mein herz, und mache dich bereit, Vergiß ja nicht anjetzo mein gemüthe, Was dir der HErr für wunderbare güte Erwiesen hat die ganze lebens-zeit.

2. Denn er hat dich von sünden los gesprochen, Und denkt nicht mehr, was du bisher verbrochen, Er machet dich von schwachheit heil und rein; Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlöst, daß du nicht ewig müssest sterben, Dein GOtt will dir forthin barmherzig seyn.

3. Er krönet dich mit gnad und milden segen, Will deinen mund mit reicher fülle pflegen, Er machet dich von seinen gütern satt, Daß du mit lust darüber dich erfreuest, Und deine kraft gleich adlern

gar verneuest, Weil er mit heil dich überschüttet hat.

4. Der HErr lässt recht denselben wiederfahren, Die vor bedränget und unterdrücket waren, Er hat sein thun dem Mose kund gethan, Und Israel sein wesen wissen lassen. Er ist voll güt und will nicht immer hassen, Noch ewig gehn die grimmig eifer-bahn.

5. Der HErr ist from, barmherzig und sanftmüthig, Voll gnad und gunst, geduldig, treu und gütig, Er handelt nicht mit uns nach unsrer schuld, Vergilt auch nicht nach unsern schweren sünden, So weit das zelt des himmels ist zu finden Vom erden-ball, so weit reicht seine huld.

6. So weit der grund sich scheidet von der vesten, So weit der ost ablieget von dem westen, So weit läst er die sünden von uns seyn. Sein gnaden-blick muß über die stets walten, Die ihn mit furcht für ihren helfer halten, Und löset sie von der verdammniß pein.

7. Gleichwie sich sonst ein vater läßt erweichen, Und hülf und schutz den kindern pflegt zu reichen, Also steht auch der HErr den frommen bey, Erkennet ja uns dürftig' erden-töpfe, Ihm ist bewust, daß dieses sein geschöpfe Ein leichter staub und schwaches werkzeug sey.

8. Des leben ist dem grase zu vergleichen, Und seine blüt ist gleich den rosensträuchen, Die sich zwar schön und lieblich lassen an, Doch wenn der nord mit brausen einher führet, Wird ihre zier durch reif also verzehret, Daß man die stätt auch nicht mehr finden kan.

9. Des HErren gnad ist aber überschwenglich, Währt für und für und bleibet unvergänglich; Auf kindes kind wird sein gericht gebracht. Und denen, die den gottesbund stets üben, Und sein befehl von ganzem herzen lieben, Die sein gebot zu halten sind bedacht.

10. Es ist sein stuhl im himmel zubereitet, Sein herrschaft ist um dieses rund gebreitet, Sein reich und thron umschleußt den erdenkreis. Ihr himmelsvolk, ihr starken himmelshelden Die ihr sein thun und willen an müßt melden, Lobt unsern GOtt und sagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unsern GOtt, ihr alle seine schaaren, Die ihr ihm dient und hin und her müßt fahren Durch dünne luft, lobt ihn an jedem ort, An dem er herrscht: lobt ihn, ihr seine werke, Rühmt seine kraft, rühmt seiner allmacht stärke, Lob ihn mein herz, o lob ihn fort und fort.

Morgen-Gesänge.

341.

Ich dank dir, lieber HErr, Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht gefährde, Darin ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Dazu nicht ausser noth, Daraus ich bin entgangen, Drum preis ich dich, o GOtt.

2. Mit dank wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben. Den tag mir auch gewehr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein wil mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte Das bitt ich fleissig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ; Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht verzagen, Wie du verheissen hast: Daß er mein sünd thut tragen, Und löst mich von der last.

5. Die hofnung mir auch giebe, Die nicht verderben läst, Dazu christliche liebe, Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mich eigen Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt: Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar; Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein: Daß mir nichts von dir wende, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frucht im land: Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut; Mit deinem leib mich speise Tränk mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm; Dein güt bey uns sich mehre, Dein segen zu uns komm: Daß wir im fried entschlafen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels list und pfeil.

342.

Aus meines herzensgrunde, Sag ich dir lob und dank, In dieser morgenstunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn!

2. Und daß du mich aus gnaden In dies'r vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behüt't hast und bewacht. Ich bitt' demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst mich auch behüten Genädig diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für

feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösen schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein lehr und gut bewahr: In deine händ ichs gebe Jetzund und immerdar, Als dein geschenk und gab, Mein obern und verwandten, Gefreunde und bekanten, Und alles was ich hab.

5. Dein'n engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den Satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt wil ich lassen rathen, Denn er all ding vermag: Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach. Denn ich ihm heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Und was mir sonst gegeben, Er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, Und zweifle nicht daran: GOtt wird es alls zusammen Ihm wohlgefallen lan: Und streck nun aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden, In mein'm beruf und stand.

343.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist: Der es tag und nacht lässt werden, Sonn und mond auch scheinen heisst: Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist erhält.

2. GOtt, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht: Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn: Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich darfür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgends, als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt ich dir befehle Unter deine starke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm Nim mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht: Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist: Meiner bitt mich, HErr, gewehre, Der du selbst mich bitten heisst: So wil ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

344.

Ich dank dir, GOtt, durch deinen Sohn, Für alle deine güte, Und daß du mich vons himmels-thron, In dieser nacht behütet.

2. In welcher nacht mich die gefahr Der finsterniß umfangen, Ich auch in angst der sünden war, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitte ich aus herzens-grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt Mit meinem bösen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen: Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände: In meiner angst und ungefäll, HErr mir dein hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist mir viel zu g'schwinde.

8. Allein GOtt in der höh sey preis Samt seinem einigen Sohne, In einigkeit des heilgen Geists: Der herrscht ins himmels throne.

345.

Jetzt muß des nachtes schrecken Sich ins tiefe meer verstecken, Denn das licht ist aufgeweckt, So des höchsten preis entdeckt, Hebt auch an mit güldnen strahlen Unsrer thürne gränz zu mahlen, Alles sieht den klaren tag, Was zuvor im dunkeln lag.

2. Sol man denn im schlaf der sünden Einzig dich noch länger finden, Meine seel! o komm ans licht, Und vergiß des lobes nicht, Das du deinen GOtt solst geben Weil er dir gefrist't dein leben Und aus schatten trüber nacht Dich ans tages-licht gebracht.

3. Sprich: o GOtt! der du gebauet Was man hier mit augen schauet, Himmel, erde, luft und meer, Menschen, fische, vögel-heer, Es wird billig dir gesungen Von der schwachheit meiner zungen Ehr und ruhm, dieweil dein schild Mich für unfall hat verhüllt.

4. Ja du hast bisher aus gnaden Mich mit wohlthat überladen, Mich, der ich aus schwachen sinn Dir oft widerspenstig bin, Hättest du nicht mein geschonet, Und mich nach verdienst gelohnet, Wär ich längst in steter nacht In das höllen-grab gebracht.

5. Drum vergib mir meine sünde, Der ich mehr an mir befinde, Als sand-körner sind am meer, Lichter bey dem sternenheer, Laß auch deiner engel-schaaren, O mein GOtt! mich so bewahren, Daß des teufels listigkeit Mir nicht schad zu jederzeit.

6. Leite mich auf deinen wegen, Laß mir dis seyn angelegen, Was mein stand und wandel ist, Worzu du mich hast erkiest

kiest. Du, o HErr, wollst mein studieren, Meiner müh' steits regieren Dir zu lob, zur wahrheit schutz, Und zu meines nächsten nutz.

7. Lenke meinen muth und sinnen, Laß das üppige beginnen Gänzlich seyn von mir verweist. Gib mir einen reinen geist, Gib mir, HErr, gesunde glieder, Und was dir an mir zuwider, Laß mich, bitt ich, gänzlich nun Durch dein' hülfe von mir thun.

8. Gib, daß auch in fremden landen Gute gönner seyn vorhanden Die, wann ich in nöthen sey, Mir mit hülfe springen bey. Laß mich böse leute fliehen, Die mich von der tugend ziehen; Treib von mir die wollust-sucht, Gib mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich, wenn die zeit vorhanden Daß vons leibes joch und banden Meine seel durch todes hand, Jetzt sol werden ausgespannt; So laß mich fein sanft verscheiden, Führe mich zur himmels freuden, da ich sammt der engelschaar Dich kan loben immerdar.

346. Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

Ihr schweren sorgen weicht, Mein ziel hab ich erreicht, Ich schau die sonne wieder; Wacht auf mein lob und lieder, Ein opfer GOtt zu bringen, Mit bäten und mit singen.

2. Mein GOtt hat mich bewacht, Und an das licht gebracht: Ohn seiner hut und gnaden Wär mancher fall und schaden Zu mir elenden kommen, Dem ich anjetzt entronnen.

3. Mein Vater und mein hort, Wo find ich kraft und wort, Dir nach gebühr zu preisen, Und ehre dir erweisen? Ich habe keine stärke, Zu rühmen deine werke.

4. Du hast von jugend auf Regieret meinen lauf: Und tausend milde gaben Mich lassen von dir haben; Auch hat dein heilger segen Sich müssen um mich legen.

5. Es ist, HErr! deine gab, Mein leib und was ich hab; Mein glück und was mich nähret, Hast du mir, HErr, bescheret; Von dir hab ich mein leben, Und was mir nütz daneben.

6. So nim nun wieder hin Mein herz, seel, geist und sinn, Und laß, o HErr! in allem Mich dir zum wohlgefallen So stehn, daß deinen willen Ich könte stets erfüllen.

7. Und so aus schwachheit ich Nicht etwan hielte mich, Wie ich weiß, daß ich solte, Und gleichwohl herzlich wolte, So trage, HErr, erbarmen Mit mir elenden armen.

8. Laß deinen Geist und licht, Was mir hierin gebricht, Mit himmels kraft vollführen, Dein weisheit stets regieren, Laß mich, o Vater leiten, Zu meines lebenszeiten.

9. Gib mir ein solches herz, Das mit viel reu und schmerz, Beweine meine sünden, Und laß mich gnade finden; Wollst auch um JEsu willen Mein sehnlichs flehen erfüllen.

10. Laß diesen ganzen tag, Und was ich leben mag, Dein schutz auf allen seiten Mich väterlich begleiten; Zum anfang und zum ende Mir deinen beystand sende.

11. Und wenn zu seiner zeit Ich diese eitelkeit Ablegen werd und sterben, So laß mich, Vater, erben Dein reich im himmel droben, Dan wil ich dich recht loben.

347.

Wach auf mein herz und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen hüter,

2. Heint, als die dunkeln schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen mögte, War ich in deinem schoosse, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst, mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort, das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch und mein widder Sind mein Gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen; Den anfang, mittel und ende, Ach, HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

348. Mel. HErr, nicht schicke deine rc.
oder des 77 Psalms.

Auf, mein herz und mein gemüthe, Preiset eures schöpfers güte, Der mich treulich diese nacht, Hat fürs satans list bewacht. Höchster, ich wil dir lobsingen, Ich wil dir dank-opfer bringen, Und in dieser morgen-stund Sol dich loben, HErr, mein mund.

2. Dir, o du GOtt aller götter! Mein erbarmer und erretter! Sey durch diesen früh-gesang Aufgeopfert lob und dank; Daß du meinen leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. HErr, wir armen menschen-kinder, Sind zwar nichts als arme sünder, Dennoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläßt Wenn sie ihm vertrauen vest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß

 mich

mich bey dir gnade finden, Denke, was ein mensch doch ist, Denke daß du Vater bist. Vater, vergib deinem kinde Seine schwehr begangne sünde, Sie sind mir von herzen leid: HErr, erzeig barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sünden-schade, Noch ist grösser deine gnade, Und ich wil, HErr, zum patron Mir erwählen deinen Sohn. JEsus blut hat mich erkaufet: In sein'n tod bin ich getaufet; JEsus, voll verdienst allein, Soll mein sünden lösgeld seyn.

6. Gib mir deines Geistes gaben, Daß ich abscheu möge haben Für der sündlichen begier, Und gehorsam diene dir, Laß mich christlich standhaft kämpfen, Und des fleisches lüste dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit Ich erlang die seligkeit.

7. HErr vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Meinen trost aus meinem herz, Wenn mich drückt angst qual und schmerz. Wenn mich grosse nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit, Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlich herz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir geduld. Ein mitleidigs herz mir schenke, Daß der armen mit gedenke, Gib mir demuht hofnung lieb, Daß mich niemand nicht betrüb.

9. Meine seel, leib und glieder, (Mann) frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich HErr, in deinen schutz, Gib uns, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe Krankheit, schmerzen, HErr, vertreibe: Doch, nachdem es ist dein will, Will ich dir, HErr, halten still. Du wirst, HErr, in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken, was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gänzlich dir.

349. Mel des 8 Psalms.
Oder: Der tag ist hin, rc.

O grosser GOtt, du starker menschen-hüter, Allmächtigster beschirmer aller güter! Dir dank ich sehr, daß du mich diese nacht, So treulich hast behütet und bewacht.

2. Denn da ich lag und schlief ohn alle sorgen, Da wachtest du, erweckst mich an den morgen, Als sein leib sich erquickt mit sanfter ruh, Und sorgt für nichts, o HErr! da sorgtest du.

3. Wem hab ich denn, als dir allein zu danken, Für solchen schutz, daß du, GOtt, ohne wanken Stets bey mir bist, und dich nimst meiner an, Daß mir gar nichts schaden zu fügen kan.

4. O liebster GOtt, wie gnädig bist du denen, Die fürchten dich, und deine macht erkennen, Ich hang an dir, vertrau dir nur allein, Denn du kanst mir alles in allem seyn.

5. Drum lieb ich dich, so lang ich hab das leben, Ich wil dein lob ohn unterlaß erheben, Ich danke dir für alle deine güt, Und daß du mich bis hierhin hast behüt't.

6. Ach treuer GOtt! bewahre mich doch weiter, Sey du auch diesen tag auch mein geleiter, Beschirme mich für allerhand gefahr, Und mich aus gnad an leib und seel bewahr.

7. Vergib mir meine sünd, so ich begangen: Nach deinem heyl, o HErr! trag ich verlangen; Gib, daß ich mich hinfort für sünd bewahr, Und meine seel nicht stürze in gefahr.

8. Regiere mich durch deinen geist und gnade, Damit mir nichts an meiner seelen schade, Zieh doch mein herz und sinn hinauf zu dir, Nim mich der welt, o GOtt! und gib dich mir.

9. Denn ohne dich kan ich gar leichtlich gleiten, Drum wollest du, HErr! meine füss' bereiten, Damit ich vest auf deinen wegen geh, Und unbewegt in der versuchung steh.

10. Ach! gib mir doch das, so ich nöthig habe, Daß ich erkenn, wie alles deine gabe; Denn was hab ich doch ohne dich, mein GOtt? Es kommt von dir ja auch mein täglich brod.

11. Ach! laß mich doch in meinem ganzen leben Nur dich zu lieben, dir zu dienen streben, Nicht achten hoch die herrlichkeit der welt, Weil eitel sind ehr, reichthum gut und geld.

12. Hast du vielleicht in deinem raht beschlossen, Daß ich nicht länger sey bey weltgenossen, So nim die seel, o HErr! zu dir hinauf, Und hilf mir so vollziehn des lebens lauf.

13. Dis alles bitt ich dich um JEsu willen, Du wollst o GOtt! doch meinen wunsch erfüllen, Damit ich dir mög ewig dankbar seyn, Und dich ehren, der du mein GOtt allein.

14. Hierauf so sprech ich voller hofnung amen! Du wirst mich hör'n in meines heylands namen, Und geben, was du mir versprochen hast, Damit mein seel frey sey von sorgen-last.

350. Mel. des 8 Psalms.

Das walte GOtt, der uns aus lauter gnaden Erhalten hat für leibs- und seelen-schaden: Wir loben dich, weil deine güt und treu Ist mit der morgen-sonne wieder neu.

2. Wir sind, o HErr! zu solchen gnadengaben Viel zu gering, die wir empfangen haben; Was sol mein herz dagegen legen dar, Als lob und dank auf deinen brand-altar.

3. Nim gnädig an das opfer meiner lippen, Das ich dir geb auf dieser erden-klippen; Enzünd in mir das herz mit deiner brunst, Auf daß ich stets empfinde deine gunst.

4. Weil ich noch hie auf erden hab zu wallen, So laß mich doch in keine sünde fallen. Gib, daß ich stets denk an des lebens

lebens end. Und meinen sinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deine engelschaar mich leite, Und wider meine feinde siegend streite: Denn wenn du dich nicht meiner nimmest an, So weiß ich wohl, wie leicht ich irren kan.

6. Ach sind vor dir die sperling hochgeachtet? Hast du die zahl der kleinsten haar betrachtet? So wird bey dir auch nicht vergessen seyn, Den du in deine hand geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten, Du kanst sie wol in noth und tod erhalten. Regier uns, HErr, wir harren deiner gnad, Und treten nun auf unsers dienstes pfad.

351. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

HErr! es ist von meinem leben Wieder eine nacht vorbey, Laß mich deine treu erheben, Dir auch diesen morgen neu. Deine macht hat diese nacht Mir zur sanften ruh gemacht Und nun kommt mir schon dein segen Mit der morgen röth entgegen.

2. O! wie theur ist deine güte, Die mich überschattet hat, Daß zu meinem bett und hütte Keine plage sich genaht. Nunmehr steh ich frölich auf, Und mein herze denket drauf, Dir für dieses neue leben Den verbundnen dank zu geben.

3. Wenn ich dir mich selber schenke, Wird es doch zu wenig seyn, Und so ich es recht bedenke, Bin ich ja vorhin schon dein; Seel und leib gehöret dir, Doch nim gnädig an von mir, Was ich selbst als eine gabe Von dir, HErr, empfangen habe.

4 Ist mein auge nunmehr lichte, So erleuchte meinen sinn, Daß vor deinem angesichte Ich ein kind des lichtes bin Und den angebrochnen tag Also hinterlegen mag, Daß ich in dem lichte wandle, Und in allen weislich handle.

5. Segne mich in allen werken, Die mir mein beruf gebeut. Laß nur deinen Geist mich stärken, Mindre die beschwerlichkeit. Was ich denke, red und thu Alles benedene du: Gib, das wollen und vollbringen Dir zu ehren wohl gelingen.

6, Solt ich heut in sünde fallen, Richte mich bald wieder auf; Laß in deiner furcht mich wallen Bey der welt verkehrtem lauf. Halte fleisch und blut im zaum, Gib dem satan keinem raum, Wenn er mir sein netze stellet, Daß er meinen fuß nicht fället.

7. Werd ich auch an diesem tage, Nicht ohn alle plage seyn? Mache nur, daß ichs ertrage, So find ich mich willig drein. Wenn du nur aus liebe schlägst, Und mein kreuz zur hälfte trägst, Darf ich keine trübsal scheuen, Du wirst auch geduld verleihen.

8. Nun ich leb an diesem morgen, Da ich abends sterben kan: Laß mich für mein ende sorgen, Nim mich meiner seelen an. Reiß mich nicht in sünden hin Wenn ich reif zum tode bin; Laß auf JEsu blut-vergiessen Mich die wallfahrt selig schliessen.

352. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Liebster JEsu, weil ich nun Wil an meine arbeit gehen, Und doch weis, daß all mein thun Ohne dich nicht kan bestehen: Wil ich eiligst zu dir treten, Und um beystand dich anbeten.

2. Grosser helfer! mach doch hier, Daß mein werk ich wohl anfange: Alles, HErr, also regier, Daß es seinen zweck erlange, Sprich das ja zu meinen thaten, Lasse alles wohl gerathen.

3. Wende in genaden ab, Was mein thun sucht zu verstöhren: Gib, daß ich zu schaffen hab, Und mich ehrlich mög ernähren. Steure den verdamten lügen, Laß mich meine feind besiegen.

4. Meine arbeit segne GOtt, Mein verrichten, thun und lassen: Segne, HErr, mein täglich brod, Mein vermögen gleicher massen: Segne mich mit sanftem sterben, Und mach mich zum himmelserben.

Abend-Gesänge.

353.

Christ, der du bist tag und lich, Vor dir ist, HErr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glanz, Lehr uns den weg der wahrheit glanz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns heint in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list; Daß fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen ein, Laß unsre herzen wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von dem sündenband.

5. Beschirmer, HErr der christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit: Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch deine heilge wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der schweren zeit, Darin der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preis, Und seinem Sohne gleicher weis, Des heilgen Geistes gütigkeit Von nun an bis in ewigkeit.

354.

Christ, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir

nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Bestel dem engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

355. Mel. Erhalt uns, HErr bey 2c.

Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schweren trübsal-zeit Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Behalten rein bis an das end.

356. Mel. Unser Vater im himmelr. 2c.

Ich danke dir, liebreicher GOtt, Daß du mich heut für schand und spott, Und schweren fällen hast behüt't, Es kommt von deiner gnad und güt. Mein ganz verderben ist aus mir, Mein heyl es kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch so tief in sünd Als sonst auch andre menschen-kind; Ohn deine hülf und gnaden-hand Fällt auch der frömmst in sünd und schand.

3. Doch bin ich gar nicht engel-rein: Ich find, HErr JEsu, stets das mein; Den alten Adam ich noch spür, Der mich anreizet für und für, Daß ich mein herz, begierd und sinn Zur eitelkeit sol neigen hin.

4. Ich klag an mein unachtsamkeit Vor dir, o GOtt, mit reu und leid, Wie du auch selber hast gesehn, Was oft aus schwachheit ist geschehn. Den innern menschen hab ich nicht Mit fleisch verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab ich oft zu weit Den zaum gegönn't zur eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wohl gestanden an, Und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbrenns im feuer deiner lieb, Du bist voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mich erstatt, Dein blut mich wasche, daß ich werd So rein, wie mich dein herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebster JEsu, dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf, Bis zu der stund im grössen hauf. Du hast mir so viel guts gethan, Daß ichs nicht all erzählen kan.

8. Ich bitte halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich der feind mit list und macht Nicht überall in dieser nacht. Behüt für unglück, seel und leib, Gefahr und noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufsteh und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ. Mit deinem Geiste steh mir bey, Daß nichts verdamlichs an mir sey.

10. Für einen bösen schnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt, Mich heut und jederzeit bewahr: Laß bey mir seyn der engelschaar, Daß satanas und sein gesind An mir ja keine macht nicht find.

357.

Der tag hat sich geneiget, Die nacht daher thut gahn :,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat, Durch seine milde güte, Erhalten leib und seel, Wolst uns die nacht behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des HErren Währt bis in ewigkeit; Des sol man ihm vertrauen, Er läßt die sünder nicht: Auf ihn thu ich auch bauen, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben Allhie in dieser welt :,: Es ist des menschen leben, Wie ein blum auf dem feld; Des morgens in dem thaue Steht sie von farben schön, Bald wird sie abgehauen, Verdorrt von stunde an.

4. Vergib mir, lieber HErre, All meine missethat :,: Ich hab gesündiget sehre Bitt dich, o HErr, um gnad; Wenn du mir thust zuschreiben All meine sünd und schuld, Wo sol ich vor dir bleiben? Ich hab den tod verschuld.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig Um Christi willen seyst :,: Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen Geist, Der mich weise und lehre, Ja, der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und huld verliehr.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Und all mein hab und gut :,: So du mir hast gegeben, Befehl ich dir, HErr GOtt, In dein göttliche hände; Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein selig ende, Und nim mich in dein reich.

358. Mel. GOtt des himmels und 2c.

GOtt, ich danke dir von herzen, Daß du mich heut diesen tag, Für der seelen angst und schmerzen, Für so mancher leibes-plag, Für so manchem herzeleid Hast bewahret und befreyt.

2. Ach! wenn ich es recht erwege, Wie den tag ich zugebracht :,: Und hingegen überlege, Wie es GOtt mit mir gemacht, Wie viel wohlthat, lieb und gnad Er mir heut erzeiget hat.

3. So kan ich, mein GOtt, dich preisen Nimmer satt für deinen schutz, Denn was dank sol ich erweisen, Daß du für des teufels trutz, Für der welt betrug und list Mir mein leben hast gefrist.

4. Daß ich heut gesund behalten Mein gedächtniß und verstand, Sinn und kräfte, zu verwalten Die geschäfte meiner

ner hand, Daß mir heut ist mein gesicht Und gehör gekränket nicht.

5. Daß an leib und seel ernähret Ich heut samt den meinen bin, Daß mir auch viel guts bescheret, So zu schätzen nicht gering, Daß ich, o GOtt, deine treu Habe heut gefunden neu.

6. Das hab ich allein zu danken, O HErr JEsu, deiner lieb, Die hält mich in ihren schranken, Durch des heilgen Geistes trieb, Bis vollendet ist mein lauf, Der mich führt zum himmel auf.

7. Wilt du denn, daß ich sol leben Länger hier nach deinem rath, So laß mich auch dir ankleben, Als ein klette früh und spat, Leb ich denn, so bist du mein Sterb ich denn so bin ich dein.

8. Laß inmittelst mich empfinden Deine lieb auch diese nacht, Und vergib mir alle sünden, Brich des bösen feindes macht, Daß sie nimmer schaden mir, Der ich bin ergeben dir.

9. Ach laß deinen engel wachen Ueber mich zur sicherheit, Gib doch, daß in allen sachen Ich zum sterben sey bereit, So kan ich in guter ruh Schlafen bis zum morgen zu.

359.

Werde munter mein gemüthe, Daß ich tret zu GOtt herfür, Und nach preise seine güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher noth und plag, Für betrübniß, schand und schaden Hat behütet in genaden.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine zunge kan aussprechen Deine güt und wunderthat, Kein mensch kan jemals ausrechnen, Was dein hand erwiesen hat; Deiner wohlthat ist zu viel, Ihr ist weder maaß noch ziel, HErr, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht an, Nach dir, GOtt, ist mein verlangen, Dein licht mich erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mir auch im finstern scheine, Denn ich hoff auf dich alleine.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Damit sich mein herz beladen Und dich hoch erzürnet hat. Treib des satans list und tück, GOtt, durch deine kraft zurück; Laß es ihm ja nicht gelingen, Daß er mich in noth könn bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünden, Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen, O du glanz der ewigkeit! Dir wil ich mich ganz befehlen, Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir In dem finstern thal alhier: Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Für des teufels strick und netzen, GOtt mein Vater, mich bewahr, Daß er mir nicht mög zusetzen Mit angst, unglück und gefahr; Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht; Denn, wer dich nur hat im herzen, Fühlet keine seelen-schmerzen.

9. Wenn die tages-werk gleich machen, Daß die augen schlafen ein: Laß ich doch mein herze wachen, Und zu dir gerichtet seyn. Mein gedanken, meine sinn Geben immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaf auch bleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh; Alles übel laß verschwinden, Deine gnade deck mich zu. Mein leib, meine seel und mich, Auch mein zeitlich hab und gut, Freund, verwandte, hausgenossen Sind in deinem schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall; Wend ab feur und wassers-noth, Pest und bösen schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre, Was dein kind gebeten hat: JEsu, den ich allzeit ehre, Bleibe du mein schutz und rath; O du werther heilger Geist, Stärke mich ja allermeist, HErr, erhöre dis mein flehen, Amen, ja, es sol geschehen.

360. Mel. Wenn wir in höchsten 2c.

Vor deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein gnädig angesicht Von mir blutarmen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater, mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhoft, Da nur ein tritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich im glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit dein's Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdenn tröst mich dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdamt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste kraft, Des gnade in mir alles schaft: Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn: Sein wahres wort und Sacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh; Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danke ich mit herz und mund Dir, GOtt, in dieser (morgen- / mittags- / abends-) stund Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mich (heut / heint) ausgespannt, Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht blosser schein noch heucheley.

14 Erlaß mich meiner sündenschuld, Und hab mit deinem kind gedult: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hofnung gib.

15. Ein seligs ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

361. Mel. O welt ich muß dich lassen.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die ganze welt; Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eurem schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne Mein JEsus meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen Am blauen himmels-saal, Also werd ich auch stehen: Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz, freu dich, du solt werden Von elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt; Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen; Im hun sind sie geschlossen; Wo bleibt denn leib und seel? Nim sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden Du aug und wächter Israel.

8 Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nim dein küchlein ein, Wil satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Dis kind sol unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Sol heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch selig schlafen: Stell euch die güldnen waffen Ums bett und seiner engelschaar.

362. Mel. des 42 Psalms.

Unsre müden augen-lieder Schliessen sich recht schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh, Denn die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket Und die sternen aufgestecket.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines lebens-gast, O du jeden, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast. Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden, Dich der strafen woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach! HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine hut umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nim den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner güte fenster, Sende deine wach herab, Daß die schwarzen nachtsgespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, In dir schlaf ich gut und wohl, Gib mir heilige gedanken, Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

363. Mel. des 8 Psalms.

Die sonn' hat sich mit ihrem glanz gewendet, Und was sie sol, auf diesen tag vollendet, Die dunkle nacht bricht allenthalben zu, Bringt menschen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du HErr, der nacht und tage, Daß du mich heut für aller noth und plage Durch deine hand und hoch berühmte macht Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet: Laß alle schuld durch deinen gnadenschein In ewigkeit bey dir verloren seyn.

4. Schaf,

4. Schaf daß mein geist dich ungehindert schaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf diesen schweren tag Zu neuer kraft sich sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engelschaaren, Mich für der macht der finsterniß bewahren, Auf daß ich für der list und tyranney Der argen feind' im schlafe sicher seyn.

6. HErr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grabes strecken: So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glanz des andern lebens kommen, Da du uns hast den grossen tag bestimmt, Dem keine nacht sein licht und klarheit nimt.

364.

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du mein GOtt brauchst keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du selbst bist das licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir gnädiglich Den schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans wüteren Durch deiner engelschaar, So bin ich aller sorgen frey, Und lebe ohn gefahr.

5. Ich fühl zwar auch der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an, Ach! aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf! Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

8. Drauf thu ich mein' augen zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?

9. Und also leb und sterb ich dir, Du starker Zebaoth! Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

10. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal; So führ mich, HErr, zum himmel ein Zur auserwählten schaar.

Nach dem Essen.

365.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Danksagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren Thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seel muß uns doch bleiben. Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf sein nachtmahl, Dient wieder allen unfall, Der heilge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenkt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit dem kleinen, Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

Reise-Gesänge.

366.

In deinem nam'n, auf dein geheiß, O JEsu, ich von hier nun reis. HErr mein beruf, mein amt und stand, Erfordert diese reis ins land.

2. Was ich in JEsu nam'n anheb, Wohin ich denk, wornach ich streb, Das alles muß gerathen wohl, Von GOttes segen werden voll.

3. Du richt'st HErr JEsu, meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß, Du führst mich aus und wieder ein: Durch dich muß alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib mein vorhaben glücklich fort, Bring mich mit freuden an den ort, Da ich zu reisen hingedenk, Der menschen herzen zu mir lenk.

6. Gib, HErr, daß ich dich treffe an, Auf die ich sicher trauen kan; Und mich zu solchen leuten führ, Die fromm sind und gefallen dir.

7. Für strassen-räubern mich bewahr, Für wassers-nöthen und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für allem leid, für sünd und schand.

8. In deine hand ergeb ich dir Leib, seel und was gehöret mir, An allen orten, nah und weit; Bewahr es, HErr, zu jederzeit.

9. Behüt auch unterdeß in gnad Die meinen für gefahr und schad, Und was ich mehr verlassen hab, Von dem wend alles unglück ab.

10. Und wenn sich denn nach wunsch vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe du mich selbst zu haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt,

Was du aus gnaden mir beschert; Für solchen schutz, für solch geleit Dank ich dir in all ewigkeit.

367. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Nun reis' ich von dem haus In GOttes namen aus, HErr GOtt, du mich regiere, Auf deinen wegen führe, Hilf mein geschäft mir richten, Und meinen wandel schlichten.

2. Mein thun steht nicht bey mir, Darum befehl ich dir Mein handel, haab und güter. Ach HErr! sey auch mein hüter, Und mir treulich beystehe, Wenn ich aus und eingehe.

3. Für grossem unglück, Für satans list und tück, Für falscher leut betrügen, Für morden, rauben, lügen, Für sünden, schanden, schaden, Behüte mich aus gnaden.

4. Wenn ich denn hab verricht Mein amts-geschäft und pflicht, So bring mich heim mit freuden. Zuletzt nach allem leiden, Hilf daß ein selig ende Hier meinen lauf vollende.

368. Mel. Nun freut euch lieben rc.

O GOtt, im namen JEsu Christ Reis' ich nun meine strassen, Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen. Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen, Ich bin ein pilgrim, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde: Da ist denn müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstätt denk ich hier Jezund bey meinem wallen: Ich bitt, o HErr! mich so regier, Daß dirs auch mög gefallen; rett mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr, bekant, Was mein amt mit sich führet, Daß mir zu wasser oder land Den weg zu thun gebühret: Bring mich gesund, dohin ich sol, Mein werk laß mich verrichten wohl Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelassen hab, Von freunden und bekanten; Laß sie dir, GOtt befohlen seyn, Hilf, daß ich sie, und all das mein, In gutem zustand finde.

7. Darneben mir auch dis verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar vorsichtig sey In allem, was ich handle, Durch deines heilgen Geistes gnad Gib rechte zeit verstand und rath Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten; Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten. Nim mich, o HErr! in deinem schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz, Mir nimmer können schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülfe senden: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich bald, wenn dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt, Bey dir dort ruh erlangen.

369. Mel. Werde munter mein rc.

Nun hab ich, GOtt lob! vollendet Meine vorgehabte reis; Nun ich solche ganz geendet, Darum viel lob, ehr und preis, Weil mich deine gnaden-hand Hat so sicher durch das land, Wieder bis hieher geführt, Jetzt, o mein GOtt, dir gebühret.

2. Du, mein GOtt, hast mich bewachet Durch der engel schutz geleit, Mich so glücklich auch gemachet, Daß ich jetzt mit lust und freud, Hier bin wieder kommen an, Und mir so viel guts gethan Daß ich dich muß herzlich preisen, Und dir ewig dank erweisen.

3. Ach! ich bitte dich, erzeige Mir noch ferner deine gnad, Das ich bald das ziel erreiche, So mein geist noch vor sich hat Führe mich aus diesem leid Hin in deine ewigkeit. Ich verlange von der erden, Laß mich ewig selig werden.

Gesänge vor und nach der Predigt zu singen.

370.

O GOtt, du unser Vater bist, Durch JEsum Christ, Gib deinen Geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite. Erhör uns doch zu dieser stund Oefne den mund Deines dieners, daß er dein wort rein Und freymüthig ausbreite :,: Dann, o HErr, genädiglich Oefne uns herz und ohren, Daß wir das hören fleißiglich Und treulich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Ein Gebät vor der Kinder Lehr zu singen.

371. Mel. O mensch, bewein dein rc.

HErr GOtt Vater im himmelreich, Wir deine kinder, alzugleich, Bitten von herzen-grunde :,: Du wollst uns deinen Geist und gnad Allzeit mittheilen früh und spat, Und auch zu dieser stunde, Daß wir dich ja erkennen recht, Und bleiben bey der wahrheit schlecht Deiner götlichen lehre. Zeig uns den weg zur seligkeit, wer uns durch Christum ist bereit't, Und uns den glauben mehre.

372.

Liebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet

füllet: Gutes denken, gutes dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren; Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren; Unser beten, flehn und singen, Laß, HErr, Jesu wohlgelingen.

373.

Nun, GOtt lob, es ist vollbracht, Singen, bäten, lesen hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum lasst uns sein lob vermehren. Unser GOtt sehr hoch gepreiset, Welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der gottesdienst ist aus, Mitgetheilet auch der segen, So gehn wir mit freud'n nach haus, Wandeln fein auf unsern wegen, GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zum himmels erben.

374. Ein Gesang nach der Lehr.
In voriger Meloden.

Nun danken wir dir, lieber HErr, Für dein wort, und der wahrheit lehr, Die uns ist fürgehalten: Und bitten dein barmherzigkeit, Verleih uns auch beständigkeit, Daß wir fest dabey halten.

2. O HErr, hilf unser blödigkeit, Dir zu dienen mach uns bereit, Den geist in uns thu stärken, Daß wir im glauben fruchtbar seyn, Darzu die kraft des wortes dein Beweisen mit den werken.

375. Die zehn Gebote GOttes.

Erheb dein herz, thu auf dein' ohren Du volk, der du verstocket bist, Merk auf, und thu mit fleiß anhören, Was GOtt's gebot und wille ist.

2. Er spricht: ich bin dein GOtt und HErre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab aus gefängniß schwere, Kein andre götter hab denn mich.

3. Kein bildniß du mir machen wollest Von allem, es sey was es woll: Dasselb auch nicht anbäten sollest, Denn GOtt der HErr ist eyfers voll.

4. Den namen GOttes deines HErren Nicht führ noch brauch vergebelich; Denn wer denselben wird unehren, Den wird er strafen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu merken, Den siebenden ausruhen thu; Denn GOtt nach allen seinen werken Des tags genommen hat sein ruh.

6 Du solt vater und mutter ehren Dieselben halten lieb und werth; Daß dir GOtt wied'rum woll bescheren Ein langes leben hie auf erd.

7. Hüt dich für mord und blutvergiessen, Meid ehbruch und unkeusche lieb: Stiel nicht, noch wider dein gewissen Wen jemand falsch gezeugniß gib.

8. Des nächsten haus du nicht begehre, Noch auch sein liebes ehgemahl, Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre Aus dem das sein ist, überall.

9. HErr GOtt, dein wort gestreng und herrig, Klingt heller denn einig metall; Wirk in uns durch dein gnad so kräftig, Dass wir thun deinen willen all.

376. Der Loggesang Simeons.

Laß deinen knecht nunmehr In deinem fried, o HErr, Nach deiner zusag fahren: Denn mir nun dein heyland Sichtlich gemacht bekant, Sich hat thun offenbaren.

2. Denn du hast zugericht't, Den heyden zu ein'm licht, Welches ihm mit sein'm scheine Zur offenbarung wär, Des volks Israels ehr, Was ist, seiner gemeine.

377. Mel. des 100 Psalms.

O GOtt, du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steif an JEsu Christo haft, Die werk der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaf bey uns auch, lieber HErr! Daß wir durch deinen Geist je mehr In der erkäntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

378. Mel. des 145 Psalms.
oder: Meine hofnung stehet veste.

Theures wort aus GOttes munde, Das mir lauter honig trägt, Dich allein hab ich zum grunde Meiner seligkeit gelegt; In dir treff ich alles an, Was zu GOtt mich führen kan.

2. Wil ich einen vorschmack haben, Welcher nach dem himmel schmeckt, GOtt! du kanst mich herrlich laben, Weil im wort ein tisch gedeckt, Der mir lauter manna schenkt, Und mit lebens-wasser tränkt.

3. Du mein paradies auf erden Schleuß mich stets im glauben ein: Laß mich täglich kluger werden, Daß ein heller gnadenschein Mir bis in die seele dring, Und die frucht des lebens bring.

4. Komm, o Geist! und mich im worte An die lebensquelle leg, Oefne mir die himmels-pforte, Daß mein geist hier recht erweg, Was für schätze GOttes hand Durch sein wort ihm zugesandt.

5 Laß mich nur in diesem schranken, Ohne eitle sorgen seyn. Schliesse mich mit den gedanken In ein stilles wesen ein, Daß die welt mich gar nicht stör, Wenn ich dich hier reden hör.

6 Gib dem saamen-korn einen acker, Der die frucht nicht schuldig bleibt. Mache mir die augen wacker, Und was hier dein finger schreibt, Präge mir im herzen ein, Laß den zweifel ferne seyn.

7. Was ich lese, laß mich merken Was du sagest, laß mich thun. Wird dein wort den glauben stärken, Laß es dabey nicht beruhn, Sondern gib, daß auch darbey Ihm das leben ähnlich sey.

8. Hilf, daß alle meine wege Nur nach dieser schnure gehn; Was ich hier zum grunde lege, Müsse wie ein felsen stehn,

Daß

Daß mein geist auch roht und that, In den grösten nöthen hat.

9. Laß dein wort mir einen spiegel In der folge JEsu seyn, Drücke drauf ein gnadensiegel, Schleuß den schatz im herzen ein, Daß ich vest im glauben steh, Bis ich dort zum schauen geh.

379. Mel. Es ist das heyl uns kommen rc.

Wir menschen sind zu dem, O GOtt! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen wille und gebot Ist viel zu hoch uns wichtig. Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekant Dein will und deine rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heyl sey HErr, gepreist, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehr, furcht, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf das der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimt ein ende. Gib du selbst deinen donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich in uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das herz, Das wir dein wort recht fassen: In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn. Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort Vom teufel hingenommen, In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen; Der saame, so auf dornen fällt Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und erstickt.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten werken reich, In unsern amt und stande; Viel früchte bringen in geduld; Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns dieweil wir leben hier, Den weg der sünde meiden. Gib, daß wir halten vest an dir, In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumal: Hilf uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort o HErr! laß allweg seyn Die leuchte unsern füssen; Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus geniessen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! sehr weit ausbreiten. Hilf, JEsu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heiliger Geist! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort, Geduld, lieb, hofnung, glauben.

380. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Höchster GOtt! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib gnade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und den glauben also stärken, Daß er thätig sey in werken.

2. Unser GOtt und Vater du! Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenk uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen, Laß uns ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, das wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen; Breite deine hände aus. Leite uns auf deinen wegen: Laß uns hier in segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

Folgen

Herrn Joachimi Neandri.

Geistreiche Bundes-Lieder und Dank-Psalmen.

I. Grund der Seligkeit.

381. Mel. Nun freut euch lieben rc.

Der Bundes-GOtt.

Ich bin dein GOtt, dein höchstes gut, Ich bin mit dir versöhnet. Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd verhönet: GOttlose mache ich gerecht, Und der war des teufels knecht, Der wird mein kind und erbe.

Der Bundes-Genoß.

2. Ach HErr, ich bin viel zu gering, So grosser Vatertreue, Der als ein gotteshasser ging, Zu lästern ohne reue. Wer bin ich HErr! was ist mein haus! Du köntest mich wohl stossen aus Mit deinem fus der rache.

Der Bundes-GOtt.

3. Nein, nein, mein freyer gnaden-bund, Ein bund von fried und güte, Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte, Ein GOtt des sünders ich nun bin: Doch must du haben Christi sinn, Und nicht in sünde bleiben.

Der Bundes-Genoß.

4. So schaf in mir ein reines herz, Du Schöpfer aller dinge, Zerknirsche mich

durch pein und schmerz, Den alten Adam zwinge, Ich kan ja nichtes ohne dich, O GOtt des bundes stärke mich, Von rath und that groß mächtig!

Der Bundes-GOtt.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen: Dein JEsus hat es vestgemacht, Lauf, lauf zu seinen armen; Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

2. Der erwachende Christ.

382. Mel. des 140 Psalms.

Zu deinem fels und grossen retter, Hinauf, hinauf, o träge seel! Dem starken feindes unter treter, Dich früh mit dankbarkeit befehl.

2. Mein höchstes gut allein zu lieben, Mein treuer Heyland, Zebaoth, Ich wil in deinem lob mich üben, O du versöhner sünders GOtt.

3. Nur dir, mein HErr, hab ich zu danken, Daß ich dis tageslicht anseh, Mein GOtt, mein GOtt, laß mich nicht wanken, In seelenängsten bey mir steh.

4. Was ich bedenk und heimlich mache, Das weist du wohl, du kennest mich, Ich bin bey dir, wenn ich erwache, Du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten augenlieder Für deinem angesichte zu, Nun öfnest du dieselbe wieder, Du meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf, mein herz, wacht auf, ihr sinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

3. Der am Morgen singende Christ.

383. Mel. des 5 Psalms.

O allerhöchster menschenhüter, Du unbegreiflich grosses gut, Ich wil dir opfern herz und muth; Stimt an mit mir, gedenkt der güter, All ihr gemüther.

2. HErr, deiner kraft ich nur zuschreibe, Daß ich noch othem schöpfen kan, Du nimst dich gnädig meiner an. Du Vaterherz mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt, da ist mein wille, Der sich dir willig untergibt, Dich über alles gerne liebt, Dis ist mein wunsch in früher stille, O gnadenfülle.

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh, Ich reise, gehe, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, HErr, mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O seelen leben.

6. Gesegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lenken du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

4. Der am Abend dankende Christ.

384. Mel. des 8 Psalms.

Der tag ist hin, mein JEsu, bey mir bleibe, O seelenlicht, der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach HErr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOtt gesungen! Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet; Beständigkeit im glauben mir noch fehlet. Das weist du wohl, o herzenskündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen, Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand; du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwert umgürte! Bewahre mich durch deine grosse macht, Wenn Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen, Ach laß die seel im schlaf auch gutes schaffen. O lebens sonn, erquicke meinen sinn. Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

5. Der im Licht wandelnde.

385. Mel. des 27 Psalms.

Jehova ist mein licht und gnadensonne Jehova ist die vollenkommenheit :,: Jehova ist die reine seelen sonne, Jehova ist der brunn voll heiligkeit, In diesem licht kann ich viel wunder sehn: Die vollkommenheit ist meine ruh, Die seelenfreud erquicket mich dazu, In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehen.

2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliehrt :,: In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbahr der kluge rath regiert, Wer hat den sinn des Geistes je erkant? Wer gab den rath, der war von ewigkeit, Vernunft sey still, die see ist viel zu breit, Und all zu tief! o kluger unverstand! :,:

3. Jehova grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht :,: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge; Ach rühre mich mit deinem angesicht, Du bist ein licht, und bist im licht allein, Du hassest den, der finsternissen liebt, Du liebest den, der recht und licht dir giebt, O laß mich stets bey deinen strahlen seyn!

4. Jehova GOtt mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nur gemeinschaft haben kan :,: Wenn du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich, Fleuchst du dis licht, und laufest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

6. Der

6. Der nach dem Wasser des Lebens Dürstende.

386. Mel. des 51 Psalms.

O menschen=freund, o JEsu, lebensquell! O brunnen voller gnad, o mein erretter, Erbarme dich, o kräftiger vertreter. Gedenk an mich, o mein Immanuel: Ich stehe hier mit furcht und angst beleget, Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du bist ein arzt, der kranke seelen trägt, Du bist ein hirt, der sein schaaf selbst wil führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle, was mich plagt, Mein auge darf sich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh, und seh ich nach dem leben, Nach dir, o seligmacher ich nur tracht, Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, die mich von dir geschieden. Ich schäme mich auch der verborgnen lust In welcher oft die herzen heimlich sieden.

3. Wo sol ich hin? ich wil zum lebens=felß abtreiben, Es sol mich nichts von meinem GOtt, Trotz teufel, JEsu wil ich mich verschreiben, Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott: Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden=rach entraubt: Es ist dem held aus Davidsstamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heylbrunn ich nun komm. Ich durste sehr nach frischen wasserquellen: An deiner tafel wil ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist gerecht und fromm, Verborgnes manna, speise meine seel, Du offner strom, kanst meinen durst bald stillen, Du treuer hirt, dir ich mich ganz befehl, Laß herz und zung stets seyn nach deinem willen.

7. Der Gesättigte und der Getränkte.

Nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

387. Mel. des 103 Psalms.

Auf, auf, mein geist erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volk betriegt: Ich habe nun vom himmelsmanna gessen. Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens=strom der kan mich gnug ergetzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt.

3 Gebeut, als HErr, dem theur erkauften kinde: Gib, daß ich kraft in dir, als könig, finde, Sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt; Bist du mein haupt, denn hab ich dich zum führer; Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opfer wehrt.

4 Was wil ich mehr als diesen himmels=fürsten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil er mich tränkt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Denn mir ein theil von manna zugemessen, Daß du allein, o süsser JEsu, bist.

5 Ich lebe nun, und wil mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe denn in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden, Barmherzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

8. Der sich selbst verleugnete Christ.

388. Mel. des 100 Psalms.

O starker GOtt, o seelenkraft, O liebster HErr, o lebens=kraft, Was sol ich thun, was ist dein wil? Gebeut, ich wil dir halten stil.

2. Ich kan ja nichts, das weist du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun sol Du kanst allein verrichten dis, Du weist es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh: Kraft bist du auch in höchster noth, Held ist dein nam, o wunder=GOtt.

4. Du fels des heyls, erhalte mich, Du lebens strom, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey kehre bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist bös und falschheit voll, Ich weiß nicht, wie ich leben sol, Du bist ein HErr, der groß von rath, Du bist ein GOtt, der stark von that.

6. Was wilt du, HErr, das sage mir Ich klopf, ach thu doch auf die thür, Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was wilt du, HErr, das ich thun sol?

9. Der am Morgen und Abend. Geburths=oder Neu=Jahrs=Tage GOtt suchende Christ.

389. Mel. Psalms 42 Wie nach einer ꝛc.

Abermal ein Jahr (die Nacht) (der Tag) verflossen. Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen So vergehet meine zeit, O getreuer Zebaoth, Unveränderlicher GOtt, Ach! was sol, was sol ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtig wesen, Angst und furcht bedecket mich, Denn mein bäten, singen, lesen, Ach! das ist so schläferig, Heilig, heilig, heiliger, Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, Denn, wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zurust allen, Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht, wo das geschicht, Ich, Jehova, leid es nicht. Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber bist du auch sanftmüthig, O getreues Vater=herz! In den bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeich=

net

net als ein pfand? So du ewig wilst bewahren Für des alten drachen scharen.

5. Auf, mein herz, gib dich nun wieder Ganz dem friedens-fürsten dar, Opfre dem der seelen-lieder, Welcher krönet tag und jahr Fang ein neues leben an, Daß dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Sol ich denn in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit geduld, daß werd ich doch: Setze denn dein herz auf mich, JEsu Christe du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath, besuche mich: Laß der heyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich, Prüf in jedem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe denn ich schnell vergehe.

10. Der Hoffahrt hassende Christ.

390. Mel. 140 Psalms.

O schande! daß der staub noch pralet, Der leicht zerstäubet vor dem wind Im augenblick er oft bezahlet Der sünden sold, und stirbt geschwind.

2. O thorheit! daß die blume meynet Zu blühen lang mit stolzem pracht; Des morgens sie vortreflich scheinet, Des abends liegt sie schon veracht't.

3. O blindheit! daß der dampf zu bleiben In freyer luft sich bildet ein: In einem hun kan ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit! daß die leimern hütte Noch vorgibt vestiglich zu stehn; Bald fäust du ein, bedenks, ich bitte, Eh du es meynst, kan das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte, rauch und wind; Mit wahrheit du dich nichtes nennest; Du leichtes blat, du eitles kind.

6. O elend! GOtt, dir widerstehet, Wo du mit trutz dich bläsest auf; Hoffärtigen GOtt gegen gehet, Ach sünder! sünder! merke drauf.

11. Der Demuth-liebende Christ.

391. Mel. des 38 Psalms.

Ach! was bin ich mein erretter, Und vertreter, Bey dem unsichtbaren licht? Sieh, ich lieg in meinem blute, Ja, das gute, So ich wil, das thu ich nicht.

2. Ach was bin ich? mein bluträcher! Ich bin schwächer, Als ein stroh-halm für den wind, Wie ein weber-spul sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich! mein erlöser! Täglich böser Find ich meiner seelen stand; Drum, mein helfer, nicht verweile, JEsu, eile, Reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wenn wirst du mich erheben Zu dem leben! Komm ach komm und hilf mir doch; Demuth kan dich bald bewegen, Lauter segen Wirst du lassen fliessen noch.

5. Trotzig ist, o GOtt, mein herze, Das bringt schmerze, Ja es ist mir leid dazu. Höre mich, hör an das quälen, Arzt der seelen, Schaffe meinem herzen ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht schade, HErr, gib gnade, Laß mich seyn dein liebes kind: Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich gnad und ruhe findt.

12. Der Lobende.

392. Mel. Hast du denn, JEsu, dein rc.

Lobe den HErren den mächtigen könig der ehren, Meine betrübete seele, das ist mein begehren, Kommet zu hauf, Psalter und harfe wacht auf, Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet. Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Denke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles, was othem hat, lobe mit Abrahams saamen: Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

13. Der Elende nach Erlösung sich sehnende.

393. Mel. Aus tiefer noth schrey ich rc.

Wo soll ich hin, wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir Wil ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilf, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Des todes leib mich plaget, O lebens GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget; Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch und sag es nicht, Hilf, JEsu, dem betrübten.

3. Du sprichst, ich sol mich fürchten nicht, Du rufist, ich bin das leben, Drum ist mein trost auf dich gericht't: Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth als herzog vor mir gehn, Hilf, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der Arzt, der kranke trägt? Auf dich wil ich mich legen. Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen. Ich bin gefährlich krank und schwach, Heyl und verbind, hör an die klag, Hilf, JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich sol, Wie kann es doch bestehen? Es drücket

mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich; wer wird mich doch Erlösen von des todesjoch? Ich danke GOtt durch Christum.

14. Der sich recht erkennende Christ.

394. Mel. des 30 Psalms.

Wer bin ich armer sündenwurm, O allerhöchste majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich bekleidest? Mich als ein guter hirte weidest?

2. Wer bin ich? asche, staub und koth, O grosser HErr! das weist du wohl. Wer bin ich? von natur im tod, Ich bin das nicht, was ich seyn sol; Und dennoch kommst du zu mir gehen, Mir, als erlöser, benzustehen.

3. Wer bin ich? HErr, mein seelen-schatz? Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem herzen platz Für mich o unvergleichlich gut; Wer bin ich? daß du bey mir stehest, Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, HErr, was ist mein haus? Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach leider, war es aus, Von sünden-saamen her ich kam, Der leib des todes mich noch kränket, Und zu der sünder täglich lenket.

5. Dennoch so hast du deinen knecht, O JEsu, gnädig angesehn, Und wiedrum ihn gebracht zurecht, Daß er sol ewig vor dir stehn. Wer bin ich, HErr, den du so führest? Was ist mein haus, das du regierest?

6. Ich bin nicht wehrt, o Davids Sohn! Daß du dich zu dem sünder kehrst. Warum verläßst du deinen thron. Und meiner seel dich selbst verehrst? Was ist mein haus, das du erkohren? Ich bin der sohn, der war verlohren.

15. Der in Noth an GOtt klebende Christ.

395. Mel. des 77 Psalms.

Unveränderliche güte, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine seele ruft dir nach, Merk auf diese bittre klag: Niemand ist, der mich will kennen, Niemand, niemand kann ich nennen, Der mir hülf und beystand thu, Einen weiß ich, das bist du.

2. Du, mein Vater, mein erretter, Mein nothhelfer, mein erretter, Mein erlöser, und mein mann, Der allein mir helfen kann; Komm zu hülfe deinem kinde, Keinen rath und trost ich finde, Setz die Hülf nicht weit hinaus, Komm, sonst ist es mit mir aus.

3. Ich kan bey mir nicht ermessen, Wie ein vater solt vergessen Seines kinds; du kanst auch nicht: Mich verlassen, dein wort spricht. O erretter! komm denn eilends, O nothhelfer! was verweilens O erlöser! machst du doch? O mein GOtt, du lebest noch!

4. HErr, mein schild, mein hirt und führer. Bundes-vest-haltender, regierer, Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich; Ey du kanst mich nicht verlassen, Weil ich dir nachseufz ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern von mir, Denn mein glaube klebt an dir.

16. Der ewig liebende Jehova.

396. Mel. Kommt her zu mir spricht rc.

Ich bin ein HErr, der ewig liebt; Und nur ein augenblick betrübt, Zu bessern deine seele. Ich bin der, so dir helfen kan, Ein jeder, der mich rufet an, Sich treulich mir befehle.

2. Das weiche mütter-herze bricht, Wenn sie des kindes elend sicht, Kan sie des wohl vergessen? Mit worten und bedachter that Hilft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib: Das zeiget ihr erbarmen; Ein weib ist eine sünderinn Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.

4. Getrost, mein erbe, traure nicht, Mein ewig vater-herze bricht, Das herzlich dich liebet; Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja bald nein erfindt, Wort ohne werke giebet.

5. Und wenn ein mutter herze schon Verhärtet würd auf ihren sohn, Ich dennoch treu verbleibe; Mein wort dir Ja und Amen ist, Trotz sünde, tod und teufels list; Mit eyd ich mich verschreibe.

6. Du bist mein auserwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben; Ich denk an dich, ich helfe dir, Ich laß nicht dich das glaube mir, Ich wil dich ewig lieben.

17. Der alles eitel nennende.

397. Eigene Melodey.

Eitelkeit! eitelkeit! was wir hie sehen, Eitelkeit! eitelkeit! was wir begeben; Kindliche thaten, und kindliches spiel Ist auch der alten ihr tägliches ziel.

2. Eitelkeit! eitelkeit! köstlich sich zieren; Eitelkeit! eitelkeit! trotzig praviren; Prächtig sich kleiden, ist liebe der welt, Mässig sich schmücken, den christen gefällt.

3. Eitelkeit! eitelkeit! grosse palläste: Eitelkeit! eitelkeit! lachende gäste Christen die suchen ein ewiges haus, Ihre gedanken sind nimmer daraus.

4. Eitelkeit! eitelkeit! kriege zu führen; Eitelkeit! eitelkeit: fleischlich studiren; Christen die streiten den geistlichen streit, Und sie studiren, was JEsus gebeut.

5. Eitelkeit! eitelkeit! niedliches essen: Eitelkeit! eitelkeit! GOtt zu vergessen; Christen geniessen verborgenes brod, Welches ist ihr hochgelobeter GOtt.

6. Eitelkeit! eitelkeit! tanzen und springen: Eitelkeit! eitelkeit! spielen und singen; Ewig im himmel halleluja klingt, Wenn man auf erden von eitelkeit singt.

18. Der

18. Der von der Welt gehassete.

398. Mel. Unser Vater im himmelreich.

So sol ich denn noch mehr ausstehn, O JEsu! sol ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch kreuz und elend vollen steg? Ach! hilf denn tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit, Er denket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist so blind, Drum welzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn, O falsches lob verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs ganze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allen fleiß dahin gebracht, Zu drücken aus das ebenbild Des JEsu, welcher unser schild.

5. Ey seele, muntre dich denn auf, Dis ist der rechte tugend-lauf. Du must allhie gehasset seyn Von allen, und dis nicht allein Von feinden, ach dein nächstes blut, Das führt dich oft vom rechten gut.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort Durch dornen und durch stachel-wort, Dein heyland, der die sanftmuth war, Geht vor dir her, der stirbet gar: Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu hassen, falsche welt!

19. Der von GOtt gelehrte.

399. Mel. Ey was frag ich nach der erd.

Weg mit allem, was da scheinet Irrdisch klug in dieser welt: Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder herz gefällt, Welcher ist ein Gott von machten, Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret Dis zu nennen lauter koth: Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, wo dis in bestehet, Das mein herz so sehr begehrt, Wenn ein mensch in furchten gehet, Und den grossen Schöpfer ehrt: Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit. Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben, O du falsch berühmte kunst? Wahrlich; du wirst noch verstauben, Und wo bleibt den menschen-gunst? Ach wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

20. Der im HErrn sich rühmende.

400. In voriger Melodey.

Was erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der würmer speis? O daß doch erniedrigt werde Jederman, der dieses weiß! Daß der rechte ruhm gebühret Niemand, als den JEsus führet.

2. Rühme dich denn in dem HErren, O du schwaches menschenkind! GOtt allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von herzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen Mit der grossen sünderin, Weine, seufze, such mit küssen, Mit zerknirschtem herz und sinn, JEsu Christi lieb zu stehlen, Dich in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm, der ewig ist, Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist, O HErr JEsu! ganz alleine, Du, du bist es den ich meine.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kan; Gar nicht, dieser ruhm ist flüchtig; Wie der wind vor jederman, Selig ist nur der zu nennen, Welchen GOtt der HErr wird kennen.

6. O mein Schöpfer, mein erhalter Lobe du mich nur allein, Sey du meines guts verwalter, Das mir ewiglich wird seyn, Ob schon welt und teufel tobet, Gnug ist mirs, wenn GOtt mich lobet.

21. Der nur GOtt besitzende.

401. Mel. Meine hofnung stehet veste.

Ey, was frag ich nach der erden? Wenn Jehova bey mir ist: Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels list! O HErr JEsu, meine krone! Komm, in meinem herzen wohne!

2. Ey, was frag ich nach ducaten! Reich genug, wer GOtt nur hat: Ich verachte ehren-staaten, Droben ist die ehrenstadt: O mein Schöpfer! hilf nach glauben Deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer JEsum liebt: Pfuy! du schnödes weltgetümmel, Ach wie hast du mich betrübt! Nun ich wil mich erst ergetzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey, was frag ich nach dem schmähen? Wenn ich meide böse that, Wie GOtt wil, so muß es gehen: O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glanz doch geben.

5. Ey, was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins herze sicht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey, was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wenn ich kann nur GOtt gefallen, Ey, was

wil, was wil ich mehr? GOtt allein wil ich betrachten, Wenn mir leib und seel verschmachten.

22. Der nach JEsu laufende.

402. In voriger Melodey.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe, dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf; Wem sol ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf. Guter meister, laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul ben finstrer nacht: Also auch der satan brüllet Um mich, wie ein löwe wacht. HErr, er wil dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange Tausend-künstler schäme dich: Schäme dich, mir ist nicht bange, Denn mein JEsus tröstet mich: Weil er ziehet, muß ich laufen, Er wil mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wenn du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-herze will zerbrechen, Ueber ihres kindes schmerz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-herz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, JEsu, wil ich laufen.

23. Der geängstete und getröstete.

403. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Der Sünder.

HErr, hilf mir, o ich sinke nieder, Ich sink in tiefen sünden-schlamm. Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o GOttes-lamm! Ich geh zu grund, ich muß ersaufen, HErr, hilf mir, ich kan nicht entlaufen.

2. HErr, hilf mir, ich muß sonst vergehen, Der teufel macht es allzugrob, O GOtt! ich kann nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die anfechtungs-prob, Mein herze klopft, die hände beben, Du weist es, o mein seelen-leben!

Christus.

3. Getrost, mein sohn, sey stark im glauben, Kleingläubiger, was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich solt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh; Ich, JEsu, ich bin dein erretter, Des teufels starker untertreter.

Der Sünder.

4. Ja, HErr, du machst es allzulange, Mein böses fleisch behält den platz. Ich liege nieder, mir ist bange HErr, hilf mir, o mein seelen-schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wenn wilt du endlich mich erfreuen.

5. Es scheint, als wenn du mich nicht hörest, O Davids Sohn, erbarm dich mein! Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starker hülf ins herz hinein, HErr, hilf mir, ich kan dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

Christus.

6. Gleich jenem Cananäischen weibe Rüffst du, mein kind, ohn überdruß: Drum bricht das herz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß. Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich wil in dir den teufel dämpfen.

24. Der versicherte.

404. Mel. des 25 Psalms.

Ich wil ganz und gar nicht zweifeln In der guten zuversicht Zu dir, JEsu! troz den teufeln! Was mein GOtt wil, das geschicht: Wenn die himmel schon vergehn? Dieses wort bleibt ewig veste: Solt die erd auch nicht bestehn? Mein erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elementen schmelzen, Von der letzten feuers-hitz: Laß sie durch einander welzen Wasser und der berge spitz: Wenn mit krachen alles fällt, Wenn aus furcht das volk verschmachtet, JEsus bey der hand mich hält, Wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins herz geschrieben, Allerhöchster GOttes Sohn! Das du mich wirst ewig lieben, Mich, mich, aschen staub und thon. O du grosse majestät! Wer kan deine treu aussprechen? Nichts vor deine liebe geht, Die dein weiches herz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werk in mir, Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmahlen himmelsthür. Du wirst mich auch lassen ein, Du, der weg, die thür das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wenn du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmels-bräutigam, Brennen von dem glaubens-öle, Wenn du kommst, o GOttes lamm! In der letzten mitternacht; Da man wird Posaunen hören, Selig, welcher munter wacht, Wenn sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen Was er angefangen hat, JEsus wird mich auch regieren Durch des Geistes wunder-that, Bis auf den tag, wenn allein Das hoch drey-mahl heilig wesen Nur wird mein Jehova seyn, Denn wird meine seel genesen.

25. Der muntere.

405. In eigner Melodey.

O sünder! denke wohl, du laufst zur ewigkeit; Nim deine zeit in acht, sey immerdar bereit: Der grosse menschen-Sohn steht fertig vor der thür, Der herzens-kündiger, der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! verfluchter sünden-schlaf! Wach auf du, der du schläfst erschrecke doch und schaff Mit zittern, und

und mit furcht, mit bebendem gemüth Der selen seligkeit, den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß wird nunmehr kaum gesehn, Das böse stündlein kömt, wer wil, wer kan bestehn? Verzehrend ist das feur, es bricht aus Zion an, Der glanz des menschen Sohns, den niemand leiden kan.

4. Was kan ein strohalm doch bey dieser heissen glut? Was kan ein sandig grund bey ungestümer fluth? Wo wil der stoppel hin, den solchen wirbelwind? Ein feder-leichtes blat zerstreucht, verweht geschwind.

5. Wach auf denn, meine seel, in JEsu suche ruh, Wenn glut und fluth und wind wird stürmen auf dich zu, Fleuch mit der turteltaub in jene ritzen hin Zum fels der ewigkeit, da bist du sicher inn.

6. Mein nächster, sey auch du bereit, ich warne dich: Ich bitte dich, bedenke, eh denn der todes-stich Die seel vom leibe reist: die stund ist unbekant, GOtt kommt, wann du nicht meynst, erforsche deinen stand.

26. Der im Blut liegende.

406. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Freylich bin ich arm und bloß, O du grosser menschen-hüter! Ach nim mich auf deinen schooß, Schenke mir des himmels güter, Schau, ich lieg in meinem blut, Nim mich auf, o höchstes gut!

2. Allerhöchster GOttes Sohn, Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternen-thron, Komm ich wil mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu, mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinder-possen; Eines! eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen; Der Maria besten theil, Wehl ich aus der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz ich nach der seelen leben, JEsu, hilf, aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Denn ersteht nach meiner kron, Hilf, o starker Davids Sohn.

5. Alles wil ich geben hin, Wenn ich nur dich kan besitzen: Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf wil ich mich nicht stützen, Mein Erlöser ist mein gold, Daß ich nie vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich sol leben sagt er mir, Was frag ich, o welt! nach dir?

27. Der um Hülfe anhaltende.

407. In eigener Melodey.

Eile, HErr, mir beyzustehen, ich vergeh, Eile, laufe komm zu hülfe, bey mir steh! Komm, HErr meine hülfe, komm, dann droben in der luft Grausam ungewitter braust: eine tief die andre ruft.

2. Swar du kanst mich wohl verstossen, ich bekenn; unterdessen meinen Vater ich dich nenn, HErr so nennst du dich selbst, mein herz hält dir für dein wort: Kommt die ihr beladen seyd, hie ist euer gnaden-hort.

3. Niemand kan mir sonsten helfen, du allein, O du wunderbarer helfer, must es seyn; Menschen hülf ist spinnenweb, menschenarm ist viel zu schwach Menschen stärk ein rohrstab nur, menschen worte kinder-sach.

4. Du bist mir ein El-Schadai, starker GOtt! Du bist mir auch allgenugsam in der noth, Deine ström sind voll kraft sie erquicken herz und muth, Deine brünnlein wassers voll, o du immerquellend gut!

5. Nun ich komm, aus dir zu schöpfen, lebens-quell, Schau der einer ist ganz ledig; ach die seel Schreyet wie ein hirsch nach dir, meine hülfe säume nicht, Hilf mir, HErr, ich sinke schon, denn mein herz für durst zerbricht!

6. JEsu, wilt du doch nicht hören dieses ton? Ey so wil ich stärker schreyen! Davids Sohn! Davids Sohn! erbarm dich mein, eile mir doch beyzustehn! HErr, HErr, meiner seelen hülf, eile, sonst muß ich vergehn.

28. Der im Heyl GOttes jauchzende.

408. Eigene Melodey.

GOtt der ist mein heyl und kron; Freue dich Inniglich; Sing und spiel, Davids sohne, Freue dich himmel und erde, dem HErren, Jauchzet mit demuth dem Höchsten zu ehren.

2. Ach! was ist auf fürsten bauen? Menschen tand, Unverstand; Besser ist auf GOtt vertrauen, Drum bin ich sicher und fürchte mit nichten Teufel, noch hölle noch aller welt richten.

3. Ob ich schon bin ganz ohnmächtig Inniglich, Aeusserlich, So ist deine gnade kräftig. Heiligster Zebaoth, himmlische stärke, Bist du mir, die ich so heimlich vermerke.

4. Grosser Vater hilf mir singen, Ey vernimm Meine stimm, Die dir einen Psalm wil bringen. Denn du bist selber hochlöblich zu nennen, Welches von herzen wir alle bekennen.

5. Packet euch, ihr bösen geister Schämet euch, Allzugleich, GOtt ist meiner seelen meister. Weil mir Jehova zum heyl ist geworden, Bin ich ein mitglied vom himmlischen orden.

29. Der nach dem Essen dankende.

409. Mel. Ey, was frag ich nach der rc.

Meine hofnung stehet veste Auf dem lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth; Er allein Sol es seyn, Den ich nur von herzen meyn.

2 Sag mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschenkind? Wer kan veste schlösser bauen In die luft und

in den wind? Es vergeht, Nichts bestehet, Was ihr hierauf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahreszeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starker wasserguß. Luft und erd Uns ernähret, Wenn es GOttes gunst begehrt

5. Danket nun dem grossen schöpfer Durch den wahren menschen Sohn, Der uns wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Stark von that, Ist, der uns gespeiset (erhalten) hat.

30. Der das undankbare Israel bestrafende.

410. Eigene Melodey.

O du toll und thöricht volk! Dankest du also dem HErren Da doch seine gnadenwolk Dich bedecket nah und ferren? Menschenkind, O wie blind Bist du! wie betriegst du dich Bald ewiglich.

2. Kennet doch ein esel wol Seines herren stall und krippen? Ja ein dummer ochse sol Seinen treiber wol auslippen? Aber ach! Ich beklag Israels undankbarkeit Zu dieser zeit.

3. Reichet er nicht alles dar, Was du wünschest zu dem leben? Gibt er dir nicht jahr bey jahr, Was ein vaterherz kan geben? Gut und blut, Herz und muth Gibt der grosse Zebaoth, Der grosse GOtt.

4. Aber du fragst nichts darnach, Stehest nimmer auf gen himmel; Wühlest wie ein schwein ach! ach! In dem eiteln welt-getümmel Suchest du Deine ruh, Da nur mühe leid und noth Bis in den tod.

5. Schwinge deine seel empor Ueber wolken, sonn und sternen, Gib dein herze ganz davor, Was dein glaube sieht von fernen: Leide spott, Danke GOtt, Sey nicht toll und thöricht mehr, Gib GOtt die ehr.

31. Der Lob- und Dank-opfernde.

411. Eigene Melodey.

Danket, danket GOtt, Denn er ist sehr freundlich, Er hilft aus der noth, Seine güt ist ewig O wunderbare treue! Wach auf, mein herz, und sing Dem schöpfer aller ding Sein lob jetzund verneue.

2. Du bist überzeugt Meine seel, von allen: GOtt war dir geneigt, Da du woltest fallen, O ungemeine liebe! Ich bin, HErr zu gering: Denn ich die grosse ding Geniess und dich betrübe.

3. Grosser Zebaoth, HErre der heerschaaren: Helfer in der noth, Du kanst mich bewahren! Dis ist viel jahr geschehen. Wie freundlich ist dein herz? Wie weichet aller schmerz? Wenn du es wilt ansehn.

4. Alles geht dahin, Nichtes bleibet stehen, Dieses ist gewinn: GOtt stets für sich sehen, Das ist der seelen leben, Das hilfet in dem tod, Das stärket in der noth, Wann menschen uns begeben.

5. Laß mich vestiglich, Mein GOtt an dir hangen, Gib, daß stetes ich Nur in dir mag prangen, Dis ist der beste segen, Gnug, wenn ich diesen hab, So kan ich mich ins grab Fein sanft und willig legen.

6. Lobet, jauchzet GOtt, Danket diesem HErren, Achtet keinen spott, Noch der welt verkehren: Denn GOtt der ist beständig, Sehr freundlich ist der HErr, Sehr gütig bleibet er, Dem welcher recht elendig.

32. Der wie ein Hirsch schreyende.

412. Mel. des 100 Psalms.

Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein herz und muth, Ich dürst, o lebens-quell! nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir.

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz; du, JEsu, bist Für diesen hirsch ein seelenstrank, Erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich seufze nur, o HErr, vernimm, Vernimm es doch, du gnaden quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o bräutigam? Wo weidest du, o GOttes-lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste; laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruf dir nach, Der hirsch muß bald erkühlet seyn, Du bist ja sein, und er ist dein.

33. Ein Lied auf die Melodey des 8 Psalms.

413.

O JEsu, JEsu! meines lebens leben, Der du dich in den tod für mich gegeben, O GOtteslamm, ich such dich in der nacht, Ob ich schon träg, mein herze dennoch wacht.

2. O JEsu, JEsu! wo bleibst du verborgen? Ich suche dich vom abend bis zum morgen, Wo find ich dich, mein herze wird so schwach, Ich kan nicht mehr, mein GOtt, mein heyl, ach, ach!

3. O JEsu, JEsu! höre doch mein klagen, Was nutzet dir, daß ich nun sol verzagen; Was ehr, was lob hast du an meinem blut? Was freud am tod, o allerhöchstes gut!

4. O JEsu, JEsu! laß dich doch einst sehen, Verstopfe nicht das ohr für meinem flehen, Du siehest mich, ob ich dich schon nicht seh, Du hörest mich, mach, daß ich nicht vergeh.

5. O JEsu, JEsu! so muß ich dich

neu-

zennen, Du süsser name, dich muß ich bekennen: Ob ich dich schon gar oft verleugnet hab, So bitt ich dich, wie Petrum mich doch lab.

6. Nun, JEsu, machs mit mir nur nach belieben, Nun JEsu, wilt du mich noch mehr betrüben, Wohlan, mein JEsu, ich wil halten still, Nun, JEsu, es geschehe nur dein wil!

34. Der zum Wachen anmahnende.

414. Eigene Melodey.

Ach wachet! wachet auf! es sind die letzten zeiten: Ach wachet! wachet auf! wer wolt sich nicht bereiten? GOtt kommt mit feuer-strahlen Den sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet! wachet auf! wie sicher könt ihr schlafen? Ach wachet! wachet auf! greift nach der seelen-waffen: Das öhl zur hand genommen, Der bräutigam wil kommen.

3. Ach wachet! wachet auf! trommeten hört man klingen; Ach wachet! wachet auf! ein buß-lied laßt uns singen, Ach! Vater, Vater, schone, In JEsu, deinem Sohne.

4. Ach wachet! wachet auf! gefährlich sind die zeiten. Ach wachet! wachet auf! nun ist die zeit zu streiten; Welt, teufel mit den sünden Sind los und nicht zu binden.

5. Ach wachet! wachet auf! seyd nüchtern, bätet brünstig, Ach wachet! wachet auf! daß GOtt uns werde günstig: Die ganze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet! wachet auf! die gnade steht noch offen. Ach wachet! wachet auf! die sünden seynd getroffen, Laufft zu der gnaden-quelle, Laufft von der sünden-hölle.

7. Ach wachet! wachet auf! ihr harte verstockte sinnen. Ach wachet! wachet auf! was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? Nicht hören noch verstehen?

8. Ach wachet! wachet auf! wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet! wachet auf! weil euch der höchste locket, GOtt wird sonst endlich kommen, Wenn alle gnad benommen.

35. Der um ein reines Herz bittende.

415. Bekannte Melodey.

O starker Zebaoth! du leben meiner seel, Und meines geistes kraft, o mein Immanuel! Du schöpfer deines kinds, schaf doch ein reines herz. O JEsu! mehre doch in mir den sünden-schmerz.

Der antwortende und erneuernde JEsus.

Zufrieden, o seele! zufrieden und still Anschaue von weiten dein seliges ziel, Und denke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende christ.

Ach ja, mein seelen-freund! ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gänzlich mir. O GOtt! ein reines herz ist, daß die seele sucht, Unreinigkeit ist hie; ach! ach! ich bin verflucht.

Der antwortende JEsus.

Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, Ich, ich dein Erlöser, sey du mir getreu, Ich wil dich vertrauen, ich spreche dich frey.

Der bittende christ.

Was freyheit? bin ich doch gefangen von der sünd. Was treue? der ich stets die untreu mehr befind. Wo ist das neue herz, das du verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden last?

Der antwortende JEsus.

Ich wil es dir geben, dem teufel zu spott, Ich will dich erretten aus ewiger noth. Ich wil es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

36. Der zum Singen sich aufmunternde.

416. Eigene Melodey.

Sieh, hie bin ich, Ehren-könig, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen, Bring ich dir, du menschen-sohn, Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn: Dich alleine Ich nur meine, Dein erkaufter erb ich bin. Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nim mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmel, sonne, Seelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-Lamm! In der höhle, Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starker held aus Davids stamm.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt: Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt, ich bin bereit.

37. Der Seelen-fried wünschende.

417. Eigene Melodey.

Heilige majestät, himmlische kraft, HErr, grosser Zebaoth, du starke macht, Gib, daß wir vestiglich kleben an dir, O fels der ewigkeit, sey für und für Unsere veste burg, gib uns der seelen ruh, Gib uns der seelen freud, friede dazu.

2. Niemand ist in der welt, droben auch nicht, Allem geschöpfe die hülfe gebricht, Du bist der friedens-fürst

gänzlich allein, Wann uns betrübet die sündliche pein Laß das gewissen doch fühlen die freudigkeit, Welche den kindern Zions bereit.

3. Eitler unbestand ist in der welt Darum der falsche schein mir nicht gefällt Schmeichelnde lachende worte sie gibt, Hinter den rücken doch schelmisch betrübt. Politisiren mit freundlichen munde-gruß Ist ein verrathender jüdischer kuß.

4. Das ist kein friede nicht, das ist betrug, Hingegen muß man seyn recht schlangen-klug, Denken, daß unter dem englischen schein Oftmahls der teufel verborgen kan seyn; Traue nicht leichtlich dem lächelnden angesicht, Eh du das merkest, die otter dich sticht.

5. Aber du friedens-fürst, ewiger freund, (Wohl dem, der treulich es nun mit dir meynt) Du wirst den frieden verschaffen allhier, Der uns wird nimmermehr scheiden von dir, Du wirst uns schenken den frieden in dieser zeit, Der durch des lammes blut uns ist bereit.

38. Der herrliche Jehova.

418. Eigene Melodey.

Unser herrscher, unser könig, unser allerhöchstes gut, Herrlich ist dein grosser name, weil er wunderthaten thut, Löblich nah und auch von fernen Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, welche dich von herzen-grund Lieben, suchen und begehren; aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen: ja wem bricht das herze nicht? Wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellem licht: Ach wie sicher schläft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen HErr, mein herrscher, wil ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich, Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. HErr dein nam ist hoch gerühmet Und in aller welt bekannt, Wo die warmen sonnen strahlen nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich ist dein name meiner seel, Drum ich auch vor deine augen singende mich dir befehl; Gib, daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

39. Das dürre Seelen Land.

419. Mel. des 143. Psalms.

Ach HErr, wie dürstet meine seele, Du weist, wie heimlich ich mich quäle, Und wie verlanget mein gemüht! Mit treu und liebe dich vermähle, Ich dürst, o HErr, nach deiner güt!

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kanst ergetzen, Mehr als das gold, so Ophir gibt, Ich kann die hofnung vester setzen, Wann mein gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht wichtig, Ein edler stein ein eckstein ist, Darauf ich baue sehr vorsichtig, Mein fels der heisset JEsus Christ!

4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kan die verkehren, Weg mit dem traum, weg mit dem schein! Du bist der ruhm, der mich muß nähren, O JEsu, du bist nur allein!

5. O wollust, du bist nicht zu nennen Viel besser ist dich gar nicht kennen, Du bist der dummen thiere lust. In JEsu liebe muß ich brennen, Nur diese freud ist mir bewust.

6. Ein dürres land ist meine seel; Ach Sela! heftig ich mich quäle Um deiner will, o seelen-trank! Ich sterbe schier! nun ich befehle Mich dir! denn ich bin tödtlich krank.

40. Der GOtt ehrende.

420. Eigene Melodey.

Ehre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen und bäten ist kräftig gelungen. Den majestätischen könig der ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? Daß wir geloffen in tugenden schranken? Daß wir des lebens-brod häufig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so: Jehova der lebe! Nimmer-vergessende herzens uns gebe! Lehre, Jehova! dir wollen wir singen! Und dir das opfer der lippen herbringen!

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JEsus nur liebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärken die durstige seele, Löchrichte brunnen sind menschen-gedanken, Wolken ohn regen, die hin und her wanken.

6. Aber der heilige bleibet der meine Und ich in ewigkeit bleibe der seine: Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allein heiliger wille geschehe.

41. Der zum Lobe des HErrn ansprechende.

421. Eigene Melodey.

Wunderbarer König, herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen! Deine Vaters-güte hast du lassen triefen, Ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärk uns doch, Laß die zungen singen, Laß die stimme klingen!

2. Himmel, lobe prächtig deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten! Grosses licht der sonnen, schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen; Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele, singe frölich, singe,

Sin

Singe deine glaubens lieder! Was den othem holet, Jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder, Er ist GOtt, Zebaoth, Er ist nur zu loben Hie und ewig droben.]

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet; Halleluja singe, welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet, O wohl dir; Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

42. Der in GOttes Geschöpfen sich erlustigende,

422. Mel. des 136 Psalms.

Himmel, erde luft und meer Zeugen von des schöpfers ehr: Meine seele singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu!

2. Seht, das grosse sonnen-licht An dem tag die wolken bricht, Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt ben stiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball GOtt geziert hat überall, Wälder, felder mit dem vieh Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vogel-schaar In den luften paar ben paar; Donner, bliz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauf, wie sie steigen ab und auf, Durch ihren rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt, wie wunderlich Spüret meine seele dich, Drücke stets in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

43. Frühlings-Lust im Garten.

423. Mel. des 116 Psalms.

Ich sehe dich, o GOttes macht, allhie, Verwundere mich, o HErr, in deinen werken, Die du mich lässest mannigfaltig merken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie örnet sich das hart gefrorne land, Das mit dem schnee, gleich wolle, war bedecket, Ach! dan mein herz, o GOtt! auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekannt!

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht, Roth gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Violen und narcissen bringt dis wetter, Rauchopfer sey dir, HErr, von mir gebracht.

4. Die wärme sonne machet alles neu Die biene fleucht, und reinen honig suchet; Erleuchte mich, mein licht! der ist verfluchet, Wer in dem werk des HErren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel, Hinauf, mein herz, vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein GOtt, gebohren, Dazu ist JEsus blut auch angewandt.

44. Sommer- und Herbstfreude im Felde und Walde.

424. Mel. des 81 Psalms.

Unbegreiflich gut, Wahrer GOtt alleine, HErr, der wunder thut, Heilig grosser GOtt! Starker Zebaoth! Dich, o HErr! ich meyne.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schenke, Auch in dieser zeit, Da das herze singt Und die zunge klingt, Alles zu dir lenke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Ruft zu jedermann, Ruft mit reinem schall: Hie und überall, Groß Jehova werde.

4. GOtt, das helle licht Meiner sonnen-strahlen Rühret mein gesicht, Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werk abmahlen.

5. HErr, des himmels glanz Leuchtet, wie ein spiegel Hell polirret ganz, Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. GOtt, die luft erschallt, Von so vielen kehlen, Echo wiederhallt; Ich auch singe dir, Höret mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.

7. HErr, das welt-gebäu Preiset deinen namen, Alles ist hie neu, Alles steht in pracht Alles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. GOtt, wie rühmen dich Berge, fels und klippen? Sie ermuntern mich; Drum an diesem ort, O mein fels und hort! Jauchzen meine lippen.

9. HErr, wie rauscht dahin Wasser in den gründen! Es erfrischt den sinn, Wenn ich es anhör: Heilbrun, Ich begehr, Laß mich dich auch finden.

10. GOtt, das grosse vieh, Mit den kleinen haufen, Zeiget dich allhie, Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir laufen.

11. HErr, wie groß und viel Sind ich deine werke! Keine maaß noch ziel Kan ich deuten an; Ach! daß jedermann Fleißig hierauf merke.

12. Weisheit hat gemacht Diese wunderdinge; Denn der erden pracht Ist ganz voller güt. Auf, auf, mein gemüth, Halleluja singe!

45. Winter gedanken im Hause.

425. Mel. des 136. Psalms.

In der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit, Grosser GOtt, erhöre mich, Denn mein herze suchet dich!

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still, und doch in ruh, Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winterluft Mit empfindung kräftig ruft: Sehet, welch ein starker HErr, Sommer, winter, machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket, was ich seh, Wehet aber nur ein wind, So zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reif, Und

die kälte machet steif Wer kan bleiben für den frost, Wenn er rufet nord und ost?

6. Alles, was die zeit und uhr, O beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eis Stehet da auf dein geheis.

7. O daß meine seele dich Mögte folgen williglich! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, HErr JEsu trieb!

8. Ob schon alles draussen friert, Doch mein herz erwärmet wird, Preis und dank ist hier bereit Meinem GOtt in einsamkeit.

46. Der von Schulden losgesprochene Christ.

426. Mel. des 8 Psalms.

Ach schone doch! du grosser menschenhüter! Ach strafe nicht, barmherziger gebieter! Ach rechne nicht! wer kan vor dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht! in JEsu will ich kommen: Hat der nicht, HErr, die strafe weggenommen? Er ist am kreuz ein fluch für mich gemacht, An meiner stat hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen; Ich will mich nur zum gnaden-scepter beugen, Auf meinen mund die hand ich legen will, Und wie ein kind geduldig schweigen will.

4. Ach strafe nicht! du sonst verzehrend feuer: Ich muß vergehn, du brennest ungeheuer; Da ist dein Sohn, der stehet in dem riß; Da ist der bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch! ich bin nur asch und erden, Ein leichtes blat, das bald zu staub wird werden, Was nützet doch zu treten auf die blum? Was bin ich, HErr, gedenk an deinen ruhm.

Göttliche Antwort.

6. Ich kan dich nicht mein kind, hinfort verlassen; Ich will mit lieb dich ewiglich umfassen: Sey nur getrost, hab einen kecken muth, Es ist bezahlt, dein JEsus rechnung thut.

47. Der im Wohlthun frölliche.

427. Mel. des 25. Psalms.

Was grämest du dich, meine seel? Dem HErren deinen weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen! Er wird dir zeigen in der that Wie er dich leit't nach seinem rath, Dein herz wird heilig darum lachen.

2. Gedenke, daß er alles weiß, Daß alles geht nach sein'm geheiß. Wer kan doch seinen willen hindern; Kein engel fürstenthum noch tod Kein hohes, tiefes, keine noth, Kan in dem rath ein Jota mindern.

3. Die feste gnaden Davids stehn: Der salzbund nimmer wird vergehn, Durch JEsu blut ist er versiegelt! Ob schon ein menschen-kind betrügt, Der held in Israel nicht lügt, Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnaden-bund Als bundsgenoß mit herz und mund Den grossen HErren kindlich ehret: Und wohl thut nur aus dankbarkeit, Als glied an JEsu stets bereit, Den trägen nächsten auch bekehret.

5. Wohl dir, o mensch du hast es gut, Der als ein erbe willig thut, Was glaube und liebes-regel wollen? Der ist glückselig allezeit Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann ist dir der weg bewußt? So hab am HErrn auch deine lust, Du magst dich ihm wohl frey ergeben, Sey gutes muths! er lebt in dir, Ein solch gewissen (glaube mir) Ist immerwährendes wohlleben.

48. Der seine Tage zählende.

428. Mel. Ich hab mein sach GOtt ꝛc.

Wie fleucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig denken an die stund Von herzen-grund? Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-wehrter wasserschaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du mein GOtt, du bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir. Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o GOttes Sohn! Gib, daß ich zähle meine tage, Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth, Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du laufst den schatten zu, Bedenk es nu, Du kömmst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur; das bleibet mein: O mein begier, HErr JEsu, zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird es seyn, wenn ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh: Du unterdessen lehre mich, Daß stetiglich Mit klugem herzen suche dich.

49. Christus unsere Weisheit.

429. Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

O JEsu! GOtt der ehren, O HErr von ewigkeit! Ein sünder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit: Weg, wahrheit und das leben. Du wollest kräftig geben Dem, der sonst nichtes kan.

2. Du in der zeit gebohren Ein heilig menschen-sohn, Von anbeginn erkohren Zum schild und grossen lohn, Zum höchsten gut der deinen, Die dich von herzen meinen, Und lieben überall.

3. Ich leider bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herrschet über allen Durch blindheit, angst und noth: Die weisheit ist verlohren, Der sünder wird gebohren Mit groben unverstand.

4. O elend! dich nicht kennen, Du hochgelobtes gut! Und dich nicht können nennen So, wie sich ziemen thut,

Als schlicht und recht vom HErren Gemacht, uns zu erklären, Das gnadentestament,

5. HErr, der du mir erworben Die weisheit bist du GOtt; Leit mich zur klugheit orden, Zeuch mich vom narrens spott; Gib mir ein licht zu sehen, Weil heimlich um mich stehen Die wölf im schaafes-kleid.

50. Christus unsere Gerechtigkeit.

430. Mel. Es ist das heyl uns kommen etc.

Wer kan vor dir, o HErr, bestehn? Es ist mit uns verlohren :,: Wo du wilt ins gerichte gehn Mit denen, die gebohren: So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heißt: du bist verfluchet.

2. Unmöglich ist nun, daß man kan Recht halten dein gesetze :,: Denn dieses will von jedermann, Daß es kein mensch verletze: Wer auch in allen nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund Wie Adam überschritten :,: Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten, Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verscherzet :,: Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen: ach das schmerzet! HErr JEsu, nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helfen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr, unsere gerechtigkeit, (Die nur vor GOtt bestehet) :,: Bist du allein; du bist bereit Zu rufen, mein herz flehet: Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr, verlaß mich nicht, Wenn mich mein g'wissen naget.

51. Christus unsere Heiligmachung.

431. Mel. Nun freut euch lieben Chr. etc.

Ob ich schon war in sünden todt, Entfremdet von dem leben, Und lag im blut in letzter noth, Doch ist mir heyl gegeben, Mein JEsus wollte bey mir stehn, Er konnte nicht fürüber gehn, Es brach das Vater-herze.

2. Ein neuer mensche lebte bald, Und liebet, das er hasset, Der heyland gab mir die gestalt Des glaubens, so ihn fasset: Es ward erleuchtet mein verstand, Daß ich den gnaden-reichthum fand, Da sah ich GOttes wege.

3. Mein wille wollte, was GOtt will, Wie war ich so vergnüget? Wann der nur winkte, schwieg ich still, Gleichwie ein kind sich bieget, Was GOtt verboten, meide ich, Verborgne lust entzog ich mich, Die sonst kein mensche siehet.

4. Zorn, furcht, verlangen, eifer, rach War vor des HErren ehre, Doch nicht vollkommen sondern schwach, Ich dieses nur begehre; Zu waffen der gerechtigkeit Die glieder waren auch bereit, Dir, o mein heiligmacher!

5. HErr, meiner seelen heiligung Gib, daß mein licht nun scheine! Wach auf, und lobe meine zung, Mein aug empfindlich weine; Da so viel tausend gehen hin In ihrem noch verstockten sinn, Hat JEsu mich geheiligt.

52. Christus unsere Erlösung.

432. Mel. Kommt her zu mir spricht etc.

Wohlan, all die ihr durstig seyd, Ein wasser ist euch hie bereit, Das seelen-durst kann stillen; Wer davon trinkt, der durstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den mund erfüllen.

2. Kommt her und kaufet ohne geld, Was euch nicht geben kan die welt Mit allen ihren schätzen; Vor nichtes geb ich milch und wein Mein, der mein eigenthum wil seyn, Ich kan in freyheit setzen.

3. Dis ist der zweck von meinem lauf, Des teufels werk zu löschen auf: Ist jemand hart gebunden? Der komm im glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, Ich hab Erlösung funden.

4. Ich, ich, des grossen Vaters wort, Zerstöre den gefängniß ort, Ich mache freye kinder, Aus tausenden ich einer bin! Dis ist mein will und letzter sinn, Daß ich sey überwinder.

5. HErr, der du an mich hast gedacht, Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch, und blutsverwandter? Wie kan ich nahen zum verderb? Nun JEsus bürg und ich der erb: O gnadenbunds-gesandter.

53. Der die Sünden der Jugend richtig Bekennende und bußfertig Abbittende.

433. Mel. Allein zu dir, HErr JEsu etc.

Ich schäme mich vor deinem thron, O Prüfer meines herzens! Verschone doch, o menschen-sohn! Ich bin voll sünden-schmerzen, Erbarme dich, und nim mich an, Du bist allein der helfen kan; Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth vor angst zerbricht.

2. Wenn ich betrübt zurück gedenk An meiner kindheit jahre! Alsbald ich mich aufrichtig kränk, Das ich so eitel wäre, Ich lief mit grossem unverstand; Dein wille war mir unbekant, Das böse wust ich allzu wohl, Ganz blind und toll Macht ich die maaß der sünden voll.

3. Zum guten mich die ruthe trieb, That alles wider willen, Aus strafe furcht, und nicht aus lieb, Must ich den schein erfüllen, Ich solt in weisheit wachsen auf, Und fangen an den glaubens-lauf, In gnad und alter nehmen zu Zur seelen-ruh: Doch, HErr, was ich that, weissest du.

4. Ich konte meiner bosheit ränk Mit lügen schon bedecken; Das kleine herz war voller schwänk, Mich konte nichts abschrecken; Mein schrecken war nur reizer dich, Mein trachten das verführte mich, Es war nur bös von jugend auf, Ein sündenslauf Erfolgt im ganzen leben drauf.

5. Mit jahren ward die sünde groß, Brach aus gleich wasserfluthen, Gleichwie ein pferd, das zäume los, Nicht achten sporn noch ruthen. In hoffart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Unreine herzens-lust mich trieb Von deiner lieb; O HErr, die sünden mir vergib.

6. Der sünd von meiner jugend auf Und frechen übertretung Gedenke nicht zu dir ich lauf, HErr, meiner seelen rettung! Lösch aus, HErr JEsu durch dein blut Und mach das schuldregister gut! Viel mächtiger in deine gnad, Als meine that, Die deinen Geist betrübet hat.

54. Der Sünden austilgende JEsus.

434 Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

Ich bin ein HErr der sünd vergibt, Ich bin der unverändert liebt. Ich GOtt und menschensohne: Es ist vollbracht, Mein opfer macht Daß ich nun deiner schone.

2. Die sünde werf ich in das meer, So daß sie nimmer wiederkehr, Und ihr'r nicht mehr gedenke, Mein theures blut Macht alles gut, Nur darum ich dirs schenke.

3. Doch wandle vor mein'm angesicht Sey fromm, getreu, und weiche nicht Zur linken noch zur rechten: Gib acht auf dich, Und liebe mich, Man wird dein recht verfechten.

55. Der Lob- und Danksingende zu Ehren dem liebwürdigsten Seelen-Freund JEsu.

435 Eigene Meloden.

Grosser prophet! mein herze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn, Du aus des Vaters schooß zu uns gekehret, Hast offenbaret, wie du und ich ein; Du hast als mittler den teufel bezwungen. Dir ist das schlangenkopftreten gelungen.

2. Priester in ewigkeit meine gedanken Denken mit brennendem eyfer an dich; Bringe mein seufzen in heilige schranken, Der du ein opfer geworden für mich; Du bist, als fürsprach, zum himmel gefahren. Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr saiten der liebe mit ein, Lasset das loben und danken nun hören Weil wir dir theuer erkaufete seyn. Herrsche, liebwürdigster, Heyland, als könig! Menschen-freund, schütze die deinen, die wenig.

4. Nun denn, so sol auch mein alles erklingen. Ich als ein christ, wil dich ewig erheben, Wil nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren dies jubel-geschrey; Ich wil dich, herzog des lebens verehren! Alles was othem hat, lobe den HErren.

Oder:

Höre doch, JEsu, das gläubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.

56. Jesus Christus, der Anfang und das ende.

436. Mel. Wie schön leucht't uns der 2c.

Im anfang warest du das wort, Dadurch GOtt alles brachte fort, Denn nichts ohn dich erschaffen; Du bist das ende: dis beweist: Ich komme bald dein wort beschleust: Wer will den trost wegraffen? HErr Christ, Du bist Nur alleine, Den ich meyne In den nöthen, Von dir zeugen die propheten.

2. Du bist der grund der seligkeit; Denn eh die welt grund war bereit, Bin ich in der erwählet, Gelobet sey des Vaters raht, Der dir so wohlgefallen hat, Daß du mich auch gezählet, Zeuch, HErr, Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verschreiben: Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du GOtt und mensch bist A. und O Der ist und war, des bin ich froh Daß du auch bald wirst kommen! Amen! HErr JEsu, komm nur bald, Der namenchristen lieb ist kalt, Der glaub ist weggenommen, Rath! kraft! Sieghaft! Mein vertreter Und erretter, Hülfesende, O du Anfang und das ende.

Oder:

Hilf mir doch am letzten ende.

437. Mel. Ey, was frag ich nach der 2c.

Unser leben bald verschwindet Es vergehet wie ein traum; Nichtes ist, was sich hie findet, Nichtes als ein wasserschaum. Eines bleibet veste stehen GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wenn der hohen Berge spitzen Sich schon stürzen in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zu aschen werden.

3. Unbegreiflich höchstes wesen, GOtt von aller ewigkeit! Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit: Laß mich meinen tod bedenken, Dahin meine sinnen lenken.

4. Lehre mich die tage zählen, Die vielleicht noch übrig sind; Laß mich dir schon jetzt befehlen, Gib daß ich dich ewig find; Obschon alles geht verlohren, Gnug wenn du mich hast erkohren.

5. Gib mir dis recht zu erkennen, Gib ein kluges herze mir. Laß dich meinen vater nennen, Zeuch mich kräftiglich zu dir, Laß mein herz die tage zählen, Und sich ewig dir befehlen.

Register der Lieder

nach der Nummer- und Blätter-Zahl.

Nummer-Zahl. Blätter-Zahl.

A.

389. Abermahl ein jahr verflossen 144
355. Ach bleib bey uns HErr 136
335. Ach erkennet, liebste seelen 129
334. Ach GOtt erhör mein seufzen 128
4. Ach GOtt, es hat mich ganz 3
311. Ach GOtt! sehr schrecklich ist 120
217. Ach GOtt und HErr! wie groß 83
137. Ach GOtt vom himmel sieh 51
14. Ach GOtt! wie viel mühseligkeit, 7
307. Ach GOtt! wir treten hier vor 118
179. Ach HErr! lehre mich 66
419. Ach HErr, wie dürstet meine 152
171. Ach lieben christen seyd getrost 63
5. Ach mein JEsus welch verderben 4
272. Ach sagt mir nichts von gold 106
426. Ach schone doch, du grosser 154
215. Ach sey mir gnädig, HErr 82
295. Ach treuer GOtt, ich ruf 114
414. Ach wachet, wachet auf 151
391. Ach was bin ich, mein erretter 145
235. Ach was sol ich sünder machen 90
173. Ach! wie nichtig, ach wie flüchtig 63
236. Ach! wie will es endlich werden 90
82. Ach wir armen sünder 31
257. Alle christen hören gerne 100
174. Alle menschen müssen sterben 64
248. Allein auf GOtt setz dein 95
249. Allein auf GOtt in allen schau 96
55. Allein GOtt in der höh sey 21
15. Allein zu dir, HErr JEsu Christ 7
54. Als Christus gebohren war. 21
202. Als JEsus jetzund sterben wolt 76
436. Am Anfang warest du das wort 156
122. Am tag der pfingsten es geschah 46
140. An wasser-flüssen Babylon 52
387. Auf auf, mein geist, erhebe 144
237. Auf ihr meine geister 91
221. Auf! mein geist, du hast 84
348. Auf, mein herz und mein 133
31 Auf meinen lieben GOtt 14
10 Auf, o seele! auf laß der 5
238. Auf, o sünder, laß dich 91
342. Aus meines herzens grunde 131
214. Aus tiefer noth schrey ich 82

B.

190. Bedenke mensch das ende 71
273. Beglückter stand getreuer 106

C.

354. Christ, der du bist der helle tag 135
113. Christ fuhr auf gen himmel 44
103. Christ ist erstanden 40
101 Christ lag in todes banden. 40
200. Christ unser HErr zum Jordan 76
90. Christe deine wahre christen 35
353. Christe, der du bist tag und licht 133
316. Christen erwarten in allerley 122
175. Christus der ist mein leben 64
78. Christus der uns selig macht 29
59. Christum wir sollen loben schon 22

D.

80. Da JEsus an des kreuzes 31
411. Danket, danket GOtt 150
60. Danksagen wir alle GOtt 22
66. Das alte jahr ist nun hindan 25
68. Das alte jahr vergangen ist 26
350. Das walte GOtt, der uns aus 134
45. Den HErren meine seel erhebt 18
180. Denket doch ihr menschen 66
266. Dennoch bleib ich stets an dir 104
258. Der ewige GOtt und höchste 101
17. Der glaub ist oft so klein und 8
203. Der HErr Christ kurz vorm 77
274. Der HErr ist gut in dessen 106
278. Der mensch der GOtt gelassen 108
18. Der schmale weg ist breit genug 8
357. Der tag hat sich geneiget 136
384. Der tag ist hin, mein JEsu 143
159. Der werke ruhm muß vor 59
36. Die engel, die im himmelslicht 16
6. Die quell, woraus der mensch 4
363. Die sonn hat sich mit ihren 138
253. Die zunge, HErr, ist deine gabe 99
223. Dis sind die heilgen zehn gebot 85
136. Dreyeinigkeit, der gottheit 51
317. Du bist ja, JEsu, meine freude 122
297. Du friedens-fürst HErr JEsu 115
22. Du hast, GOtt, in der ganzen 10
228. Du, JEsus, bist mein wächter 87
259. Du, o schönes welt-gebäude 102
145. Du sagst, ich bin ein christ 53
412. Du unbegreiflich höchstes gut 150
63. Du wesentliches wort, von 23
154. Durch Adams fall ist ganz 56

E.

400. Ehre sey jetzo mit freuden 150
407. Eile HErr! mir beyzustehen 149
50. Ein kindelein so löbelich 20
87. Ein lämmlein geht und trägt 34
141. Ein veste burg ist unser GOtt 52

Nummer-Zahl.		Blätter-Zahl.
176.	Ein würmlein bin ich arm und	65
275.	Eins ist noth, ach HErr! dis	107
397.	Eitelkeit, eitelkeit, was wir	146
318.	Entbinde mich, mein GOtt	123
298.	Erbarm dich mein, o HErre	115
146.	Erhalt uns deine lehre	53
142	Erhalt uns, HErr, bey deinem	52
375.	Erheb dein herz, thu auf	141
254.	Erleucht mich, HErr, mein	99
61.	Ermuntre dich, mein schwacher	23
155.	Es ist das heyl uns kommen	57
279.	Es ist gewiß ein köstlich ding	108
185.	Es ist gewißlich an der zeit	69
336.	Es ist, o GOtt, die welt ein	129
92.	Es ist vollbracht, vergiß ja	36
191.	Es sind schon die letzten zeiten	71
299.	Es woll uns GOtt genädig	115
198.	Ewig, ewig, heißt das wort	75
401.	Ey, was frag ich nach der	147
	F.	
197.	Fahr hin, du süsse welt	74
195.	Freu dich sehr, o meine seele	74
123.	Freuet euch, ihr christen	46
406.	Freylich bin ich arm und bloß	149
169.	Frisch auf, mein seel, verzage	62
116.	Frolocket jetzt mit händen	44
93.	Frommes lamm durch dessen	36
104.	Früh morgens da die sonn	40
207.	Fügt euch herzu, ihr christen	78
	G.	
49.	Gelobet seyst du, JEsu Christ	19
308.	Gerechter GOtt wir klagen	118
70.	GOtt, der du mit deiner treue	26
408.	GOtt der ist mein heyl und	149
77.	GOtt der juden, GOtt der	28
133.	GOtt der Vater wohn uns bey	50
37.	GOtt der wirds wohl machen	16
343.	GOtt des himmels und der	132
280.	GOtt du hast es so beschlossen	103
128.	GOtt, gib einen milden regen	48
358.	GOtt, ich danke dir von herzen	136
56.	GOtt lob, die hochgewünschte	21
42.	GOtt sey dank in aller welt	17
107.	GOtt sey gedankt zu jeder zeit	42
211.	GOtt sey gelobt und	81
276.	GOtt und welt und beyder	107
319.	GOtt weiß es alles wohl zu	123
267.	Grosser GOtt, HErr aller	104
435.	Grosser prophete, mein herze	156
	H.	
239.	Hat der sünder mißgehandelt	91
129	Heiliger Geist du himmels-lehrer	48
121.	Heiliger Geist, du tröster mein	46
417.	Heilige majestät, himmlische	151
69.	Helft mir GOttes güte preisen	26
19.	HErr, allerhöchster GOtt	9
117.	HErr, auf erden müssen leyden	45
156.	Herr Christ der einig GOttes	57
187.	HErr Christ, thu mir verleihen	69
224.	HErr, deine rechte und gebot	86
303.	HErr, der du gnad und hülf	116
294.	HErr, dessen nam' Jehova	113
351.	HErr, es ist von meinem leben	135
28.	HErr GOtt, der du erforschest	13
301	HErr GOtt, dich loben wir	116
67.	HErr GOtt, sey du gepriesen	25
371.	HErr GOtt Vater im	140
403.	HErr, hilf mir o ich sinke	148
158.	HErr, ich bekenn von herzen	58
124	HErr JEsu Christ, dich zu uns	47
218.	HErr JEsu Christ du höchstes	83
163	HErr JEsu Christ, ich weiß	60
165.	HErr JEsu Christ, mein's lebens	61
161.	HErr JEsu Christ, wahr'r mensch	59
94.	HErr JEsu, der fall ich zu fuß	17
212.	HErr JEsu, dir sey preis und	81
95.	HErr JEsu, welche liebes-treu	37
337.	HErr, mein licht, mein heyl	129
240.	HErr, nicht schicke deine rache	92
222.	HErr unser aller GOtt	85
153.	HErr, wenn wirst du Zion	56
227.	Herzlich lieb hab ich dich, o	87
164.	Herzlich thut mich verlangen	60
83.	Herzliebster JEsu, was hast du	31
232	Heut ist des Herren ruhetag	89
105	Heut triumphiret GOttes Sohn	41
71.	Hilf, HErr JEsu, laß gelingen	27
241.	Hilf, lieber GOtt, wie grosse	92
422.	Himmel, erde, luft und meer	153
310	Himmel und erd regiert mein	119
338.	Höchster GOtt, sey hoch	130
380	Höchster GOtt, wir danken	142
268.	Hüter, wird die nacht der	104
	J.	
381.	Ich bin dein GOtt, dein	142
396.	Ich bin ein HErr, der ewig	146
434.	Ich bin ein HErr, der sünd	156
320.	Ich bin in meinem GOtt	124
321.	Ich bin mit dir, mein GOtt	124
322.	Ich bin vergnügt, und halte	124
341.	Ich danke dir lieber HErre	131
344.	Ich danke dir GOtt, durch	132
356.	Ich danke dir liebreicher GOtt	136
331.	Ich danke dir mein GOtt	127
170.	Ich hab mein sach GOtt	62
11.	Ich habe nun den grund	6
152.	Ich lobe dich von ganzer seelen	55
225.	Ich ruf zu dir, HErr JEsu	86
433	Ich schäme mich vor deinem	155
423.	Ich sehe dich, o GOttes macht	153
281.	Ich trau auf GOtt, was soll	109
260.	Ich weiß es wohl, ich selbst	101
109.	Ich weiß gewiß, daß mein	42
261.	Ich will dich lieben meine stärk	102
404.	Ich will ganz und gar nicht	148
385.	Jehova ist mein licht und	143
7.	JEsu, arzt todtkranker seelen	4
85.	JEsus, deine heilge wunden	33
242	JEsu der du meine seele	93
277.	JEsu meine freude, meines	108
75.	JEsu meiner freuden freude	28
314.	JEsu meiner seelen retter	121
102	JEsus Christus unser Heyland der den	40
204.	JEsus Christus unser Heyland, der von	77
282.	JEsus ist mein leben	109
196.	JEsus meine zuversicht.	47

345. Jetzo

Nummer-Zahl. Blätter-Zahl.
345. Jetzo muß des nachtes schrecken 132
130. Ihr christen, rühmt, erhebt 48
346. Ihr schweren sorgen, weicht 133
38. In allen meinen thaten 16
366. In deinem nam'n auf dein 139
425. In der stillen einsamkeit 153
290. In dich hab ich gehoffet: HErr 111

K.

8. Kein grösser trost kan seyn im 4
131. Komm, ach komm, du Geist des 49
118. Komm, GOtt schöpfer heilger 45
119. Komm, heilger Geist, HErre 46
127. Komm, o komm, du Geist des 47
47. Komst du komst du licht 19
33. Komt her zu mir, spricht 14
252. Kommt, lasst euch den HErren 98
91. Kreuzigt! so ruft die stimme 36

L.

376. Laß deinen knecht nunmehr 141
339. Laßt uns zugleich jetzt lob dem 130
332. Liebster JEsu, gnaden sonne 127
243. Liebster JEsu, trost der 93
352. Liebster JEsu, weil ich nun 135
372. Liebster JEsu, wir sind hier 140
292. Litaney 112
134. Lob, ehr und preis dem wahren 50
391. Lobe den HErren den mächtigen 145
62. Lobt GOtt, ihr christen allzugleich 23

M.

178. Machs mit mir, GOtt! nach 65
72. Man wünschet gute zeiten 27
234. Mein bundesgott, ach! 90
110. Mein fels hat überwunden 42
20. Mein GOtt, ach lehre mich 9
333. Mein GOtt, ich klopf an deine 128
181. Mein GOtt, ich weis wohl, daß 67
340. Mein herz, du solt den HErren 130
111. Mein JEsus lebt wie 43
229. Mein JEsu, süsse seelen-lust 87
323. Mein JEsu, weil dein ganzes 125
166. Mein lauf, GOtt lob ist fast 61
96. Mein lebens-fürst, mein 37
182. Mein lebens-ziel, zeig mir 67
43. Mein seel, o GOtt, muß loben 18
172. Mein wallfahrt ich vollendet 63
409. Meine hofnung stehet veste 149
324. Meine seel ist stille. 125
283. Meine seele, laß es gehen 109
284. Meine sorgen, angst und 109
244. Meinen JEsum laß ich nicht 94
41. Mit ernst, o menschen kinder 17
44. Mit fried und freud ich fahr 18
250. Mit GOtt in einer jeden sach 97
216. Mitten wir im leben sind. 83

N.

75. Nachdem das alte jahr verfl. 27
265. Neulich wolt ich mich verschr. 103
304. Nim von uns, HErr, du 117
120. Nun bitten wir den heilgen 45
374. Nun danken wir dir lieber 141
293. Nun danket alle GOtt 113
112. Nun freut euch GOttes kinder all 43
157. Nun freut euch lieben christen 58
373. Nun GOtt lob, es ist vollbracht 141
369. Nun hab ich, GOtt lob 140
48. Nun jauchzet all ihr frommen 19
40. Nun kommt der heyden heyland 17
158. Nun laßt uns den leib begraben 62
365. Nun laßt uns GOtt dem HErr. 139
25. Nun laßet GOttes güte 12
76. Nun, liebe seel, nun ist es zeit 28
29. Nun lob, mein seel, den HErren 13
367. Nun reise ich von dem haus 140
361. Nun ruhen alle wälder 138
364. Nun sich der tag geendet hat 139

O.

383. O allerhöchster menschenhüter 143
245. O bethörte blinde sünder 94
431. Ob ich schon war in sünden 155
21. Ob schon nach dieser welt 9
84. O Christi JEsu, GOttes Sohn 32
97. O daß ich könnte thränen genug 38
210. O der wunder grossen gnaden 80
410. O du toll und thöricht volk 150
192. O ewigkeit, du donner wort 71
199. O ewigkeit, du freuden wort 75
208. O fels des heyls am kreuzes 79
57. O friedens-fürst aus Davids 21
201. O GOtt, da ich gar keinen 76
313. O GOtt, der du aus herzen 121
1. O GOtt, der du die menschen 1
291. O GOtt, du frommer GOtt 112
377. O GOtt, du höchster gnaden 141
370. O GOtt, du unser Vater bist 140
368. O GOtt, im namen JEsu 140
194. O GOtt, wer dieses leben 75
64. O GOttes Sohn und menschen 24
349. O grosser GOtt, du starker 134
89. O haupt voll blut und wunden 35
135. O heiligste Dreyeinigkeit 50
125. O heilger Geist kehr bey uns 47
35. O HErre GOtt, dein göttlich 15
9. O HErr mein GOtt, ich hab 5
98. O JEsu, brunquell aller freu. 39
120. O JEsu Christ, GOttes Sohn 84
144. O JEsu Christe, wahres licht 53
205. O JEsu, du mein bräutigam 78
213. O JEsu, dir sey ewig dank 8
429. O JEsu, GOtt der ehren 154
226. O JEsu, JEsu, GOttes Sohn 87
413. O JEsu, JEsu, meines lebens 150
100. O lamm, das meine schulden 40
81. O lamm GOttes unschuldig 31
32. O meine seel, erhebe dich 14
255. O mensch, bedenke stets dein 100
79. O mensch bewein dein sünde 29
386. O menschen-freund, o JEsu 144
390. O schande, daß der stand noch 145
147. O selig ist das volk, das 54
388. O starker GOtt o seelen 144
415. O starker Zebaoth, du leben 151
405. O sünder, denke wohl 148
106. O tod, wo ist dein stachel nun 41
88. O traurigkeit, o herzeleid 35
309. O Vater, deine sonne 119
148. O Vater, der barmherzigkeit, der du 54
219. O Vater der barmherzigkeit, ich falle 84

165

Nummer-Zahl Blätter-Zahl.
167. O Vater, Sohn und heilger 61
315. O Vater unser GOtt 121
262. O weisheit aus der höh, gib 102
288. O welt, ich muß dich lassen 70
256. O wie ist das wort und lehre 100
39. O wunder-GOtt, der alles 17
115. O wunder-grosser sieges-held 44
206. O wunder-grosse treu 78
R.
269. Ringe recht, wenn GOttes 104
S.
270. Schaffet, schaffet, menschen 105
149. Schau an, wie sein und 54
209. Schmücke dich, o liebe seele 80
160. Schöpfer aller menschen 59
263. Schwing dich auf zu deinem 102
325. Seele, sey zufrieden 125
230. Seelen-bräutigam 83
271. Seelen-weyde meine freude 105
108. Sey frölich alles weit und 42
326. Sey getreu in deinem leiden 125
116. Sey willkommen wehrter 47
65. Seyd zufrieden lieben brüder 25
416. Sieh, hie bin ich ehren könig 151
285. So bleibt dennoch ein gut 110
398. So sol ich dennoch mehr 147
264. So wahr ich lebe, spricht dein 94
247. Straf mich nicht in deinem 95
86. Süsser heyland unser leben 33
231. Süsser JEsu, mein verlangen 88
T.
378. Theures wort aus GOttes 141
150. Treuer hirte deiner heerde 55
U.
424. Unbegreiflich gut, wahrer 153
418. Unser herrscher, unser 152
99. Unser heyland steht gebunden 39
437. Unser leben bald verschwindet 156
289. Unser Vater im himmelreich 111
362. Unsre müden augen-lieder 138
395. Unveränderliche güte 146
V.
132 Vater aller gnaden 49
143. Verleih uns frieden gnädiglich 53
53. Vom himmel hoch da komm ich 20
52. Vom himmel kam der engel 20
51. Von einer jungfrau auserkohren 20
24. Von GOtt wil ich nicht lassen 11
360. Vor deinem thron tret ich 137
W.
347. Wach auf, mein herz, und 133
3. Wach auf, o mensch, o mensch 3
186. Wacht auf, ihr christen, alle 69
Nummer-Zahl Blätter-Zahl
189. Wacht auf, wacht auf, ihr christen 70
138. Wär GOtt nicht mit uns diese 51
32. Warum betrübtst du dich mein 14
74. Warum machet solche schmerzen 28
46. Warum wilt du draussen 18
2. Was bin ich, o HErr Zebaoth 2
400 Was erhebt sich doch die erde 147
183. Was frag ich nach der welt 68
327. Was GOtt thut, das ist wohl 126
427. Was grämest du dich, meine 154
302. Was lobes sollen wir dir, o Vat 116
26. Was mein GOtt wil, gescheh 12
399. Weg mit allem, was da scheinet 147
264. Weicht, ihr sorgen! weicht ihr 10
306. Wend ab deinen zorn, lieber 117
233. Wenn einer alle ding verstünd 89
162. Wenn mein stündlein vorhanden 60
305. Wenn wir in höchsten nöthen 117
394. Wer bin ich armer sündenwurm 146
286. Wer geduld und demuth 110
30. Wer GOtt vertraut, hat wohl 13
287. Wer JEsum bey sich hat 119
430. Wer kan vor dir, o HErr 15
27. Wer nur den lieben GOtt läßt 12
177. Wer weiß, wie nahe mir mein 65
359. Werde munter mein gemüthe 137
428. Wie fleucht dahin der menschen 15
184. Wie komm ich doch mein hirt 6
193. Wie lieblich sind daroben 72
13. Wie schön leucht uns der 6
288. Wie süß ist doch ein gut 11
328. Wies GOtt fügt, so laß ichs 126
34. Wilt du dir, meine seel 15
114. Wir danken dir, HErr JEsu 44
12. Wir glauben all an einen GOtt 6
312. Wir haben jetzt vernommen 120
379. Wir menschen sind zu dem 14
58. Wir singen dir Immanuel 22
139. Wo GOtt der HErr nicht bey 51
16. Wo soll ich fliehen hin 7
393. Wo sol ich hin? wer hilfet mir 14
432. Wohlan all, die ihr durstig 15
351. Wohl dem, der sich fürcht't 98
329. Wohl dem menschen, der von 127
421. Wunderbarer könig, herrscher 15
Z.
402 Zeuch mich, zeuch mich mit 148
151. Zion, gib dich nur zufrieden 55
330. Zion klagt mit angst und 127
300. Zion spricht, ich bin verlassen 11
382. Zu deinem fels und grossen 14
296. Zweyerley bitt ich von dir 114

ENDE.

Cate-

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neu-vermehrtes und nach der Ordnung des Heidelbergischen Catechismi wohleingerichtetes Gesangbuch Geistreicher und zum wahren Christenthum erbaulicher Kirchen-Lieder ... Martini Lutheri ...

Lemgo 1791

Liturg. 1369 s
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592416-4
VD18 14706989-001